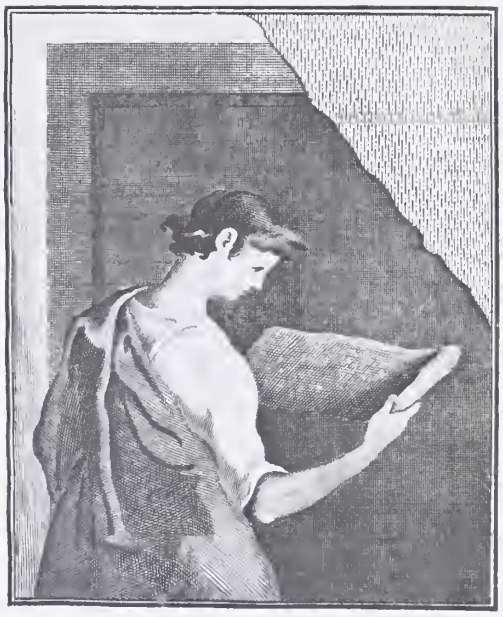


THE J. PAUL GETTY MUSEUM LIBRARY

Digitized by the Internet Archive
in 2016

https://archive.org/details/nicolaspoussinse02grau

OTTO GRAUTOFF / NICOLAS POUSSIN

SEIN WERK UND SEIN LEBEN

# NICOLAS POUSSIN

## SEIN WERK UND SEIN LEBEN

VON

OTTO GRAUTOFF

ZWEITER BAND

KATALOG DER GEMÄLDE

1914

MÜNCHEN UND LEIPZIG BEI GEORG MÜLLER

THE J. PAUL GETTY CENTER
LIBRARY

Ich habe mich bemüht, in diesem zweiten Bande meiner Arbeit einen vollständigen, illustrierten und beschreibenden Katalog aller erreichbaren Gemälde von Nicolas Poussin zusammenzustellen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, ließ ich es mir angelegen sein, alle auffindbaren Bilder selbst zu prüfen. In den meisten Museen und Privatsammlungen wurden für meine Studien die Gemälde von der Wand genommen und, wo es erforderlich erschien, ausgerahmt. Die liebenswürdige Aufnahme, die ich in Galerien und Schlössern fand, danke ich vornehmlich den Empfehlungen des Kgl. bayrischen Gesandten, Freiherrn von Ritter zu Grünstein in Paris, des Kaiserlich deutschen Botschaftsrates Freiherrn von Kühlmann in London und des deutschen Konsuls Mayer in Liverpool, die mir ihren wertvollen Beistand geliehen haben. Einige Sammler und Institute erwiesen mir eine besondere Ehre, indem sie mir Photographien ihrer Bilder überwiesen. Für diese Förderung meiner Arbeit spreche ich den hier Genannten auch an dieser Stelle meinen ergebensten Dank aus: Comte d'Argyr, His Grace the Duke of Bedford, Jacques Doucet, Seiner Durchlaucht Fürst von und zu Liechtenstein, Kaiser Friedrich-Museum in Berlin, Albert-Victoria-Museum in London, Kaiserliche Eremitage in St. Petersburg. Ich habe auch in den übrigen Museen ein verständnisvolles Entgegenkommen gefunden. Dennoch konnte eine absolute Vollständigkeit nicht erzielt werden. Es versagten die nachgesuchte Erlaubnis: His Grace the Duke of Sutherland in London, Sir Frederic Cook in Richmond, Baron de la Tournelle in Paris, Graf Stroganoff und Fürst Joussopof in St. Petersburg. Die Geschichte der einzelnen Bilder weist Lücken auf, die sich aus der Unvollständigkeit mancher Archive ergeben. Im Allgemeinen stütze ich mich bei der Geschichte auf die Quellen, auf Bonnafé, Mireur, die Inventare und Kataloge der Sammlungen.

Für die Farbenbeschreibung der Bilder gab mir Hans Posses Katalog der Gemälde des Kaiser-Friedrich-Museums in Berlin einige erste Anregungen. Ich habe die Farben-Studien zum Problem von Wilhelm Waetzold im Jahrbuch für Ästhetik benutzt und von ihm einige Ausdrücke wie lichtarm, lichtstark, gesättigt und ungesättigt übernommen. Durch Ratschläge und gemeinsame Untersuchungen von Professor Ernst Berger in München, dem Restaurator Krause in Dresden und den Kunstmalern von Freyhold, Tewes und Wiek hat sich meine Art der Farbenbeschreibung und der technischen Untersuchungen weitergebildet. Der Kunstmaler Ernst Koler hat unter meiner Aufsicht die Farbentafel zusammengestellt.

In der Beschreibung lag es mir daran, das Wesentliche des farbigen Aufbaus herausheben, dem Leser eine Vorstellung von der harmonistischen oder koloristischen Tendenz des Bildes zu vermitteln. Die Detaillierung der verwandten Töne geben die numerierten Pausen, eine Idee, die ich Wilhelm Worringer danke.

Die Reproduktionen sind zum großen Teil nach eigenen Aufnahmen und Photographien von Hanfstaengl, Braun, Clemént & Co., Lemare, Bulloz, Levy, Dupont, Schramm, Mansell & Cie., Andersen, Alinari u. a. hergestellt worden.

Mein Verleger hat keine Mühe gescheut, meinen Intentionen gerecht zu werden, wofür ich hier auch ihm meinen Dank sage.

DR. OTTO GRAUTOFF

Alle Bilder — sofern nichts anderes erwähnt wurde — sind auf Leinewand, mit Ölfarbe gemalt und rentoiliert worden.

Datierungen, die sich auf ungefähre Angaben der Biographen des XVII. Jahrhunderts stützen, wurden mit einem * gekennzeichnet. Solche, deren Datierung durch Poussins eigene Briefe, durch Félibien oder Bellori präzisiert wurde, mit * *.

Die Abkürzungen neben den auf die Farbentafeln bezugnehmenden Zahlen der Pausen bedeuten:

li. = lichtstark,
la. = lichtarm,
gs. = gesättigt,
ug. = ungesättigt.

Phot.: Douglas.

1.

## DER JUNGE BACCHUS UND ERIGONE.

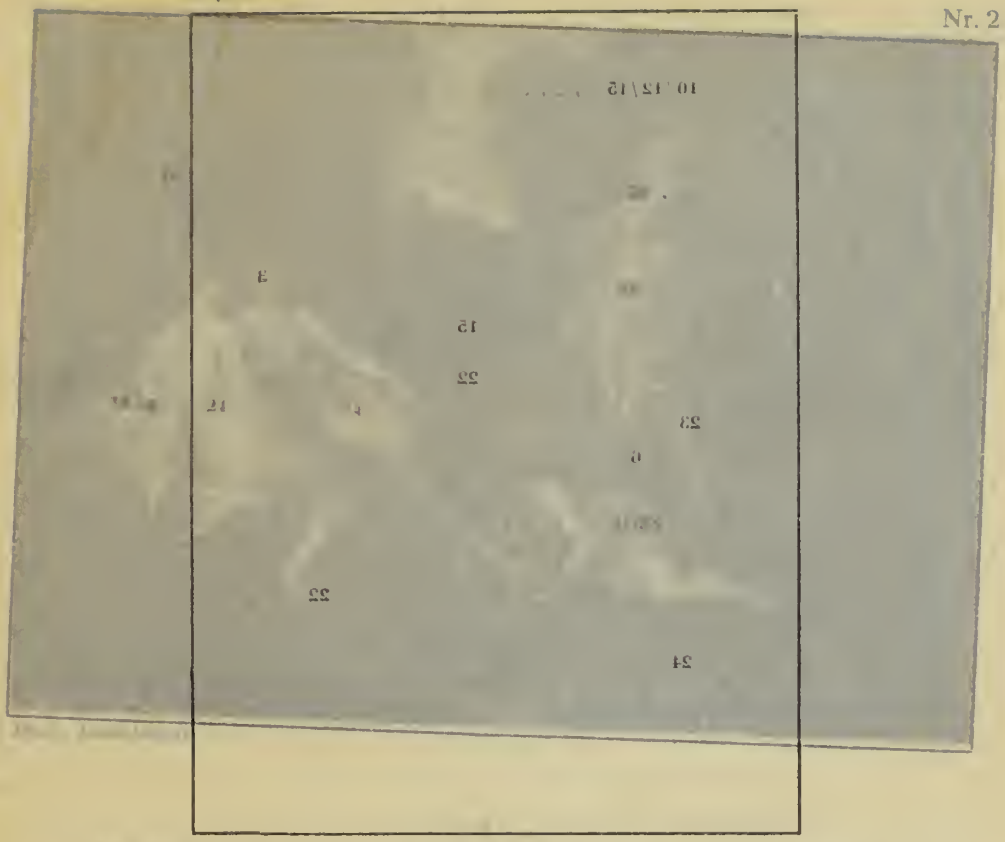
H. 0,96. B. 0,71 1/2.

BESITZ: Privatbesitz, Paris.

GESCHICHTE: 1620—24 gemalt. 1912 von Langton Douglas in London aus der Fountaine-Collection erworben; nach Mitteilung der Familie Fountaine in Narford, bereits in der Sammlung des Sir Andrew Fountaine (1676—1753).

ZUSTAND: gut.

FARBE: Von dem Baumgrün des Hintergrundes, dem sich die Gestalt der Erigone einfügt, hebt sich, noch etwas hart, das Blond der Inkarnate ab.




sauciger Ton entstanden ist. Vor ca. 100 Jahren zu stark getrieben

Nr. 1

1.

# DER JUNGE BACCHUS UND ERIGONE.

H. 0,96 B. 0,71½.

Nr. 2

Phot.: Hantstaengl.

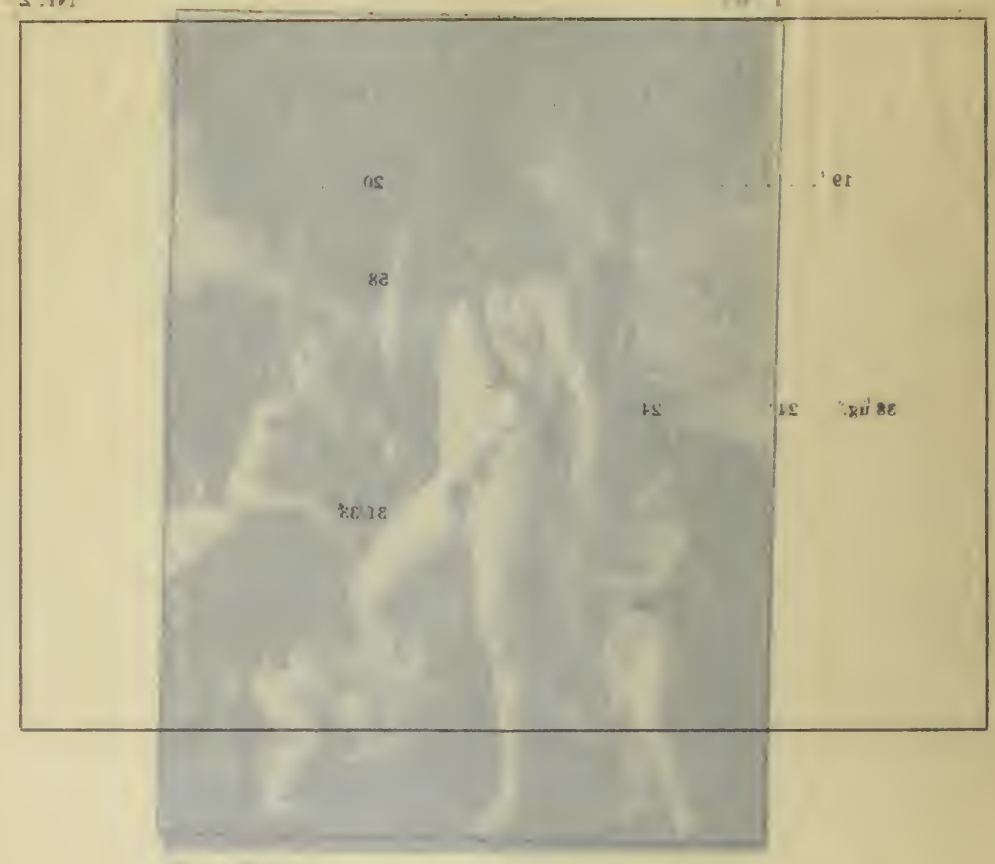
2.

## NARCISSUS, SICH IM BRUNNEN SPIEGELND.

H. 0,72. B. 0,96½.

BESITZ: Kgl. Gemäldegalerie. Dresden. Nr. 722.

GESCHICHTE: 1623—26 gemalt*. Im XVII. Jahrhundert im Besitz Le Notres,



H. 1,96 B. 0,71½.

BESITZ: Privatbesitz, Paris.

GESCHICHTE: 1[illegible] von Langton Douglas in London aus der Fountaine Collection erworben, nach Mitteilung der Familie Fountaine in Narford, bereits in der Sammlung des Sir Andrew Fountaine (1676—1753).

ZUSTAND: gut.

FARBE: Von dem Baumgrun des Hintergrundes, dem sich die Gestalt der Erigone einfügt, hebt sich, noch etwas hart, das Blond der Inkarnate ab.

Phot.: Hanfstaengl.

2.

## NARCISSUS, SICH IM BRUNNEN SPIEGELND.

H. 0,72. B. 0,96½.

BESITZ: Kgl. Gemäldegalerie. Dresden. Nr. 722.

GESCHICHTE: 1623—26 gemalt*. Im XVII. Jahrhundert im Besitz Le Notres, Paris. 1725 durch Leplat erworben.

ZUSTAND: Durchgewachsener Bolusgrund, stark nachgedunkelt, wodurch ein sauciger Ton entstanden ist. Vor ca. 100 Jahren zu stark gefirnißt. Rechts abgeplatzt. Links oben zwei schadhafte Stellen zugemalt.

FARBE: Aus dem verschwommenen steingrün-steinbraunen Gesamtton leuchtet das Blond der Inkarnate, das sich im Orange erwärmt und im Zinnober erhitzt.

BESCHREIBUNG: Smith beschreibt Nr. 245 einen Narcissus und bezeichnet ihn als Eigentum der Dresdner Galerie, der aber nicht mit dem dortigen Bild übereinstimmt. Er urteilt wahrscheinlich nach einem, von ihm erwähnten Stich von S. de Frey, der jedoch ein anderes Bild zum Vorwurf gehabt haben muß.

Auch Andresen beschreibt Nr. 382 den gleichen Narziß und bezeichnet das Bild irrtümlicherweise als in Dresden befindlich.

3.

## ECHO UND NARZISS.

H. 0,74. B. 0,99.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 731.

GESCHICHTE: 1623—26 gemalt. 1710 in Versailles. Von Audran und Dambrun gestochen.

ZUSTAND: Gut erhalten.

FARBE: Das lichte Steinbraun der Landschaft bindet alle Töne; nur das Rot des Narcissus-Tuches, der Fackel und das Milchweiß des Hemdes geben starke Akzente.

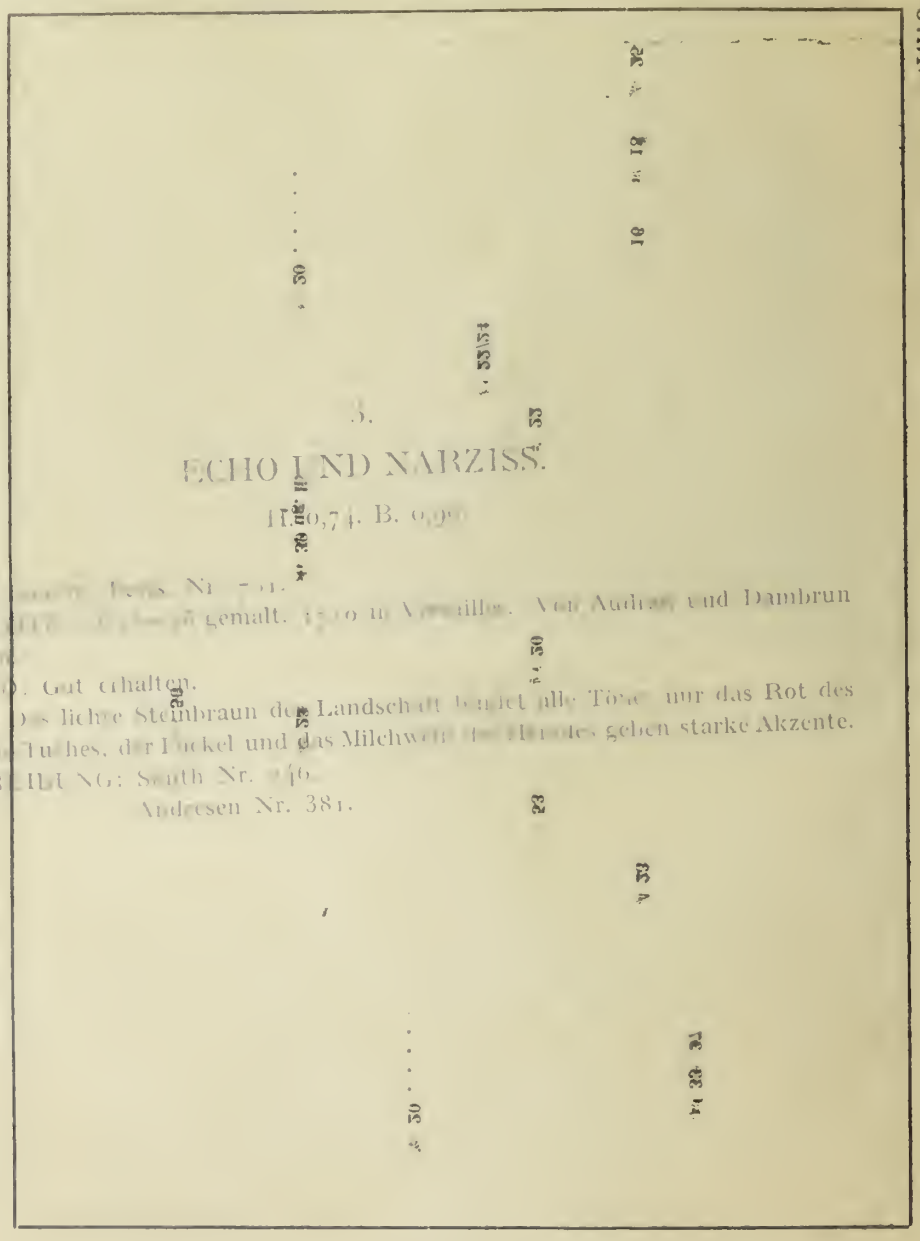
BESCHREIBUNG: Smith Nr. 246.
Andresen Nr. 381.

33 37
23
16 18 25
53 20 22
22/24
20 . . . . .
23 39 ug. li. 20 . . . . .
56

3.

# ECHO UND NARZISS.

H. 0,74. B. 0,9[illegible]



BESITZ: [illegible] Nr. [illegible].

GESCHICHTE: [illegible] gemalt. [illegible] in Versailles. Von Audran und Dambrun gestochen.

ZUSTAND: Gut erhalten.

FARBE: Das lichte Steinbraun der Landschaft bindet alle Töne, nur das Rot des [illegible] Tuches, der Fackel und das Milchweiß des Herodes geben starke Akzente.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 246.
Andresen Nr. 381.

Phot.: Braun.

Aufnahme des Museums.

## 4.

## SIEG JOSUAS ÜBER DIE AMALEKITER.

H. 0,97½. B. 1,34.

BESITZ: Eremitage. St. Petersburg. Nr. 1395.
GESCHICHTE: 1624—26 gemalt**. Im Besitz des Herzogs de Noailles (1650—1708) gewesen. Aus der Sammlung Katharinas II. in die Eremitage gekommen.
ZUSTAND: Gut erhalten; wenig nachgedunkelt.
FARBE: Schwere dunkle Töne; grelle Lichteffekte. Ein buntes Farbengewebe, aus dem das einzelne ohne malerischen Zusammenhang mit dem andern herausleuchtet.
BESCHREIBUNG: Bellori S. 9, erwähnt die Maße des Bildes.
Smith Nr. 35.

10
36
3
7
18
34
24
6
31
27

Nr. 4

I

SIEG JOSUAS ÜBER DIE AMALEKITER.

H. 0,97½. B. 1,34.

Nr. 5

Aufnahme des Museums.

5.

## SIEG JOSUAS ÜBER DIE AMORITER.

Aufnahme des Museums.

5.

## SIEG JOSUAS ÜBER DIE AMORITER.

H. 0,97½. B. 1,34½.

BESITZ: Eremitage zu St. Petersburg. Nr. 1396.
GESCHICHTE: Wie das Vorige.**
ZUSTAND: Wie das Vorige.
FARBE: Wie das Vorige.
BESCHREIBUNG: Wie das Vorige.
Smith Nr. 36.

Phot.: Hanfstaengl.

## 6.

## DER TRIUMPHZUG DAVIDS.

H. 1,17. B. 1,45.

BESITZ: Galerie zu Dulwich. Nr. 263.

GESCHICHTE: Vor Rom oder in der ersten römischen Zeit 1623—26 gemalt. 1776 im Besitz Carysfort. [1795 gibt Mireur den Verkauf eines Triumph Davids aus der Sammlung Calomne für 15750 frs. an. 1822 den Verkauf aus der Sammlung des Herrn de St. Victor für 700 (?) frs.]

1776 von S. F. Ravenet gestochen.

ZUSTAND: Sehr gut erhalten.

FARBE: Vor dem neutralen Hintergrund in Beige und Steingrau entwickelt sich auf den Gewändern ein reiches Farbengewebe in blauen, blaugrauen, graublauen mit komplementären gelben, blonden und kakifarbenen Tönen und andrerseits bläulich-grünen mit komplementären roten Tönen. Das Blau verklingt im Grauweiß, im Hellwolkengrau und Eisblau, im aufgelichteten Weißgrau. Das Gelb hat seine hellste Nuance in der Knieenden des mittleren Vordergrundes.

BESCHBEIBUNG: Smith Nr. 38.

Andresen Nr. 81.

## ALDOBRANDINISCHEN HOCHZEIT

H. 1,38. B. 1,45.

Nr. 6

6.

## DER TRIUMPHZUG DAVIDS.

H. 1,17. B. 1,45.

[illegible] zu Dulwich. Nr. [illegible]

[illegible] Rom oder in der ersten römischen Zeit 1623—26 gemalt. 1770 [illegible] 1795 gibt Mireur den Verkauf eines Triumph Davids aus der [illegible] für 15750 frs. an. 18[illegible] den Verkauf aus der Sammlung des [illegible] 700 (?) frs.]

[illegible] gestochen.

[illegible] gehalten.

Nr. 7

Phot.: Alinari.

Phot.: Alinari.

7.

## KOPIE DER ALDOBRANDINISCHEN HOCHZEIT

H. 1,38. B. 1,45.

BESITZ: Galerie Doria. Rom.
GESCHICHTE: 1626/27 gemalt**.
ZUSTAND: Gut erhalten. Nur an den Rändern ist etwas Farbe abgesprungen.
FARBE: Der Gesamtton des Bildes wird durch die verschieden abgestuften Grau der Mauer, des Bodens, des Himmels bestimmt. Die Inkarnate, die milchweißen und grauweißen Gewänder scheinen ihn zu reflektieren, und nur das Gelb, Kaki und Pompejanischrot einiger Mäntel leuchten farbiger hervor.
Alle Farben sind lichtstärker als auf dem Original.

8.

## DER PARNASS.

H. 1,43. B. 1,95.

BESITZ: Prado. Madrid. Nr. 2313.

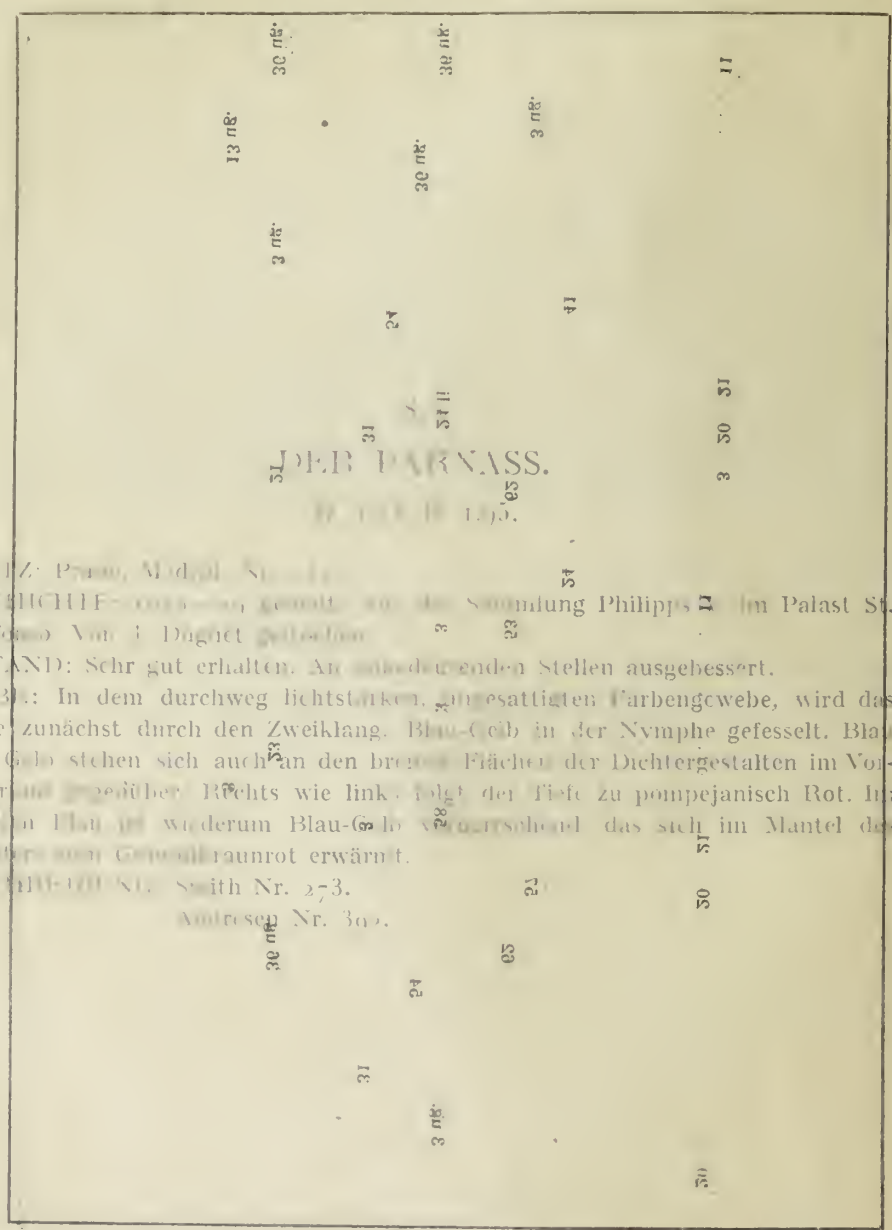
GESCHICHTE: 1625—29 gemalt. Aus der Sammlung Philipps V. im Palast St. Ildefonso. Von J. Dughet gestochen.

ZUSTAND: Sehr gut erhalten. An unbedeutenden Stellen ausgebessert.

FARBE: In dem durchweg lichtstarken, ungesättigten Farbengewebe, wird das Auge zunächst durch den Zweiklang, Blau-Gelb in der Nymphe gefesselt. Blau und Gelb stehen sich auch an den breiten Flächen der Dichtergestalten im Vordergrund gegenüber. Rechts wie links folgt der Tiefe zu pompejanisch Rot. Im zweiten Plan ist wiederum Blau-Gelb vorherrschend, das sich im Mantel des Dichters zum Gummibraunrot erwärmt.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 273.
Andresen Nr. 392.

Phot.: Hanistaengl.



Nr. 8

# DER PARNASS.

[illegible]

BESITZ: Prado, Madrid, Nr. [illegible]

GESCHICHTE: [illegible] gemalt, aus der Sammlung Philipps [illegible] im Palast St. Ildefonso. Von [illegible] Duguet gestochen.

ZUSTAND: Sehr gut erhalten. An [illegible] Stellen ausgebessert.

FARBE: In dem durchweg lichtstarken, ungesättigten Farbengewebe, wird das Auge zunächst durch den Zweiklang, Blau-Gelb in der Nymphe gefesselt. Blau und Gelb stehen sich auch an den breiten Flächen der Dichtergestalten im Vordergrund gegenüber. Rechts wie links folgt der Tiefe zu pompejanisch Rot. Im zweiten Blau ist wiederum Blau-Gelb vorherrschend, das sich im Mantel des Dichters zum Gemüsebraunrot erwärmt.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 273.

Andresen Nr. 30[illegible].

Phot.: Hanfstaengl.

9.

## DER TRIUMPH DAVIDS.

H. 0,99. B. 1,30.

BESITZ: Prado. Madrid. Nr. 2311.

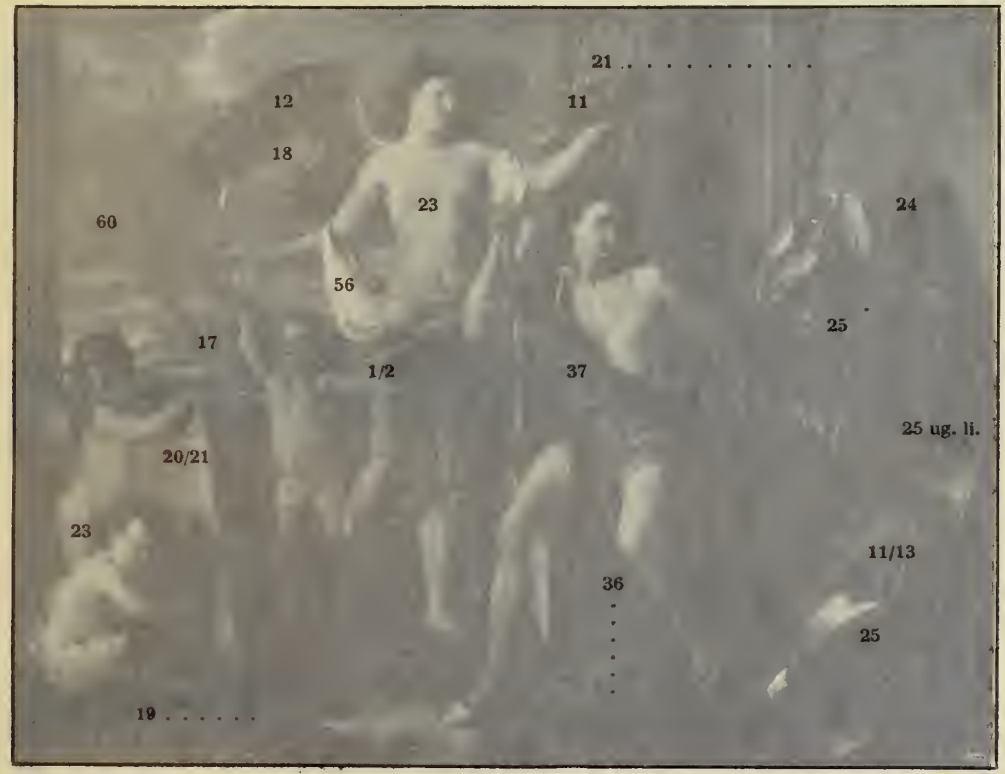
GESCHICHTE: In der ersten römischen Zeit, vor 1627 gemalt.* Im XVII. Jahrhundert beim Kardinal Girolamo Casamatta. Um 1709 in der Sammlung Boyer d'Aiguilles, wo es Coelmans stach. Angeblich unter der Regierung Philipps V. (1701—1746) im Pal. St. Ildefonso.

ZUSTAND: Nicht rentoiliert. Alte römische Leinwand, die an den Rändern in großen Stücken abgesprungen ist. Gut erhalten, nicht nachgedunkelt. Der Grund ist nicht durchgewachsen und hat die Farben nicht verändert.

FARBE: Das ungesättigte Beige der Architektur, das lichtstarke Blond des Inkarnates und ungesättigte lichtstarke Veroneser Erde bilden die Basis des kühlen Gesamttons, aus dem der Farbenzweiklang: Blau und Rot kräftig aufklingt.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 37.
Andresen Nr. 80.

Nr. 9




Phot.: Hanfstaengl.

9.

# DER TRIUMPH DAVIDS.

H. 0.99. B. 1.36.

[illegible] Nr. 2311.

[illegible] in der [illegible] römischen Zeit, vor 1627 gemalt.* Im XVII. Jahrhundert [illegible] Um 1709 in der Sammlung Boyer d'Aiguil[illegible] Angeblich unter der Regierung Philipps V. (1701—1746) [illegible]

[illegible] Alte römische Leinwand, die an den Rändern in großen [illegible] ist. Gut erhalten, nicht nachgedunkelt. Der Grund ist nicht [illegible] Farben nicht verändert.

[illegible] der Architektur, das lichtstarke Blond des Inkar[illegible] lichtstarke Veroneser Erde bilden die Basis des kühlen [illegible] der Fortsetzweiklang: Blau und Rot kräftig aufklingt.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 47.
Andresen Nr. 80.

Phot.: Hanfstaengl.

10.

## DER TOD DES GERMANIKUS

H. 1,46. B. 1,95.

BESITZ: Palazzo Barberini. Rom.

GESCHICHTE: 1627 für den Kardinal Francesco Barberini gemalt.** 1663 von Chasteau, dann von Coelmans, 1797 von J. J. Freidhof gestochen.

ZUSTAND: Der Bolusgrund ist sehr durchgewachsen und hat die Farben der Inkarnate teilweise aufgesogen. Auf dieselbe Weise sind die Konturen des Mantels von der zweiten Figur links sehr hart geworden.

FARBE: Das gesättigte Steinbraun der Architektur, dessen Ton in den Schatten der Inkarnate mitspricht, und den gelben Tönen als Basis dient, überwiegt und verleiht dem Bild einen bräunlichen Gesamtton, aus dem das lichtstarke Blond des Körpers, das lichtstarke Grünblau und Pompejanisch Rot der Gewänder im Vordergrund aufleuchten.

KOPIE: Gute alte, aber etwas beschnittene Kopie bei Georg Hild, 21. Linie, St. Petersburg; Kopie von Gustave Moreau im Moreau-Museum in Paris.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 176.
Andresen Nr. 327.

Phot.: Alinari.

10.

# DER TOD DES GERMANIKUS

H. 1,46. B. 1,95.

BESITZ: Palazzo Barberini. Rom.

GESCHICHTE: 1627 für den Kardinal Francesco Barberini gemalt.** 1663 von Claret 30, dann von Coelmans, 1707 von J. J. Freidhof gestochen.

ZUSTAND: Der Bolusgrund ist sehr durchgewachsen und hat die Farben der Inkarnate teilweise aufgesogen. Auf dieselbe Weise sind die Konturen des Mantels von der zweiten Figur links sehr hart geworden.

FARBE: Das gesättigte Steinbraun der Architektur, dessen Ton in den Schatten der Inkarnate mitspricht, und den gelben Tönen als Basis dient, überwiegt und verleiht dem Bild einen bräunlichen Gesamtton, aus dem das lichtstarke Blond des Körpers, das lichtstarke Grünblau und Pompejanisch Rot der Gewänder im Vordergrund aufleuchten.

KOPIE: Gute alte, aber etwas beschnittene Kopie bei Georg Hild, 21. Linie, St. Petersburg, Kopie von Gustave Moreau im Moreau-Museum in Paris.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 176.

Andresen Nr. 327.

Phot.: Alinari.

11.

## DIE ZERSTÖRUNG JERUSALEMS.

H. 1,47. B. 2,01.

BESITZ: Kaiserliche Gemäldegalerie. Wien. Nr. 583.

GESCHICHTE: 1627/28 für Barberini gemalt,** der es dem Fürsten Eggenberg, kaiserlichem Gesandten bei Urban VIII., schenkte. Nach Engerth war das Bild 1718 in Prag, später in kaiserlichem Besitz in der Stallburg. Von dort kam es offenbar als Geschenk in die Galerie des Fürsten Kaunitz. Bei der Versteigerung dieser Sammlung gelangte es 1820 an den Baron Badenfeld und 1835 wieder in die Kaiserliche Galerie.

ZUSTAND: Sehr gut erhalten; nur einige Austupfungen.

FARBE: Vor dem lockeren, impressionistisch wirkenden Farbengewebe des Hintergrundes sprechen als stärkste Akzente das Weiß des Schimmels und das Rot des Titus, dem sich als lebhafte, komplementäre Farbenzweiklänge, Rot-Grün, Blau-Gelb, in der rechten Bildecke, links ebenfalls der starke Akkord von Grünblau-Rot, Blau-Gelb zugesellen.

BESCHREIBUNG: Félibien S. 322.
Bellori S. 11.
Smith Nr. 179.

Phot.: Hanfstaengl.

11.

# DIE ZERSTÖRUNG JERUSALEMS.

H. 1,47. B. 2,01.

BESITZ: Kaiserliche Gemäldegalerie. Wien. Nr. 583.

GESCHICHTE: [illegible]8 für Barberini gemalt,** der es dem Fürsten Eggenberg, kaiserlichem Gesandten bei Urban VIII., schenkte. Nach Engerth war das Bild 1718 in Prag, später in kaiserlichem Besitz in der Stallburg. Von dort kam es offenbar als Geschenk in die Galerie des Fürsten Kaunitz. Bei der Versteigerung dieser Sammlung gelangte es 1820 an den Baron Badenfeld und 1835 wieder in die Kaiserliche Galerie.

ZUSTAND: Sehr gut erhalten; nur einige Austupfungen.

FARBE: Vor dem lockeren, impressionistisch wirkenden Farbengewebe des Hintergrundes sprechen als stärkste Akzente das Weiß des Schimmels und das Rot des Titus, dem sich als lebhafte komplementäre Farbenzweiklänge, Rot-Grün, Blau-Gelb, in der rechten Bildecke, links ebenfalls der starke Akzent von Grünblau-Rot, Blau-Gelb zugesellen.

BESCHREIBUNG: Rubien S. 322.
Bellori S. 11.
Smith Nr. 179.

Phot.! Hanfstaengl.

11a
11b
11c } Detailaufnahmen des Museums von dem vorigen Bilde.

11b.

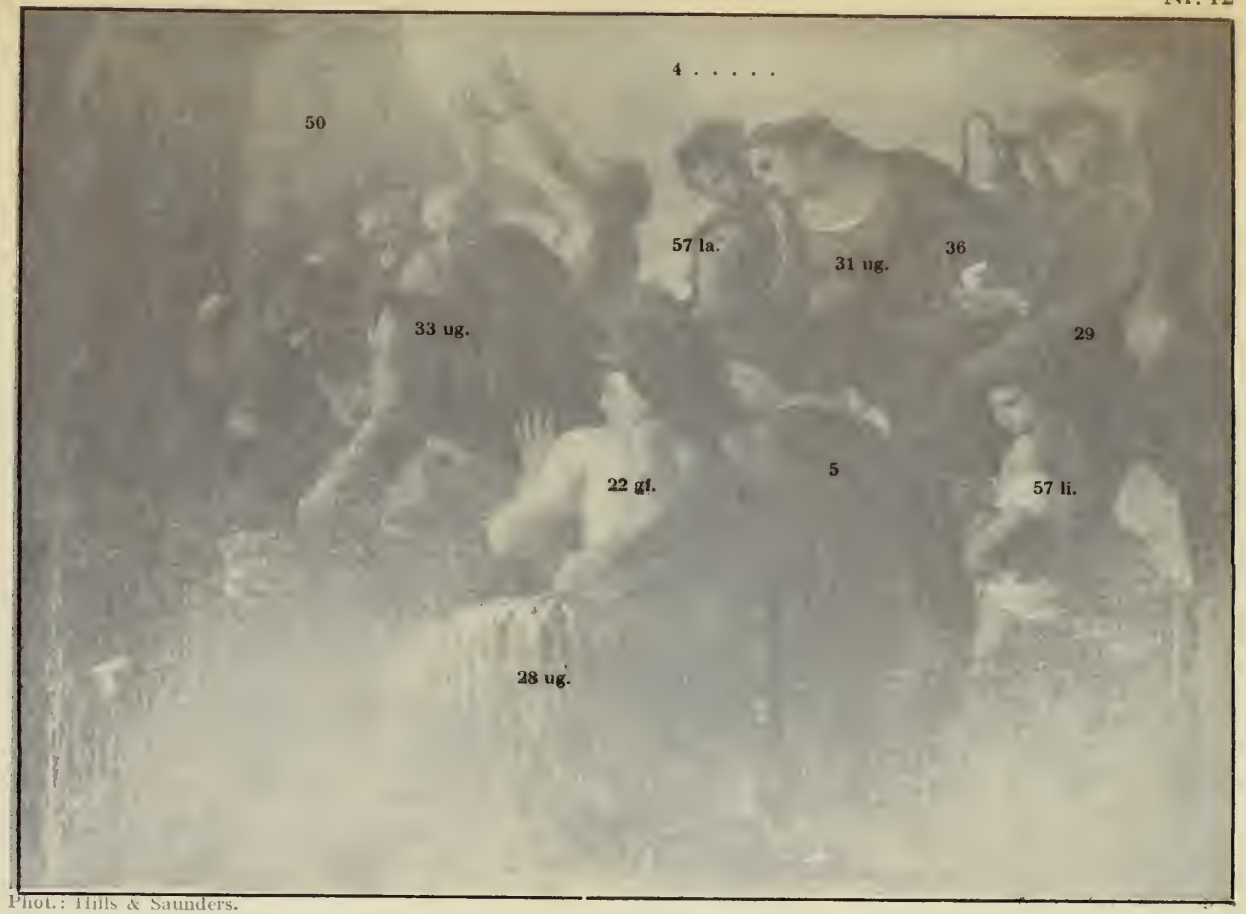
11c.

12.

## MOSES SCHLÄGT WASSER AUS DEM FELSEN.

H. 1,52. B. 2,11 1/2.

BESITZ: Kolonialminister Mr. Harcourt. Nuneham Park bei Oxford.
GESCHICHTE: 1627/28 gemalt. 1755 von Lord Harcourt in Paris erworben.
ZUSTAND: Gut erhalten. Der Bolusgrund ist durchgewachsen, so daß die Schatten teilweise zu schwarz wurden.
FARBE: Tief braunroter Gesamtton, aus dem die wenigen Farben: Kaki, Hellorange, gebräuntes Blond aufleuchten. Im gedämpften Gold und Pompejanischrot erhitzen sich diese Töne und finden im Grünblau ihre komplementäre Ergänzung.




Phot.: Hills & Saunders.

Nr. 15



Mr. Harcourt. Nuneham Park bei Oxford.
1755 von Lord Harcourt in Paris erworben.
. Der Bolusgrund ist durchgewachsen, so daß die Schatten
Kaki, Hellorange,
Im gedämpften Gold und Pompejanischrot erhitzen
im Grünblau ihre komplementäre Ergänzung.

Phot.: Hills & Saunders.

Phot.: Hanfstaengl.

## 13.

## DIE HEILIGE CÄCILIE.

H. 1,17. B. 0,89.

BESITZ: Prado. Madrid Nr. 2317.

GESCHICHTE: 1627/28 gemalt. 1827 von Du Pal, erstem Secrétaire d'Etat erworben.

ZUSTAND: Gut erhalten; weist keine Übermalungen auf, scheint nicht rentoiliert zu sein. Die Farben sind nicht ausgetrocknet und haben ihre Leuchtkraft nicht eingebüßt.

FARBE: Das Bild ist auf dem Farbenakkord von lichtschwachem, gesättigtem Karmoisinkrapp, ungesättigtem, lichtstarkem Kaki und Tiefblau aufgebaut. Die gelbweißen Notenblätter und die Inkarnate dienen den hellen Tönen als Basis.

BESCHREIBUNG: Bei Smith Nr. 157 erwähnt.

Phot. Murray.

14.

## DAS MARTYRIUM DES HEILIGEN ERASMUS.

H. 0,96. B. 0,74.

BESITZ: Fairfax Murray, 1 via Venezia, Florenz.

GESCHICHTE: Gemalt 1627/28, stammt aus der Sammlung des Principe Sciarra in Rom.

ZUSTAND: Gut erhalten.

FARBE: Sie sind in diesem Entwurf die gleichen wie im folgenden Bilde, nur etwas wärmer.

(5)

# DIE HEILIGE CÄCILIE.

H. 1,17. B. 0,89.

BESITZ: Prado Madrid Nr. 2317.

GESCHICHTE: 1627/28 gemalt. 1827 von Du Pal, erstem Secrétaire d'Etat erworben.

ZUSTAND: Gut erhalten: weist keine Übermalungen auf, scheint nicht rentoiliert zu sein. Die Farben sind stark ausgetrocknet und haben ihre Leuchtkraft nicht eingebüßt.

FARBE: Das Bild ist auf dem Farbenakkord von lichtschwachem, gesättigtem Kardinalsinkrapp, ungesättigtem, lichtstarkem Kaki und Tiefblau aufgebaut. Die

Phot.: Murray.

14.

## DAS MARTYRIUM DES HEILIGEN ERASMUS.

H. 0,98. B. 0,74.

BESITZ: Fairfax Murray, 1 via Venezia, Florenz.

GESCHICHTE: Gemalt 1627/28; stammt aus der Sammlung des Principe Sciarra in Rom.

ZUSTAND: Gut erhalten.

FARBE: Sie sind in diesem Entwurf die gleichen wie im folgenden Bilde, nur etwas wärmer.

15.

## DAS MARTYRIUM DES HEILIGEN ERASMUS.

H. 1,94. B. 1,47.

BESITZ: Gemäldegalerie des Vatikan.

GESCHICHTE: 1624/28 für die Peterskirche bestellt*. Von fremder Hand signiert: Nicolaus Pusin fecit. Von S. M. Mittelus gestochen.

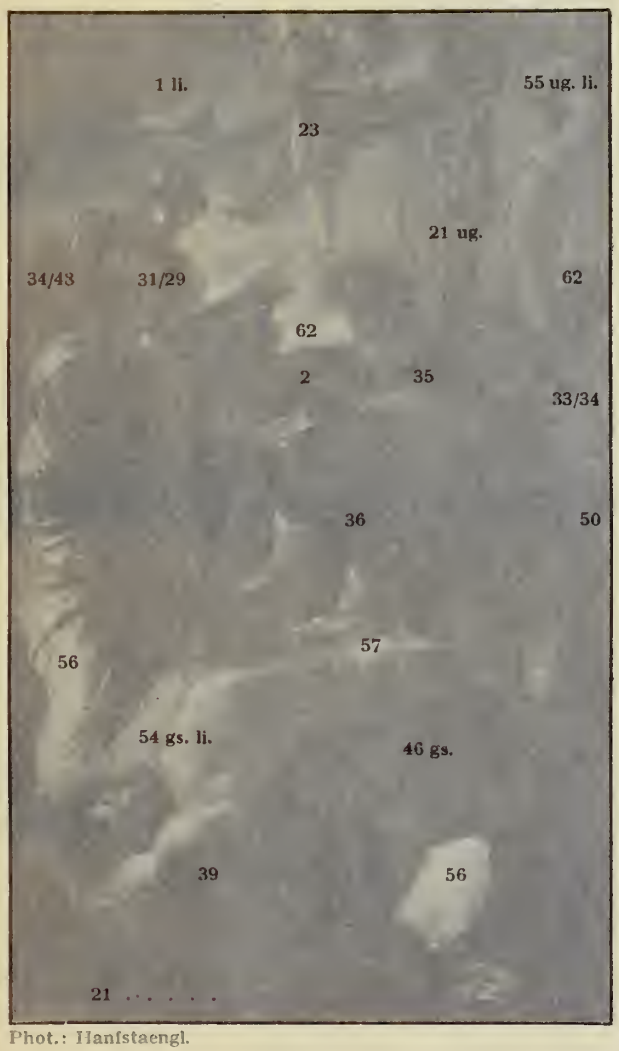
ZUSTAND: Im ganzen gut erhalten. Farben frisch und unverdorben. Links und rechts unten ein handbreites und zwei Hände langes Stück angesetzt. Quer über das Gesicht des Märtyrers geht ein alter vernähter Riß. An kleineren Stellen ist mehrfach Farbe abgesprungen. Diese Stellen sind schlecht restauriert.

FARBE: Der Gesamteindruck ist trotz des leuchtenden Farbenakkordes ein kühler. Ein zartes Grau scheint über allem zu liegen und bringt das Bild dadurch den Zeitgenossen in Rom nahe. Am stärksten spricht das leuchtende Blau, das kalte Weiß, das Rot in einigen Gewändern und Tüchern und das kühle ungesättigte Inkarnat.

KOPIEN: In der Galerie Barberini Nr. 29, eine kleine, gute, alte Kopie. Eine Mosaiknachbildung des Bildes befindet sich über dem dritten Altar des rechten Querschiffes der Peterskirche in Rom.

BESCHREIBUNG: Bellori S. 11.
Smith Nr. 155.
Andresen Nr. 237.

Nr. 15




Phot.: Hanfstaengl.

## 15.

# DAS MARTYRIUM DES HEILIGEN ERASMUS.

H. 1,94. B. 1,47.

BESTEL: Gemäldegalerie des Vatikan.

GESCHICHTE: [illegible] für die Peterskirche bestellt.* Von fremder Hand signiert: [illegible] Von S. M. [illegible].

ZUSTAND: Im ganzen gut erhalten. Farben frisch und unverdorben. Links und [illegible] Stück angesetzt. Quer über das Gesicht des Martyrers geht ein alter verhärteter Bild. An kleineren Stellen ist mehrfach Farbe abgesprungen. Diese Stellen sind schlecht restauriert.

FARBE: Der Gesamteindruck ist trotz des leuchtenden Farbenakkordes ein kühler. Ein zartes Grau scheint über allem zu liegen und bringt das Bild dadurch den Zeitgenossen in Rom nahe. Am stärksten spricht das leuchtende Blau, das kalte Weiß, das Rot in einigen Gewändern und Tüchern und das kühle ungesättigte Inkarnat.

KOPIEN: In der Galerie Barberini Nr. [illegible] eine kleine, gute, alte Kopie. Eine Mosaiknachbildung des Bildes befindet sich über dem dritten Altar des rechten Querschiffes der Peterskirche in Rom.

BESCHREIBUNG: Bellori S. 11
Smith Nr. 155
Andresen Nr. 237.

Phot.: Hanfstaengl.

16.

## DIE JUNGFRAU ERSCHEINT DEM HEILIGEN JACOB.

H. 3,01. B. 2,42.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 719.

GESCHICHTE: Um 1630 gemalt*, gelangte im XVII. Jahrhundert nach Valenciennes. Später beim Duc de Richelieu. Von Bouilly gestochen (nach Smith).

ZUSTAND: Gut, doch nachgedunkelt. Links oben im Himmel ein daumengroßes Loch. An einigen unbedeutenden Stellen grobe Ausbesserungen.

FARBE: Von dem umbrafarbenen Hintergrund heben sich kräftig die von hellerem und dunklerem Grünblau eingerahmten Goldorange und Schmutzigfraise ab.

BESCHREIBUNG: Bellori S. 12.
Smith Nr. 144.

Phot.: Braun.

17.

## DER BETHLEHEMITISCHE KINDERMORD.

H. 1,47. B. 1,71.

BESITZ: Museum in Chantilly. No. 306.

GESCHICHTE: 1627/29 gemalt. Früher in der Galerie Giustiniani in Rom. Dann bei Lucien Bonaparte. Von Stefanus Tosanelli gestochen.

ZUSTAND: Links unten ein winziges Loch, wo schwarz zugestrichne Leinwand durchscheint. Zarte Krakelüre. Die an manchen Stellen abgesprungene Deckfarbe ist mit falschen, störenden Nuancen zugemalt.

FARBE: Kaki und Grünblau beherrschen das Bild, während das Rot nur wie ein dramatischer, dem Schergen angemessner Akzent wirkt.

KOPIE: Im Museum zu Grenoble.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 93.
Andresen Nr. 161.

Phot.: Braun.

# DER BETHLEHEMITISCHE KINDERMORD.

H. 1,47 B. [illegible]

[illegible] Museum in Chantilly. No. [illegible]

[illegible] zu gemalt. Früher in der [illegible] in Rom. Dann [illegible] Von Stefanus [illegible]

ZUSTAND: [illegible] ein winziges Loch, wo schwarz [illegible] Leinwand durchscheint. Zarte Krakelüre. Die an manchen Stellen [illegible] Deckfarbe ist mit [illegible] Nimmen zugemalt.

FARBE: [illegible] und Grünblau beherrschen [illegible] dem S. Fergen angemessen [illegible]

[illegible] Im Museum zu Grenoble.

[illegible]: Smith Nr. 93.

Andresen Nr. 161.

Phot.: Braun.

18.

## DIE AUSSETZUNG MOSIS.

H. 1,44. B. 1,95½.

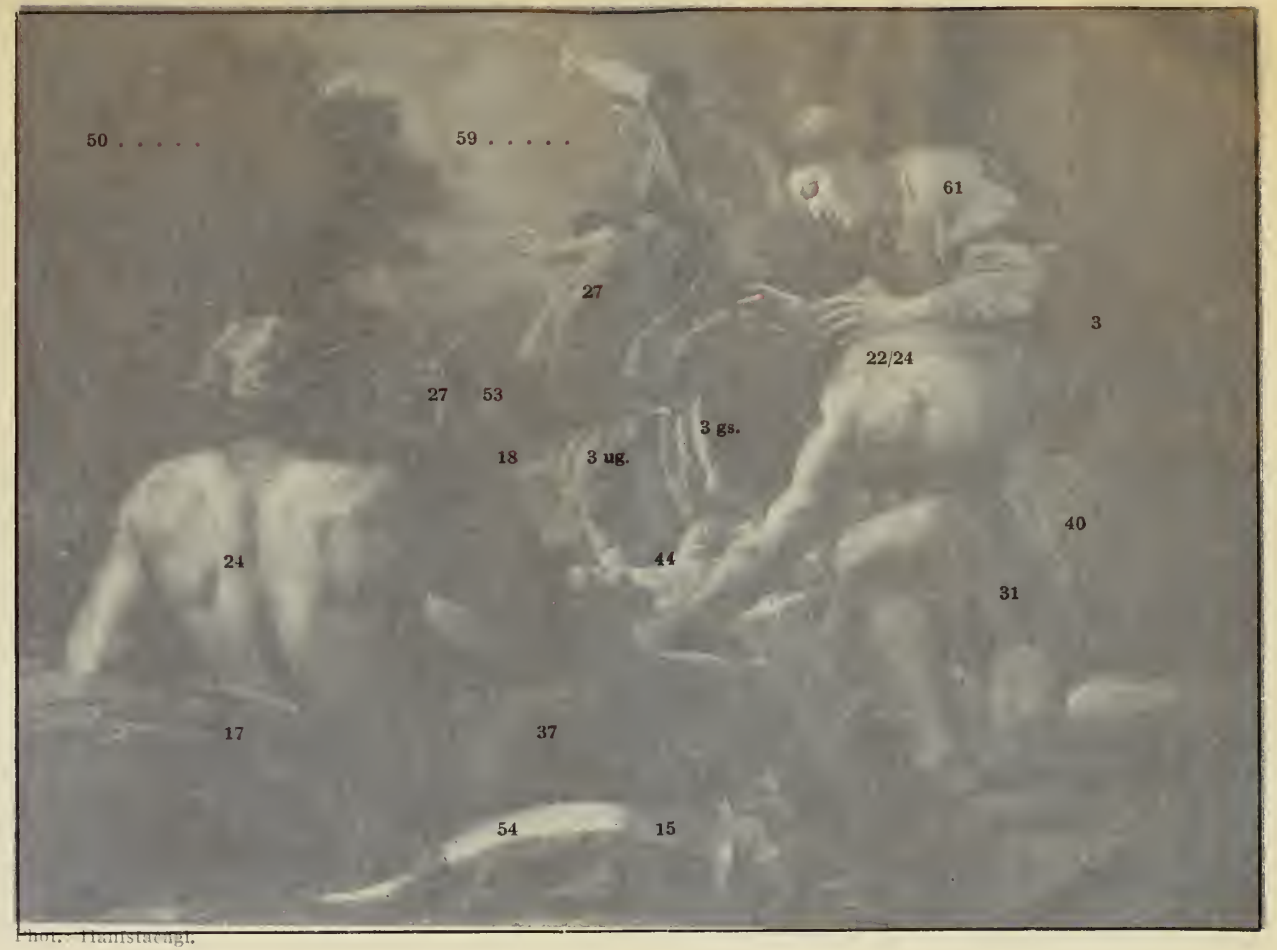
BESITZ: Kgl. Gemäldegalerie. Dresden. Nr. 720.

GESCHICHTE: 1628/29 gemalt. 1742 durch de Brais von Mr. Poincinet in Paris erworben. Von F. Michelis gestochen.

ZUSTAND: Gut erhalten. Schöne gleichmäßige Krakelüre. Die Malschicht ist in der Krakelüre teilweise zart aufgesprungen, so daß der Bolusgrund durchscheint.

FARBE: Der Zweiklang Gelb-Blau beherrscht das Bild. Der Gesamtton, der als goldig in der Erinnerung bleibt, ist durch die Überfirnissung geschaffen.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 14.
Andresen Nr. 26.




Phot.: Hanfstaengl.

Nr. 18

# DIE AUSSETZUNG MOSIS.

[illegible]

[illegible] Nr. [illegible]

[illegible] von Mr. Poincinet in Paris [illegible] Michelis [illegible]

[illegible] Die Malschicht ist in der [illegible] durchscheint.

[illegible]

[illegible] Nr. [illegible]

[illegible] Nr. [illegible]

Phot.: Hanfstaengl.

19.

## DIE PEST IN ASHDOD.

H. 1,45. B. 1,92.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 710.

GESCHICHTE: 1630 für einen Bildhauer Mattheo gemalt**. 1665 beim Duc de Richelieu. 1685 im Inventar von Le Brun als Nr. 165 aufgeführt. 1695 im Cabinet du billard zu Versailles. 1749 von Colins restauriert. Dann ins Luxemburgpalais übergeführt. 1785 im Louvre. Im gleichen Jahr von Godefroid restauriert. 1677 von Steph. Picart, Rom, gestochen; außerdem von Joan. Baronius Tolosani.

ZUSTAND: Mäßig erhalten; sehr nachgedunkelt und überarbeitet; über Kopf und Brust der sterbenden Frau ein vertikaler, schlecht restaurierter Riß.

FARBE: Aus dem umbrafarbenen Gesamtton leuchten als Hauptfarben ein aufgelichtetes Blaugrau und das teils gelbliche, teils rötliche Orange.

BESCHREIBUNG: Félibien, einige Angaben, S. 323.
Bellori S. 12 f.
Passeri, kurze Angabe, S. 409.
Smith Nr. 39.
Andresen Nr. 77.

Eine vom Verfasser nicht gesehene Replik des Bildes befindet sich in der Kgl. Akademie zu Lissabon, die nach Angabe des Galeriedirektors und des Malers Hans Tewes sehr schön sein soll.

Eine zweite Replik ist im Besitz der Nationalgalerie, London. Sie ist gesättigter und wärmer im Ton, differenzierter in der Farbengebung.

6
62 . . . . .
20,21 . . . . .
19/20,21 . . . . .
41/36,37 . . . . .
58 . .
5—36
5
5 la. ug.
22
22/37
22/28
25
54
5
19
22/37 gs.
25 ug.

Phot.: Braun.

# DIE PEST IN ASHDOD.

H. 1,45. B. 1,92

[illegible] Nr. [illegible]

[illegible] Bildhauer Matthieo gemalt**. 1665 beim Duc de Riche-[illegible] Le Brun als Nr. 165 aufgeführt. 1695 im Cabinet du [illegible] Coins restauriert. Dann ins Luxemburgpalais überge-[illegible] Jahr von Godefroid restauriert. 1677 von Steph. [illegible] Baronius Tolosani.

[illegible] nachgedunkelt und überarbeitet; über Kopf und [illegible] schlecht restaurierter Riß.

[illegible] Aus dem umbrafarbenen Gesamtton leuchten als Hauptfarben ein auf-[illegible] und das teils gelbliche [illegible] Orange.

[illegible] Félibien, einige Angaben [illegible]

Bellori S. 12 f.

Passeri kurze Angabe [illegible]

Smith Nr. 39

Andresen Nr. [illegible]

[illegible] nicht gesehene Replik des Bildes befindet sich in der Kgl. Aka-[illegible] des Galeriedirektors und des Malers Hans [illegible]

[illegible] Nationalgalerie, London. Sie ist gesättigter und [illegible] Farbengebung.

Phot.: Braun.

Phot.: Hanfstaengl.

20.

## DIE BEWEINUNG CHRISTI.

H. 1,00. B. 1,44.

BESITZ: Kgl. ältere Pinakothek. München. Nr. 1321.

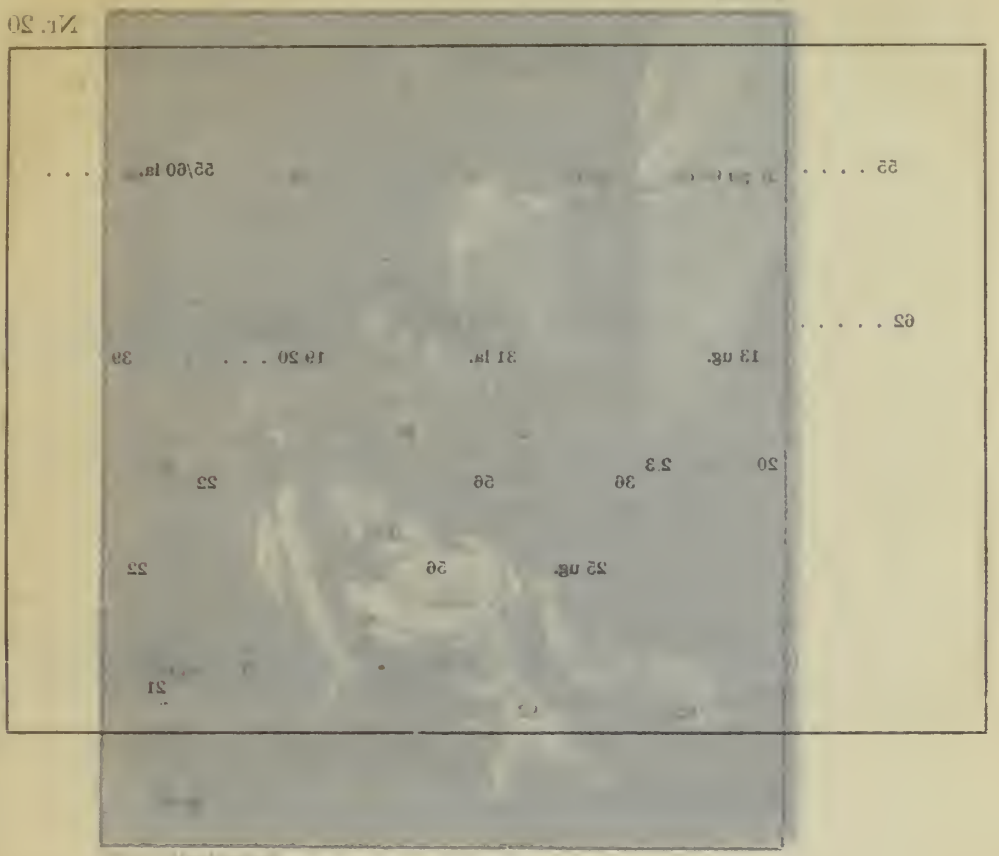
GESCHICHTE: 1628/31 gemalt. Vor 1729 in der kurfürstlichen Galerie. 1643 von Rem. Vuibert gestochen. Dann von Gantrel.

ZUSTAND: Gut erhalten; Ränder etwas beschädigt.

FARBE: Vor dem Steinbraun des landschaftlichen Hintergrundes und der Sarkophage, mit dem das Gewand des Arimathia zusammengeht, leuchten die Inkarnate und das Leinen weißgelb und blond. Diese Töne erwärmen sich zu Gummirot und Karmoisin und finden im Hellblau der Maria ihren kräftigen Gegensatz.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 123.
Andresen Nr. 207.

Nr. 21



ZUSTAND: Bolusgrund stark durchgewachsen.

20.

# DIE BEWEINUNG CHRISTI.

H. 1,00, B. 1,44.

BESITZ: Kgl. ältere Pinakothek, München. Nr. 1321.

GESCHICHTE: [illegible] in der kurfürstlichen Galerie, 1643 von Rom. Vielleicht gestochen. Dazu [illegible].

ZUSTAND: Gut erhalten. Pastor [illegible] beschädigt.

FARBE: Vor dem Stemmrand des [illegible] Hintergrundes und der Sarkophage, mit dem das Gewand des Arimathia zusammengeht, leuchten die Inkarnate

Phot.: Hanfstaengl.

21.

## DIE KREUZABNAHME.

H. 1,20½. B. 0,99.

BESITZ: Eremitage. St. Petersburg. Nr. 1399.

GESCHICHTE: 1630/31 gemalt. Im Besitz des Grafen Brühl. Gestochen von F. Chauveau, Audran, Et. Picard, Soyer.

ZUSTAND: Bolusgrund stark durchgewachsen.

FARBE: Aus dem umbrafarbenen Gesamtton leuchten das durch das Leinen gestärkte Inkarnat, Gummibraunrot und Hellblau in schöner Harmonie heraus.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 120.
Andresen Nr. 203.

zusammengeht, leuchten die Inkarnate
Diese Töne erwärmen sich zu Gummirot und
Haupte der Maria ihren kräftigen Gegensatz

Phot.: Hanfstaengl.

21.

## DIE KREUZABNAHME.

H. 1,20½. B. 0,99.

BESITZ: Eremitage. St. Petersburg. Nr. 1399.
GESCHICHTE: 1630/31 gemalt. Im Besitz des Grafen Brühl. Gestochen von F. Chauveau, Audran, Et. Picard, Soyer.
ZUSTAND: Bolusgrund stark durchgewachsen.
FARBE: Aus dem umbrafarbenen Gesamtton leuchten das durch das Leinen gestärkte Inkarnat, Gummibraunrot und Hellblau in schöner Harmonie heraus.
BESCHREIBUNG: Smith Nr. 120.
Andresen Nr. 203.

Phot.: Notham

22.

## KOPIE DER ARIADNE DES TIZIAN.

H. 1,75. B. 1,93.

BESITZ: National Gallery. Edinburgh. Nr. 368.
GESCHICHTE: 1628 gemalt.
ZUSTAND: Bolusgrund durchgewachsen.
FARBE: Die Farben stimmen mit dem Tizianschen Original überein, sind aber in den tiefen Tönen eine Nuance gesättigter; eine einzige Variante findet sich in der äußersten Rückenfigur rechts, die bei Tizian ein himbeerfarbenes, bei Poussin ein goldgelb-rotblondes Gewand trägt.

[illegible]

# KOPIE DER ARIADNE DES TIZIAN.

[illegible]

BESITZ: National Gallery, [illegible]
GESCHICHTE: [illegible]
ZUSTAND: [illegible]
[illegible]: Die Farben stimmen mit dem [illegible] überein, sind aber in den tiefen Tönen eine Nuance gesättigter; eine einzige Variante findet sich in

23.

## SCHLAFENDE VENUS VON HIRTEN BELAUSCHT.

H. 0,71. B. 0,96.

BESITZ: [illegible] Edinburgh. Nr. 368.
GESCHICHTE: [illegible]
ZUSTAND: [illegible] durchgewachsen.

Phot.: Hanfstaengl.

23.

## SCHLAFENDE VENUS VON HIRTEN BELAUSCHT.

H. 0,71. B. 0,96.

BESITZ: Kgl. Gemäldegalerie zu Dresden. Nr. 721.
GESCHICHTE: 1630/31 gemalt. 1722 unter August dem Starken inventarisiert.
ZUSTAND: Leidlich erhalten. Vor etwa 50 Jahren rentoiliert. Der alte gelbe Firnis, der nicht abgenommen ist, fälscht das Inkarnat etwas. Sehr nachgedunkelt.
FARBE: Der Gesamtton steht zwischen Umbra und Beige; aus ihm leuchten die Inkarnate sonnig auf; ihre Helligkeit wird vom Goldton im Tuch der Venus unterstützt.

24.

## SCHLAFENDE VENUS, VON SATYRN BELAUSCHT.

H. 0,66. B. $50^1/_2$.

BESITZ: National Gallery. London. Nr. 91.

GESCHICHTE: 1628/32 gemalt. 1816 in der Sammlung Henry Hope für 1 15 gs. verkauft. 1831 von Rev. H. Carr durch die National Gallery erworben.
(Eine sehr ähnliche Gestaltung, doch mit größerer Landschaft, wurde 1760 von Daullé gestochen.)

ZUSTAND: Sehr gut erhalten; keine Übermalungen. Grundierung nicht erkennbar.

FARBE: Das Wesentliche war Poussin den blonden Frauenakt gegen das grünlich-weiße, gelblich-weiße Tuch abzusetzen. In dieser Skala ist größter Reichtum und feinste Farbenempfindung. Die dunkleren Inkarnate der Satyre und des Putto zeigen dieselbe Feinheit der Nuancierung in rötlich-gelblicher Modellierung.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 230.
Andresen Nr. 357.

Nr. 24

Phot.: Hanfstaengl.

24.

## SCHLAFENDE VENUS, VON SATYRN BELAUSCHT.

H. 0.66. B. $50\frac{1}{2}$.

BERLIN: National Gallery. London. Nr. 91.

GESCHICHTE: 1658/59 gemalt. 1816 in der Sammlung Henry Hope für 91 Pfd. 10 Sh. verkauft. 1851 von Rev. H. Carr durch die National Gallery erworben.

(Eine sehr ähnliche Gestaltung, doch mit größerer Landschaft, wurde 1760 von Daullé gestochen.)

ZUSTAND: Sehr gut erhalten; keine Übermalungen. Grundierung nicht erkennbar.

FARBE: Das Wesentliche war Poussin den blonden Frauenakt gegen das grünlich-weiße, gelblich-weiße Tuch abzusetzen. In dieser Skala ist größter Reichtum und feinste Farbenempfindung. Die dunkleren Inkarnate der Satyre und des Putto zeigen dieselbe Feinheit der Nuancierung in rötlich-gelblicher Modellierung.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 230.

Andresen Nr. 357.

Phot.: Hanfstaengl.

25.

## BACCHANAL.

H. 0,97. B. 1,36.

BESITZ: Louvre. Paris Nr. 730.

GESCHICHTE: 1630—35 gemalt. War früher in Versaille im Cabinet du Monseigneur. Aus der Sammlung Ludwig XIV. Von Dupréel und M. Porl gestochen.

ZUSTAND: Gut.

FARBE: Aus dem veroneser Grün des Landschaftshintergrundes leuchten die blonden und rotblonden Inkarnate auf, deren Ton sich im lichtarmen Pompejanischrot erwärmt.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 206.
Andresen Nr. 363.

Phot.: Braun.

Nr. 52

# BACCHANAL.

[illegible]

BESITZ: Louvre, Paris Nr. [illegible]

GESCHICHTE: [illegible] Von [illegible] in Versailles im Cabinet du Monseigneur aus der Sammlung Ludwig XIV. Von Duprel und M. Porl gestochen.

ZUSTAND: Gut.

FARBE: Aus dem veroneser Grün des Landschaftshintergrundes leuchten die blonden und rotblonden Inkarnate auf, deren Ton sich im lichtarmen Pompejanischrot erwärmt.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. [illegible]

Andresen Nr. [illegible]

Phot.: Braun.

26.

## DIE JUGEND DES BACCHUS.

H. 1,35. B. 1,68.

BESITZ: Musée Condé. Chantilly. Nr. 298.

GESCHICHTE: 1630/35 gemalt. 1859 aus der Versteigerung Northwik erworben Scheint früher in der Sammlung John Purling gewesen zu sein. Gestochen von Ciartres (Franz Langlois).

ZUSTAND: Sehr gut erhalten. Neu gefirnißt. An den Rändern schaut die zugemalte neue Leinwand durch. Zarte, kaum erkennbare Krakelüre.

FARBE: Aus dem umbrafarbenen Gesamtton leuchten die blonden Inkarnate heraus, die sich in Kaki und Gummibraunrot bis zu lichtarmem Zinnober erwärmen. Grünblaue und schieferblaue Töne ergänzen diese warme Farbenskala.

KOPIE: Eine kleinere, gute alte Kopie in London, Nationalgalerie.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 220.
Andresen Nr. 373.

Phot.: Braun

# DIE JUGEND DES BACCHUS

H. 1,35 B. 1,08

[illegible] Chantilly. Nr. [illegible]

[illegible] gemalt. [illegible] erworben [illegible] in der Sammlung [illegible] Gestorben von [illegible].

[illegible] gut erhalten. [illegible]. An den Rändern schaut die zugemalte [illegible] durch. Zarte, [illegible] Krakelüre.

[illegible] Aus dem umbrafarbenen Gesamtton leuchten die blonden Inkarnate heraus, [illegible] Gummibraunrot bis zu hellwarmem Zinnober erwärmen. Grün- [illegible] Töne ergänzen diese warme Farbenskala.

[illegible] gute alte Kopie in London. Nationalgalerie.

[illegible] Nr. [illegible] Nr. [illegible]

Andresen Nr. [illegible]

Phot.: Braun.

Phot.: Braun.

## 27.

## DAS KONZERT.

H. 0,57. B. 0,52.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 733.

GESCHICHTE: 1630/35 als Teilstudie zu dem verschollenen 1636 von Fabritius Chlarus gestochenen „Venus und Merkur" gemalt.

ZUSTAND: Gut. Über dem Kopfe des rechten stehenden Puttos bis zum oberen Bildrand ein langer Fleck.

FARBE: Aus dem steinbraunen Landschaftshintergrund ist das Blond und Rotblond der Inkarnate entwickelt, das sich in den Instrumenten in ungesättigtes Kaki steigert.

28.

## SPIELENDE KINDER.

H. 0,52 B. 0,59.

Andresen Nr. 423.

Phot. Braun.

27.

## DAS KONZERT.

H. 0,57. B. 0,52.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 733.

GESCHICHTE: 1630/35 als Teilstudie zu dem verschollenen 1636 von Fabritius Clarus gestochenen „Venus und Merkur" gemalt.

ZUSTAND: Gut. Über dem Kopfe des rechten stehenden Puttos bis zum oberen Bildrand ein langer Fleck.

FARBE: Aus dem steinbraunen Landschaftshintergrund ist das Blond und Rotblond

Phot.: Braun.

28.

## SPIELENDE KINDER.

H. 0,52. B. 0,39.

BESITZ: Duke of Westminster. Grosvenor House. London. Nr. 38.

GESCHICHTE: 1630/35 gemalt. 1772 aus der Kollektion de Nyert für 1550 frs. verkauft; aus der Kollektion Randon de Boisset für 7101 frs. verkauft; 1806 aus der Kollektion Ellis Agar erworben. Von Mariette gestochen.

ZUSTAND: Gut.

FARBE: Von dem umbrafarbenen Hintergrund heben sich die hellblonden und rotblonden Inkarnate ab. Die Diagonale der Komposition verbindet die hellsten Partien: champagnefarbenen Himmel und weißgraues Tuch.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 292.

# DAS KONZERT.

Phot.: Braun.

28.

## SPIELENDE KINDER.

H. 0,52. B. 0,39.

BESITZ: Duke of Westminster. Grosvenor House. London. Nr. 38.

GESCHICHTE: 1630/35 gemalt. 1772 aus der Kollektion de Nyert für 1550 frs. verkauft; aus der Kollektion Randon de Boisset für 7101 frs. verkauft; 1806 aus der Kollektion Ellis Agar erworben. Von Mariette gestochen.

ZUSTAND: Gut.

FARBE: Von dem umbrafarbenen Hintergrund heben sich die hellblonden und rotblonden Inkarnate ab. Die Diagonale der Komposition verbindet die hellsten Partien: champagnefarbenen Himmel und weißgraues Tuch.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 292.
Andresen Nr. 423.

Phot.: Tortkitowicz.

29.

## AMORETTEN UND GENIEN.

H. 0,95. B. 0,72.

BESITZ: Eremitage. St. Petersburg. Nr. 1411.

GESCHICHTE: Erste römische Zeit vor 1635 gemalt. Aus der Sammlung Crozat.

ZUSTAND: Keine Übermalungen. Etwas nachgedunkelt.

FARBE: Vor dem umbrafarbenen Landschaftshintergrund stehen leuchtend die Inkarnate, deren gebräuntes Blond sich im Tuch zu Karmoisinkrapp erwärmt.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 294.

Phot.: Tartakowicz.

## 29.

## AMORETTEN UND GENIEN.

H. 0,95. B. 0,72.

BESITZ: Eremitage St. Petersburg. Nr. 1411.

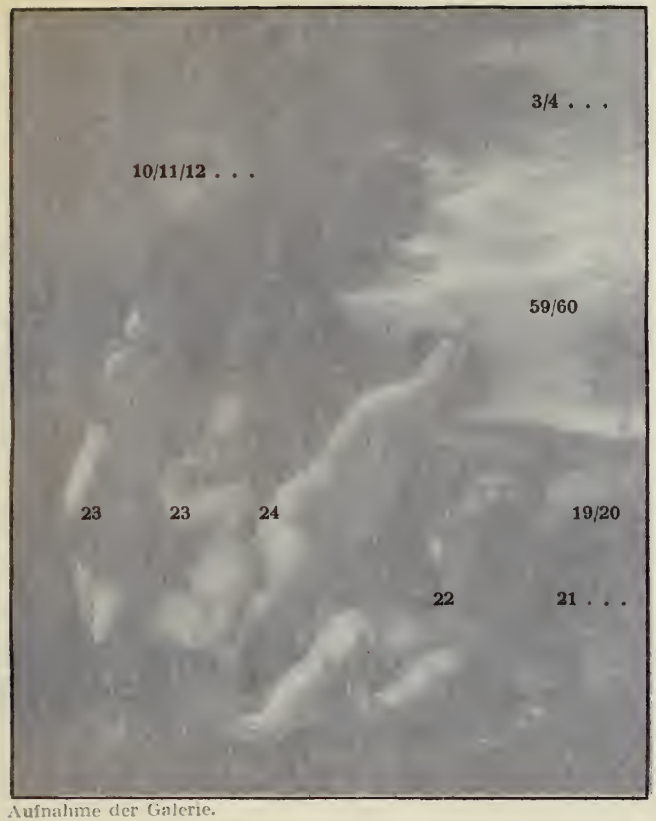
GESCHICHTE: Erste römische Zeit vor 1635 gemalt. Aus der Sammlung Crozat.

ZUSTAND: Keine Übermalungen. Etwas nachgedunkelt.

FARBE: Vor dem umbrafarbenen Landschaftshintergrund stehen leuchtend die Inkarnate, deren gebräuntes Blond sich im Tuch zu Karmoisinkrapp erwärmt.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 294.

Nr. 30




Aufnahme der Galerie.

## 30.

## VIER SPIELENDE KINDER.

H. 0,58. B. 0,47.

BESITZ: Fürst zu Liechtenstein auf Schloß Feldsberg.
GESCHICHTE: Alter Familienbesitz.
Der Verfasser hat das Original nicht sehen können.

3/4
10 11 12
39/60
19/20
24
23
22
21

Aufnahme der Galerie.

30.

## VIER SPIELENDE KINDER.

H. 0,58. B. 0,47.

BESITZ: Fürst zu Liechtenstein auf Schloß Feldsberg.
GESCHICHTE: Alter Familienbesitz.
Der Verfasser hat das Original nicht sehen können.

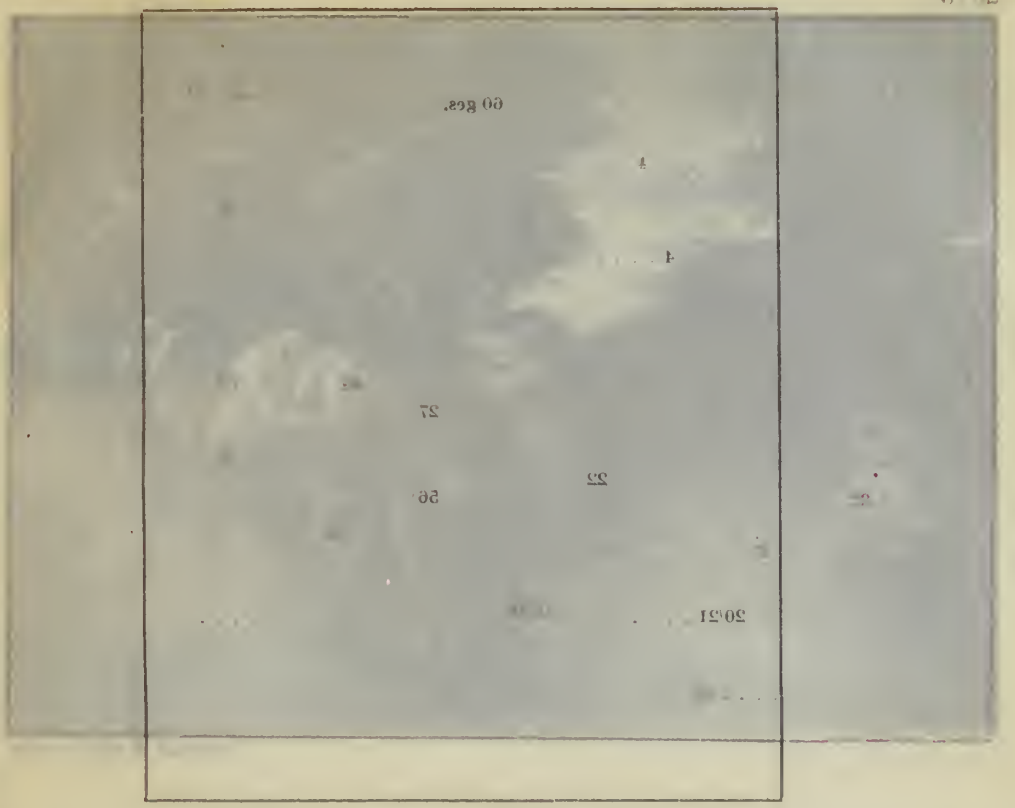
Phot.: Braun.

31.

## SCHMETTERLINGSFÄNGER.

H. 0,48. B. 0,40.

BESITZ: Lord Pembroke. Wilton House.
GESCHICHTE: Gegen 1635 gemalt. Vor 1730 von der Familie erworben.
ZUSTAND: Gut erhalten.
FARBE: Der Landschaftston ist beige; die Putteninkarnate von zartem Blond.



## MARS UND VENUS.

H. 1,52. B. 2,11½.

BESITZ: Kolonialminister Mr. Harcourt, Nuncham Park bei Oxford.

GESCHICHTE: 1630/35 gemalt. 1758 von Lord Harcourt aus der Sammlung des Mr. Paroisse erworben.

ZUSTAND: Gut erhalten; Bolusgrund teilweise durchgewachsen.

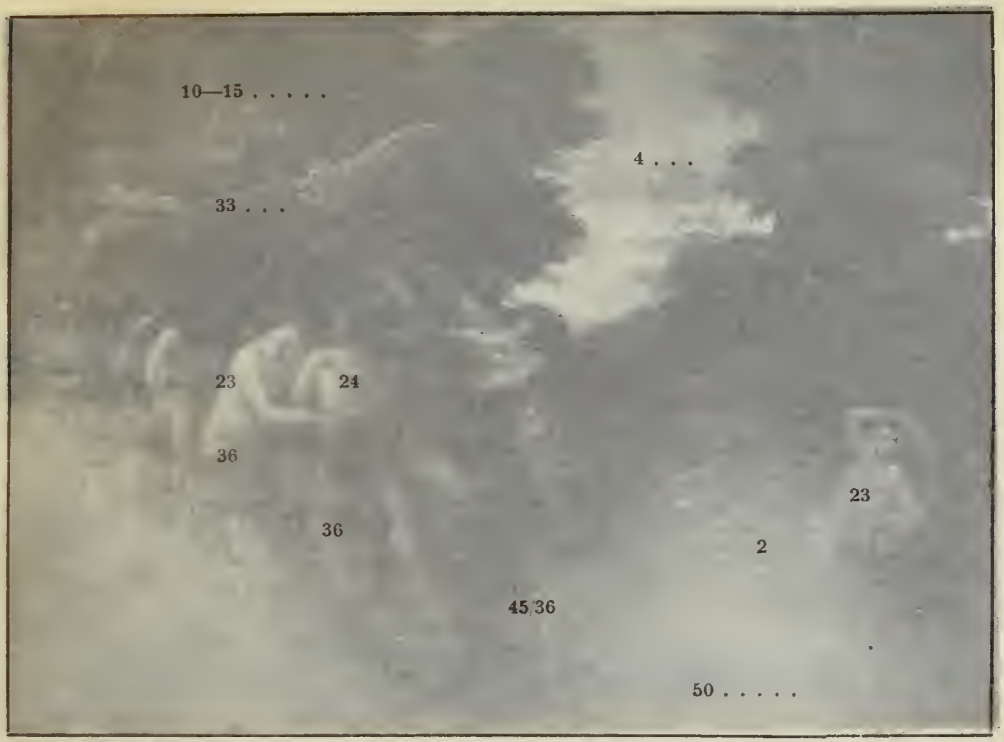
31.

## SCHMETTERLINGSFÄNGER.

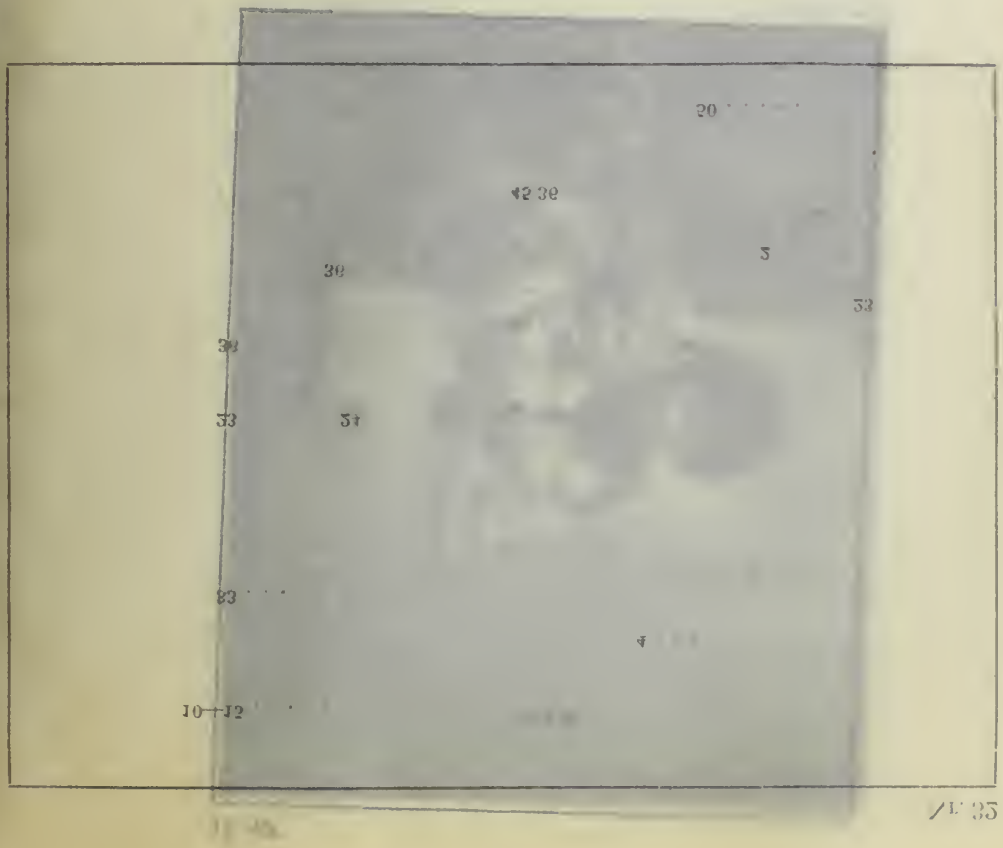
H. 0,48. B. 0,40.

[illegible] Pembroke. Wilton House.
[illegible] Gegen 16[illegible] gemalt. Vor 1730 von der Familie erworben.
[illegible]: Gut erhalten.

Nr. 32




Phot. Hills & Saunders.



Phot.: Hills & Saunders.

## 32.

## MARS UND VENUS.

H. 1,52. B. 2,11 1/2.

BESITZ: Kolonialminister Mr. Harcourt. Nuneham Park bei Oxford.

GESCHICHTE: 1630/35 gemalt. 1758 von Lord Harcourt aus der Sammlung des Mr. Furnesse erworben.

ZUSTAND: Gut erhalten; Bolusgrund teilweise durchgewachsen.

FARBE: Aus dem ungesättigten umbrafarbenen Gesamtton entwickelt sich das hellere und dunklere Blond der Körper. Pompejanischrot und Blau geben farbige Akzente.

33.

## VENUS UND ADONIS.

H. 0,96. B. 1,32.

BESITZ: Mr. Willraham. Northwich.

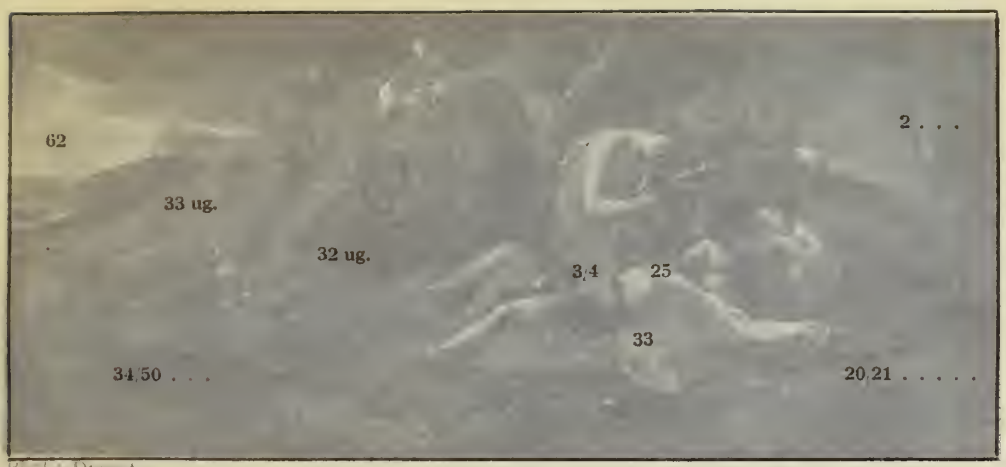
Der Verfasser sah nur eine Kopie des Bildes bei Sir Frederic Cook. Eine Photographie war trotz aller Versuche nicht zu erlangen.

BESCHREIBUNG: Adonis, den Speer in der Rechten, sitzt links an einem Baum in en-face-Stellung. Die unbekleidete Venus liegt im Profil gesehen; ihr Haupt ist in Adonis Schoß zurückgeworfen. Zwei Amoretten sitzen zu ihren Füßen auf einem Tuch. Die eine hat ein sich schnäbelndes Taubenpaar im Arm. Zwei andere bekränzen im zweiten Plan rechts den Wagen der Venus, während zwei weitere mit ihren Schwänen spielen. In der rechten vorderen Bildecke liegt ein Hund.

Smith Nr. 193.

FARBE der scheinbar ausgezeichneten Kopie: der gedämpfte Farbenakkord: Tiefblau im Gewand des Adonis, Rohrgelb im Tuch der Venus, lichtarmes Pompejanisch rot im Tuch, auf dem das Paar liegt, hebt die Inkarnate. Der Ton der vorderen Putten wird durch ihr gummibraunrotes Tuch gestärkt, während das zartere Blond der hinteren sich in besonders feinem Tonempfinden von dem Grauweiß der Schwäne abhebt.

Nr. 34




Phot. Douet

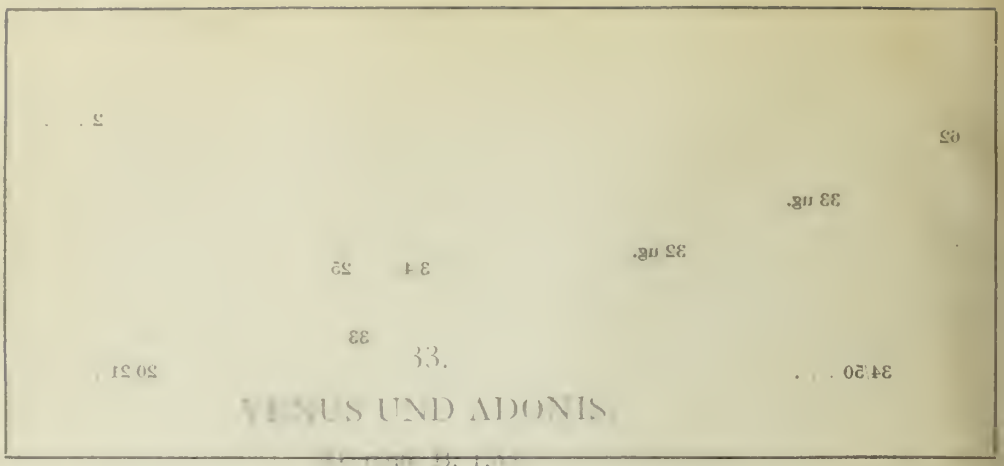
34.

## DER TOD DES ADONIS.

H. 0,28. B. 0,48.

BESITZ: Museum zu Caen. Nr. 179.

GESCHICHTE: 1630/35 gemalt. Früher in der Sammlung des Königs. Gestochen



Nr. 34

33.

# VENUS UND ADONIS

[illegible]

BESITZ: [illegible]

[illegible] Photographie [illegible]

[illegible] Baum in [illegible] Venus liegt im Profil [illegible], ihr Haupt ist in [illegible] Amoretten sitzen zu ihren Füßen auf einem [illegible] Taubenpaar im Arm. Zwei andere bekränzen im zweiten Plan [illegible] Venus, während zwei weitere mit ihren Schwänen [illegible] Bildecke [illegible] Hund

[illegible] Nr. [illegible]

FARBE: [illegible] Tropie: der [illegible] Farbenakkord: Tief-[illegible] Tuch der Venus [illegible] Pompejanisch [illegible] die Inkarnate. Der Ton der vorderen Put-[illegible] gestärkt, während das zartere Blond der [illegible] von dem Grauweiß der Schwäne ab-[illegible]

Phot.: Doucet.

## 34.

## DER TOD DES ADONIS.

H. 0,28. B. 0,48.

BESITZ: Museum zu Caen. Nr. 179.

GESCHICHTE: 1630/35 gemalt. Früher in der Sammlung des Königs. Gestochen von Bacquoy nach einer Zeichnung von Fragonard jun.

ZUSTAND: Der Bolusgrund ist sehr durchgewachsen und hat die Farben rot gemacht; viele sind ganz aufgesogen.

FARBE: Aus dem Landschaftshintergrund in Terra pozzuoli leuchten heute nur noch der fahlblonde Akt des Adonis, sein hellblaues Lendentuch, das gedämpfte Gold des Wagens auf; schwach spricht das Kaki.

BESCHREIBUNG: Andresen Nr. 347.

Phot.: Braun.

## 35.

## NUMA POMPILIUS UND DIE NYMPHE EGERIA.

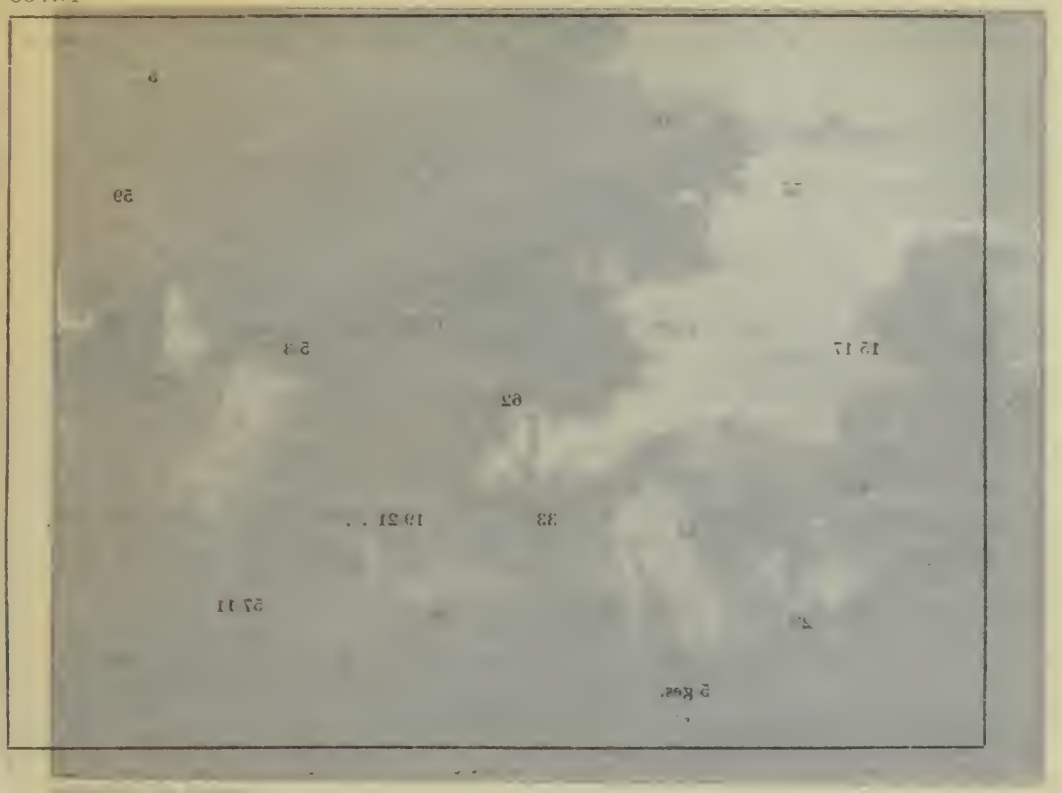
H. 0,75. B. 1,00.

BESITZ: Museum Condé. Chantilly. Nr. 301.

GESCHICHTE: 1630/35 gemalt. Aus der Sammlung Reiset.

ZUSTAND: An den Rändern ist die überstehende neue Leinwand in entsprechenden Tönen zugemalt worden. Starke Sprünge, die teilweise übermalt sind: so in der rechten Bildhälfte. Ferner ist der Horizont in der Bildmitte übermalt, die blauen Berge darunter; die Farbe der Baumgruppe scheint abgerieben.

FARBE: Ein komplementärer Farbenzweiklang aus Veroneser Grün und steingrünen Tönen, die sich bis zum Kaki und Orange erwärmen, gegenüber Grünlichblau.



H. 0,99. B. 1,29.

BESITZ: Walkers Art Gallery. Liverpool. Nr. 108.
GESCHICHTE: 1630/35 gemalt. Aus der Sammlung Roscoe. 1908 von Kidson

Phot. Braun.

35.

Aufnahme der Galerie.

36.

POETISCHE LANDSCHAFT MIT ARKADISCHEN

Aufnahme der Galerie.

## 36.

## POETISCHE LANDSCHAFT MIT ARKADISCHEN HIRTEN.

H. 0,99. B. 1,29.

BESITZ: Walkers Art Gallery. Liverpool. Nr. 108.

GESCHICHTE: 1630/35 gemalt. Aus der Sammlung Roscoe. 1908 von Kidson restauriert.

ZUSTAND: Stark nachgedunkelt. Sprünge sind zugemalt. Auch an den Frauen rechts — Gesicht, Hals, Gesäß — sind Übermalungen sichtbar.

FARBE: Aus dem umbrafarbenen Gesamtton klingen die warmen Töne der Inkarnate, das Karmoisin, Lederrot und Blau in Gewändern sanft auf.

Aufnahme der Galerie.

## 37.

## LANDSCHAFT MIT MYTHOLOGISCHEN FIGUREN.

H. 0,62. B. 0,75.

BESITZ: Metropolitan Museum of fine Arts. New York. Nr. 500.

GESCHICHTE: Wurde 1892 von George Boughton in New York dem Museum geschenkt.

Mitteilung von Dr. Richard Valentiner. Der Verfasser hat das Bild nicht gesehen.

Aufnahme der Galerie.

38.

## BACCHISCHE GRUPPE.

H. 0,95. B. 0,70.

BESITZ: Metropolitan Museum of fine Arts. New York. Nr. 499.
GESCHICHTE: Wurde 1871 vom Museum erworben. Signiert.
Der Verfasser hat das Bild nicht gesehen. Mitteilung von Dr. R. Valentiner.

## 39.

## TANKRED UND HERMIONE.

H. 0,98. B. 1,47.

BESITZ: Eremitage. St. Petersburg. Nr. 1408.

GESCHICHTE: 1630/35 gemalt. Aus der Sammlung Katharinas II. Von van der Gucht gestochen.

ZUSTAND: Sehr gut. Bolusgrund nur in einigen Schatten durchgewachsen.

FARBE: Aus dem Terra di pozzuoli-kastanienbraunen Landschaftsgrund, dem sich der Fuchs einfügt, leuchtet der Akkord von Blaugrau-Pompejanischrot und Hellorange in den Gewändern, dessen Harmonie durch das eisblauartige Weiß des Schimmels bedeutend gehoben wird.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 290.
Andresen Nr. 414.

Phot.: Hanfstaengl.

## 39.

# TANKRED UND HERMIONE.

H. 0,98. B. 1,47.

BESITZ: Eremitage. St. Petersburg. Nr. 1408.

GESCHICHTE: 1630/35 gemalt. Aus der Sammlung Katharinas II. Von van der Gucht gestochen.

ZUSTAND: Sehr gut. Bolusgrund nur in einigen Schatten durchgewachsen.

FARBE: Aus dem Terra di pozzuoli-kastanienbraunen Landschaftsgrund, dem sich der Fuchs einfügt, leuchtet der Akkord von Blaugrau-Pompejanischrot und Hellorange in den Gewändern, dessen Harmonie durch das eisblauartige Weiß des Schimmels bedeutend gehoben wird.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 290.
Andresen Nr. 414.

Phot.: Hanfstaengl.

40.

## RINALDO UND ARMIDA.

H. 0,94. B. 1,32.

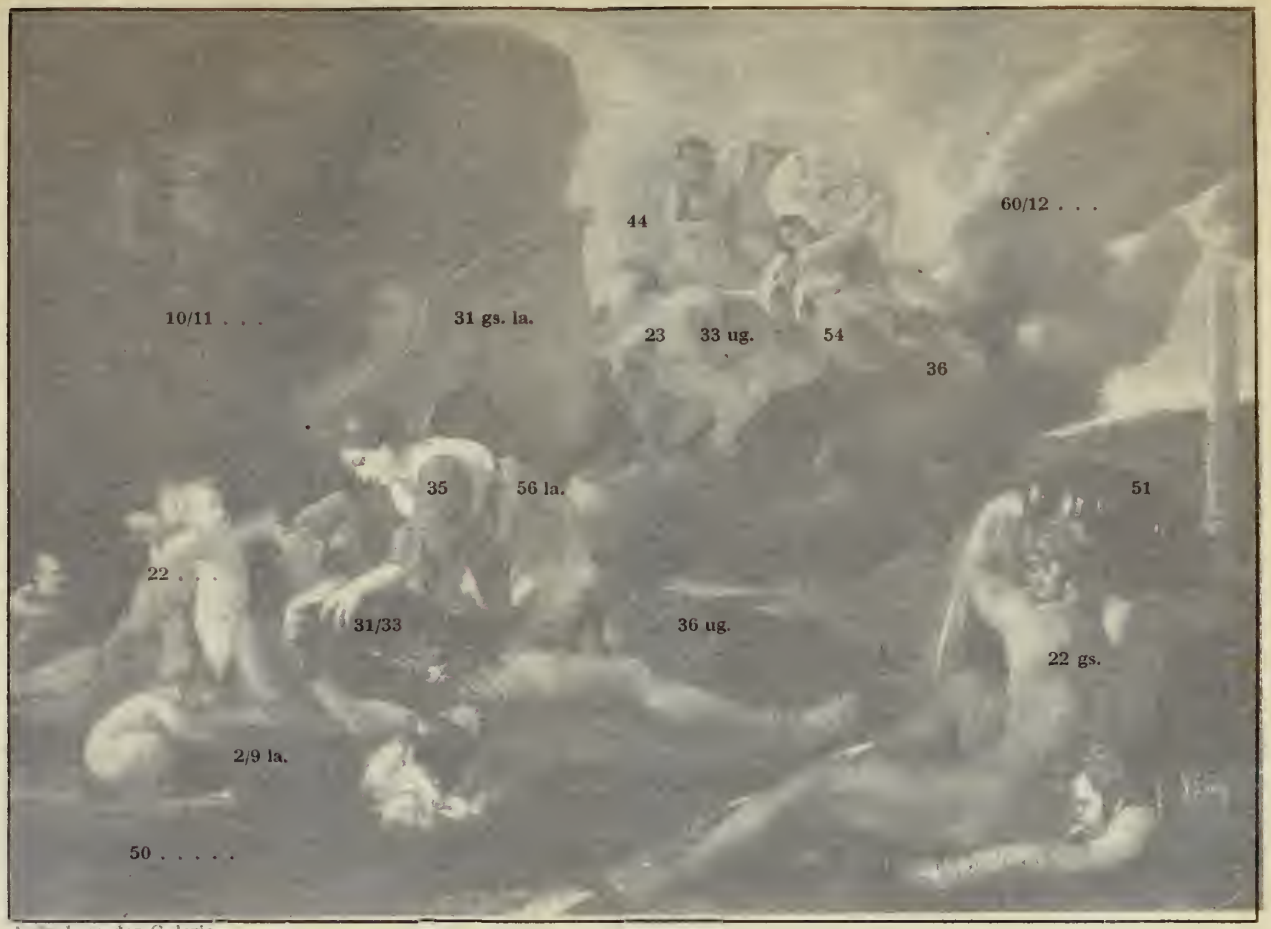
BESITZ: Eremitage. St. Petersburg. Nr. 1407.

GESCHICHTE: 1630—35 gemalt. Aus der Sammlung Katharinas II. Von Sanders gestochen.

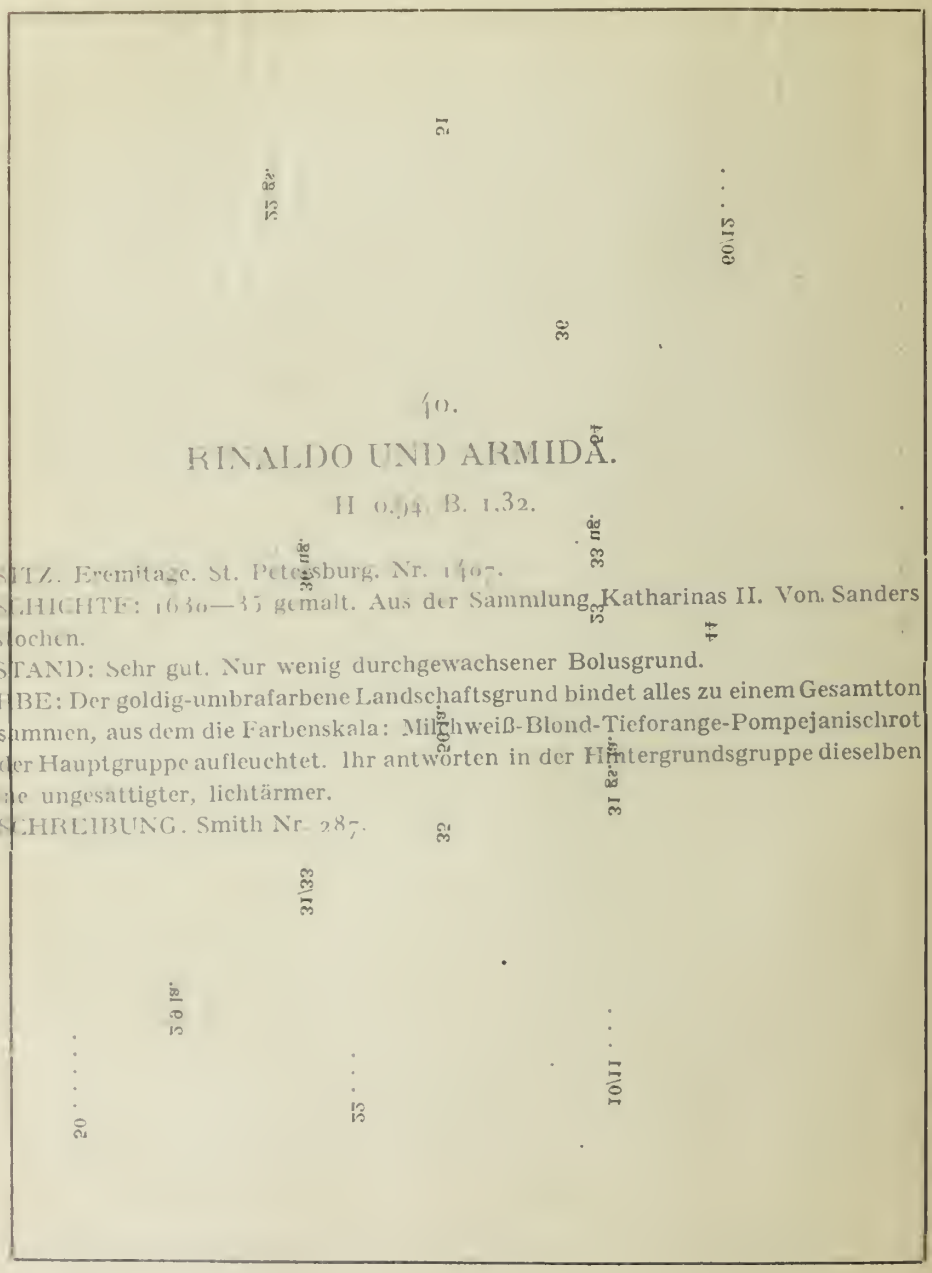
ZUSTAND: Sehr gut. Nur wenig durchgewachsener Bolusgrund.

FARBE: Der goldig-umbrafarbene Landschaftsgrund bindet alles zu einem Gesamtton zusammen, aus dem die Farbenskala: Milchweiß-Blond-Tieforange-Pompejanischrot in der Hauptgruppe aufleuchtet. Ihr antworten in der Hintergrundsgruppe dieselben Töne ungesättigter, lichtärmer.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 287.




Aufnahme der Galerie.



40.

## RINALDO UND ARMIDA.

H 0.94, B. 1.32.

BESITZ. Eremitage. St. Petersburg. Nr. 1407.
GESCHICHTE: 1630—35 gemalt. Aus der Sammlung Katharinas II. Von Sanders gestochen.
ZUSTAND: Sehr gut. Nur wenig durchgewachsener Bolusgrund.
FARBE: Der goldig-umbrafarbene Landschaftsgrund bindet alles zu einem Gesamtton zusammen, aus dem die Farbenskala: Milchweiß-Blond-Tieforange-Pompejanischrot in der Hauptgruppe aufleuchtet. Ihr antworten in der Hintergrundsgruppe dieselben Töne ungesättigter, lichtärmer.
BESCHREIBUNG. Smith Nr. 287.

Aufnahme der Galerie.

41.

## DIE GEFÄHRTEN RINALDOS.

H. 1,15. B. 1,01.

BESITZ: Galerie Graf Harrach. Wien. Nr. 199.
GESCHICHTE: 1630—35 gemalt.
ZUSTAND: Gut. Bolusgrund kaum durchgewachsen. An den Rändern übermalt und ausgetupft; kleine Übermalungen an Gesicht und Hals der weiblichen Gestalt.
FARBE: Aus dem dunklen Landschaftsgrund sind die gelben Töne entwickelt, die sich bis zu Kaki und Orange erwärmen und im Blau ihre komplementäre Ergänzung finden.

Nr. 41

Phot.: Schramm.

# DIE GEFÄHRTEN RINALDOS.

H [illegible] B. 1,01.

BESITZ: Galerie Graf Harrach Wien Nr. 190.

GESCHICHTE: 1630—35 gemalt.

ZUSTAND: Gut. Bildgrund kaum durchgewachsen. An den Rändern übermalt und [illegible], kleine Unebenheiten an Gesicht und Hals der weiblichen Gestalt.

FARBE: Aus dem dunklen Landschaftsgrund sind die gelben Töne entwickelt, die [illegible] bis [illegible] Kaki und Orange erwärmen und im Blau ihre komplementäre Ergänzung finden.

Phot.: Schramm.

42.

## DIE INSPIRATION DES ANAKREON.

H. 0,93. B. 0,69.

BESITZ: Neues Provinzial-Museum. Hannover. Nr. 311.

GESCHICHTE: 1630—35 gemalt. Aus dem alten Familienbesitz des Herzogs von Cumberland.

ZUSTAND: An den Rändern einige Löcher und Risse, die zum Teil zugemalt sind; sonst gut erhalten.

FARBE: Das Blau, Blond und Hellrot der Gestalten entwickelt sich aus dem warmen Steinbraun des landschaftlichen Hintergrundes. Den hellen Tönen des Abendrots und der Wolken dient das milchweiße Hemd der Muse als Basis.

KOPIE: in der Galerie zu Dulwich.

Aufnahme der Galerie.

42.

# DIE INSPIRATION DES ANAKREON.

H. 0,93. B. 0,69.

BESITZ: Neues Provinzial-Museum. Hannover. Nr. 311.

GESCHICHTE: [illegible] gemalt. Aus dem alten Familienbesitz des Herzogs von Cumberland.

ZUSTAND: An den Rändern einige Löcher und Risse, die zum Teil zugemalt sind; sonst gut erhalten.

FARBE: Das Rosa, Blond und Hellrot der Gestalten entwickelt sich aus dem warmen Steinbraun des [illegible] Hintergrundes. Den hellen Tönen des Abendrots und der Wolken [illegible] weiße Hemd der Muse als Basis.

KOPIE: in der Galerie zu Ludwich.

Aufnahme der Galerie.

## 43.

# ET IN ARCADIA EGO.

H. 1,00. B. 0,81.

BESITZ: Herzog von Devonshire. Devonshirehouse. London.
GESCHICHTE: 1632—35 gemalt. Gestochen von Ravenet.
ZUSTAND: Sehr gut erhalten; nicht retuschiert. Der Bolusgrund ist verschiedentlich durchgewachsen, wodurch der Gesamtton wärmer als ursprünglich erscheint.
FARBE: Das gebräunte und blonde Inkarnat, das Kaki des Gewandes rechts ist ganz aus dem Terra di pozzuoli des landschaftlichen Grundes entwickelt. Das lichtstarke Grünweiß des Frauengewandes wird durch lichtarmes Grünblau gestärkt. Dasselbe Aneinanderklingen von Weiß und Grünblau zeigt sich im Himmel.
BESCHREIBUNG: Smith Nr. 278.
Andresen Nr. 418.

Nr. 43

Phot.: Hanfstaengl.

43.

# ET IN ARCADIA EGO.

H. 1,00. B. 0,81.

BESITZ: Herzog von Devonshire. Devonshire Gardens. [illegible]

GESCHICHTE: [illegible] gemalt. Gestochen von [illegible].

ZUSTAND: Sehr gut erhalten; nicht retuschiert. Der Bolusgrund ist verschiedentlich durchgewachsen, wodurch der Gesamtton wärmer als ursprünglich erscheint.

FARBE: Das gebräunte und blonde Inkarnat, das Kaki des Gewandes rechts ist ganz aus dem Terra di pozzuoli des landschaftlichen Grundes entwickelt. Das lichtstarke Gelbweiß des Frauengewandes wird durch lichtstarkes Grünblau gestärkt. Dasselbe Zusammenschlagen von Weiß und Grünblau zeigt sich im Himmel.

[illegible] Nr. 278.

Andresen Nr. 418.

Phot.: Hanfstaengl.

## 44.

# DAS BACCHANALE MIT DER LAUTENSPIELERIN

H. 1,21. B. 1,75.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 729.

GESCHICHTE: 1630—35 gemalt. Aus der Sammlung Ludwigs XVI. 1710 in der königlichen Wohnung in Versailles. 1685 von F. Erlinger gestochen.

ZUSTAND: Gut. Der Firnis ist abgegangen.

FARBE: Der steinbraun-umbrafarbene Landschaftston dient den dunklen Inkarnaten, den Wolken und Bäumen als Basis. Gedämpft und voll klingen das Grünblau, Karmoisin, Tieforange der Gewänder vor diesem neutralen Hintergrund zur Harmonie zusammen. Ganz lichtarm kehren dieselben Töne in der linken Gruppe des zweiten Plans wieder, während das Eau-de-cologne-Weiß der Leinen im Weiß der besonnten Ferne widerklingt.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 215.
Andresen Nr. 366.

Phot.: Braun.

# DAS BACCHANALE MIT DER LAUTENSPIELERIN

H. 1,21 B. 1,75.

[illegible]

[illegible] Aus der Sammlung Ludwigs XVI. 1710 in der [illegible] von F. Erlinger gestochen.

[illegible] ist abgegangen.

[illegible] Landschaftston dient den dunklen Inkarnaten, den [illegible] als Basis. Gedämpft und voll klingen das Grünblau, [illegible] vor diesem neutralen Hintergrund zur Harmonie [illegible] kehren dieselben Töne in der linken Gruppe des [illegible] Eau-de cologne-Weiß der Leinen im Weiß der be-[illegible]

[illegible]

Phot.: Braun.

45.

## DER TRIUMPH DER FLORA.

H. 1,65. B. 2,41.

BESITZ: Louvre. Paris. No. 732.

GESCHICHTE: 1630—1635 gemalt* für den Kardinal Omodei. Von Ludwig XIV. gekauft. Er hing es in Versailles auf. 1725 wurde es nach Fontainebleau gebracht. Im XVII. Jahrhundert von Audran, 1770 von St. Fessard, dann von Maria Horthemels Filhol und Landon gestochen.

ZUSTAND: Im ganzen gut erhalten. Im Gewand der Knienden ein taubeneigroßes, schlecht ausgebessertes Loch. Rechts vom Kränze tragenden Putto an zieht sich über den Arm der Flora bis zum Wagen ein messerbreiter, schlecht ausgebesserter Riss.

FARBE: Das Blond der Inkarnate, das sich im abendlichen Himmel und in einigen Gewändern ins Orange und Rot erwärmt, beherrscht das Bild. Diese Töne werden durch gesättigtes Grünblau in Himmel, Gewändern und Amorettenflügeln komplementär ergänzt.

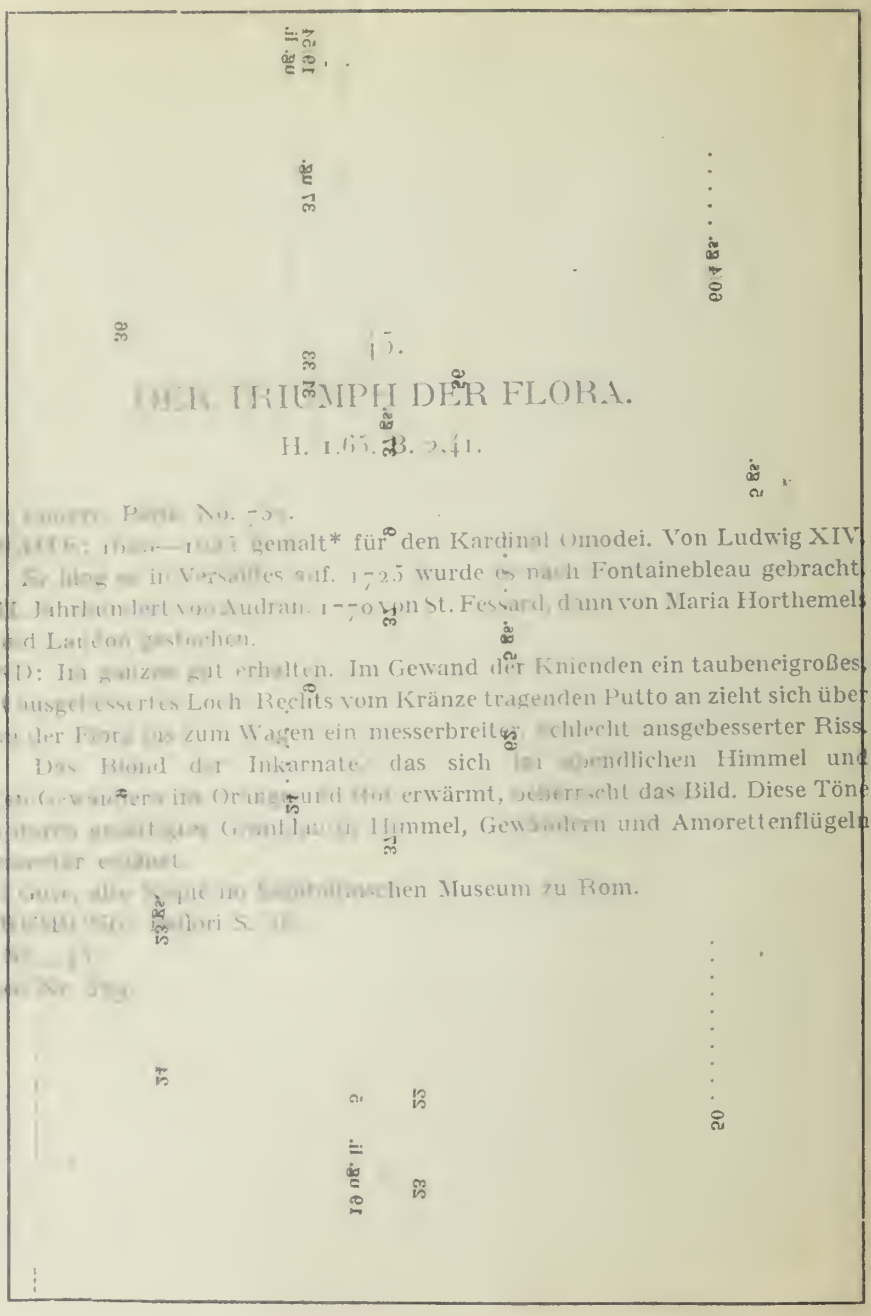
KOPIE: Gute, alte Kopie im kapitolinischen Museum zu Rom.

BESCHREIBUNG: Bellori S. 38.
Smith Nr. 243.
Andresen Nr. 389.

5 gs.
50 . . . . . .
60/4 gs. . . . . .
62
5 gs. . . . . .
56
23
22
37
37
9
37 gs.
19 ug. li.
5
9
31/33
37 ug.
19/54 ug. li.
24 . . . . .
24
23 gs.
9
36

Phot.: Braun.

45.



# DER TRIUMPH DER FLORA.

H. 1.65. B. 2.41.

[illegible] Paris No. 75[illegible].

[illegible]: 16[illegible]—1[illegible] gemalt* für den Kardinal Omodei. Von Ludwig XIV. gemalt. Er hing es in Versailles auf. 1725 wurde es nach Fontainebleau gebracht. Im XVII. Jahrhundert von Audran. 1770 von St. Fessard, dann von Maria Horthemels Filiol und Landon gestochen.

ZUSTAND: Im ganzen gut erhalten. Im Gewand der Knienden ein taubeneigroßes, schlecht ausgebessertes Loch. Rechts vom Kränze tragenden Putto an zieht sich über den Arm der Flora bis zum Wagen ein messerbreiter, schlecht ausgebesserter Riss.

FARBE: Das Blond der Inkarnate, das sich im abendlichen Himmel und in einigen Gewändern im Orange und Rot erwärmt, beherrscht das Bild. Diese Töne werden durch [illegible] Grünblau in Himmel, Gewändern und Amorettenflügeln [illegible] erhöht.

KOPIE: Gute, alte Kopie im Kapitolinischen Museum zu Rom.

[illegible] Fiori S. [illegible]

Smith Nr. [illegible]

Andresen Nr. [illegible]

Phot.: Braun.

Aufnahme der Galerie.

## 46.

## FAUN UND NYMPHE.

H. 0,62. B. 0,75.

BESITZ: Metropolitan Museum of fine Arts. New York. Nr. 506.
GESCHICHTE: Geschenk von M. George Boughton, 1892.
Mitteilungen von Dr. Valentiner. Der Verfasser hat das Bild nicht gesehen.

Phot.: Mansell.

## 17.

## CEPHALUS UND AURORA.

H. 0,96. B. 1,28.

HEUTE: National Gallery London No. 651.

GESCHICHTE: 1630—35 gemalt. 1730 bei Madame d'Harigue. 1819—21 in der Sammlung J. Knight. Aus dieser für 60,000 von S. H. Cholmondeley gekauft, der es 1831 der National Gallery vermachte.

ZUSTAND: Sehr gut erhalten. Übermalungen nicht sichtbar. Der alte gelbe Firnis

Phot.: Mansell.

17.

## CEPHALUS UND AURORA.

H. 0,96. B. 1,28.

BESITZ: National Gallery. London No. 651.

GESCHICHTE: 1630—35 gemalt. 1750 bei Madame d'Harigue. 1819—21 in der Sammlung J. Knight. Aus dieser für 690 gs. von S. H. Cholmondeley gekauft, der es 1831 der National Gallery vermachte.

ZUSTAND: Sehr gut erhalten. Übermalungen nicht sichtbar. Der alte gelbe Firnis vergoldet alle Farben.

FARBE: Aus dem goldbraunen Gesamtton spricht betonter nur das lichtstarke Blaugrau des Hüftentuches und das lichtarme Pompejanischrot des vom Putto gezerrten Schals. Die Inkarnate werden durch das Grünweiß im Schimmel und Gewand der Prokris gestärkt.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 251.

48.

## APOLLO UND DAPHNE.

H. 0,96. B. 1,30.

BESITZ: Kgl. Schloß. Schleißheim. Nr. 702.

GESCHICHTE: 1630—35 gemalt*. Alter Besitz der Bayr. Kurfürstlichen Galerie. Wahrscheinlich 1851 in Nymphenburg. Gestochen 1692 von Chauveau.

ZUSTAND: Gut; nur unwesentliche Abplatzungen an den Rändern.

FARBE: Aus dem vergoldeten Beige des Landschaftshintergrundes leuchten die Inkarnate hervor. Blau und Gelb in den Bekleidungsstücken ergänzen sich komplementär und schließen sich zum Ganzen in warmer Harmonie zusammen.

Phot.: Hanfstaengl.

48.

## APOLLO UND DAPHNE.

H. 0,96. B. 1,30.

BESITZ: Kgl. schloß. Schloßhelm. Nr. 702.
GESCHICHTE: [illegible] gemalt.* Alter Besitz der Bayr. Kurfürstlichen Galerie. Wahrscheinlich 1851 in Nymphenburg. Gestochen 1692 von Chauveau.
ZUSTAND: Gut, nur unwesentliche Abplatzungen an den Rändern.
FARBE: Aus dem vergoldeten Beige des Landschaftshintergrundes leuchten die Fleischtöne hervor. Blau und Gelb in den Bekleidungsstücken ergänzen sich komplementär und schließen sich zum Ganzen in warmer Harmonie zusammen.

Phot.: Hanfstaengl.

## 19.

# BACCHANAL.

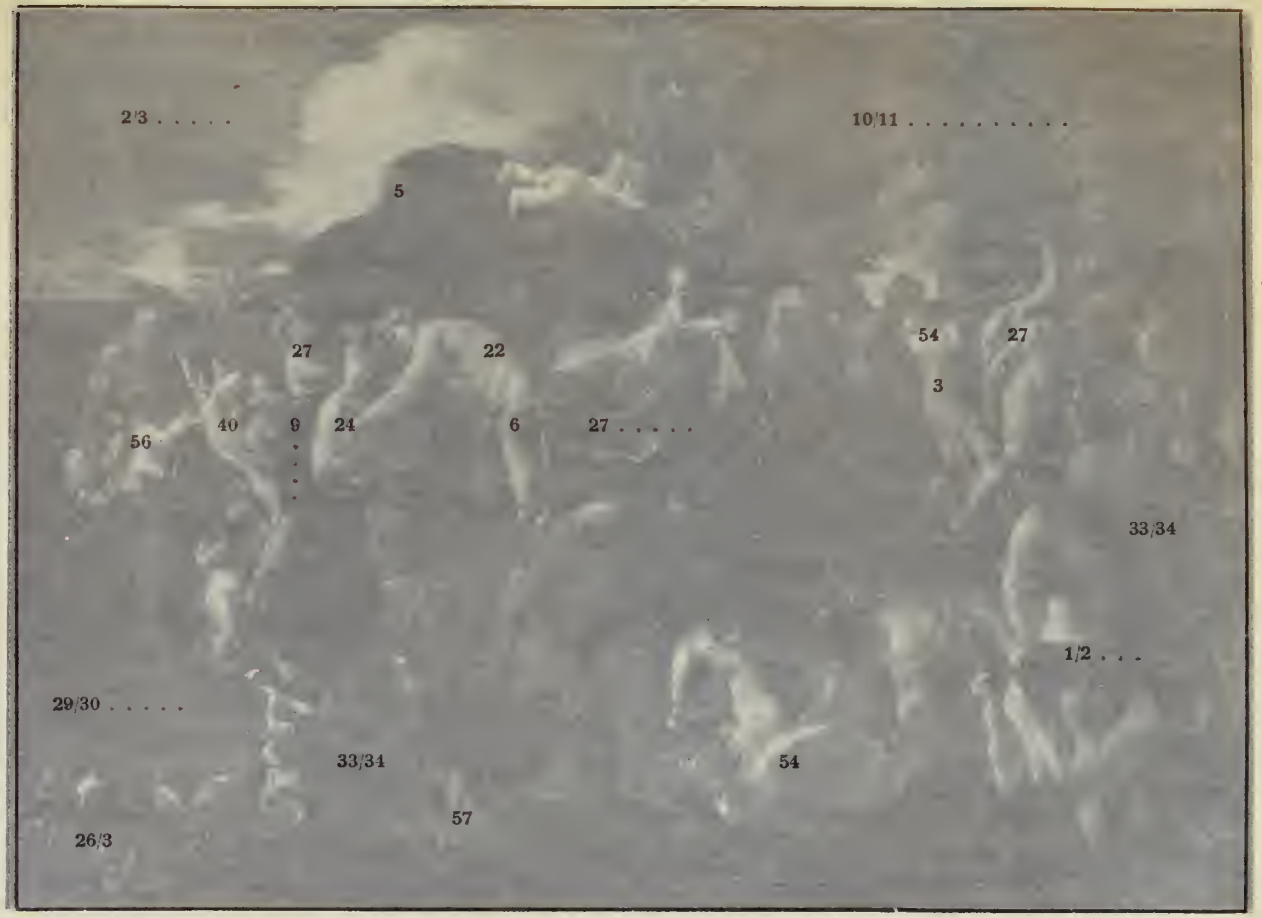
H. 1,21. B. 1,69.

BESITZ: Prado. Madrid. Nr. 2312.

GESCHICHTE: 1632—36 gemalt. Aus der Sammlung Philipps V. Früher im Palast Ildefonso.

ZUSTAND: Der Bolusgrund ist stark durchgewachsen, hat alle Inkarnate gerötet, das Gold des Wagens aufgefressen, das Blau geschwärzt, den Hintergrund in ein gleichförmiges Blauschwarz verwandelt, das Wolken und Baumschlag verunklart.

FARBE: Um den Farbenzweiklang: Goldgelb-Schieferblau in der Hauptgruppe, der aus dem umbrafarbenen Gesamtton herausleuchtet, gruppieren sich rhythmisch blaugrüne, rötliche, rohrgelbe Töne, die mehrfach durch Weiß gestärkt worden sind.




Phot.: Hanfstaengl.

Sammlung Philipps V. Früher im Palast

wachsen, hat alle Inkarnate gerötet,
Blau geschwärzt, den Hintergrund in ein
Wolken und Baumschlag verunklärt,
Schieferblau in der Hauptgruppe, der
sleuchtet, gruppieren sich rhythmisch
fach durch Weiß gestärkt worden sind.

Phot.: Hanfstaengl.

50.

## BACCHANAL.

H. 1,42. B. 0,94.

BESITZ: National Gallery. London. Nr. 42.

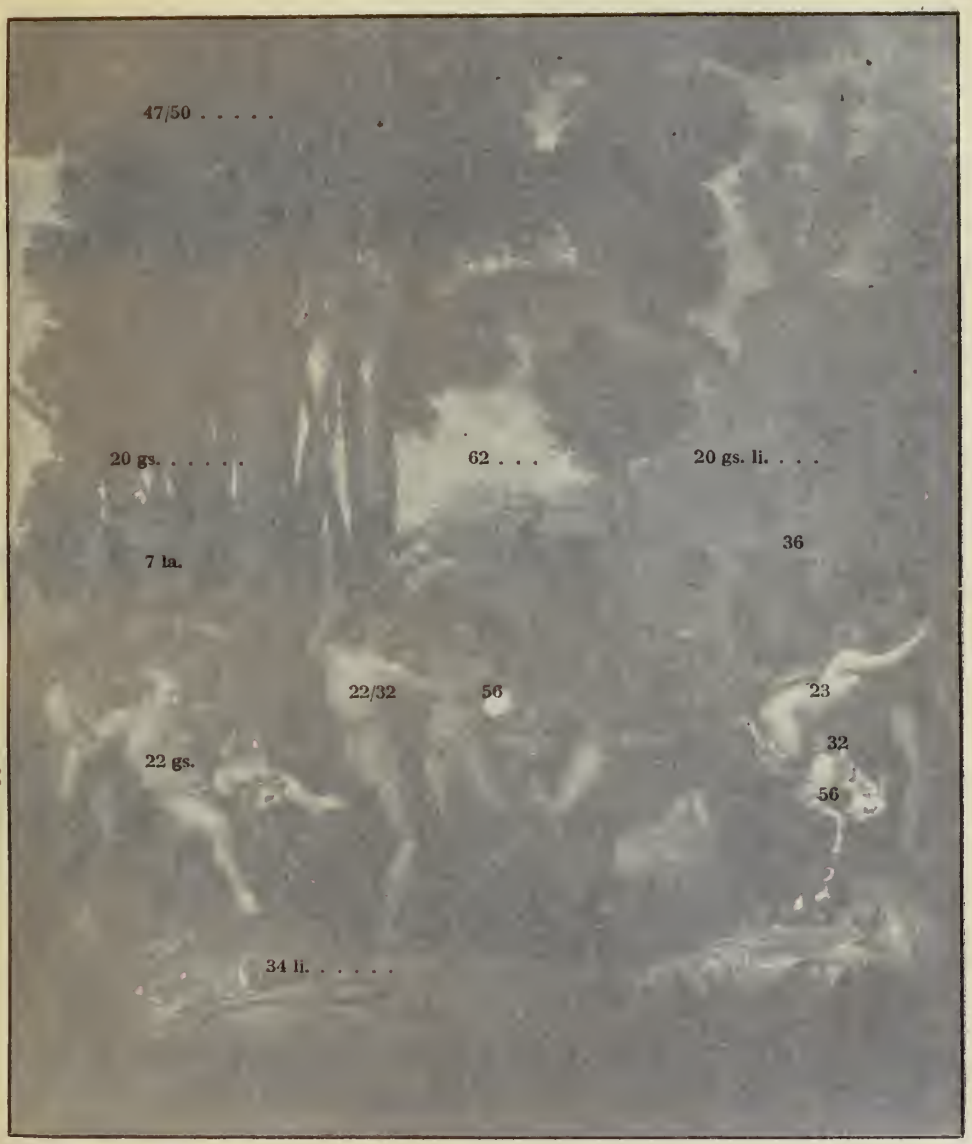
GESCHICHTE: 1632—37 gemalt. (Nach Smith:) für den Kardinal Barberini gemalt. Früher im Besitz von John Lock.; dann bei John Purling 1801 aus seiner Sammlung für 670 £ von J. J. Angerstein gekauft, aus dessen Kollektion es 1824 erworben wurde.

ZUSTAND: Sehr gut erhalten. Keine Übermalungen.

FARBE: In das gedämpfte Gold des Gesamttons sind als farbige Akzente das Pompejanischfeuerrot, das Blaugrün, das Hellorange der Tücher gesetzt. Das Milchweiß in Ziege und Krug lassen das Ganze noch wärmer erscheinen.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 213.

Nr. 50




Phot.: Hanfstaengl.

# BACCHANAL

[illegible] Kardinal Barberini gemalt. [illegible] von John Lock.; dann bei John Purling 1801 aus seiner [illegible] für 6-0 £ von J. J. Angerstein gekauft, aus dessen Kollektion es 1824 [illegible] wurde.

[illegible] Keine Übermalungen.

[illegible] Gesamtton [illegible] Akzente das Pompeja- [illegible] gesetzt. Das Milchweiß in [illegible] erscheinen.

[illegible]

Phot.: Hanfstaengl.

Phot.: Hanfstaengl.

51.

## BACCHISCHE SZENE IM WALDE.

H. 0,95. B. 0,73.

BESITZ: Kgl. Gemäldegalerie. Kassel. Nr. 459.

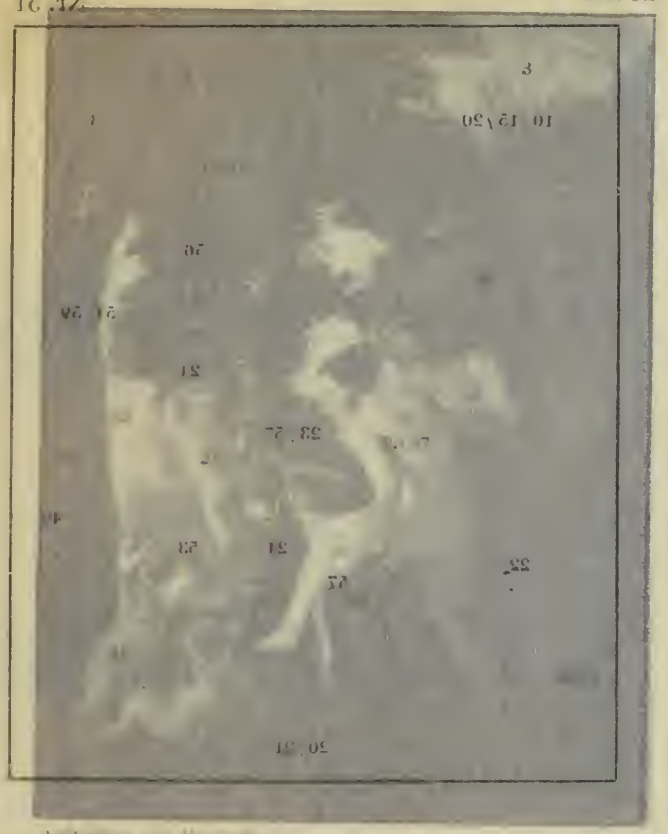
GESCHICHTE: 1632—36 gemalt. Von M. Blot gestochen.

ZUSTAND: Gut erhalten; von Professor Hauser rentoiliert und restauriert.

FARBE: Vom reich nuancierten Grünbraun der Baumkulisse heben sich die Inkarnate leuchtend ab, unter denen das helle Blond der Nymphe durch Licht am stärksten akzentuiert ist. Das pompejanischrote Tuch und das Blau des Himmels einen sich mit den hellen Tönen zu schöner Harmonie.

KOPIE: Eine gute, alte Kopie des Bildes befindet sich im Musée Bonnat in Bayonne; eine zweite sah der Verfasser bei einem Kunsthändler in Dublin, eine dritte, ausgetrocknete, aber in der Zeichnung gute Kopie besitzt Lord Darnley auf Cobham Hall (Nr. 113).

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 225.
Andresen Nr. 380.



Andresen Nr. 377.

Phot. Hirsemenzel

51

## BACCHISCHE SZENE IM WALDE.

H. 0,65 B. 0,75.

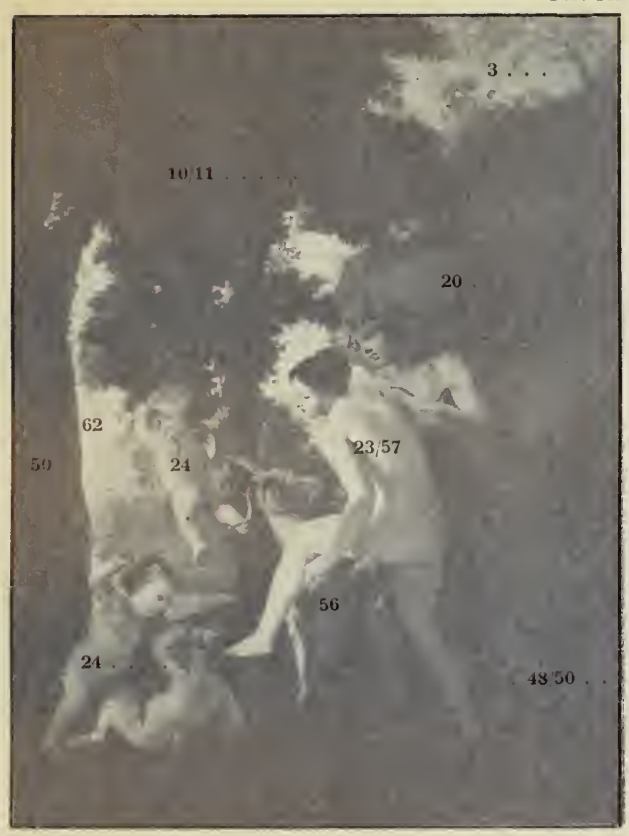
BESITZ: Kgl. Gemäldegalerie Kassel. Nr. 451.

GESCHICHTE: 1635—36 gemalt. Von M. Blot gestochen.

ZUSTAND. Gut erhalten, von Professor Hauser retouliert und restauriert.

FARBE. Vom reich nuancierten Grünbraun der Baumkulisse heben sich die Inkarnate leuchtend ab, unter denen das helle Blond der Nymphe durch Licht am stärksten akzentuiert ist. Das pompejanischrote Tuch und das Blau des Himmels einen sich mit den hellen Tönen zu schöner Harmonie.

KOPIE: Eine gute, alte Kopie des Bildes befindet sich im Musée Bonnat in Bayonne; eine zweite sah der Verfasser bei einem Kunsthändler in Dublin, eine dritte, aus-




Aufnahme des Museums.

## 52.

## BACCHANTIN, DIE AUF EINEN BOCK STEIGT.

H. 0,72. B. 0,96.

BESITZ: Eremitage. St. Petersburg. Nr. 1402.
GESCHICHTE: 1630—35 gemalt. 1751 aus dem Nachlaß Louis François Crozats, Marquis du Châtel erworben.
ZUSTAND: Sehr gut.
FARBE: Die Inkarnate leuchten hell aus dem gesättigten Umbragrund.

Nr. 52

Aufnahme des Museums.

## 52.

## BACCHANTIN, DIE AUF EINEN BOCK STEIGT.

H. 0,72. B. 0,96.

BESITZ: Eremitage. St. Petersburg. Nr. 1402.
GESCHICHTE: 1630—35 gemalt. 1751 aus dem Nachlaß Louis François Crozats, Marquis du Châtel erworben.
ZUSTAND: Sehr gut.
FARBE: Die Inkarnate leuchten hell aus dem gesättigten Umbragrund.
BESCHREIBUNG: Smith Nr. 226.
Andresen Nr. 377.

Phot.: Hanfstaengl.

## 53.

## BACCHISCHE SZENE.

H. 0,95. B. 0,61.

BESITZ: Prado. Madrid. Nr. 2318.

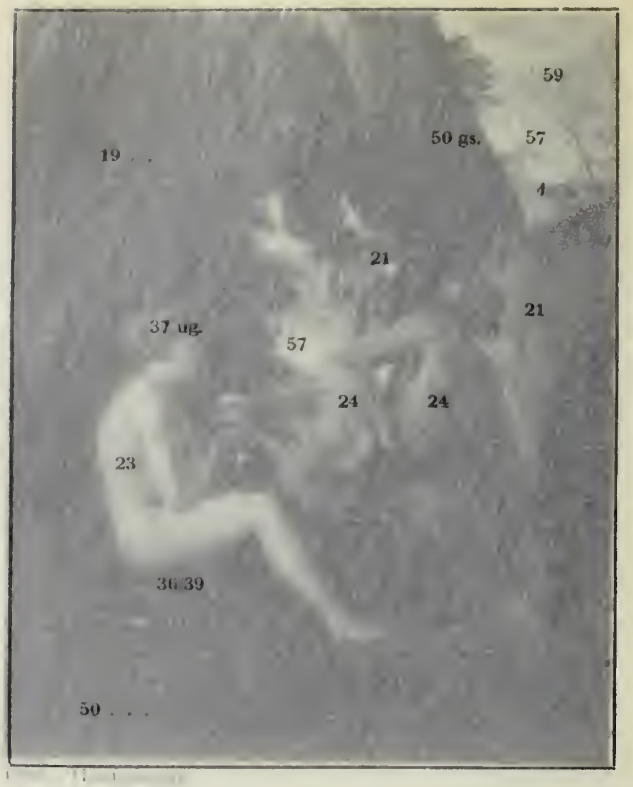
GESCHICHTE: 1632—36 gemalt. Von den Erben des Malers C. Maratta 1724 in Rom vom König Philipp V. erworben. Früher im Palazzo del Ildefonso.

ZUSTAND: Ziemlich gut erhalten; in den Schattenpartien ist der Bolusgrund hier und dort durchgewachsen.

FARBE: Das Steinbraun der Landschaft dient den blonden Inkarnaten als Basis; diese gelbbraunen Töne erwärmen sich im pompejanischroten Tuch, und finden im Blau des Himmels ihre komplementäre Ergänzung.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 228.
Andresen Nr. 376.

Nr. 53



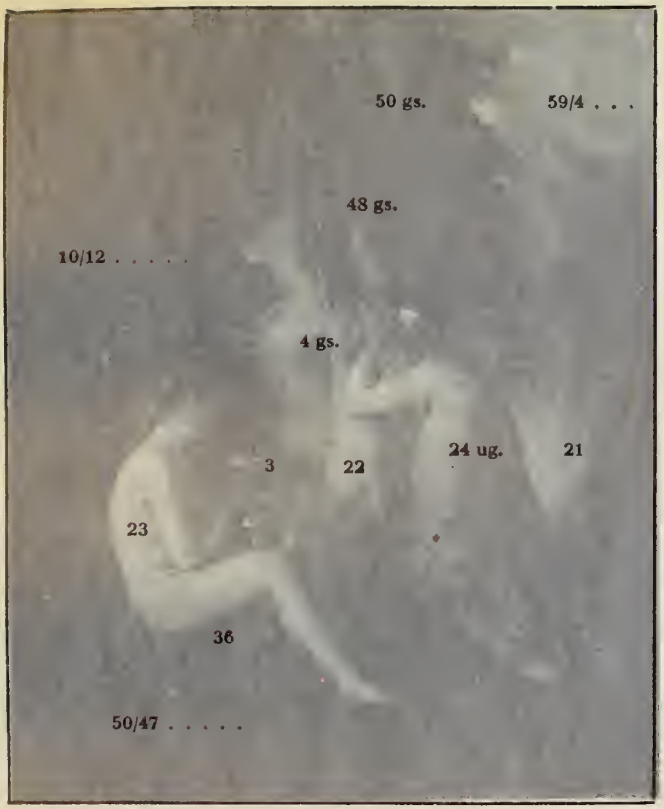

53

# RAUCHISCHE SZENE.

[illegible]

[illegible]

[illegible] Von den Erben des Malers C. Maratta 1724 in Rom [illegible] Palazzo del Ildefonso.




Aufnahme des Museums.

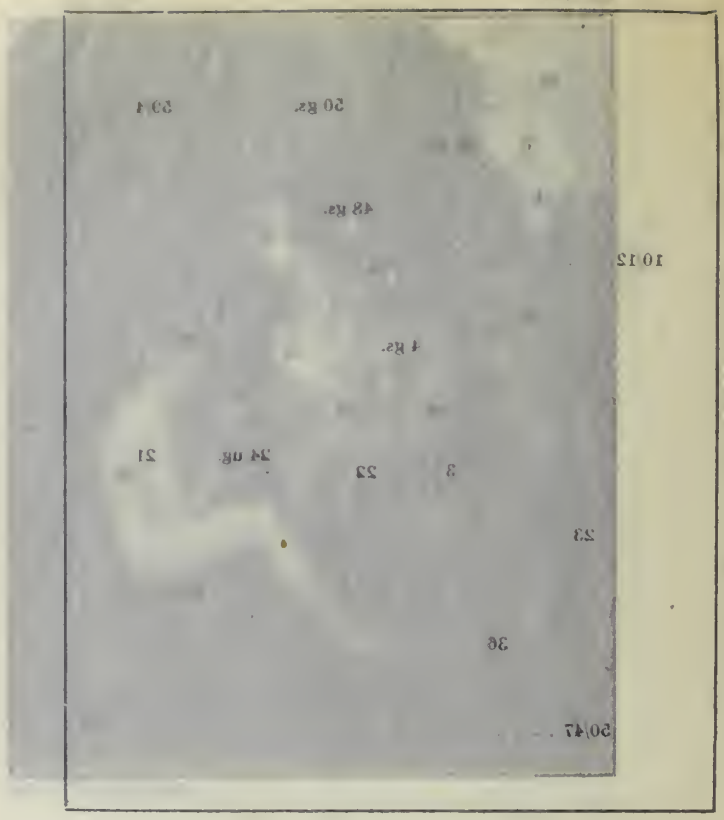
## 54.

# NYMPHE UND SATYR.

H. 0,77. B. 0,62.

Eigenhändige Replik des vorigen mit geringen Veränderungen.

BESITZ: Eremitage. St. Petersburg. Nr. 1401.



Aufnahme des Museums.

## 54.

## NYMPHE UND SATYR.

H. 0,77. B. 0,62.

Eigenhändige Replik des vorigen mit geringen Veränderungen.
BESITZ: Eremitage. St. Petersburg. Nr. 1401.
GESCHICHTE: 1632—36 gemalt. Früher in der Sammlung Boyer d'Aiguille (1645 bis 1709). Aus der Sammlung Crozat erworben. 1705 von Colemans gestochen.
ZUSTAND: Gut; keine Übermalungen.
FARBE: Abgesehen von dem gegensätzlichen Problem der Lichtführung sind auf diesem Bild alle Töne wärmer, gesättigter.
BESCHREIBUNG: Siehe voriges Bild Nr. 53.

55.

## DER JAGDZUG DES MELEAGER.

H. 1,59. B. 3,57.

BESITZ: Prado. Madrid. Nr. 2320.

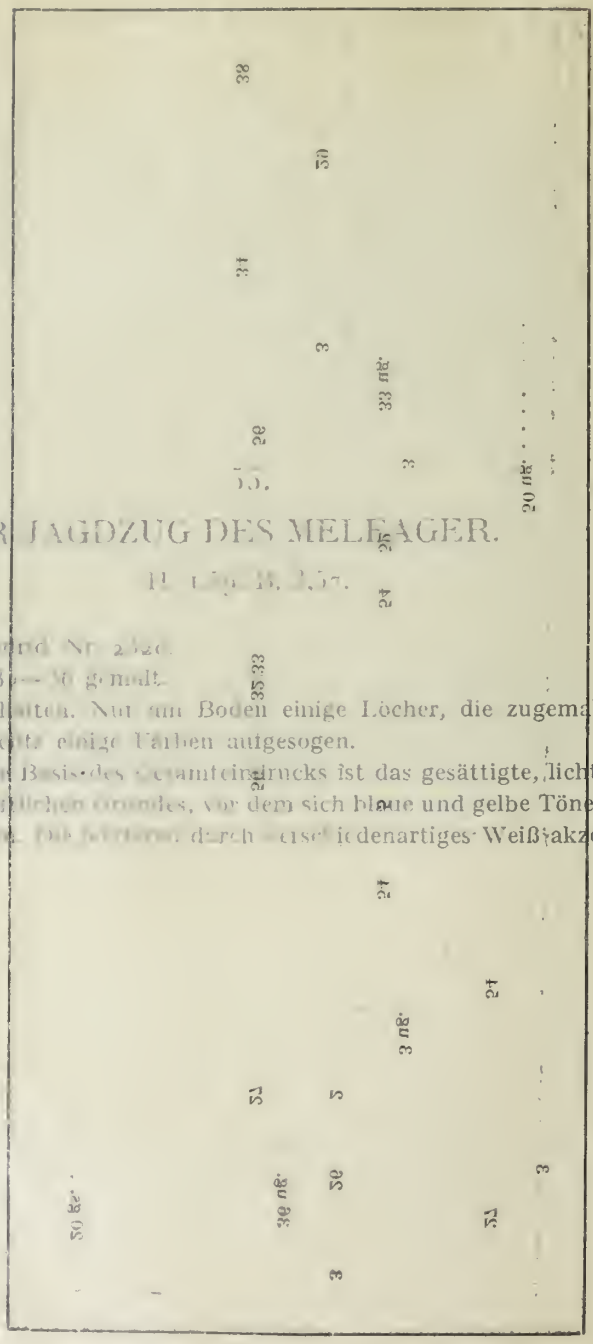
GESCHICHTE: 1632—36 gemalt.

ZUSTAND: Gut erhalten. Nur am Boden einige Löcher, die zugemalt sind. Der Bolusgrund hat rechts einige Farben aufgesogen.

FARBE: Die farbige Basis des Gesamteindrucks ist das gesättigte, lichtarme Steinbraun des landschaftlichen Grundes, vor dem sich blaue und gelbe Töne in rhythmischer Folge abheben. Die letzteren durch verschiedenartiges Weiß akzentuiert und gestärkt.

Nr. 55

Phot.: Hanfstaengl.



Nr. 29

# DER JAGDZUG DES MELEAGER.

H. 1,59. B. 2,57.

BESITZ: Prado, Madrid Nr. 2320.

GESCHICHTE: 1630—36 gemalt.

ZUSTAND: Gut erhalten. Nur am Boden einige Löcher, die zugemalt sind. Der Bolusgrund hat rechts einige Farben aufgesogen.

FARBE: Die farbige Basis des Gesamteindrucks ist das gesättigte, lichtarme Steinbraun des landschaftlichen Grundes, vor dem sich blaue und gelbe Töne in rhythmischer Folge abheben. Die letzteren durch verschiedenartiges Weiß akzentuiert und gestärkt.

Phot.: Hanfstaengl.

56.

## KÖNIG MIDAS VOR BACCHUS KNIEND.

H. 0,98. B. 1,30.

BESITZ: Kgl. alte Pinakothek. München. Nr. 1322.
GESCHICHTE: 1632—36 gemalt. 1751 in der Bayr. Kurfürstlichen Galerie zu Nymphenburg inventarisiert. 1763 und 1799 in der Residenz inventarisiert.
ZUSTAND: Gut erhalten.
FARBE: Der Gesamtton ist zugunsten der Lokalfarben schon zurückgedrängt. Als Farbenakkord sprechen die komplementären Goldgelb und Blau, Grün und Rot.
BESCHREIBUNG: Smith Nr. 272.
Andresen Nr. 375.

Phot. Hanfstaengl.

Nr. 20

# KÖNIG MIDAS VOR BACCHUS KNIEND.

H. [illegible] B. 1,50

BESITZ: Kgl. alte Pinakothek, München. Nr. 132[illegible].

GESCHICHTE: 16[illegible] gemalt. 1751 in der Bayr. Kurfürstlichen Galerie zu Nymphenburg inventarisiert. 1763 und 1799 in der Residenz inventarisiert.

ZUSTAND: Gut erhalten.

FARBE: Ihr [illegible] der Lokalfarben schon zurückgedrängt. Als Tuchmakkerei [illegible] komplementären Goldgelb und Blau, Grün und Rot.

GESCHICHTE: [illegible]

[illegible] Nr. [illegible]

Phot.: Hanfstaengl.

57.

## DIE ERRETTUNG DES PYRRHUS.

H. 1,16. B. 1,60.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 726.

GESCHICHTE: 1633—36 gemalt. Aus der Sammlung Louis XIV. 1683 im Inventar Le Brun. 1695—1710 in der kleinen königlichen Wohnung in Versailles. 1749 von der Witwe Godefroy rentoiliert und von Colins restauriert. Gestochen von Audran und G. Chasteau.

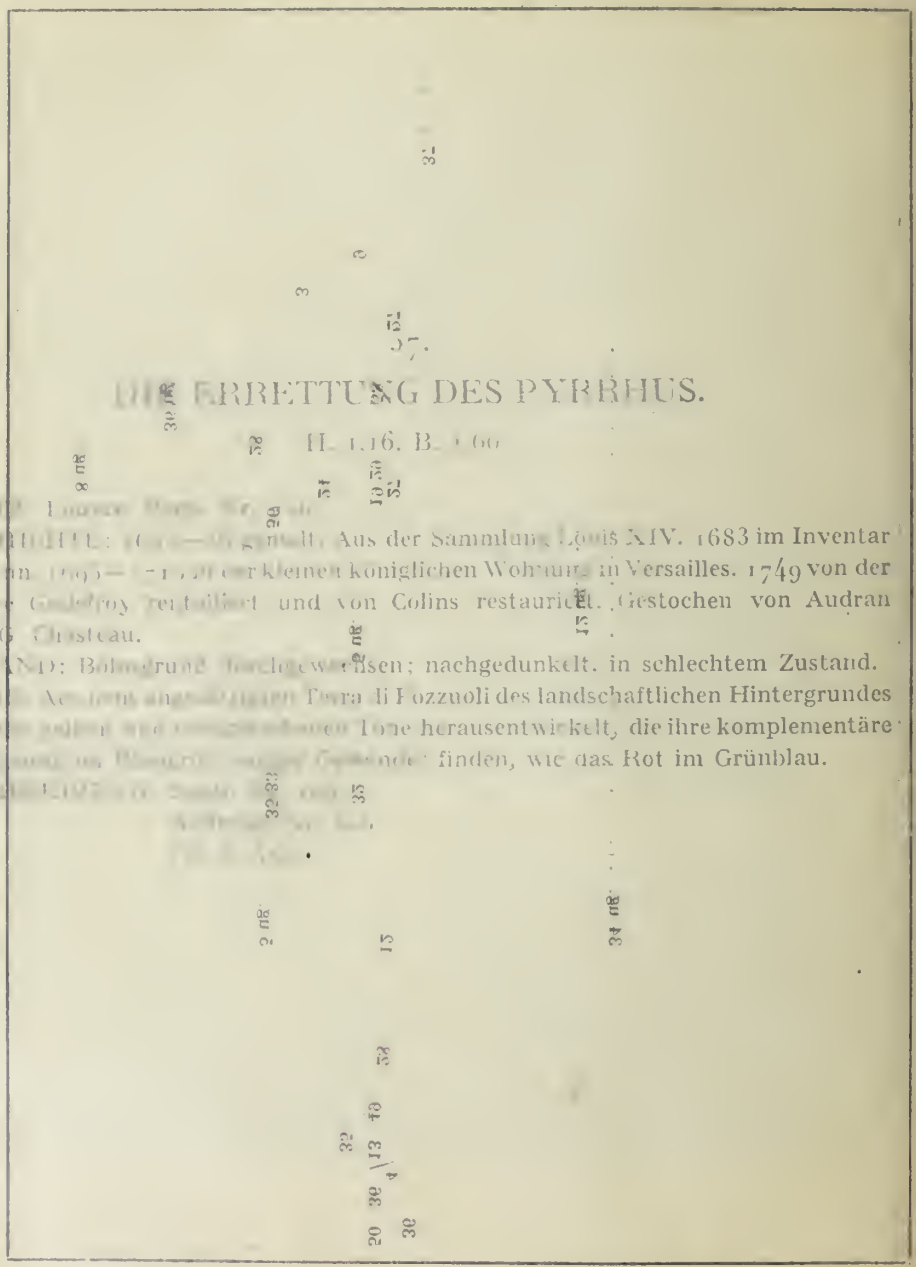
ZUSTAND: Bolusgrund durchgewachsen; nachgedunkelt, in schlechtem Zustand.

FARBE: Aus dem ungesättigten Terra di Pozzuoli des landschaftlichen Hintergrundes sind die gelben und orangefarbenen Töne herausentwickelt, die ihre komplementäre Ergänzung im Blaugrün einiger Gewänder finden, wie das Rot im Grünblau.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 166.
Andresen Nr. 310.
Fél. S. 374.

34 ug. . . . . .
12 ug. . . . .
36
50 36 4/13 49
35
28
12
32
5 ug.
5 ug.
35/33
27
19 29
58
27
37 . . .
9
24
56
28
36 ug.
8 ug.

Phot.: Braun.



# DIE ERRETTUNG DES PYRRHUS.

H. 1,16. B. 1,60

BESTEL: Louvre, Paris, Nr. [illegible]

GESCHICHTE: [illegible] gemalt. Aus der Sammlung Louis XIV. 1683 im Inventar Le Brun. [illegible] der kleinen königlichen Wohnung in Versailles. 1749 von der Witwe Godefroy [illegible] und von Colins restauriert. Gestochen von Audran und G. Chasteau.

ZUSTAND: Bohnegrund [illegible]; nachgedunkelt, in schlechtem Zustand.

FARBE: [illegible] Terra di Pozzuoli des landschaftlichen Hintergrundes [illegible] Töne herausentwickelt, die ihre komplementäre [illegible] finden, wie das Rot im Grünblau.

[illegible]

Phot.: Braun.

## 58.

# DIE ANBETUNG DER KÖNIGE.

H. 1,60½. B. 1,81½.

GESCHICHTE: Gez. Accad. rom. Nicolaus Pusin facie 1633. Früher bei Lord Walgrave. 1742 durch de Brais aus Paris erworben. Von Chev. d'Avice, Malbouré und Ant. Morghen gestochen.

BESITZ: Kgl. Gemäldegalerie. Dresden. Nr. 717.

ZUSTAND: Gut.

FARBE: Vor dem gesättigten Steinbraun der Architektur und der Landschaft entwickelt sich das farbige Gewebe der Gruppe, die aus zwei durch Weiß (Negerjunge und vor ihm Kniender) getrennten Farbenbuketts besteht. Das erste mit der Madonna umschließt: Blau, Eisblau und Gelb; Rot und Grün. Das hintere: Gelb und Blau; Rotbraun und Baumgrün.

KOPIE: Eine Werkstattwiederholung im Magazin des Louvre. Nr. 712. Eine zweite, kleinere Kopie im Museum zu Grenoble.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 59.
Andresen Nr. 109.

Nr. 58

Phot.: Hanfstaengl.

58.

# DIE ANBETUNG DER KÖNIGE.

H. 1,60½. B. 1,8[illegible]

GESCHICHTE: Ges. Accad. rom. Nicolaus [illegible] 1633. Früher bei Lord Walgrave 1[illegible] durch de Brais aus Paris erworben. Von Chev. d'Avice, Malbouré und Ant. Morghen gestochen.

BESITZ: Kgl. Gemäldegalerie. Dresden. Nr. [illegible]

ZUSTAND: Gut

FARBE: Vor dem gesättigten Steinbraun der Architektur und der Landschaft entwickelt sich das farbige Gewebe der Gruppe, die [illegible] zwei durch Weiß (Negerjunge und vor ihm Knien der) getrennten Farbenbuket[illegible]. Das erste mit der Madonna umschließt: Blau, Eisblau und Gelb; Rot und [illegible]. Das hintere: Gelb und Blau; [illegible] mit Baumgrün

KOPIE: Eine Werkstattwiederholung im Magazin des Louvre. Nr. 712. Eine zweite, [illegible] Kopie im Museum zu Grenoble

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 59

Andresen Nr. 109.

Phot.: Hanfstaengl.

59.

## BATHSEBA.

H. 1,02. B. 1,50.

BESITZ: Duke of Bedford. Woburn Abbey.

GESCHICHTE: 1633/34 gemalt. 1745 bei de la Roque. 1749 beim Duc d'Orléans. 1810 bei M. Robit für 5090 frs. verkauft. 1827 beim Duke of Bedford. 1829 von ihm bei einem Verkauf für 3992 frs. zurückerworben.

ZUSTAND: Sehr gut erhalten.

FARBE: Vor dem warmen Steingrün des Hintergrundes steht der blonde Akt, dessen Ton durch das Milchweiß des Hemdes und des Hündchens erwärmt wird. Hellgrau und Goldgelb links, Grünblau und Karmoisin rechts rahmen ihn in den Dienerinnen ein.

Aufnahme des Besitzers.

59.

## BATHSEBA.

H. 1.02 B. 1.50

BESITZ: Duke of Bedford, Woburn Abbey.

GESCHICHTE: 1632–34 gemalt. 1745 bei de la Roque. 1749 beim Duc d'Orléans. 1810 bei M. Robit für [illegible] frs. verkauft. 1827 beim Duke of Bedford. 1829 von ihm bei einem Verkauf für [illegible] frs. zurückerworben.

ZUSTAND: Sehr gut erhalten.

FARBE: [illegible] des Hintergrundes steht der blonde Akt, dessen [illegible] des Hemdes und des Händchens erwärmt wird. Hellgrau [illegible] und Karmoisin rechts rahmen ihn in den Dienerinnen [illegible]

Aufnahme des Besitzers.

60.

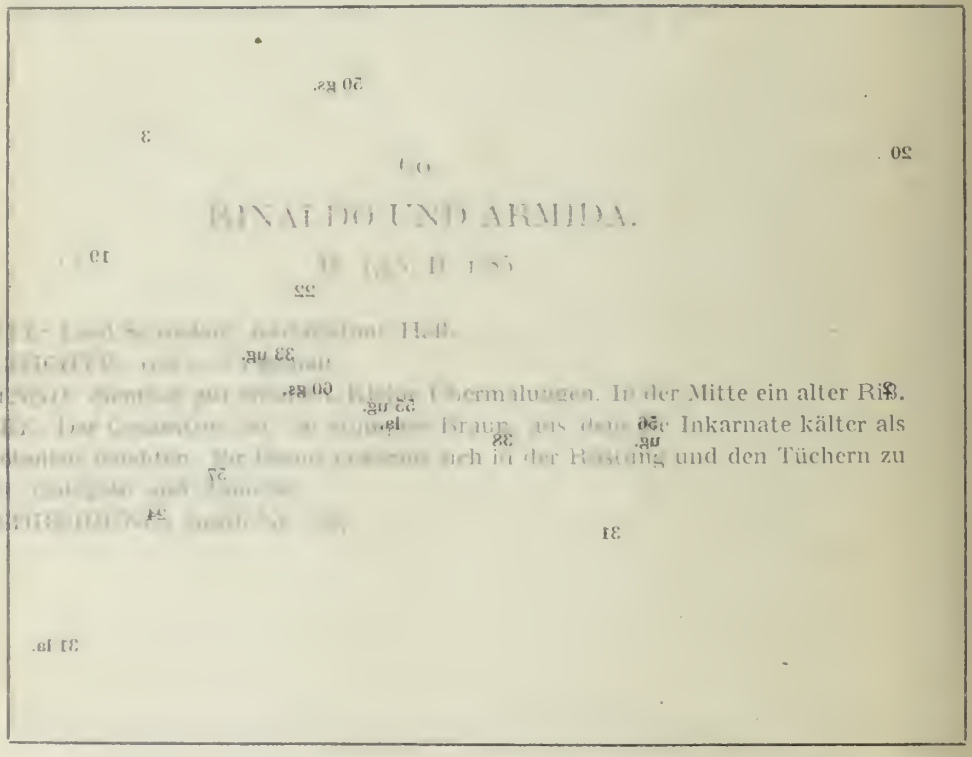
## RINALDO UND ARMIDA.

H. 1,45. B. 1,85.

BESITZ: Lord Scarsdale. Keddelstone Hall.
GESCHICHTE: 1633—35 gemalt.
ZUSTAND: Ziemlich gut erhalten. Kleine Übermalungen. In der Mitte ein alter Riß.
FARBE: Der Gesamtton ist ein stumpfes Braun, aus dem die Inkarnate kälter als gewöhnlich leuchten. Ihr Blond erwärmt sich in der Rüstung und den Tüchern zu Kaki, Goldgelb und Zinnober.
BESCHREIBUNG: Smith Nr. 289.

Nr. 60

Phot.: Winter.



Phot.: Winter.

## 61.

## JUPITER UND KALLISTO.

H. 1,90. B. 2,25.

BESITZ: Baron de la Tournelle, 22 rue Marignan, Paris.

GESCHICHTE: Gegen 1635 gemalt. Galerie Lebrun, Collection M. George, Baron Holback; wurde 1859 von Mesteil in Les Andelys erworben, 1868 für 4200 frs. im Hotel Drouot von Baron Clary gekauft, dessen Nachkomme de la Tournelle ist. Gestochen von Daullé und 1752 von S. Frey.

ZUSTAND: Sehr gut.

FARBE: Der ungesättigte beigefarbene Ton der Landschaft dient dem Blond der Inkarnate als Basis; ihm gesellt sich ergänzend das gesättigte lichtarme blaugrün zu, so daß auch dieses Bild die koloristische Tendenz eines Farbenzweiklangs zeigt.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 183.
Andresen Nr. 336.

4 ug. . . . . .
11—15 . . . . . .
24 . . .
34/50 . . . . . .
50
3/4
24
33/24
56
6 gs.
62 . . . . .
4
59/60 . . . . .
21/26/19 . . .
62
50
62
23
41/42
6/62

Phot.: Lemare.

Collection M. George, Baron ... erworben, 1868 für 4200 frs. im ... gekauft, dessen Nachkomme de la Tournelle ist. Ge-

... der Landschaft dient dem Blond ... ergänzend das gesättigte lichtarme ... koloristische Tendenz eines Farben-

Dixit, et arreptam prensis a fronte capillis Stravit humi pronam
Brachia caperunt nigris horrescere villis

Phot.: Lemare.

62.

## DIE RUHE AUF DER FLUCHT.

H. 0,87. B. 0,66.

BESITZ: Duke of Westminster. Grosvenor House. Nr. 60.

GESCHICHTE: Gegen 1635 gemalt. 1806 aus der Sammlung des Marquess of Lansdowne erworben. Von G. Chasteau gestochen.

ZUSTAND: Gut. Ohne Retuchen.

FARBE: Sehr zart und hell; ganz auf dem Zweiklang: ungesättigtes Kaki, ungesättigtes blaugrau aufgebaut.

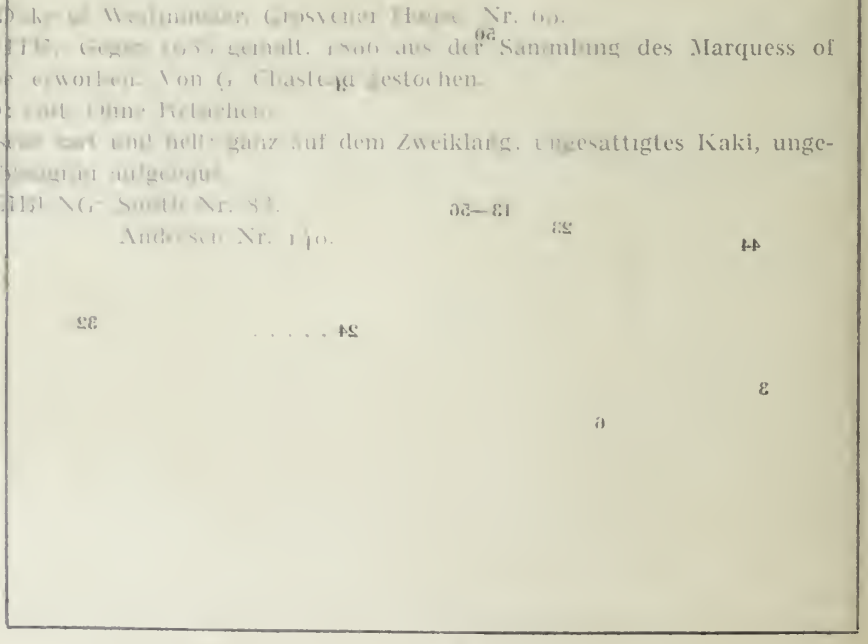
BESCHREIBUNG: Smith Nr. 83.
Andresen Nr. 140.

Nr. 62

Phot.: Braun.

## 62.

# DIE RUHE AUF DER FLUCHT.



H. 1[illegible] – B. 1[illegible]

BESITZ: Duke of Westminster, Grosvenor House, Nr. 60.

GESCHICHTE: Gegen 1685 gemalt. 1806 aus der Sammlung des Marquess of Lansdowne erworben. Von G. Chasteau gestochen.

ZUSTAND: Gut. Ohne Retuchen.

FARBE: Sehr hart und hell; ganz auf dem Zweiklang, ungesättigtes Kaki, ungewöhnliches Stangrün aufgebaut.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 83.
Andersen Nr. 140.

Phot.: Braun.

Phot.: Hanfstaengl.

## 63.

## DIE AUFERZIEHUNG JUPITERS.

H. 0,94. B. 1,17.

BESITZ: Galerie zu Dulwich. Nr. 234.

GESCHICHTE: 1633—36 gemalt. Früher in der Sammlung des M. Blondel de Gagny, wo es 1776 für 8500 frs. verkauft wurde. (Nach Smith).

ZUSTAND: Gut erhalten. Etwas verschmutzt.

FARBE: Im ganzen etwas kühler als das Berliner Bild. Vor dem beigefarbenen Landschaftshintergrund steht als die rechte Bildhälfte beherrschende Farbenharmonie Blond-Goldgelb, Grünblau-Hellblau. Auf der linken Bildhälfte klingen dieselben Töne, nur in leiser Abwandlung, im Himmel, Abendrot und Baumsilhouette wieder an.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 208.

ZUSTAND: Gut erhalten, stark aufgefrischt.

63.

## DIE AUFERZIEHUNG JUPITERS.

Phot.: Hanfstaengl.

## 64.

# JUPITER ALS KIND VON DER ZIEGE AMALTHEA ERNÄHRT.

H. 0,97. B. 1,33.

Phot.: Hanfstaengl.

## 64.

## JUPITER ALS KIND VON DER ZIEGE AMALTHEA ERNÄHRT.

H. 0,97. B. 1,33.

BESITZ: Kaiser-Friedrich-Museum. Berlin. Nr. 467.
GESCHICHTE: 1633—36 gemalt. Von Chasteau (gegen 1680) gestochen. Früher in den Kgl. preußischen Schlössern.
ZUSTAND: Gut erhalten, stark aufgefrischt.
FARBE: Die Farbenharmonie Weiß — in den Inkarnaten und dem Nymphengewand bis zum Goldgelb erwärmt —, Hellblau, Rot beherrscht das Bild und klingt kräftig vor dem Beige des Landschaftsgrundes auf.
BESCHREIBUNG: Smith Nr. 182.
Andresen Nr. 332.

65.

## DIE RUHE AUF DER FLUCHT.

Kopie des verschollenen Originals in Pariser Privatbesitz (0,82×1,04).
Diese wurde aus der Sammlung des Cardinal Fesch erworben.

FARBE: Kaki und Tiefblau, die sich von dem steinbraunen Hintergrund des Gebäudes abheben, beherrschen das Bild.

BESCHREIBUNG: (des Originals) Smith Nr. 91.
Andresen Nr. 152 (von Claudia Stella gestochen).

Phot. Lemare.

Nr. 62

# DIE RUHE AUF DER FLUCHT.

[illegible] Prozentsatz (0,82 × 1,04).
[illegible] erworben.

[illegible] Hintergrund des Ge[illegible]

[illegible] Nr. 91

[illegible] Nr. [illegible] Claudia Stella gestochen).

Phot.: Lemare.

Phot.: Hanfstaengl.

## 66.

## PAN UND SYRINX.

H. 1,06½. B. 0,82.

BESITZ: Kgl. Gemäldegalerie. Dresden. Nr. 718.

GESCHICHTE: 163?—39 für den Maler La Fleur gemalt**. Später beim Chevalier Philippe de Lorraine (gest. 1712). 1742 durch de Brais aus der Sammlung Dubreuil in Paris erworben. 1724 von B. Picart gestochen.

ZUSTAND: Gut erhalten, nicht übermalt. Rechts oben im Baum ein gut ausgebesserter Riß.

FARBE: Ein kühler heller Gesamtton, der sich in den Inkarnaten erwärmt.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 234.
Andresen Nr. 359.

Nr. 66

[illegible]

[illegible].

# PAN UND SYRINX.

[illegible] 0,82.

[illegible] Dresden Nr. [illegible]18.

[illegible] für den Maler [illegible] gemalt**. Später beim Chevalier [illegible] durch de Brais aus der Sammlung Dubreuil

Phot.: Lemare.

67.

## VENUS ZEIGT DEM ÄNEAS DIE WAFFEN.

H. 1.05. B. 1,42.

BESITZ: Museum zu Rouen No. 727.

GESCHICHTE: 1639 gemalt**. 1676 in der Hinterlassenschaft der Antoinette Bouzonnet Stella. 1866 von der Stadt erworben. Von Loir gestochen (1640—1712).

ZUSTAND: Sehr gut erhalten; keinerlei Retuschen.

FARBE: Rot im Äneas-Mantel und das lichtstarke Blond der Venus beherrschen das Bild. Der letztere Ton erwärmt sich in den übrigen Inkarnaten zu Gelb und Braun dem das Blau im Gewand der kämmenden Nymphe antwortet. Das Rot findet seine Ergänzung in den grünlichen Nuancen der beiden übrigen Gewänder.

BESCHREIBUNG: Bellori S. 42.
Smith Nr. 200.
Andresen Nr. 353.

Eine Kopie des Bildes befindet sich im South-Kensington-Museum. London.

Phot.: Lemare.

## 67.

## VENUS ZEIGT DEM ÄNEAS DIE WAFFEN.

H. 1,05. B. 1,42.

BESITZ: Museum zu Rouen No. 727.

GESCHICHTE: 1639 gemalt**. 1676 in der Hinterlassenschaft der Antoinette Bouzonnet Stella. 1866 von der Stadt erworben. Von Loir gestochen (1640—1712).

ZUSTAND: Sehr gut erhalten; keinerlei Retuschen.

FARBE: Rot im Äneas-Mantel und das lichtstarke Blond der Venus beherrschen das Bild. Der letztere Ton erwärmt sich in den übrigen Inkarnaten zu Gelb und Braun dem das Blau im Gewand der kämmenden Nymphe antwortet. Das Rot findet seine Ergänzung in den grünlichen Nuancen der beiden übrigen Gewänder.

BESCHREIBUNG: Bellori S. 42.
Smith Nr. 200.
Andresen Nr. 353.

Eine Kopie des Bildes befindet sich im South-Kensington-Museum. London.

„Venus und Äneas" befand sich bei folgenden Versteigerungen:

1742 Prince de Carignan (3500 frs.).
1777 Thélusson (2500 frs.).
1801 Mr. Robit (8520 frs.).

Die Kopie in London stammt wahrscheinlich aus der Sammlung der Lady Clarke, Oak Hill, in der Smith das Bild nennt.

## 68.

## CORIOLAN.

H. 1.46. B. 1.95.

BESITZ: Museum in Les Andelys.

GESCHICHTE: 1635—39 gemalt. Zu Félibiens Lebzeiten bei dem Marquis d'Hauterive. Im Jahre VII von der Regierung dem Museum geschenkt, blieb aber bis 1832 in der Préfecture de l'Eure. Gestochen von Audran, Baudet, Picart.

ZUSTAND: Mäßig erhalten; an einigen schadhaften Stellen übermalt. An den Seitenrändern Risse, verschmutzt.

FARBE: Gelb, Blau in verschiedenen Abstufungen, Rot beherrschen in lichtstarker Harmonie das Bild; letzteres wird durch Resedagrün in der zweiten Figurenreihe komplementär ergänzt.

BESCHREIBUNG: Bellori, S. 46.
Smith Nr. 173.
Andresen Nr. 322.

Phot. Bulloz.

68.

# CORIOLAN

H. 1,46 B. 1,6[illegible]

[illegible] Andelys.

[illegible] gemalt. Zu Felibien [illegible] bei dem Marquis d'Haute-[illegible] von der Regierung dem [illegible] geschenkt, blieb aber bis [illegible] de l'Eure. Gestochen von [illegible], Baudet, Picart.

[illegible] an einigen schadhaften [illegible] übermalt. An den Seiten-[illegible]

[illegible] Abstufungen. [illegible] beherrschen in lichtstarker [illegible] wird durch Re[illegible] der zweiten Figurenreihe [illegible]

[illegible]

Phot.: Bulloz.

## 69.

## DER SCHULMEISTER VON FALIERII.

H. 2,52. B. 2,68.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 725.

GESCHICHTE: 1637 gemalt**. Zu Lebzeiten Félibiens in der Galerie des M. de la Vrillière. Von Audran gestochen.

ZUSTAND: Im Allgemeinen gut. Zwei vertikale Kniffe durchqueren das Bild.

FARBE: Das Blond der Körper, das sich in einigen Gewändern in ungesättigtes Kaki steigert und im pompejanischroten Mantel des Feldherrn den farbigen Höhepunkt des Bildes erreicht, beherrscht die Darstellung. Blaue, ins Grüne spielende blasse Töne ergänzen die gelbe Farbenskala.

KOPIE: Im Museum von Narbonne von Gèrard de Lairesse.

BESCHREIBUNG: Félibien, S. 327 ff.
Smith Nr. 174.
Andresen Nr. 326.

Phot.: Braun.

69.

# DER SCHULMEISTER VON FALIERII.

H. 2,52. B. 2,68.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. [illegible].

GESCHICHTE: [illegible] gemalt**. Zu Lebzeiten Félibiens in der Galerie des M. de la Vrillière. Von Audran gestochen.

ZUSTAND: Im Allgemeinen gut. Zwei vertikale Kniffe durchqueren das Bild.

FARBE: Das Blond der Körper, das sich in einigen Gewändern in ungesättigtes Kaki steigert und im pompejanischroten Mantel des Feldherrn den farbigen Höhepunkt des Bildes erreicht, beherrscht die Darstellung. Blaue, ins Grüne spielende blasse Töne ergänzen die gelb-rote Farbenskala.

KOPIE: Im Museum von Narbonne von Gérard de Lairesse.

BESCHREIBUNG: Félibien S. 327 ff.

[illegible] Nr. 374.

Amsterdam Nr. 326.

Phot.: Braun.

## 70.

# DER RAUB DER SABINERINNEN.

H. 1,50. B. 2,07.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 724.

GESCHICHTE: 1637—39 für den Kardinal Omodei gemalt. Von dort kam es in den Besitz der Duchesse d'Aiguillon (1604—1675). Von ihr in die Sammlung des M. Neret de la Ravoye (gegen 1692). 1710 war es in Versailles. Ob es dazwischen noch im Besitz des jüngeren de Bretonvilliers (1624—1700) gewesen ist, oder ob dessen Raub der Sabinerinnen mit dem englischen Bild identisch war, ist nach Bonnaffé, Mireur und den Katalogen nicht zu ermitteln. 1725 wurde es in das Fontainebleauer Schloß gebracht. Gestochen von E. Baudet, Henri Laurant 1811; M. Cool. A. Girardet.

ZUSTAND: Gut erhalten.

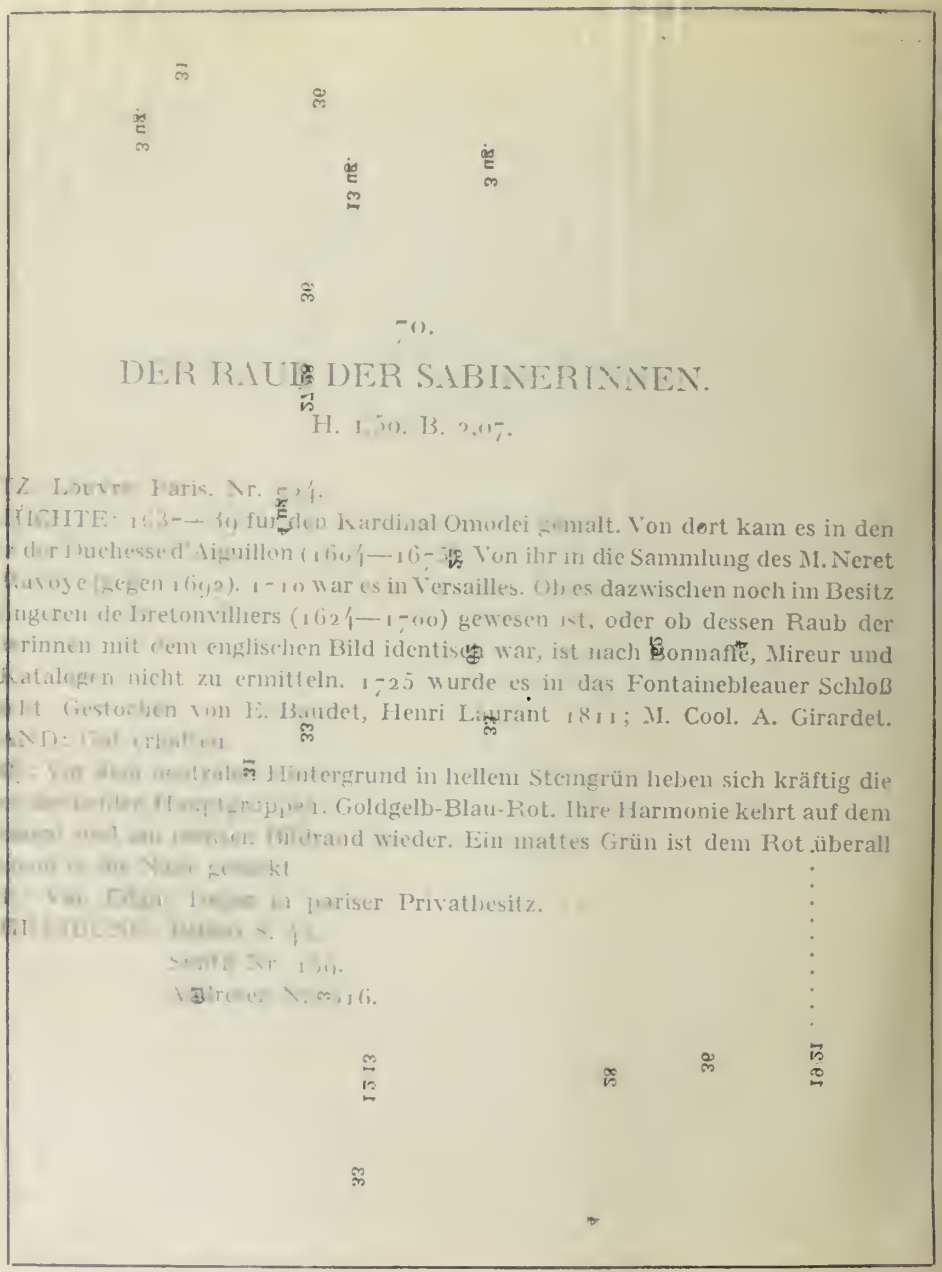
FARBE: Vor dem neutralen Hintergrund in hellem Steingrün heben sich kräftig die Farben der beiden Hauptgruppen: Goldgelb-Blau-Rot. Ihre Harmonie kehrt auf dem Postament und am rechten Bildrand wieder. Ein mattes Grün ist dem Rot überall ergänzend in die Nähe gerückt.

KOPIE: Von Edgar Degas in pariser Privatbesitz.

BESCHREIBUNG: Bellori S. 45.
Smith Nr. 169.
Andresen Nr. 316.

19 21 . . . . . .
4
36
62
28
4
33
62
3 ug.
22
33
12 13
13 ug.
3
36
33
27 28
36
4 ug.
31
61
31
3 ug.

Phot. Braun.



70.

# DER RAUB DER SABINERINNEN.

H. 1,50. B. 2,07.

BESITZ: Louvre, Paris. Nr. 524.

GESCHICHTE: 1637—39 für den Kardinal Omodei gemalt. Von dort kam es in den Besitz der Duchesse d'Aiguillon (1604—1675). Von ihr in die Sammlung des M. Neret de la Ravoye (gegen 1692). 1710 war es in Versailles. Ob es dazwischen noch im Besitz des jüngeren de Bretonvilliers (1624—1700) gewesen ist, oder ob dessen Raub der Sabinerinnen mit dem englischen Bild identisch war, ist nach Bonnaffé, Mireur und den Katalogen nicht zu ermitteln. 1725 wurde es in das Fontainebleauer Schloß gebracht. Gestochen von E. Baudet, Henri Laurant 1811; M. Cool. A. Girardet.

ZUSTAND: Gut erhalten.

FARBE: Vor dem neutralen Hintergrund in hellem Steingrün heben sich kräftig die [illegible] Hauptgruppen. Goldgelb-Blau-Rot. Ihre Harmonie kehrt auf dem [illegible] und am [illegible] Bildrand wieder. Ein mattes Grün ist dem Rot überall [illegible] in die Nähe gesetzt.

KOPIE: Von Edgar Degas in pariser Privatbesitz.

BESCHREIBUNG: [illegible] S. [illegible]

[illegible] Nr. [illegible].

[illegible] Nr. [illegible]16.

Phot.: Braun.

71.

## DER RAUB DER SABINERINNEN.

H. 1,50. B. 2,07.

BESITZ: Sir Frederik Cook. Richmond.

GESCHICHTE: 1637—39 gemalt. Von Audran gestochen. 1837 in der Sammlung von Sir Richard Colt Hoare, Bart. 1883 bei Stowohead.

ZUSTAND: Sehr gut erhalten.

FARBE: Vor dem Steinbraun der Gebäude und des Landschaftsgrundes entwickelt sich ein rhythmisches Auf und Ab von blaugrauen und kakifarbenen Tönen. Das Weiß im Schimmel und den Leinenstücken hebt diese warme Harmonie noch mehr hervor; Pompejanischrot links oben, im mittleren Vordergrund und Rosa rechts unten gibt farbige Akzente.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 169.
Andresen Nr. 315.

Phot.: Anderson.

Zt. XI

71.

# DER RAUB DER SABINERINNEN.

H. 1,50. B. 2,07.

BESITZ: Sir Frederik Cook, Richmond.

GESCHICHTE: 1837—39 gemalt. Von Audran gestochen. 1837 in der Sammlung von Sir Richard Colt Hoare, Bart. 1883 bei Stowohead.

ZUSTAND: Sehr gut erhalten.

FARBE: Vor dem Steinbraun der Gebäude und des Landschaftsgrundes entwickelt sich ein rhythmisches Auf und Ab von blaugrauen und kakifarbenen Tönen. Das Weiß im Schmuck und den Lemenstücken hebt diese warme Harmonie noch mehr hervor. Palmenschaft links oben, im mittleren Vordergrund und Rosa rechts unten und farbige Akzente.

BESCHREIBUNG: Amtl. Nr. 169.
Andresen Nr. 315.

Phot.: Anderson.

72.

## DER TANZ DER NYMPHEN.

H. 1,52. B. 2,90.

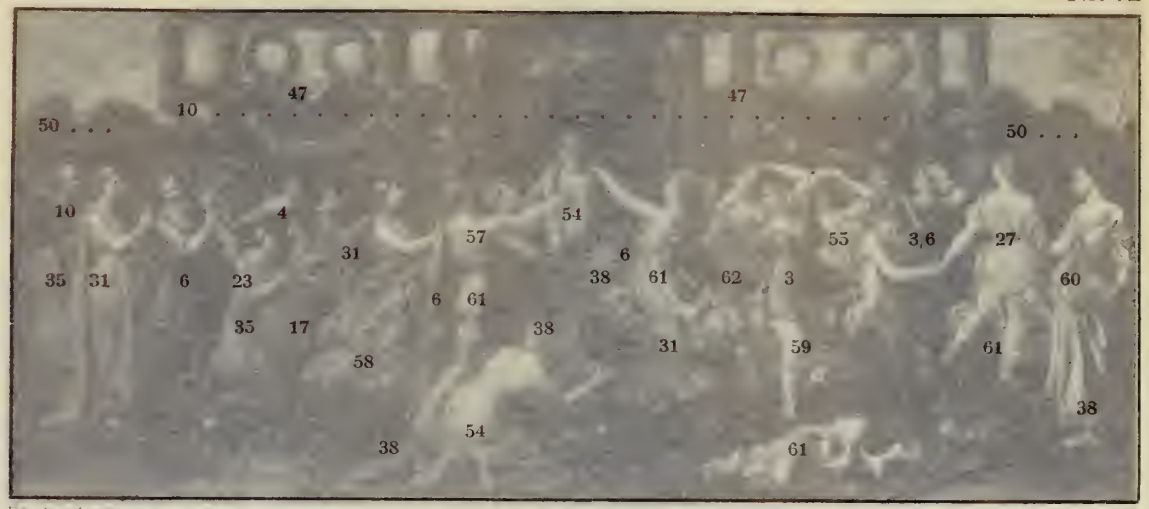
BESITZ: Sir Frederic Cook. Richmond.

GESCHICHTE: 1638—40 gemalt. Früher im Palazzo Borghese. Aus der Sammlung des Lord Beaumont erworben.

ZUSTAND: Gut erhalten; einige Risse und Sprünge sind zugemalt.

FARBE: Vor dem stumpfen Baumgrün des Hintergrundes entwickelt sich das farbige Ornament, das im wesentlichen aus einem rhythmischen Auf- und Abwallen von Gelb und Blau besteht. Helles Rot an den Seiten der Gruppe und im mittleren Vordergrund gibt leuchtende Akzente.

Nr. 72


47
47
10
50 . . .
50 . . .
10
4
54
57
55
3,6
27
31
6
35
31
6
23
38
61
62
3
60
6
61
35
17
38
31
59
61
58
38
54
38
61

Nr. 15

# DER TANZ DER NYMPHEN.

H. [illegible] B. 2,90.

BESITZ: Sir Frederic Cook, Richmond.
GESCHICHTE: 1638–[illegible] gemalt. Früher im Palazzo Borghese. Aus der Sammlung des Lord Iveagh erworben.
ZUSTAND: [illegible] einige Risse und Sprünge sind zugemalt.

[illegible] des Hintergrundes entwickelt sich das farbige [illegible] aus einem rhythmischen Auf- und Abwallen von Gelb [illegible] Seiten der Gruppe und im mittleren Vorder

Phot.: Anderson.

## 73.

# ALLEGORIE AUF DAS MENSCHLICHE LEBEN.

H. 0,82. B. 1,05.

BESITZ: Wallace-Collection. London. Nr. 108.

GESCHICHTE: 1638—40 für Clemens IX., als derselbe noch Prälat war, gemalt, gegen 1760—1789 im Palazzo Rospigliosi in Rom. 1845 aus der Vente des Kardinals Fesch für 232 840 frs. erworben. Von J. Dughet, B. Picart, S. Tosanelli und R. Morghen gestochen.

Das Bild trägt eine unlesbare Signatur.

ZUSTAND: Gut.

FARBE: Der feurige Ton eines gesättigten Goldgelb, der sich über Tieforange zu lichtschwachem Pompejanischrot erwärmt, beherrscht das Bild. Dieser warmen Farbenskala ist ein lichtstarkes Blaugrau gegenübergestellt, das sich in feinsten Abstufungen zu Graublau und Grauweiß abkühlt. Das warme Rotblond wird in den Bäumen weitergeführt und klingt über den tieferen grauen Wolkenballen in der oberen Gruppe wieder auf.

BESCHREIBUNG: Bellori S. 43.
Félibien S. 377.
Smith Nr. 279.
Andresen Nr. 400.

Eine gute alte Kopie dieses Bildes, vermutlich eine Atelierarbeit, befindet sich in der Sammlung Paul Gallimard. Paris.

Aufnahme des Museums.

## 73.

# ALLEGORIE AUF DAS MENSCHLICHE LEBEN.

H. 0,82. B. 1,05.

BESITZ: Wallace-Collection. London. Nr. 108.

GESCHICHTE: 1638–40 für Clemens IX., als derselbe noch Prälat war, gemalt, [illegible] 1756–1789 im Palazzo Rospigliosi in Rom. 1845 aus der Vente des Kardinals Fesch für 33 840 frs. erworben. Von J. Dughet, B. Picart, S. Tosanelli und R. Morghen gestochen.

Das Bild trägt eine unlesbare Signatur.

ZUSTAND: Gut.

FARBE: Der feurige Ton eines gesättigten Goldgelb, der sich über Tieforange zu lichtschwachem Pompejanischrot erwärmt, beherrscht das Bild. Dieser warmen Farbenskala ist ein lichtstarkes Blaugrau gegenübergestellt, das sich in feinsten Abstufungen zu Graublau und Grauweiß abkühlt. Das warme Rotblond wird in den Bäumen weiter geführt und klingt über den tieferen grauen Wolkenballen in der oberen Gruppe [illegible] auf

GESCHICHTLICHES: Bellori S. 43.
Fehlmen S. 377.
Smith Nr. 259.
Andresen Nr. 400.

Eine gute alte Kopie des Bildes, vermutlich eine Atelierarbeit, befindet sich in der Sammlung Pacully-Bernard, Paris.

Aufnahme des Museums.

74.

## ET IN ARCADIA EGO.

H. 0,85. B. 1,21.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 734.

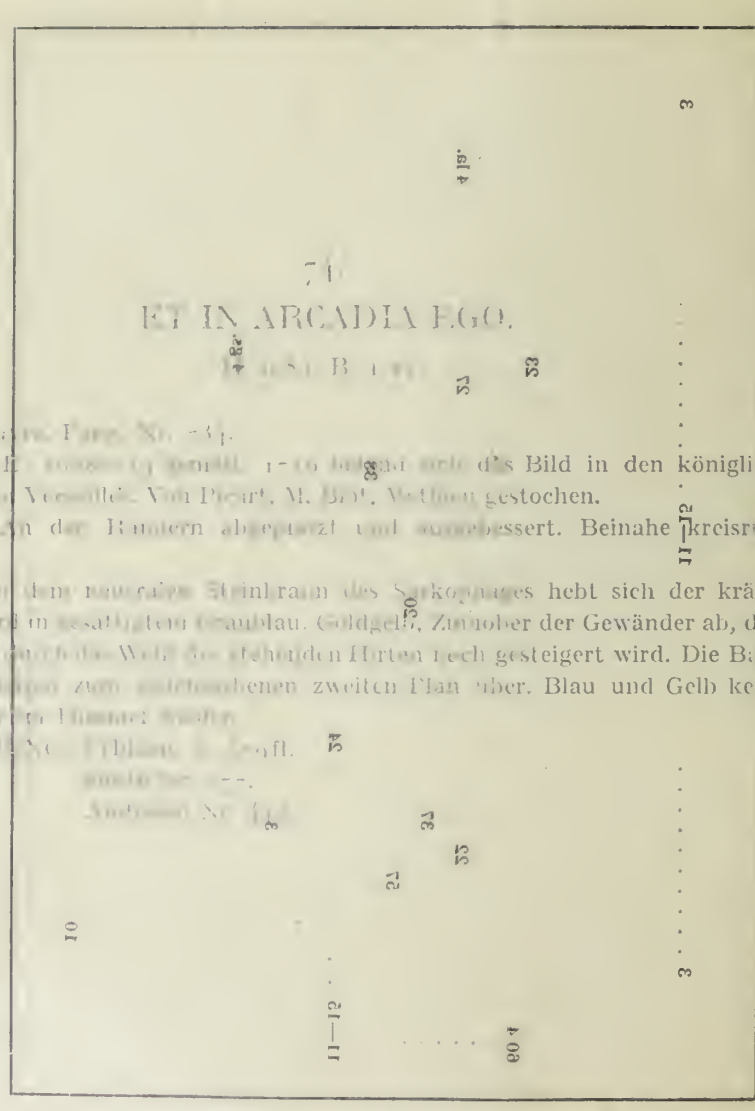
GESCHICHTE: 1638—39 gemalt. 1710 befand sich das Bild in den königlichen Gemächern in Versailles. Von Picart, M. Blot, Mathieu gestochen.

ZUSTAND: An den Rändern abgeplatzt und ausgebessert. Beinahe kreisrunde Krakelüre.

FARBE: Von dem neutralen Steinbraun des Sarkophages hebt sich der kräftige Farbenakkord in gesättigtem Graublau, Goldgelb, Zinnober der Gewänder ab, deren Leuchtkraft durch das Weiß des stehenden Hirten noch gesteigert wird. Die Baumsilhouetten leiten zum gleichfarbenen zweiten Plan über. Blau und Gelb kehren ungesättigter im Himmel wieder.

BESCHREIBUNG: Félibien, S. 379ff.
Smith Nr. 277.
Andresen Nr. 415.

Phot.: Braun.



74

# ET IN ARCADIA EGO.

[illegible]

ZUSTAND: An den Rändern abgeprüzt und ausgebessert. Beinahe kreisrunde Krakelure.

FARBE: Von dem neutralen Steinbraun des Sarkophages hebt sich der kräftige Farbenakkord in gesättigtem Graublau, Goldgelb, Zinnober der Gewänder ab, deren Leuchtkraft durch das Weiß des stehenden Hirten noch gesteigert wird. Die Baumdilatation [illegible] zum [illegible] zweiten Plan über. Blau und Gelb kehren [illegible] Himmel [illegible].

BESCHREIBUNG: [illegible] fl.
[illegible]
Andreas Nr. [illegible]

Phot.: Braun.

## 75.

## THESEUS FINDET DAS SCHWERT SEINES VATERS.

H. 0,98. B. 1,34.

BESITZ: Museum in Chantilly. Nr. 300.

GESCHICHTE: Um 1638 gemalt. 1775 beim Marquis de Félino für 2700 frs.; 1786 bei Lambert für 4901 frs., 1821 bei John Knight für 15077 frs., 1854 bei Chavagnas für 4000 frs. verkauft.

Anonym gestochen.

ZUSTAND: Ausgezeichnet.

FARBE: Vor dem hellen Steinbraun des architektonischen Hintergrundes steht der lichte Farbenakkord der Gewandstücke in Hellgrünblau (Mutter), Rohrgelb (Dienerin) und Pompejanischrot (Mantel des Theseus), der Zweiklang der beiden Frauen kehrt in der hellblauen Ferne mit dem goldgelben Horizont, von dem aus gelblich-bläuliche Wolken emporsteigen, wieder.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 164.
Andresen Nr. 305.

Phot.: Lemare.

75.

# THESEUS FINDET DAS SCHWERT SEINES VATERS.

H. [illegible] B. [illegible]

DESIT: [illegible]

GESCHICHTE: [illegible] Marquis de Félino für 2700 frs., 1786 [illegible] frs., 1854 bei Chavagnas [illegible] frs. [illegible]

Anmerkungen [illegible]

ZUSTAND: Ausgezeichnet.

[illegible] Vor dem hellen Steinbraun des architektonischen Hintergrundes steht der [illegible] Gewandstücke in Hellgrünblau (Mutter), Rohrgelb (Dienerin) [illegible] (Mantel des Theseus), der Zweiklang der beiden Frauen kehrt [illegible] mit dem [illegible] Horizont, von dem aus gelblich-bläu-[illegible]

[illegible]

[illegible]

Phot.: Lemare.

## 76.

## THESEUS FINDET DAS SCHWERT SEINES VATERS.

H. 0,96. B. 1,28.

BESITZ: Uffizien. Florenz.
GESCHICHTE: Um 1638 gemalt. 1784 im Giornale dell' Inv. P. 38, des Großherzogs von Toskana aufgeführt.
ZUSTAND: Gut.
FARBE: Wie das vorige. Die Farben sind etwas wärmer.

Phot.: Alinari.

77.

## DIE AUFFINDUNG MOSIS.

H. 0,85. B. 1,20.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 705.

GESCHICHTE: 1638 für Le Notre gemalt**. Wahrscheinlich aus seiner Galerie in den Besitz der Krone gelangt. Gestochen von Mariette, van Somer, Niquet.

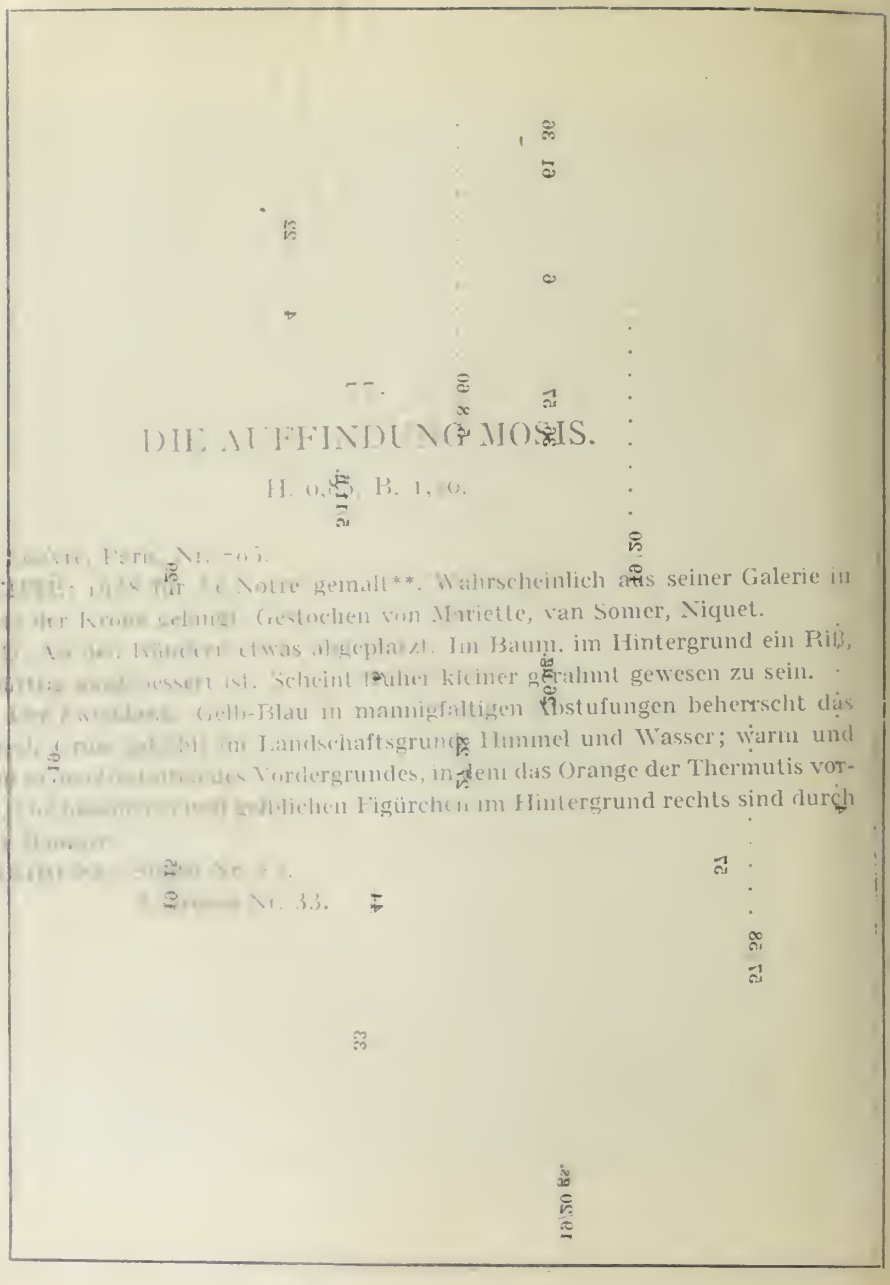
ZUSTAND: An den Rändern etwas abgeplatzt. Im Baum, im Hintergrund ein Riß, der notdürftig ausgebessert ist. Scheint früher kleiner gerahmt gewesen zu sein.

FARBE: Der Zweiklang: Gelb-Blau in mannigfaltigen Abstufungen beherrscht das Bild; durch Grün gekühlt im Landschaftsgrund, Himmel und Wasser; warm und leuchtend in den Gestalten des Vordergrundes, in dem das Orange der Thermutis vorherrscht. Die bläulichen und gelblichen Figürchen im Hintergrund rechts sind durch zwei rote flankiert.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 12.
Andresen Nr. 33.

4 . . . . . .
57 58 . . . . . .
57
19 20 . . . . . .
19/20 gs.
26 ug.
36 57
6
61 36
27 /28
5/8/60 . . . . . .
33
44
6
5/11 li.
4
22
19/15
29
19 . . . . . .

Phot.: Braun.



# DIE AUFFINDUNG MOSIS.

H. 0,[illegible], B. 1,[illegible]0.

[illegible] Paris, Nr. [illegible].

[illegible] für [illegible] Notre gemalt**. Wahrscheinlich aus seiner Galerie in [illegible] der Krone gelangt. Gestochen von Mariette, van Somer, Niquet.

[illegible] An den Rändern etwas abgeplatzt. Im Baum, im Hintergrund ein Riß, der [illegible] gebessert ist. Scheint früher kleiner gerahmt gewesen zu sein.

[illegible] Gelb-Blau in mannigfaltigen Abstufungen beherrscht das [illegible] im Landschaftsgrunde Himmel und Wasser; warm und [illegible] des Vordergrundes, in dem das Orange der Thermutis vor[illegible] gelblichen Figürchen im Hintergrund rechts sind durch [illegible]

[illegible] Nr. [illegible].

[illegible] Nr. 33.

Phot.: Braun.

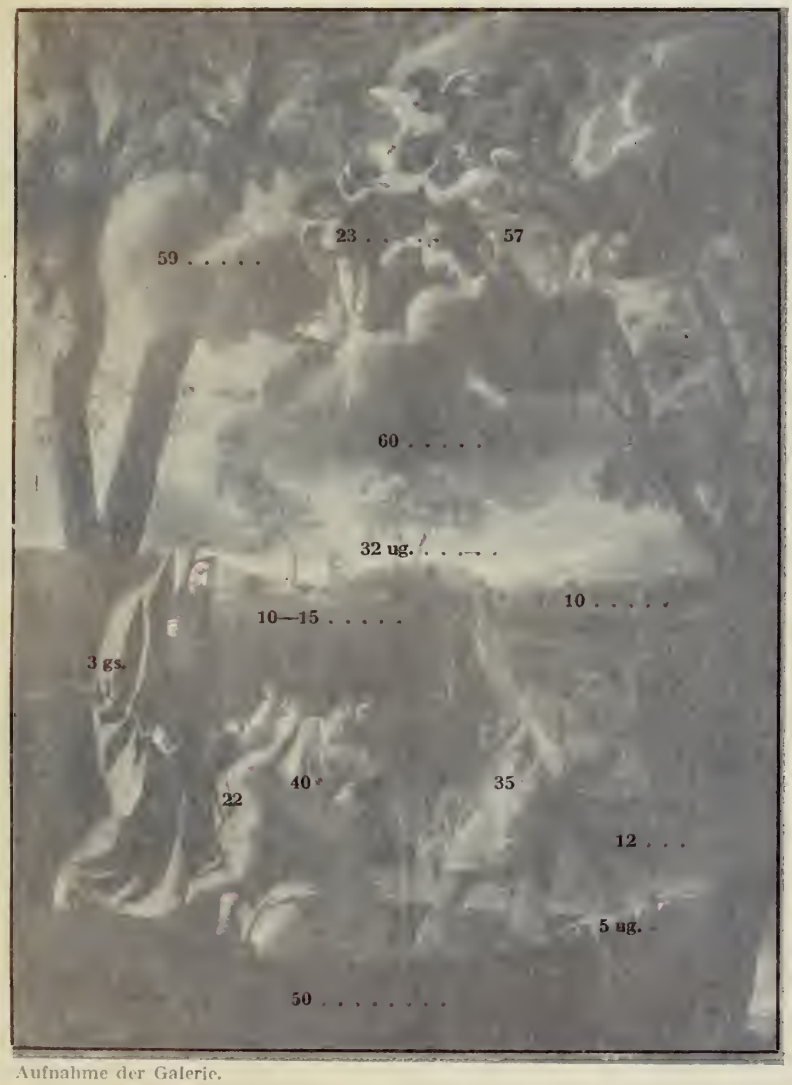
78.

## DIE FLUCHT NACH ÄGYPTEN.

H. 1,34. B. 0,99.

BESITZ: Galerie des Fürsten Liechtenstein. Wien. Nr. 186.
GESCHICHTE: 1635—38 gemalt.
ZUSTAND: GUT.
FARBE: Der untere Teil der Darstellung wird von dem gesättigten, lichtarmen Blaugrau der Maria, Orange des Bootsmanns, rosa des Josephs beherrscht; diesem Farbenakkord antwortet oben der lichtstarke Komplex der Engelinkarnate.

Nr. 78




Aufnahme der Galerie.

## 8.

# DIE FLUCHT NACH ÄGYPTEN.

H. 1,34. B. 0,99.

BESITZ: Galerie des Fürsten Liechtenstein, Wien. Nr. 186.
GESCHICHTE: 1635—38 gemalt.
ZUSTAND: GUT
FARBE: Der untere Teil der Darstellung wird von dem gesättigten, lichtarmen Blaugrau der Maria, Orange des Bootsmanns, rosa des Josephs beherrscht; diesem Farbenakkord antwortet oben der lichtstarke Komplex der Engelinkarnate.

Aufnahme der Galerie.

79.

## DIE INSPIRATION DES DICHTERS.

H. 1,84. B. 2,14.

BESITZ: Louvre. Paris.

GESCHICHTE: 1636—38 gemalt. 1653 in der Sammlung Mazarin (?) bis zu dessen Tode. 17.V.1798 bei der Versteigerung Bryan, London, verkauft. 1837 in der Sammlung Thomas Hope, London(?). Aus dem Schloß Deepdene in Surrey durch Trotti 1911 erworben.

ZUSTAND: Gut. An den Rändern ist Farbe abgesprungen. Im rechten Unterschenkel Apollos eine taubeneigroße Übermalung, mehrere kleine Löcher.

FARBE: Der Farbenakkord Blau, Rot, Weiß in den unteren Gewändern beherrscht das Bild. Ihm antwortet in den Obergewändern und im Inkarnat ein dreifach abgestuftes Gelb.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 284.

Phot.: Braun.

79.

# DIE INSPIRATION DES DICHTERS.

H. 1,84. B. 2,14.

BESITZ: Louvre, Paris.

GESCHICHTE: 1636–38 gemalt. 1671 in der Sammlung Mazarin (?) bis zu dessen Tode 17.V.1798 bei der Versteigerung Bryan, London, verkauft. 1837 in der Sammlung Thomas Hope, London (?). Aus dem Schloß Deepdene in Surrey durch Trotti 1913 erworben.

ZUSTAND: Gut. An den Rändern ist Farbe abgesprungen. Im rechten Unterschenkel Apollos eine taubeneigroße Übermalung, mehrere kleine Löcher.

FARBE: Der Farbenakkord Blau, Rot, Weiß in den unteren Gewändern beherrscht das Bild. Ihm antwortet in den Obergewändern und im Inkarnat ein dreifach abgestuftes Gelb.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 284.

Phot.: Braun.

Aufnahme des Besitzers.

## 80.

## DIE INSPIRATION DES DICHTERS.

H. 2,04. B. 1,84.

BESITZ: Mr. Blondel. Paris.

GESCHICHTE: 1636—38 gemalt. Louis David verschaffte das Bild anfangs des XIX. Jahrhunderts dem Sébastian Errard, dessen Nachkomme der jetzige Besitzer ist. (Siehe Text.)

ZUSTAND: Im ganzen sehr gut. Ein Kniff geht ca. 15 cm unterhalb des oberen Rahmens quer durch das Bild. Ein zweiter unten, unterhalb des Musenknies am linken Bildrand ansetzend, in sanfter Diagonale ansteigend bis zur rechten Rahmenleiste.

FARBE: Die Farbenkomposition ist dieselbe wie die des Louvrebildes; alle weißen Töne sind aber wärmer gegeben. Das Inkarnat des Apollos nicht ganz so rotblond. Sein Mantel grünlicher. Der Landschaftsgrund heller und besonnter. Das ganze Bild wirkt gesättigter in der Farbe.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 284.

Aufnahme des Museums.

## 81.

# HELIOS, PHAETON MIT SATURNUS UND DEN VIER JAHRESZEITEN.

H. 1,22. B. 1,53.

BESITZ: Kaiser-Friedrich-Museum. Berlin. Nr. 478.

GESCHICHTE: 1633—38 gemalt. 1773 von M. Oesterreich erworben. Früher in den königlichen Schlössern. Von Cezare Fantetti und Nicolaus Perelle gestochen.

ZUSTAND: nachgedunkelt.

FARBE: Die Farbenkontraste der Hauptgruppe bilden Blaugrau und Pompejanischrot (in Phaeton und Sommer), die durch Goldgelb und Wassergrün (in Helios und Frühling) komplementär ergänzt werden. Saturnus' dunkles Inkarnat und blauer Mantel schließen sich mit dem Wolkenhintergrund zusammen. Winter und Herbst

Abmessungen des Mittelstücks.

No.

# DIE INSPIRATION DES DICHTERS.

H. auf B. [illegible]

BESITZ: Mr. Blanger, Paris.

GESCHICHTE: [illegible] gemäß, Louis David verschaffte das Bild anfangs des XIX. Jahrhunderts dem Sebastian Erard, dessen Nachkomme der jetzige Besitzer ist. (Siehe Text.)

ZUSTAND: Im [illegible] Ein Knick geht ca. 15 cm unterhalb des oberen Rahmens quer durch das Bild. Ein [illegible], unterhalb des Musenknies am linken Bildrand [illegible], in [illegible] ansteigend bis zur rechten Rahmenleiste.

PARIS: Die Farbenkomposition ist [illegible] wie die des Louvrebildes; alle weißen Töne sind aber wärmer gegeben. Der [illegible] des Apollos nicht ganz so rotblond, [illegible] Mantel grünlicher. Der Landschaftsgrund heller und besonnter. Das ganze Bild

Aufnahme des Museums.

## 81.

## HELIOS, PHAETON MIT SATURNUS UND DEN VIER JAHRESZEITEN.

H. 1,22. B. 1,53.

BESITZ: Kaiser-Friedrich-Museum. Berlin. Nr. 478.

GESCHICHTE: 1633—38 gemalt. 1773 von M. Oesterreich erworben. Früher in den königlichen Schlössern. Von Cezare Fantetti und Nicolaus Perelle gestochen.

ZUSTAND: nachgedunkelt.

FARBE: Die Farbenkontraste der Hauptgruppe bilden Blaugrau und Pompejanischrot (in Phaeton und Sommer), die durch Goldgelb und Wassergrün (in Helios und Frühling) komplementär ergänzt werden. Saturnus' dunkles Inkarnat und blauer Mantel schließen sich mit dem Wolkenhintergrund zusammen. Winter und Herbst wirken durch den Kontrast des kühlen grünlichen Inkarnates und Weiß gegenüber dem Rotblond und Karmoisin.

KOPIE oder REPLIK: M. Wilkins in London.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 242.
Andresen Nr. 387.
Fél. S. 378.

82.

## DIE METAMORPHOSE DER PFLANZEN.

H. 1,31. B. 1,81.

BESITZ: Kgl. Gemäldegalerie. Dresden. Nr. 719.

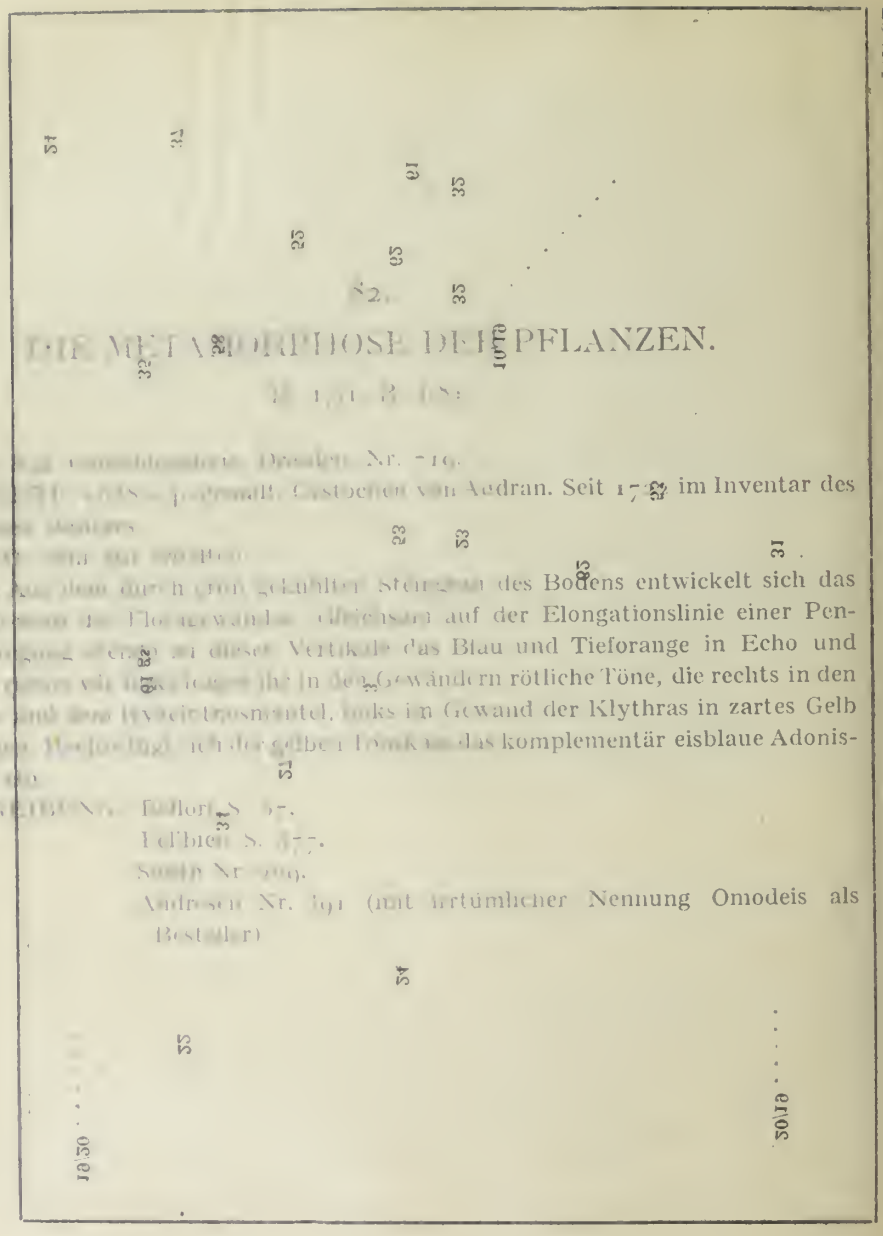
GESCHICHTE: 1638—40 gemalt. Gestochen von Audran. Seit 1722 im Inventar des königlichen Besitzes.

ZUSTAND: Sehr gut erhalten.

FARBE: Aus dem durch grün gekühlten Steingrau des Bodens entwickelt sich das Grünlich-weiß des Floragewandes. Gleichsam auf der Elongationslinie einer Pendelschwingung stehen zu dieser Vertikale das Blau und Tieforange in Echo und Smilax; rechts wie links folgen ihr in den Gewändern rötliche Töne, die rechts in den Körpern und dem Hyacinthosmantel, links im Gewand der Klythras in zartes Gelb verklingen. Rechts fügt sich der gelben Tonskala das komplementär eisblaue Adonisgewand ein.

BESCHREIBUNG: Bellori S. 37.
Félibien S. 377.
Smith Nr. 269.
Andresen Nr. 391 (mit irrtümlicher Nennung Omodeis als Besteller).

Aufnahme des Museums.



Nr. 85

82.

# DIE METAMORPHOSE DER PFLANZEN.

[illegible]

BESITZ: [illegible] Dresden Nr. 719.

[illegible] Gestochen von Audran. Seit 17[illegible] im Inventar des [illegible]

ZUSTAND: [illegible]

FARBE: Aus dem durch grün gekühlten Steingrau des Bodens entwickelt sich das [illegible] auf der Elongationslinie einer Pen[illegible] zu dieser Vertikale das Blau und Tieforange in Echo und [illegible] in den Gewändern rötliche Töne, die rechts in den [illegible] Hyacinthusmantel, links im Gewand der Klythras in zartes Gelb [illegible] das komplementär eisblaue Adonis[illegible]

BESCHREIBUNG: Bellori S. [illegible].
Felibien S. [illegible].
Smith Nr. [illegible].
Andresen Nr. 391 (mit irrtümlicher Nennung Omodeis als Besteller)

Aufnahme des Museums.

83.

## BACCHANAL MIT DEN BEIDEN TÄNZERPAAREN.

H. 0,99. B. 1,42.

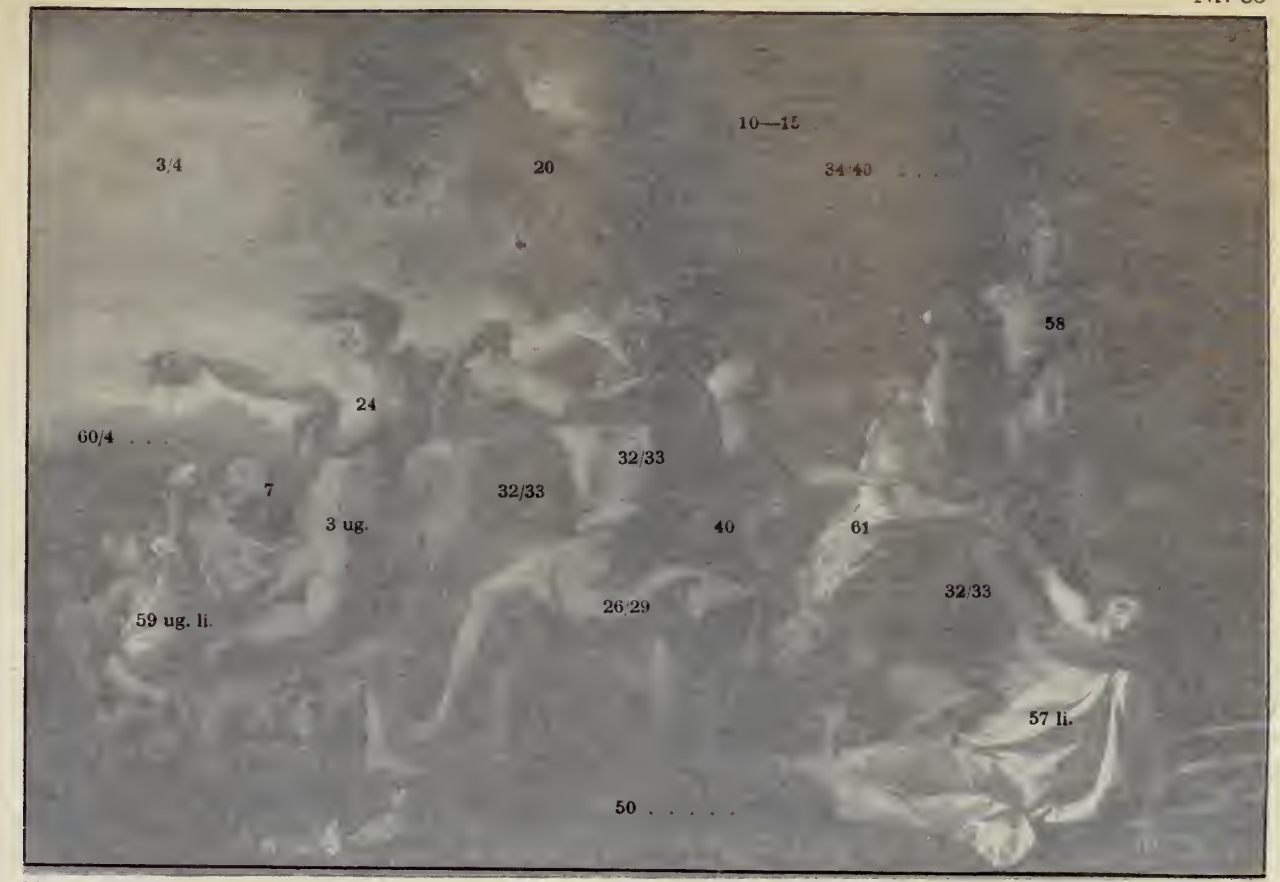
BESITZ: National Gallery. London. Nr. 62.

GESCHICHTE: 1638/39 gemalt. Wahrscheinlich eins der vier für Richelieu gemalten Bacchanale. Von S. T. Doo gestochen.

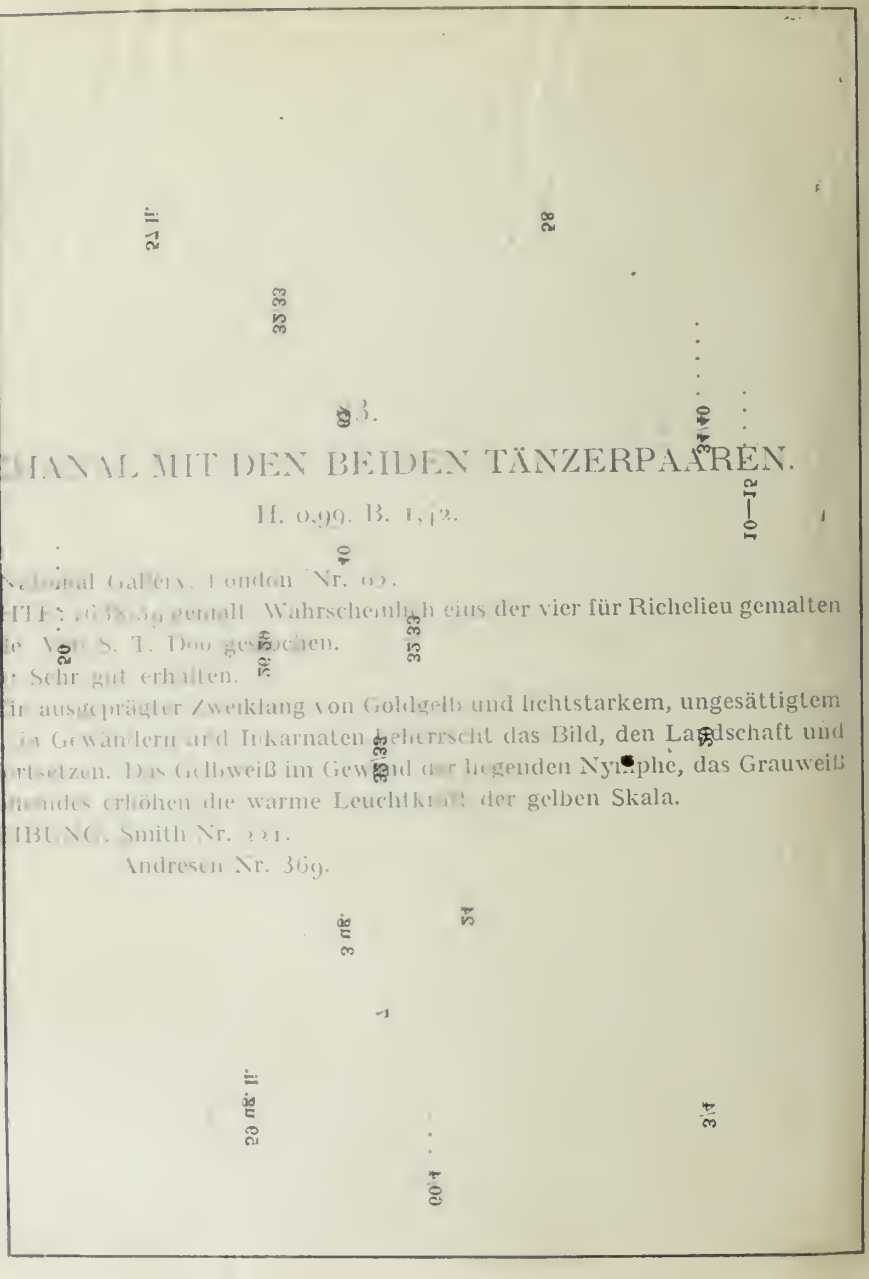
ZUSTAND: Sehr gut erhalten.

FARBE: Ein ausgeprägter Zweiklang von Goldgelb und lichtstarkem, ungesättigtem Graublau, in Gewändern und Inkarnaten beherrscht das Bild, den Landschaft und Himmel fortsetzen. Das Gelbweiß im Gewand der liegenden Nymphe, das Grauweiß des Puttohemdes erhöhen die warme Leuchtkraft der gelben Skala.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 221.
Andresen Nr. 369.




Phot.: Mansell.



## 83.

# BACCHANAL MIT DEN BEIDEN TÄNZERPAAREN.

H. 0,99. B. 1,42.

HERKUNFT: National Gallery, London Nr. 92.

GESCHICHTE: 1658/59 gemalt. Wahrscheinlich eins der vier für Richelieu gemalten Bacchanale. Vgl. S. 1. Doo gestochen.

ZUSTAND: Sehr gut erhalten.

FARBE: Ein ausgeprägter Zweiklang von Goldgelb und lichtstarkem, ungesättigtem Graublau in Gewändern und Inkarnaten beherrscht das Bild, den Landschaft und Himmel fortsetzen. Das Gelbweiß im Gewand der liegenden Nymphe, das Grauweiß des Putto rechts erhöhen die warme Leuchtkraft der gelben Skala.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 221.

Andresen Nr. 369.

Phot.: Mansell.

## 84.

## DER TRIUMPH DES PAN.

H. 1,35. B. 1,55.

BESITZ: Émile Bernard. Paris.

GESCHICHTE: 1638—40 gemalt**; stammt aus dem Pariser Kunsthandel. Ob dieses oder das folgende Gemälde das für Richelieu gemachte Bild ist, scheint uns bei der Güte beider zweifelhaft.

ZUSTAND: Sehr gut.

FARBE: Vom warmen vergoldeten Steinbraun des Hintergrundes hebt sich das reich nuancierte Farbengewebe, das sich, durch das übergoldete Grünweiß der Pansherme und des am Boden liegenden Tuches geschieden, in zwei Farbenbuketts aufteilt. Rechts wie links gruppieren sich warme gelbliche bis pompejanischrot erglühende Töne um das Grünblau der weiblichen Hauptgestalten; rechts aufgelichteter, links tiefer. Blau und Gelb antworten ungesättigter dem auch im Landschaftshintergrund.

KOPIE: Eine gute, alte Kopie — vielleicht die, die Bernini 1664 bei Chantelou sah — besitzt das Albert-Victoria-Museum in London; eine zweite Kopie, die von Stella sein soll, die Académie des Beaux-Arts in Paris; eine dritte, schlechte, kleine Kopie das Museum in Tours.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 212.

Nr. 84

Aufnahme des Besitzers.

## 84.

# DER TRIUMPH DES PAN.

H. 1,35. B. 1,55.

BESITZ: Emile Bernard, Paris.

GESCHICHTE: 1638—40 gemalt**; stammt aus dem Pariser Kunsthandel. Ob dieses oder das folgende Gemälde das für Richelieu gemachte Bild ist, scheint uns bei der Güte beider zweifelhaft.

ZUSTAND: Sehr gut.

FARBE: Vom warmen vergoldeten Steinbraun des Hintergrundes hebt sich das reich nuancierte Farbengewebe, das sich durch das übergoldete Grünweiß der Pansherme und des am Boden liegenden Tuches geschieden, in zwei Farbenbuketts aufteilt. Rechts wie links gruppieren sich warme gelbliche bis pompejanischrot erglühende Töne um das Grünblau der weiblichen Hauptgestalten; rechts aufgelichteter, links Gelbblau und Gelb antworten ungesättigter dem auch im Landschaftshintergrund.

KOPIEN: Eine gute alte Kopie — vielleicht die, die Bernini 1664 bei Chantelou sah — besitzt das Albert-Victoria-Museum in London; eine zweite Kopie, die von Stella sein soll, die Académie des Beaux-Arts in Paris; eine dritte, schlechte, kleine Kopie das Museum in Tours.

LITERATUR: Smith Nr. 212.

fnahme des Besitzers.

## 85.

## DER TRIUMPH DES PAN.

H. 1,33. B. 1,44.

BESITZ: Captain Archibald Morrison. Pangbowne bei Reading.

GESCHICHTE: 1638—40 gemalt. Gegen 1837 in der Sammlung des Lord Ashburnham.

ZUSTAND: Sehr gut erhalten.

FARBE: Im ganzen mit dem vorherigen Gemälde übereinstimmend; die blauen Töne sind etwas ungesättigter als dort. Der Farbenauftrag, die Malweise machen einen weniger spontanen Eindruck, die Übergänge sind härter, das Ganze malerisch nicht so geschlossen.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 212.

hot.: Hanfstaengl.

86.

## DER TRIUMPH DES BACCHUS.

H. 1,24. B. 1,49.

BESITZ: Dowager of the Earl of Carlisle in Carlisle.
GESCHICHTE: 1638—40 für den Kardinal Richelieu gemalt**. Gegen 1837 bei Lord Ashburnham.
FARBE: Nicht aufgenommen, da nicht im Original geprüft.
KOPIE: Eine gute, alte Kopie — vielleicht die, welche Bernini 1664 bei Chantelou sah, — besitzt das Albert-Victoria-Museum in London; eine zweite, kleine und schlechte Kopie das Museum in Tours.
BESCHREIBUNG: Smith Nr. 211.

Aufnahme des Besitzers.

## 87.

## DER TRIUMPH DER GALATHEA.

H. 1,14½. B. 1,46½.

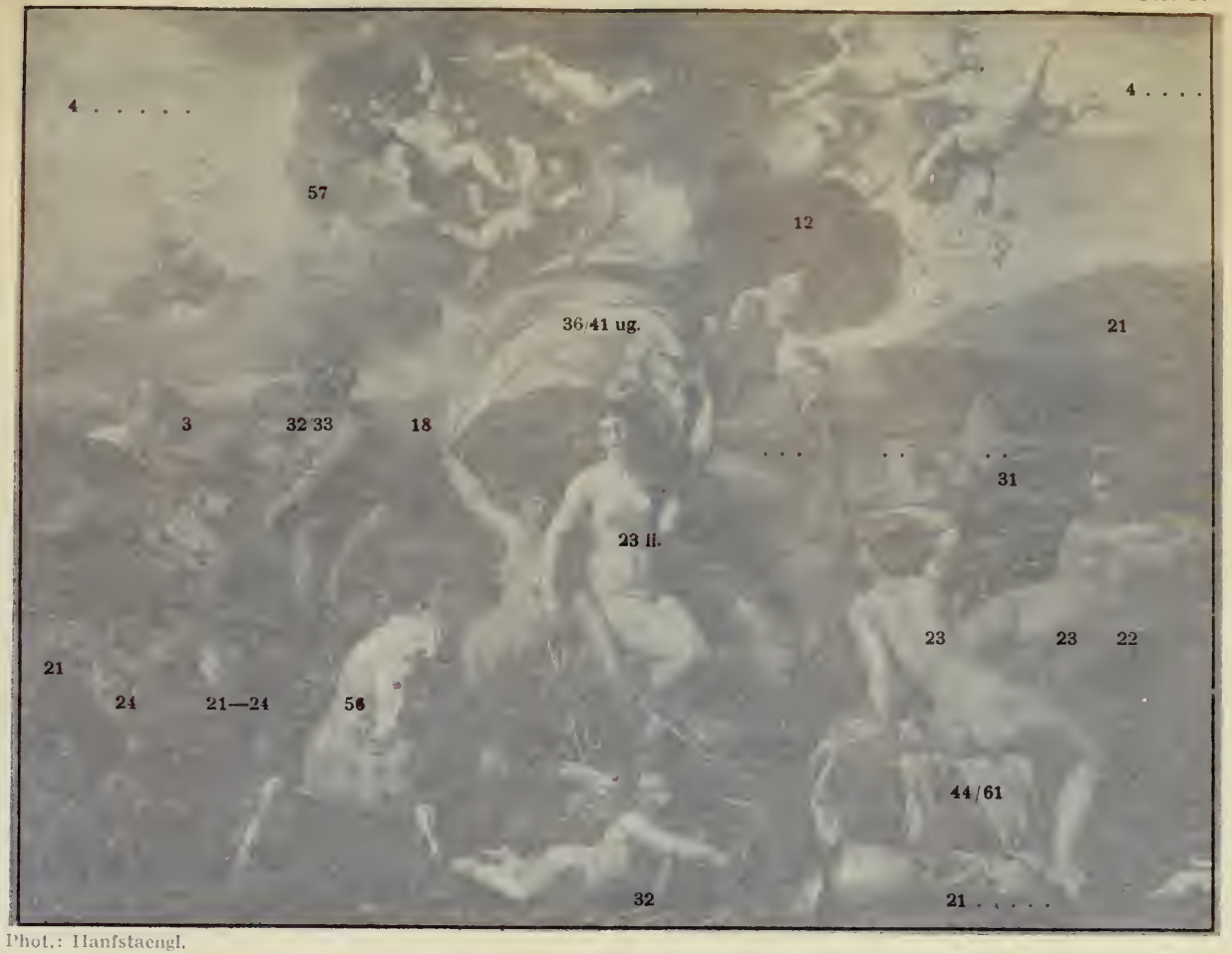
BESITZ: Eremitage. St. Petersburg. Nr. 1400.

GESCHICHTE: 1638—40 für den Kardinal Richelieu gemalt**. Später im Besitz des P. Fromont de Breuanne und des Boyer d'Aiguilles. Aus der Sammlung Crozat erworben. Von J. Pesne und J. Coelemans gestochen.

ZUSTAND: Sehr gut erhalten.

FARBE: Vor dem neutralen Hintergrund des Meeres und der Wolken steht das zarte Rot des Amphitritetuches. Gleichsam auf der Elongationslinie einer Pendelschwingung stehen rechts und links zu ihm die beiden komplementären Farbengruppen Blau-Gelb.

BESCHREIBUNG: Bellori S. 20.
Félibien S. 329.
Smith Nr. 237.
Andresen Nr. 385.




Phot.: Hanfstaengl.

87.

# DER TRIUMPH DER GALATHEA.

H. 1,[illegible]½. B. 1,46½.

[illegible] St. Petersburg. Nr. 1400.

[illegible] den Kardinal Richelieu gemalt**. Später im Besitz des [illegible] und des Boyer d'Aiguilles. Aus der Sammlung Crozat er[illegible] J. Cyclemans gestochen.

[illegible]

[illegible] Hintergrund des Meeres und der Wolken steht das zarte [illegible] auf der Elongationslinie einer Pendel[illegible] zu ihm die beiden komplementären Farben[illegible]

[illegible]

Phot.: Hanfstaengl.

88.

## DER TANZ UM DAS GOLDNE KALB.

H. 1,50. B. 2,14.

BESITZ: Earl of Radnor. Longford Castle bei Salisbury. Nr. 90.

GESCHICHTE: 1637—39 für Amadeo del Pozzo gemalt**. Darauf kam es an den Chevalier de Lorraine (gest. 1703). 1710 befand es sich im Kabinett des Benigne de Bretonvilliers. 1741 erwarb der erste Viscount von Radnor dies und das folgende Bild durch Samuel, Paris für 481 £ 5 sh. Gestochen von Steph. Baudet, J. Audran, Steph. Gantrel.

ZUSTAND: Sehr gut erhalten. Der alte Firnis ist vor einigen Jahren abgenommen und das Bild neu gefirnißt worden. Bei der Rentoilierung sind die Ränder ziemlich breit mit Terra di pozzuoli zugemalt.

FARBE: Vor dem neutralen Hintergrund des steingrünen Postamentes, der graublauen Ferne, der beigefarbenen Landschaft wogt ein lebhaftes Auf und Ab von komplementären Farben in den Gewändern: Kaki neben hellem Blaugrau, gebräuntes Rotblond neben Dunkeltürkis, Pompejanischrot neben Reseda. Zwischen Tanzenden und Volk der trennende Akzent des Eau-de-cologne-farbenen Priestergewandes.

KOPIE: Eine sehr schlechte Kopie in der Großherzoglichen Galerie zu Mannheim.

BESCHREIBUNG: Bellori S. 16 erwähnt.
Félibien S. 327.
Smith Nr. 34.
Andresen Nr. 67.

Aufnahme des Besitzers. Unvollständige, räumlich vielleicht irrtümliche Farbenangabe wegen des Verlustes einiger Notizen

61

Nr. 88

88.

# DER TANZ UM DAS GOLDNE KALB.

H. 1,50 [illegible]

[illegible] Nr. 90.

GESCHICHTE: [illegible] für [illegible] gemalt**. Darauf kam es an den [illegible] 1710 befand es sich im Kabinett des Benigne de [illegible] erwarb der erste Viscount von Radnor dies und das folgende [illegible] für 481 £ 5 sh. Gestochen von Steph. Baudet, J. Audran, [illegible]

[illegible] Sehr gut erhalten. Der alte Firnis ist vor einigen Jahren abgenommen und [illegible] Bild neu gefirnißt worden. Bei der Rentoilierung sind die Ränder ziemlich [illegible] Tone [illegible] pizzuch [illegible]malt.

[illegible] Hintergrund des steingrünen Postamentes, der grau[illegible] Landschaft wogt ein lebhaftes Auf und Ab von [illegible] Gewändern: Kaki neben hellem Blaugrau, gebräun[illegible] Pompejanischrot neben Reseda. Zwischen Tan[illegible] Akzent des Eau-de-cologne-farbenen Priestergewan[illegible]

[illegible] Kopie in der Großherzoglichen Galerie zu Mannheim.

[illegible] S. 16 erwähnt.

[illegible] 57.

[illegible] Nr. 34.

[illegible] Nr. 67.

Aufnahme des Besitzers.

## 89.

## DER DURCHGANG DURCHS ROTE MEER.

H. 1,50. B. 2,14.

BESITZ: Earl of Radnor. Longford Castle. Nr. 92.
GESCHICHTE: Siehe voriges Bild; gestochen von Steph. Gantrel.
ZUSTAND: Sehr gut (siehe voriges Bild).
FARBE: Alles ist zu dem beschatteten Wassergrün des Meeres und der Ferne abgestimmt. Der kräftige Farbenakkord der Vordergrundsgruppe ist Rot, Blau, Gelb.
KOPIE: Eine sehr schlechte Kopie in der Großherzoglichen Galerie zu Mannheim.
BESCHREIBUNG: Bellori, Félibien } siehe voriges Bild.
Smith Nr. 26.
Andresen Nr. 49.

Aufnahme des Besitzers.

Unvollständige Farbenangabe, wegen des Verlustes einiger Notizen

89.

# DER DURCHGANG DURCHS ROTE MEER.

H. 1,50. B. 2,14.

BESITZ: Earl of Radnor Longford Castle. Nr. 92.
GESCHICHTE: Siehe voriges Bild; gestochen von Steph. Gantrel.
ZUSTAND: Sehr gut (siehe voriges Bild).
FARBE: Alles ist zu dem beschatteten Wassergrün des Meeres und der Ferne abgestimmt. Der kräftige Farbenakkord der Vordergrundsgruppe ist Rot, Blau, Gelb.
KOPIE: Eine sehr gemischte Kopie in der Großherzoglichen Galerie zu Mannheim.
[illegible] Gellori } siehe voriges Bild.
Echinoid }
Smith Nr. 56.
[illegible] Nr. 49.

Aufnahme des Besitzers.

90.

## DIE MANNALESE.

H. 1,49. B. 2,00.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 709.

GESCHICHTE: 1639 für M. de Chantelou gemalt**. Kam darauf in den Besitz Nicolas Fouquets, des berühmten Finanzministers (1615—1680). Nach seiner Gefangennahme 1661 gelangte ein großer Teil seiner Kunstschätze in königlichen Besitz; darunter auch das Bild. 1683 wurde es im Inventar Le Brun aufgeführt. 1695 in Versailles im Billardsaal. 1751 wurde es von der Witwe Godefroid und Colins restauriert und rentoiliert. Kam dann in das Luxembourgpalais. Seit 1785 ist es im Louvre. 1789 von Martin restauriert. Gestochen von C. Chasteau, B. Audran.

ZUSTAND: Verschmutzt; in den Schattenpartien mehrfach abgerieben. Oben gehen Kniffe quer durch die Leinwand. Ungepflegt.

FARBE: Das bunte Farbengewebe ist überall zu dem umbrafarbenen Landschaftsgrund abgestimmt, so daß die grünen und gelben Töne wie aus ihm entwickelt wirken, die blauen und roten sich den ersteren ergänzend anschließen. Die vom Licht betonte Gruppe, die sich um die tränkende Frau schließt, und die rechts in Rückenansicht kniende Mutter zeigen eine Harmonie von Blau uud Gelb. Die roten Akzente ziehen den Blick in den zweiten Plan.

KOPIE: Alte Kopie des Bildes bei Comte de Bagneux auf Chateau Limezy.

BESCHREIBUNG: Félibien S. 406ff.
Smith Nr. 27.
Andresen Nr. 50.

20,50 la. . . . . .
50/20 . . . . . .
12/18 . . . . .
3 la.
36
36
36
36
4 ug.
4/59
13/18
13/18
26
35
35
26
59
61
36 ug.
3/9
60
36
26
20/62

Phot.: Braun.

90.

# DIE MANNALESE.

H. 1.49. B. 2.00.

BESITZ: Louvre, Paris Nr. 799.

GESCHICHTE: 1659 für M. de Chantelou gemalt**. Kam darauf in den Besitz Nicolas Fouquets, des berühmten Finanzministers (1615—1680). Nach seiner Gefangennahme 1661 gelangte ein großer Teil seiner Kunstschätze in königlichen Besitz, darunter auch das Bild. 1683 wurde es im Inventar Le Brun aufgeführt. 1695 in Versailles im Billardsaal. 1751 wurde es von der Witwe Godefroid und Colins restauriert und rentoiliert. Kam dann in das Luxembourgpalais. Seit 1785 ist es im Louvre. 1789 von Martin restauriert. Gestochen von C. Chasteau, B. Audran.

ZUSTAND: Verschmutzt: in den Schattenpartien mehrfach abgerieben. Oben gehen Kniffe quer durch die Leinwand. Ungepflegt.

FARBE: Das bunte Farbengewebe ist überall zu dem umbrafarbenen Landschaftsgrund abgestimmt, so daß die grünen und gelben Töne wie aus ihm entwickelt wirken, die blauen und roten sich den ersteren ergänzend anschließen. Die vom Licht betonte Gruppe, die sich um die tränkende Frau schließt, und die rechts in Rückenansicht kniende Mutter zeigen eine Harmonie von Blau und Gelb. Die roten Akzente ziehen den Blick in den zweiten Plan.

KOPIE: Alte Kopie des Bildes bei Comte de Bagneux auf Chateau Limezy.

BESCHREIBUNG: Feldtuch S. 456 ff.

Smith Nr. [illegible]

Andresen Nr. 50.

Phot.: Braun.

Aufnahme der Galerie.

## 91.

## MOSES, WASSER AUS DEM FELSEN SCHLAGEND.

H. 0,97. B. 1,33.

BESITZ: Bridgewater Gallerie Nr. 82.

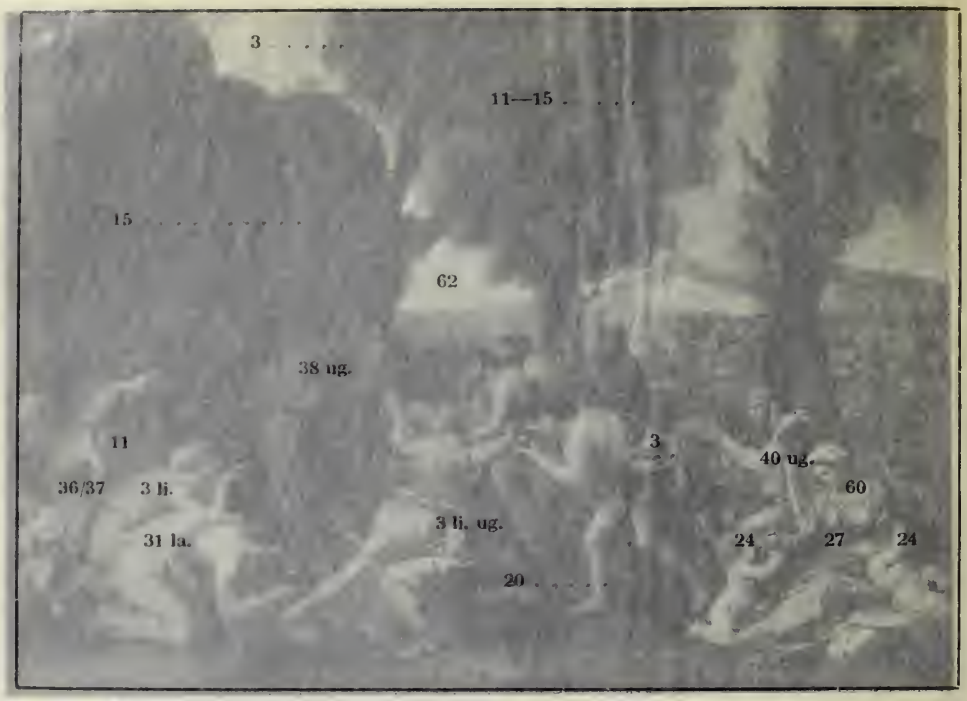
GESCHICHTE: 1639—40 für Chantelou gemalt*. 1798 aus der Gallerie des Duc d' Orléans erworben. Von Poilly und Gantrel gestochen. (Der handschriftliche Katalog im Archiv des Bridgewater House, Smith und Andresen geben irrtümlich an, daß dies Bild für Mr. Gillier gemalt sei. Belloris Beschreibung desselben ist aber nicht mit dieser Fassung identisch. Vergl. Bellori, S. 19 ff.)

ZUSTAND: Der Bolusgrund ist ziemlich stark durchgewachsen. Restauriert; leichte Retouchen.

FARBE: Der koloristische Aufbau ruht auf komplementären blau und gelb, die sich im Vordergrund in rythmischer Folge von links nach rechts ziehen. Das gelb erhitzt sich in einigen Gewändern zum zinnoberrot und erreicht im Moses und der erstaunten Frau links seinen Höhepunkt der Intensivität.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 31.
Andresen Nr. 63.

# DIE SIEBEN SAKRAMENTE
## DIE KONFIRMATION.




91.

## MOSES, WASSER AUS DEM FELSEN SCHLAGEND.

H. 0,97. B. 1,33.

BESITZ: Bridgewater Gallerie Nr. 82.

GESCHICHTE: 1639—40 für Chantelou gemalt*. 1798 aus der Gallerie des Duc d' Orléans erworben. Von Poilly und Gantrel gestochen. (Der handschriftliche Katalog im Archiv des Bridgewater Hause, Smith und Andresen geben irrtümlich an, daß dies Bild für Mr. Gilbert gemalt sei. Belloris Beschreibung desselben ist aber nicht mit dieser Fassung identisch. Vergl. Bellori, S. 19 ff.)

ZUSTAND: Der Hintergrund ist ziemlich stark durchgewachsen. Restauriert; leichte Retuschen.

FARBE: Der kompositorische Aufbau beruht auf komplementären blau und gelb, die sich im Vordergrund in [illegible] Folge von links nach rechts ziehen. Das gelb

Phot. Emary.

92.

## DIE SIEBEN SAKRAMENTE. DIE KONFIRMATION.

H. 0,95. B. 1,19.

BESITZ: Duke of Rutland. Belvoir Castle bei Redmile.

GESCHICHTE: Sämtliche Bilder dieser Sakramentenfolge wurden für Cassiano del Pozzo vor Poussins Pariser Reise gemalt. Die Taufe erst in Paris vollendet**. [Unsere Anordnung entspricht unserer Meinung nach der chronologischen Reihenfolge. Vergl. Textband S. 169ff]. Aus del Pozzos Besitz kamen die Bilder durch Erbschaft in den Besitz des Marquis Bocca Paduli und von dort an Rutland. Von J. Dughet gestochen.

ZUSTAND: Ziemlich stark nachgedunkelt; verschmutzt. Auf der rechten Seite mehrere Risse und Sprünge.

FARBE: Vor dem umbrafarbenen Architekturhintergrund stehen die von zwei blau flankierten grünlich- und gelblichweißen Gewänder, zwischen denen das Rot des

Phot.: Emary.

92.

## DIE SIEBEN SAKRAMENTE. DIE KONFIRMATION.

H. 0,95. B. 1,19.

BESITZ: Duke of Rutland. Belvoir Castle bei Redmile.

GESCHICHTE: Sämtliche Bilder dieser Sakramentenfolge wurden für Cassiano del Pozzo vor Poussins Pariser Reise gemalt. Die Taufe erst in Paris vollendet**. [Unsere Anordnung entspricht unserer Meinung nach der chronologischen Reihenfolge. Vergl. Textband S. 169ff]. Aus del Pozzos Besitz kamen die Bilder durch Erbschaft in den Besitz des Marquis Bocca Paduli und von dort an Rutland. Von J. Dughet gestochen.

ZUSTAND: Ziemlich stark nachgedunkelt; verschmutzt. Auf der rechten Seite mehrere Risse und Sprünge.

FARBE: Vor dem umbrafarbenen Architekturhintergrund stehen die von zwei blau flankierten grünlich- und gelblichweißen Gewänder, zwischen denen das Rot des knienden Kindes einen ziemlich harten Akzent gibt.

BESCHREIBUNG: Bellori, S. 14.
Smith Nr. 136.

Phot.: Emary.

## 93.

## DIE LETZTE ÖLUNG.

H. 0,95. B. 1,15.

BESITZ:
GESCHICHTE: } Siehe Nr. 92.

ZUSTAND: Verschmutzt. Der Bolusgrund ist nur wenig durchgewachsen.

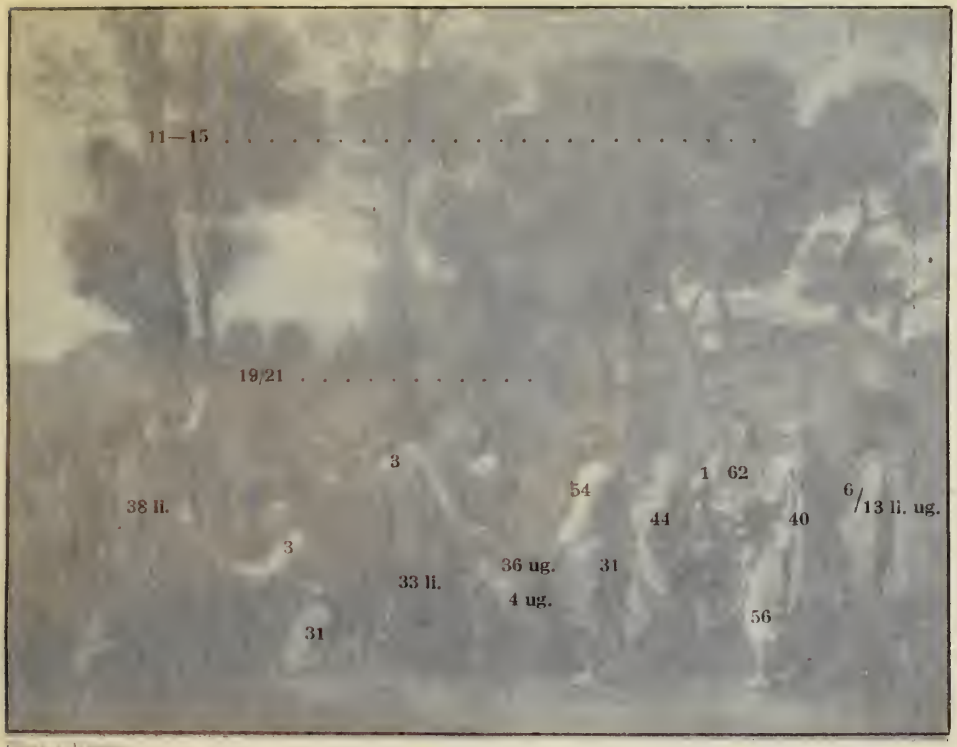
FARBE: Der Hauptfarbenakkord: Karmoisin, Goldgelb, Blau ruht in den drei Assistenzfiguren des ersten Planes. Das grünliche Weiß des Ministrantengewandes und der Leinen stärkt das Leicheninkarnat und erhöht den kalten Eindruck der Farbenharmonie.

BESCHREIBUNG: Bellori S. 15.
Smith Nr. 141.

93.

## DIE LETZTE ÖLUNG.

H. 0,95. B. 1,15.




94

# DIE SCHLÜSSELÜBERGABE.

H. [illegible] B. [illegible]

BESITZ: } Sieg. Nr. [illegible]
GESCHICHTE: }

Phot.: Emary.

## 94.

## DIE SCHLÜSSELÜBERGABE.

H. 0,95. B. 1,15.

BESITZ:
GESCHICHTE: } Siehe Nr. 92.

FARBE: Vor dem beigefarbenen Landschaftsgrunde entwickelt sich das Farbengewebe, in dem das Blau und Gelb in Petrus und den rechts stehenden Aposteln am lautesten sprechen. Zinnoberrot und Grünlich flankieren die Gruppe in komplementärer Weise.

BESCHREIBUNG: Bellori S. 16.
Smith Nr. 140.

Phot.: Emary.

## 95.

## DIE EHE.

H. 0,95. B. 1,15.

BESITZ:
GESCHICHTE: } Siehe Nr. 92.

FARBE: Die lichtstarken, blauen Töne in der Braut, dem Mann im rechten Vordergrund, in der jungen Mutter und ganz aufgelichtet in der weiblichen Rückenfigur, gestärkt durch das hier und dort aufleuchtende Leinen, beherrschen das Bild. Ihnen antworten lichtschwächer die kakifarbenen.

BESCHREIBUNG: Bellori S. 16.
Smith Nr. 139.

21
56
33 Bs. 1a.
54
37
1
55 B.
3
13
3 B.

Phot. [illegible]

95.

# DIE EHE.

H. 0,95. B. 1,15.

BESITZ: } Siehe Nr. 9[illegible]
GESCHICHTE: }

FARBE: Die lichtstärksten [illegible] Töne in der Braut, dem Mann im rechten Vorder-
grund, in der jungen Mutter und ganz aufgelichtet in der weiblichen Rückenfigur.

Phot.: Emary.

## 96.

## DAS ABENDMAHL.

H. 0,95. B. 1,15.

BESITZ:
GESCHICHTE: } Siehe Nr. 92.

FARBE: Von dem roten Christusmantel getrennt stehen die rechts und links zu ihm orientierten Farbenakkorde; hier Gelb, von zweierlei Blau umrahmt; dort Blau,

Phot.: Emary.

## 96.

## DAS ABENDMAHL.

H. 0,95. B. 1,15.

BESITZ:
GESCHICHTE: } Siehe Nr. 92.

FARBE: Von dem roten Christusmantel getrennt stehen die rechts und links zu ihm orientierten Farbenakkorde; hier Gelb, von zweierlei Blau umrahmt; dort Blau, von zweierlei Gelb umgeben.

BESCHREIBUNG: Bellori S. 15.
Smith Nr. 138.

Phot.: Emary.

## 97.

## JOHANNIS TAUFT IM JORDAN.

H. 0,95. B. 1,15.

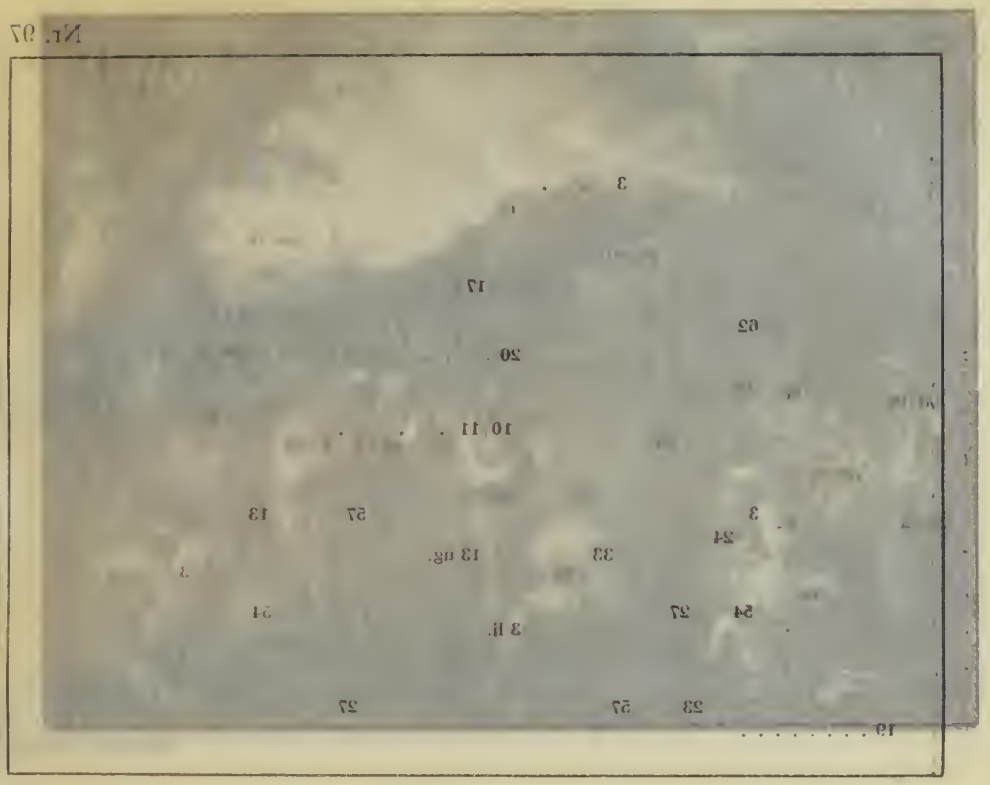
BESITZ: Duke of Rutland. Belvoir Castle bei Redmile. Nr. 9.

GESCHICHTE: 1638—40 für Cassiano del Pozzo gemalt. Wahrscheinlich wie die Sakramente zu Bocca Paduli in Rom und von dort zu Rutland gekommen. Anonym von einem gleichzeitigen Meister gestochen.

ZUSTAND: Der Bolusgrund ist stark durchgewachsen. Kleine Löcher sind zugemalt. Verschmutzt.

FARBE: Der Farbenzweiklang Blau-Gelb beherrscht das Bild. Er ist ganz zu dem braungrünen Landschaftshintergrund abgestimmt, und auch die weißen Tücher und Hemden fügen sich durch ihre warme Nuance in die gelbe Skala ein.

BESCHREIBUNG: Bellori S. 16.



# JOHANNIS TAUFT IM JORDAN.

[illegible]

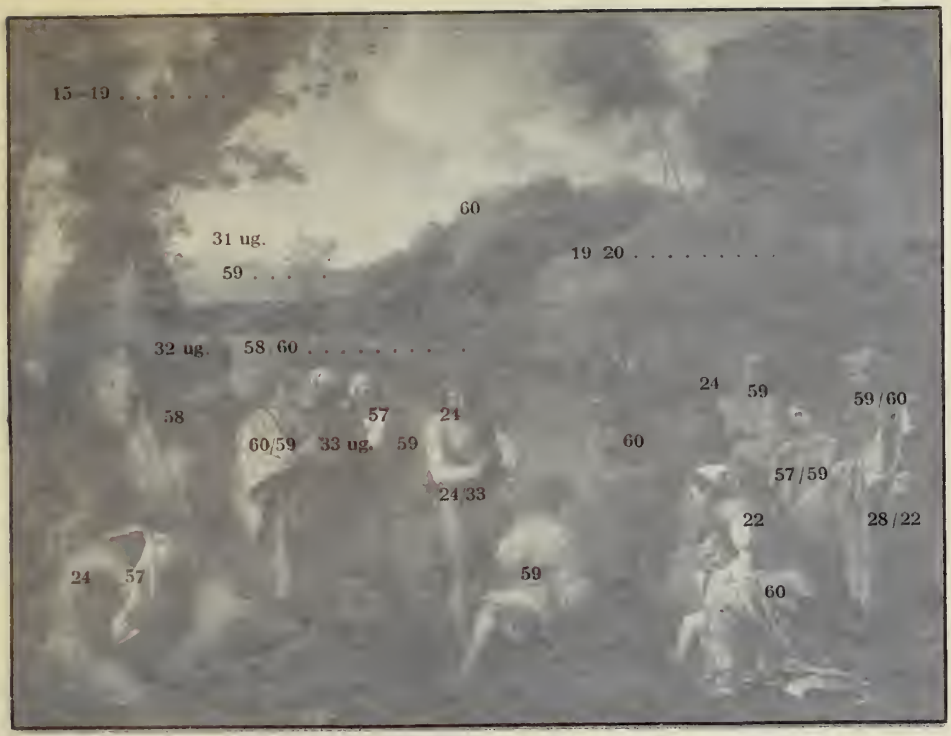
[illegible] gelbe Farbgruppen [illegible] Rothe erwärmen. Die Landschaft [illegible] das farbige Thema, noch [illegible] weiter.

[illegible]HREIBUNG: Smith Nr. [illegible]

97.

## JOHANNIS TAUFT IM JORDAN.

H. 0,95. B. 1,15.




Phot. Braun

## 98.

## JOHANNIS TAUFT IM JORDAN.

H. 0,94. B. 1,20.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 721.

GESCHICHTE: Vor 1640 für Le Nôtre gemalt.* Gelangte dann in den Besitz des Königs. Von G. Audran, E. Jeurat (1709) gestochen.

ZUSTAND: Gut.

Phot.: Emary.

## 98.

## JOHANNIS TAUFT IM JORDAN.

H. 0,94. B. 1,20.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 721.

GESCHICHTE: Vor 1640 für Le Nôtre gemalt.* Gelangte dann in den Besitz des Königs. Von G. Audran, E. Jeurat (1709) gestochen.

ZUSTAND: Gut.

FARBE: Das ganze Bild ist auf dem zarten Zusammenklang von ungesättigtem Kaki und Graublau aufgebaut. Zum gebräunten Blond und Rotblond in der Mittelgruppe stehen diagonal orientiert die belichteten Flächen der graublauen Mäntel in der knieenden Mutter rechts, dem sinnenden Manne links. Den Bildrändern zu folgen wiederum gelbe Farbgruppen, die sich links ins Rötliche erwärmen. Die Landschaft führt das farbige Thema, noch ungesättigter, weiter.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 96.
Andresen Nr. 165.

Phot.: Emary.

99.

## CHRISTI TAUFE IM JORDAN.

H. 0,95. B. 1,15.

BESITZ:
GESCHICHTE: } Siehe Nr. 92.

ZUSTAND: Gut.

FARBE: Der starke Farbendreiklang der Taufgruppe: Karmoisin, gebräuntes Blond, Blau wird durch das flankierende Weiß des Engels- und des Kinderhemdes in seiner Kraft erhöht. Der breiten Fläche des Leinens rechts entspricht das Hemd des sich Anziehenden links. Die übrige Gruppe der Täuflinge zeigt eine ungesättigtere Abwandlung der farbig beherrschenden Harmonie.

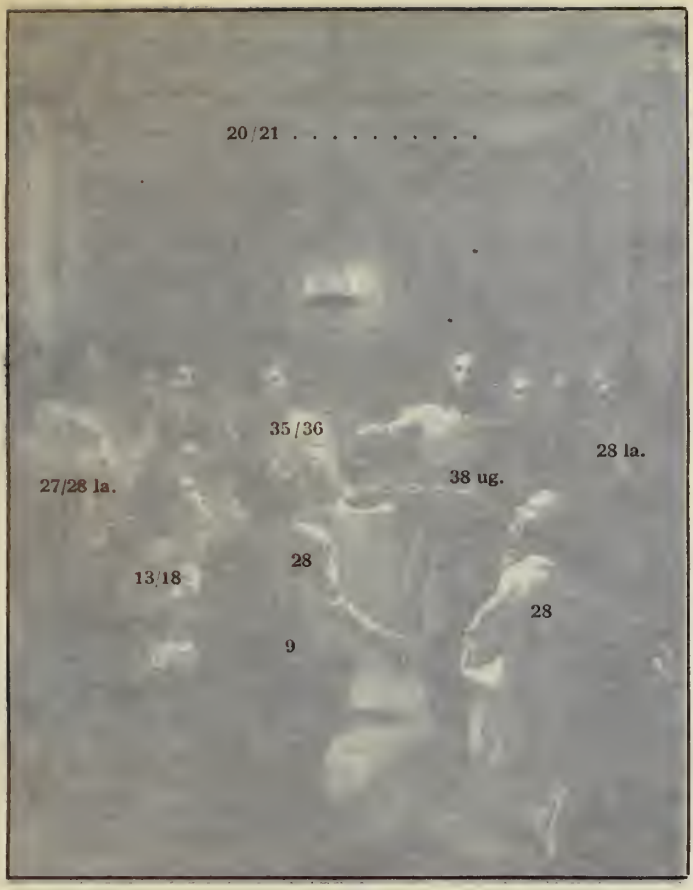
BESCHREIBUNG: Bellori S. 14.
Smith Nr. 135.

[illegible]

## CHRISTI TAUFE IM JORDAN.

H. [illegible] R. 1,15.

BESITZ: } Siehe Nr. [illegible]
GESCHICHTE: }
ZUSTAND: Gut.
FARBE: Der starke Farbendreiklang der Taufgruppe Karmoisin, gebräuntes Blond.




Phot.: Braun.

100.

## DIE EINSETZUNG DES ABENDMAHLS.

H. 3,25. B. 2,50.

BESITZ: Louvre, Paris. Nr. 717.

GESCHICHTE: 1634 im Auftrag Louis XIII. für die Kapelle in Saint-Germain-en-Laye gemalt, gestohlen von Lombard.

ZUSTAND: Hängt zu hoch, um untersucht zu werden.

FARBE: Das über alle Gestalten ausgegossene warme gelbe Licht bindet die Farben, unter denen das Zinnoberrot in Christus der beherrschende Ton ist. Er verklingt in den ungesättigteren rötlichen Nuancen in der linken Bildhälfte. Der Farbenzweiklang des Vordergrundes: Blau-Gelb spricht nur gedämpft.

Nr. 100
20 21
35 36
28 1a
38 0g
27 28 1a
28
13 18
28
9

Phot.: Braun.

100.

## DIE EINSETZUNG DES ABENDMAHLS.

H. 3,25. B. 2,50.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 717.

GESCHICHTE: 1642 im Auftrag Louis XIII. für die Kapelle in Saint-Germain-en-Laye gemalt**. Gestochen von Lombard.

ZUSTAND: Hängt zu hoch, um untersucht zu werden.

FARBE: Das über alle Gestalten ausgegossene warme gelbe Licht bindet die Farben, unter denen das Zinnoberrot in Christus der beherrschende Ton ist. Er verklingt in den ungesättigteren rötlichen Nuancen in der linken Bildhälfte. Der Farbenzweiklang des Vordergrundes: Blau-Gelb spricht nur gedämpft.

BESCHREIBUNG: Bellori S. 26.
Félibien S. 334.
Passeri S. 414.
Smith Nr. 102.
Andresen Nr. 198.

101.

## DER HEILIGE FRANZISKUS XAVER.

H. 4,44. B. 2,34.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 723.

GESCHICHTE: 1642 im Auftrage de Noyers** für den Altar des Novizenhauses der Jesuiten gemalt. Von Steph. Gantrel gestochen.

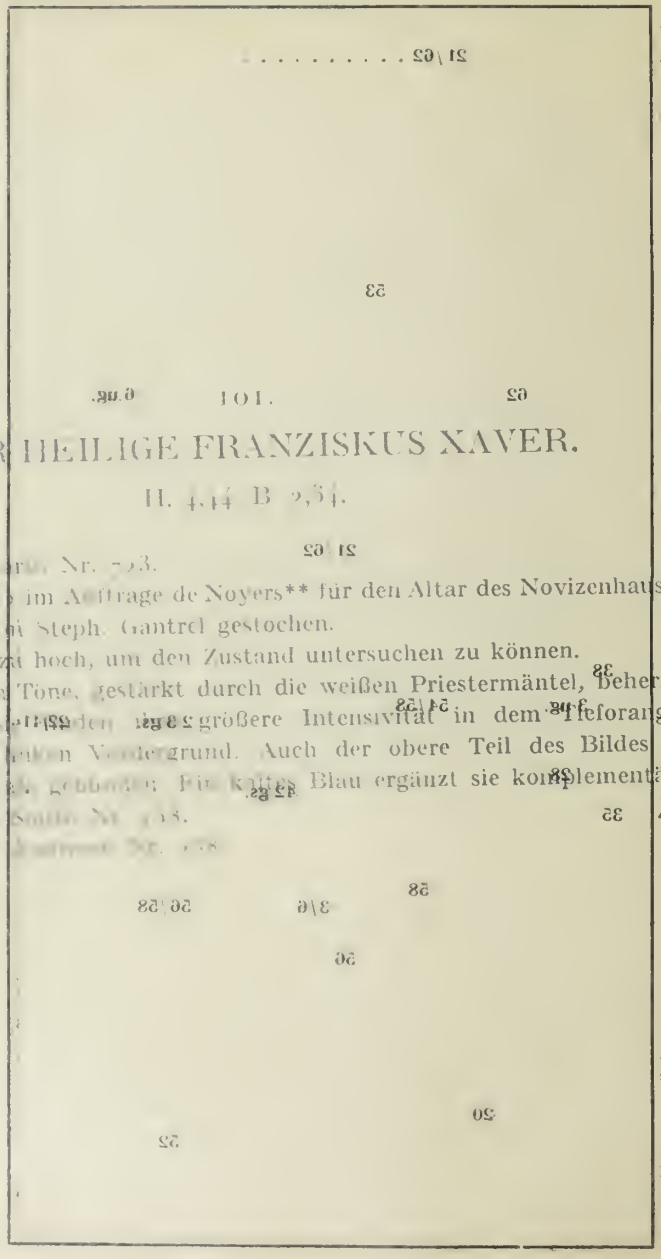
ZUSTAND: Hängt zu hoch, um den Zustand untersuchen zu können.

FARBE: Die gelben Töne, gestärkt durch die weißen Priestermäntel, beherrschen die Darstellung. Sie finden ihre größere Intensivität in dem Tieforange der Frauengestalt im linken Vordergrund. Auch der obere Teil des Bildes ist in die gelbe Farbenskala gebunden. Ein kaltes Blau ergänzt sie komplementär.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 158.
Andresen Nr. 238.

Nr. 101

Phot.: Braun.



# DER HEILIGE FRANZISKUS XAVER.

H. 4,14 B 2,54.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 223.

GESCHICHTE: 1640 im Auftrage de Noyers** für den Altar des Novizenhauses der Jesuiten gemalt. Von Steph. Gantrel gestochen.

ZUSTAND: Hängt zu hoch, um den Zustand untersuchen zu können.

FARBE: Die gelben Töne, gestärkt durch die weißen Priestermäntel, beherrschen die Darstellung. Sie werden [illegible] größere Intensivität in dem Pfeforange der Frauengestalt im linken Vordergrund. Auch der obere Teil des Bildes ist in die gelbe Farbenskala gehoben. Ein kaltes Blau ergänzt sie komplementär.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 238.

Phot.: Braun.

102.

## DIE VERKÜNDIGUNG.

H. 0,75. B. 0,95.

BESITZ: Museum in Chantilly. Nr. 303.

GESCHICHTE: 1641—43 gemalt. Von G. Edelinck, J. Couvay gestochen.

ZUSTAND: Durch den Engel, in der Höhe des linken Knies, ein Riß, der horizontal bis zur Madonna weitergeht, von ihrem Gewandzipfel etwa 5 cm hinauf und hinunter geht, dann die heilige Jungfrau durchquert und sich beim linken Knie mit einem vertikalen langen Riß trifft; er bildet mit diesem ein Viereck und verläuft diagonal zum Fußboden. Restauriert; Übermalungen in der Wange des Engels und unter seinem rechten Arm.

FARBE: Der durch einfallendes Tageslicht und Reflexe reich nuancierte Zedernton des Raumes bindet den kräftigen Farbenakkord: Blaugrau, Zinnober, Weiß in Gott-Vater und dem Stilleben rechts. Zum Raum vermittelnd wirkt das Rohrgelbe des Engelobergewandes und das kaki-zedernfarbene Gewand der Jungfrau.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 46.
Andresen Nr. 32.

Phot.: Lemare.

102.

# DIE VERKÜNDIGUNG.

H [illegible] B [illegible]

[illegible] Nr. [illegible]

[illegible] gemalt. Von G. [illegible], J. Couvay gestochen.

[illegible] Durch den Engel, in der Höhe des linken Knies, ein Riß, der horizontal [illegible] Gewandzipfel etwa 5 cm hinauf und hinunter [illegible] durchquert und sich beim linken Knie mit einem [illegible] mit diesem ein Viereck und verläuft diagonal [illegible] in der Wange des Engels und unter [illegible]

[illegible] und Reflexe reich nuancierte Zedernton [illegible] Blaugrau, Zinnober, Weiß in Gott- [illegible] vermittelnd wirkt das Rohrgelbe des [illegible] Gewand der Jungfrau.

[illegible]

Phot.: Lemare.

103.

## DIE ANBETUNG DER HIRTEN.

H. 1,00. B. 0,75.

BESITZ: Eugène Favier. Paris.

GESCHICHTE: 1639—42 gemalt. 1761 in der Sammlung des M. Selle Paris. Aus der Sammlung Dollfus erworben. Von Steph. Picart gestochen.

ZUSTAND: Sehr gut.

FARBE: Die goldgelben und kakifarbenen Töne des Gebäudes, der Landschaft, der Puttenkörper und einiger Gewänder im Vordergrund beherrschen die Darstellung und verleihen dem Bilde einen sehr gesättigten gelben Gesamtton; gesättigtes Grünblau in der Hirtin links und der Maria ergänzt die gelben Töne komplementär.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 53.
Andresen Nr. 104.

Nr. 103

Phot.: Dupont.

103.

# DIE ANBETUNG DER HIRTEN.

H. [illegible] B. [illegible]

BESITZ: [illegible] Paris.

GESCHICHTE: [illegible] gemäß [illegible] in der Sammlung des M. Selle Paris. Aus der Sammlung Dollfus erworben. Von Steph. [illegible] gestochen.

ZUSTAND: Sehr gut.

FARBE: Die [illegible] und [illegible] Töne des Gebäudes, der Landschaft, der [illegible] im Vordergrund beherrschen die Darstellung und [illegible] gesättigten gelben Gesamtton; [illegible] und der Maria ergänzt die gelben Töne komplementär.

BESCHREIBUNG: [illegible]

Phot.: Dupont.

Phot.: Tryde.

## 104.

## DER BRENNENDE BUSCH.

H. 1,93. B. 1,58.

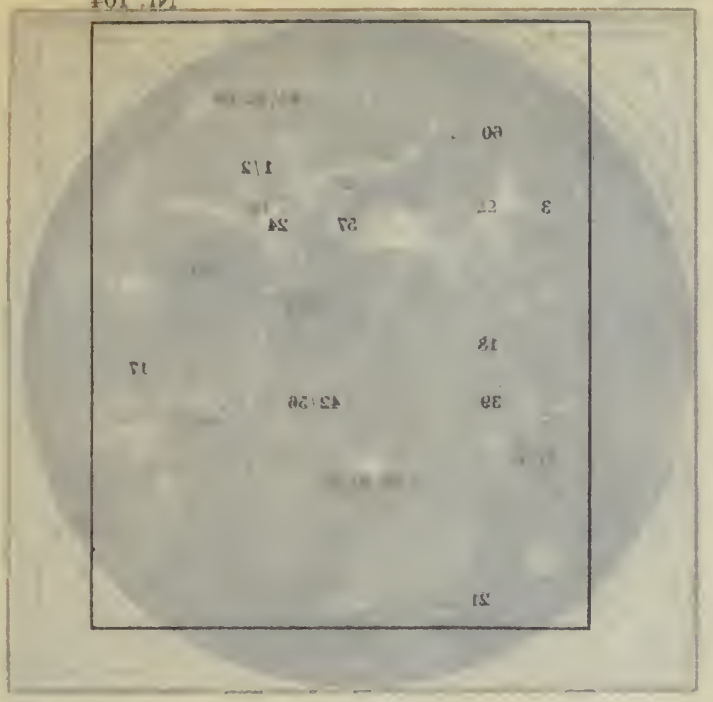
BESITZ: Staatsmuseum für Kunst. Kopenhagen. Nr. 271.

GESCHICHTE: 1641 als Kamindekoration für den Kardinal Richelieu gemalt**. 1761 erworben. 1795 und 1865 restauriert. Von St. Vernesson gestochen.

ZUSTAND: Das Bild war ursprünglich oval; alles, was heute außerhalb dieses Ovals steht, ist hinzugemalt worden und die Naht durch Retuschen verdeckt. Auch sonst zahlreiche kleine und ungeschickte Übermalungen.

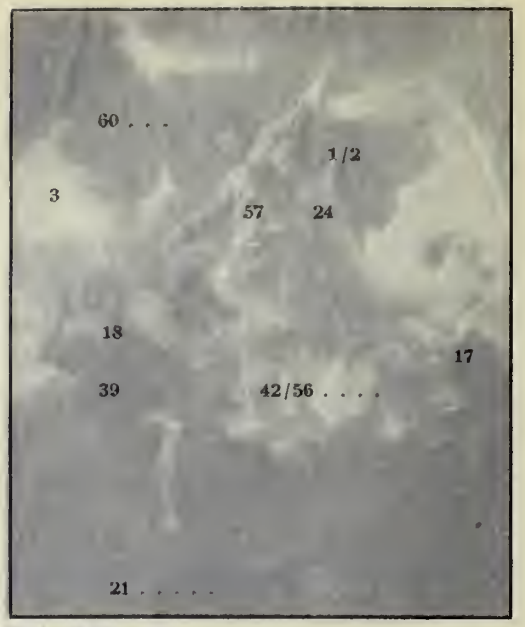
FARBE: Das beherrschende kalte Blau des Gottesmantels ist von ergänzendem, teils rötlicherem, teils weißlicherem Gelb im Gewand Gottes, den Engelinkarnaten, den Flammen eingerahmt. Dem Blau antwortet als zweite starke Farbe das Rot der Tasche des Moses, deren komplementäre Ergänzung in dem ganz aus dem Landschaftsgrund entwickelten Wassergrün seines Gewandes liegt.

BESCHREIBUNG: Félibien S. 433.
Bellori S. 25.
Smith Nr. 24.
Andresen Nr. 46.



BESCHREIBUNG: Bellori S. 44.

Nr. 104




104

# DER BRENNENDE BUSCH.

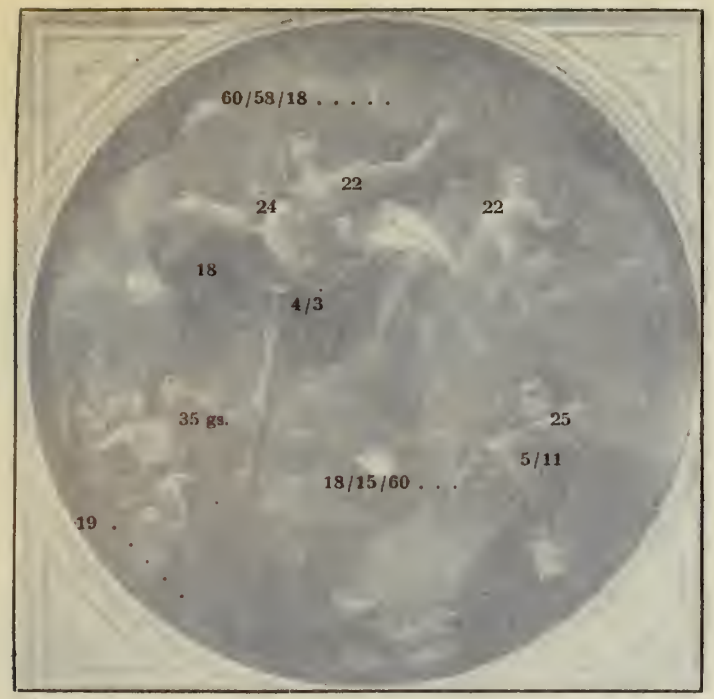
[illegible]

BESITZ: [illegible] Nr. [illegible].

GESCHICHTE: [illegible] Kardinal Richelieu gemalt**. 1761 erworben. [illegible] Verhesson gestochen.

ZUSTAND: Das Bild war [illegible], was heute außerhalb dieses Ovals nicht ist hinzugemalt [illegible] Retuschen verdeckt. Auch sonst [illegible] kleine und [illegible].

FARBE: Das [illegible] Gottesmantels ist von ergänzendem, [illegible] Gottes, den Engelinkarnaten [illegible] als zweite starke Farbe das Rot




Phot.: Braun

105.

## DIE ZEIT ENTFÜHRT DIE WAHRHEIT

H. 0,61. B. 0,38.

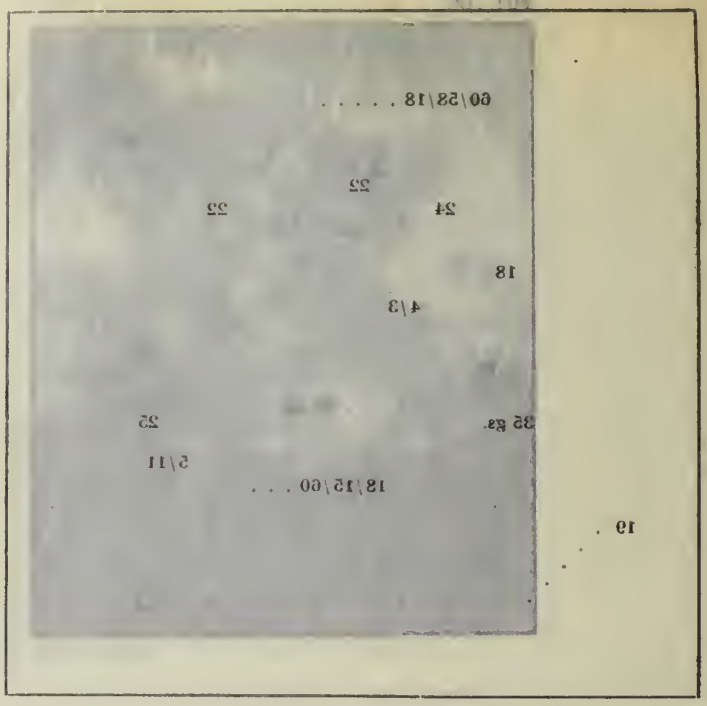
BESITZ: Museum in Lille. Nr. 616.
GESCHICHTE: Erworben 18[illegible] vom Museum.
BESCHREIBUNG: Skizze zu dem Folgenden.
FARBEN: Wie auf dem Folgenden.

106.

## DIE ZEIT ENTFÜHRT DIE WAHRHEIT.

Diameter 2,97.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 735.
GESCHICHTE: 16[illegible]2 für den Kardinal Richelieu gemalt**; kam dann in den Besitz der Krone und befand sich 1710 in den königlichen Wohnräumen des Louvre. Gestochen von Audran und Picart.
ZUSTAND. Gut.



Phot.: Braun.

105.

## DIE ZEIT ENTFÜHRT DIE WAHRHEIT.

H. 0,61. B. 0,38.

BESITZ: Museum in Lille. Nr. 616.
GESCHICHTE: Erworben 1872 vom Museum.
BESCHREIBUNG: Skizze zu dem Folgenden.
FARBEN: Wie auf dem Folgenden.

106.

## DIE ZEIT ENTFÜHRT DIE WAHRHEIT.

Diameter 2,97.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 735.
GESCHICHTE: 1642 für den Kardinal Richelieu gemalt**; kam dann in den Besitz der Krone und befand sich 1710 in den königlichen Wohnräumen des Louvre. Gestochen von Audran und Picart.
ZUSTAND: Gut.
FARBE: Der Farbenakkord: Blau, Tieforange, Grün in den Gewändern hebt sich kräftig von dem Grau und Gelbgrau des Wolkenhintergrundes ab.
BESCHREIBUNG: Bellori S. 44.
Smith Nr. 280.
Andresen Nr. 403.

Aufnahme der Galerie.

107.

## DIE ENTHALTSAMKEIT DES SCIPIO.

H. 1,16. B. 1,59.

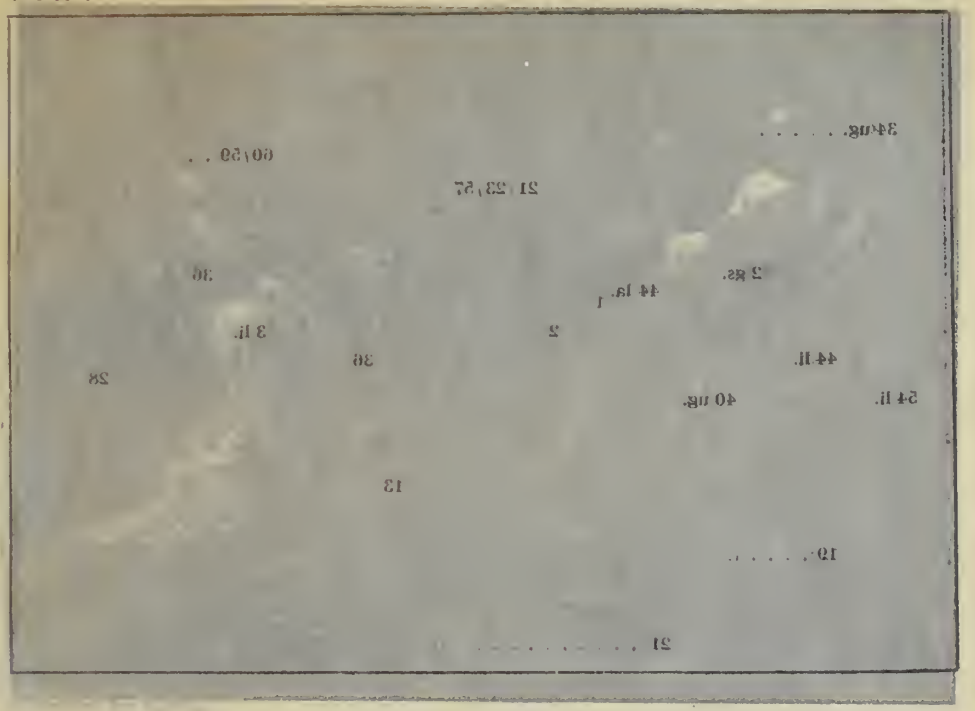
BESITZ: Eremitage. St. Petersburg. Nr. 1406.

GESCHICHTE: 1643 für Kardinal Barberini gemalt.* Früher in der Sammlung de Morville. Um 1784 in der Sammlung Walpole, aus der es erworben wurde. 1741 von Dubosc gestochen, 1784 von J. Boydell, später von Fr. Legat.

ZUSTAND: nachgedunkelt, sonst gut erhalten.

FARBE: Die drei Gruppen des Bildes scheiden sich zu drei in sich geschlossenen Farbenbuketts, von denen das linke in Rötlich-Gelbrosa-Grünlichweiß, die beiden übrigen beherrscht, welche auf Grün-Rot, Blau-Gelb und Orange-Blau-ungesättigt Pompejanischrot basieren.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 171.
Andresen Nr. 320.



Nr. 107

[illegible]

# DIE ENTHALTSAMKEIT DES SCIPIO.

[illegible]

BESTEL: [illegible]

GESCHICHTE: [illegible] * Früher in der Sammlung de [illegible] es erworben wurde. 1741 [illegible] von Fr. Legat.

ZUSTAND: [illegible]

Aufnahme der Galerie.

## 108.

# ESTHER VOR AHASVER.

H. 1,19. B. 1,55.

BESITZ: Eremitage. St. Petersburg. Nr. 1397.

GESCHICHTE: 1643—45 für den Lyonnaiser Kaufmann Cérisier gemalt. Später bei Lord Carysfort; dieser soll es für 800 Gs. an Calonne, den Minister Ludwigs XVI., verkauft haben. Nach Calonnes Tode, 1795, für 600 wieder nach England verkauft, kam es von dort in die Sammlung Catharinas II. Von F. de Poilly, J. Pesne, Cars und anonym gestochen.

ZUSTAND: Der Bolusgrund ist sehr durchgewachsen.

Aufnahme der Galerie.

## 108.

## ESTHER VOR AHASVER.

H. 1,19. B. 1,55.

BESITZ: Eremitage. St. Petersburg. Nr. 1397.

GESCHICHTE: 1643—45 für den Lyonnaiser Kaufmann Cérisier gemalt. Später bei Lord Carysfort; dieser soll es für 800 Gs. an Calonne, den Minister Ludwigs XVI., verkauft haben. Nach Calonnes Tode, 1795, für 600 wieder nach England verkauft, kam es von dort in die Sammlung Catharinas II. Von F. de Poilly, J. Pesne, Cars und anonym gestochen.

ZUSTAND: Der Bolusgrund ist sehr durchgewachsen.

FARBE: Das Bild muß — bevor die Farben teilweise vom Grunde aufgesogen wurden — auf dem Farbendreiklang: Zinnober, Blau, Goldgelb in den Gewändern aufgebaut gewesen sein.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 42.
Andresen Nr. 87.

109.

## MOSES VERWANDELT ARONS STAB IN EINE SCHLANGE.

H. 0,92. B. 1,82.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 708.

GESCHICHTE: 1643—45 für den Kardinal Massimi gemalt.** (Vgl. Chantelous Tagebuch der Reise Berninis, in dem er erzählt, daß Le Brun bei Betrachtung des Bildes (1665) sagte, er habe vor 20 Jahren Poussin daran arbeiten sehen.) War unter Louis XIV. in den königlichen Gemächern in Versailles. Gestochen von Poilly und Gantrel.

ZUSTAND: Der Bolusgrund ist stark durchgewachsen. Das Bild ist dermaßen nachgedunkelt, daß alle Schattenpartien heute schwarz sind.

FARBE: Das von zwei belichteten gelben Flächen (Moses und Pharao) flankierte Weißgrau der Priester bestimmt in seinem Gegenspiel den malerischen Charakter des Bildes. Alle übrigen Gestalten in ungesättigtem lichtarmem Gelb sind, wie der Hintergrund, so nachgedunkelt, daß sie farbig nicht mehr sprechen.

BESCHREIBUNG: Bellori Nr. 47.
Smith Nr. 25.
Andresen Nr. 47.

Nr. 109

Phot.: Braun.

109.

# MOSES VERWANDELT ARONS STAB IN EINE SCHLANGE.

H. 0,92. B. 1,82.

BESITZ: [illegible] Nr. [illegible]

GESCHICHTE: [illegible] den Kardinal Massimi gemalt.** (Vgl. Chantelous [illegible] in dem er erzählt, daß Le Brun bei Betrachtung des Bildes [illegible] er habe vor 20 Jahren Poussin daran arbeiten sehen.) Was unter Louis XIV. in den königlichen Gemächern in Versailles. Gestochen von Poilly und Gantrel.

ZUSTAND: Der Bildgrund ist stark durchgewachsen. Das Bild ist dermaßen nachgedunkelt, daß alle Schattenpartien heute schwarz sind.

FARBE: Das von zwei belichteten gelben Flächen (Moses und Pharao) flankierte Weißgrau der Priester bestimmt in seinem Gegenspiel den malerischen Charakter des Bildes. Alle übrigen Gestalten in ungesättigtem lichtarmem Gelb sind, wie der Hintergrund so nachgedunkelt, daß sie farbig nicht mehr sprechen.

BESCHREIBUNG: Bildes Nr. [illegible]

Stiche Nr. [illegible]

Andresen Nr. [illegible]

Phot.: Braun.

Phot.: Braun.

110.

## MOSES TRITT AUF PHARAOS KRONE.

H. 0,92. B. 1,28.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 707.
GESCHICHTE: 1643—45 für den Kardinal Massimi gemalt. Aus der Sammlung Louis XIV. in Versailles. Von Bouilliard und van Somer gestochen.
ZUSTAND: Stark nachgedunkelt, so daß viele Farben nicht mehr sprechen.
FARBE: Das, von zwei breiten goldgelben Flächen (Thermutis und Mann am rechten Bildrand) flankierte Zinnoberrot des Pharao beherrscht die Darstellung. Die übrigen Töne sind ungesättigt und lichtarm.
BESCHREIBUNG: Bellori p. 48.
Smith Nr. 18.
Andresen Nr. 39.

110.

## MOSES TRITT AUF PHARAOS KRONE.

H. 0,97, B. 1,28.

BESITZ: Louvre, Paris, Nr. 707.

GESCHICHTE: 1643–45 für den Kardinal Massimi gemalt. Aus der Sammlung Louis XIV in Versailles. Von Boullard und van Somer gestochen.

ZUSTAND: Stark nachgedunkelt, so daß viele Farben nicht mehr sprechen.

FARBE: Das von zwei breiten goldgelben Flächen (Thermutis und Mann am rechten Bildrand) flankierte Zinnoberrot des Pharao beherrscht die Darstellung. Die üb

Aufnahme des Besitzers.

111.

## MOSES TRITT AUF PHARAOS KRONE.

H. 0,99. B. 1,41.

BESITZ: Duke of Bedford. Woburn. Abbey.

GESCHICHTE: Wahrscheinlich etwas später als das vorhergehende gemalt. Befand sich in der Sammlung des Duc d'Orléans und kam 1798 nach England. Gestochen von Baudet, H. Bonnart, Bouilliard.

ZUSTAND: Sehr gut erhalten; nicht nachgedunkelt.

FARBE: Eine kalte Koloristik, in der Gelb und Rot vorherrschen.

KOPIE: Eine alte, scheinbar gute, aber sehr verdorbene Kopie im Museum zu Mon-

Aufnahme des Besitzers.

111.

## MOSES TRITT AUF PHARAOS KRONE.

H. 0,99. B. 1,41.

BESITZ: Duke of Bedford. Woburn. Abbey.
GESCHICHTE: Wahrscheinlich etwas später als das vorhergehende gemalt. Befand sich in der Sammlung des Duc d'Orléans und kam 1798 nach England. Gestochen von Baudet, H. Bonnart, Bouilliard.
ZUSTAND: Sehr gut erhalten; nicht nachgedunkelt.
FARBE: Eine kalte Koloristik, in der Gelb und Rot vorherrschen.
KOPIE: Eine alte, scheinbar gute, aber sehr verdorbene Kopie im Museum zu Montauban. Ferner tauchte im April 1914 eine alte gute Kopie im Hotel Drouot auf.
BESCHREIBUNG: Smith Nr. 19.
Andresen Nr. 35.

112.

## DAS TESTAMENT DES EUDAMIDAS.

H. 1,14. B. 1,40.

BESITZ: Galerie des Grafen Moltke. Kopenhagen. Nr. 105.

GESCHICHTE: 1644—48 für Michel Passart, Maître de la chambre des Comptes** gemalt. Um 1700 im Besitz des Froment de Venne. Zwischen 1757—1780 für die Galerie Moltke erworben. Von Jean Pesne gestochen.

ZUSTAND: Stark nachgedunkelt.

FARBE: Vor dem tiefen Umbra des Hintergrundes steht der leuchtende Farbendreiklang: Tiefblau, Karmoisin, Goldgelb in den drei Hauptgestalten. Auch in der Frauengruppe ist ein Rot diagonal zwei andern Farben — hier Gelb und Baumgrün — eingegliedert.

KOPIE: Eine schlechte Kopie (H. 0,45 Br. 0,65) in der Eremitage zu Petersburg.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 165.
Andresen Nr. 306.

Phot.: Tryde.

112.

# DAS TESTAMENT DES EUDAMIDAS.

H. 1,14 B. 1,40.

BESITZ: Galerie des Grafen Moltke. Kopenhagen. Nr. 105.

GESCHICHTE: 1644—48 für Michel Passart, Maître de la chambre des Comptes** gemalt. Um 1700 im Besitz des Froment de Venne. Zwischen 1757—1780 für die Galerie Moltke erworben. Von Jean Pesne gestochen.

ZUSTAND: Stark nachgedunkelt.

FARBE: Vor dem tiefen Umbra des Hintergrundes steht der leuchtende Farbendreiklang: Tiefblau, Karmelsin, Goldgelb in den drei Hauptgestalten. Auch in der Frauengruppe ist ein Rot abgemalt zwei andern Farben — hier Gelb und Baumgrün — [illegible].

KOPIE: [illegible] (H. 0,45 Br. 0,65) in der Eremitage zu Petersburg.

BESCHREIBUNG: [illegible]

[illegible] Nr. [illegible].

Phot.: Tryde.

113.

## DIE BEWEINUNG CHRISTI.

H. 0,97. B. 1,30.

BESITZ: National Gallery of Ireland. Dublin. Nr. 214.

GESCHICHTE: 1643—1648 gemalt. Um 1780 von Sir William Hamilton in Rom erworben. Auf der Hamilton Sale am 17. VI. 1882 durch Christie erworben. Von Pesne und anonym gestochen.

ZUSTAND: Etwas nachgedunkelt, sehr gut erhalten, keine Retuschen.

FARBE: Das Leicheninkarnat, in seiner Kälte durch das grünweiße Leichentuch gestärkt, erwärmt sich nach rechts und links zu Korngelb und Schmutzigrosa; in dem gesättigten Rot und Grünweiß der Magdalena ruht der stärkste Farbenzweiklang. Die beiden Vertikalen der Frauengestalten in Blau und Hellgrau tragen wesentlich zu der feierlich ernsten farbigen Gesamtstimmung bei.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 123.
Andresen Nr. 205.

Aufnahme der Galerie.

115.

# DIE BEWEINUNG CHRISTI.

H. 0,97 B. [illegible]

BESITZ: National Gallery of Ireland Dublin Nr. [illegible].

GESCHICHTE: [illegible] gemalt. Um 1780 von Sir William Hamilton in Rom erworben. Auf der Hamilton Sale am 17. VI. 188[illegible] durch Christie erworben. Von Pesne und [illegible] gestochen.

ZUSTAND: Etwas nachgedunkelt, sehr gut erhalten, keine Retuschen.

FARBE: Das Leichenlokalfeld, in seiner Kälte durch das grünweiße Leichentuch gestärkt, erwärmt sich nach rechts und links zu Korngelb und Schmutzigrosa; in dem gesättigten Rot [illegible] Grünweiß der Magdalena ruht der stärkste Farbenvorrang. Die [illegible] der Frauengestalten in Blau und Hellgrau tragen [illegible] ernsten farbigen Gesamtstimmung bei.

BESCHREIBUNG: [illegible]

[illegible]

Aufnahme der Galerie.

Phot.: Michaelsen.

## 114.

## DIE KREUZIGUNG.

H. 1,45. B. 2,45.

BESITZ: Verschollen.

GESCHICHTE: 1646 für den Präsidenten de Thon gemalt**, gelangte dann zu Stella; um 1794 im Besitz von Sir Lawrence Dundas in Bart. Gestochen von Claudia Stella und Audran.

KOPIE: Eine alte Kopie (H. 0,90, Br. 1,08) wurde am 28. X. 1913 bei Cornelius Michaelsen in Lübeck versteigert; sie stammte aus dem Besitz des Kapitän Stubenrauch in Stettin, dessen Vorfahren, Salingré, französische Emigranten, sie vor 200 Jahren mit aus Paris gebracht haben sollen.

ZUSTAND DER KOPIE: Gut. Hände und Füße skizzenhaft gemalt.

FARBE DER KOPIE: Die beiden, auf der Diagonale sich gegenüberliegenden Gruppen der Spieler und der Trauernden bilden zwei korrespondierende Farbenbündel von Blau, Gelb, Rot, Grün. Die Inkarnate sind aus dem dunklen Hintergrund heraus entwickelt.

BESCHREIBUNG: Bellori p. 49.
Smith Nr. 118.
Andresen Nr. 200.

# DIE AUFFINDUNG MOSES

## DIE KREUZIGUNG.

Thon gemalt**, gelangte dann zu Stella.
das in Bart. Gestochen von Claudi
wurde am 28. X. 1913 bei Cornelius
aus dem Besitz des Kapitän Stuber
französische Emigranten, sie vor
und Fuße skizzenhaft gemalt.
Diagonale sich gegenüberliegenden
bilden zwei korrespondierende Farb
sind aus dem dunklen Hintergrund

Phot. Braun.

115.

## DIE AUFFINDUNG MOSES.

H. 1,21. B. 1,95.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 706.

GESCHICHTE: 1645—47 für M. Pointel gemalt.** Aus der Sammlung Louis XIV. Im Inventar Le Brun (1683) als Nr. 160 aufgeführt. 1695 im Schloß zu Meudon. Gestochen von Audran, F. Gavoin, Rousselet.

ZUSTAND: Verschmutzt; ungepflegt.

FARBE: Die steinbraune Landschaft diente, soweit die Farben heute noch sprechen, den Tönen der Obergewänder, die zwischen Kaki und erwärmtem Weiß gehalten sind, als Basis; der stärkste Farbenakkord: Zinnober, Grün, Hellgelb, Blau, spricht aus den über Moses geneigten Gestalten.

KOPIE: Genaue, doch besser erhaltene Replik des Bildes befindet sich seit 1795 im Museum zu Lille. Nr. 617.

Nr. 114

Phot.: Braun.

## 115.

## DIE AUFFINDUNG MOSES.

H. 1,21. B. 1,95.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 706.

GESCHICHTE: 1645—47 für M. Pointel gemalt.** Aus der Sammlung Louis XIV. Im Inventar Le Brun (1683) als Nr. 160 aufgeführt. 1695 im Schloß zu Meudon. Gestochen von Audran, F. Gavoin, Rousselet.

ZUSTAND: Verschmutzt; ungepflegt.

FARBE: Die steinbraune Landschaft diente, soweit die Farben heute noch sprechen, den Tönen der Obergewänder, die zwischen Kaki und erwärmtem Weiß gehalten sind, als Basis; der stärkste Farbenakkord: Zinnober, Grün, Hellgelb, Blau, spricht aus den über Moses geneigtenGestalten.

KOPIE: Genaue, doch besser erhaltene Replik des Bildes befindet sich seit 1795 im Museum zu Lille. Nr. 617.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 13.
Andresen Nr. 27.

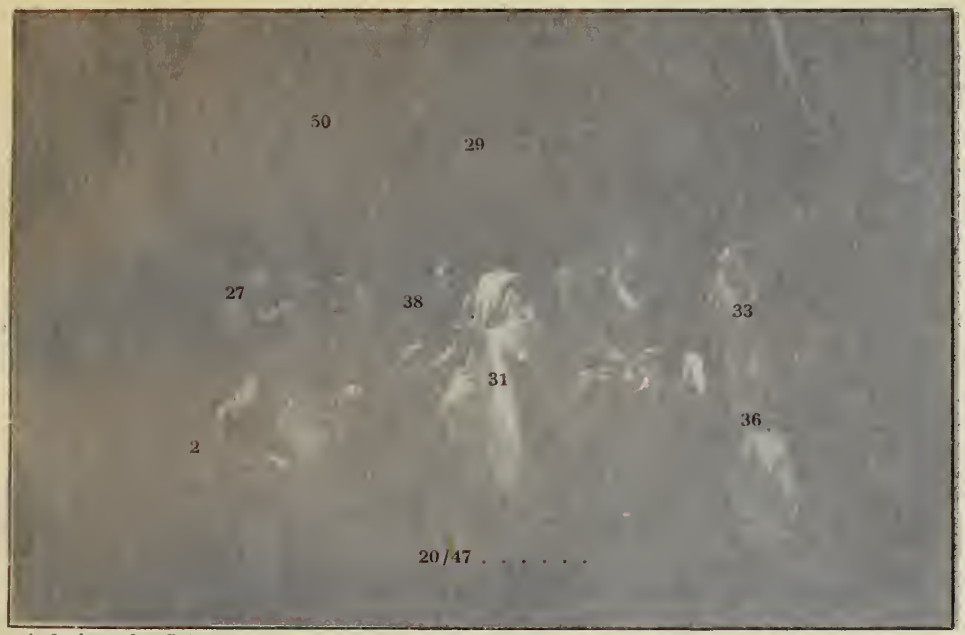
Aufnahme des Besitzers.

## 116.

## DIE TAUFE CHRISTI.

Holz. H. 0,92. B. 1,29.

BESITZ: John G. Johnson. Philadelphia.
GESCHICHTE: 1648 für „Chantelou l'aîné" (Jean de Chantelou) gemalt.** Von del Po und van Somer gestochen.
ZUSTAND: Unbekannt.
FARBE: Unbekannt.
} Der Verfasser hat das Bild nicht gesehn.
BESCHREIBUNG: Smith Nr. 94.
Andresen Nr. 173.




Aufnahme der Galerie.

## DIE SIEBEN SAKRAMENTE.

II. Serie.

### 117.

## DIE LETZTE ÖLUNG.

H. 1,14. B. 1,71.

BESITZ: Lord Ellesmere. Bridgewater House. Nr. 69.

GESCHICHTE: Oktober 1644 beendet.** Die zweite Serie der sieben Sakramente wurde zwischen 1644—48 für Chantelou gemalt. War dann in der Sammlung des Duc d'Orleans und kam 1798 nach England. Gestochen von Audran, Pesne, Dughet, Gantrel und anonym.

ZUSTAND Der Bolusgrund ist stark durchgewachsen.

FARBE: Ein ruhiges Wechselspiel von Goldgelb und Zinnober beherrscht die Darstellung.

116.

## DIE TAUFE CHRISTI.

Holz. H. 0,92. B. 1,29.

BESITZ: John G. Johnson, Philadelphia.

GESCHICHTE. 1648 für „Chantelou l'aîné" (Jean de Chantelou) gemalt.** Von de Ph und van Somer gestochen.

Aufnahme der Galerie.

## DIE SIEBEN SAKRAMENTE.

II. Serie.

### 117.

### DIE LETZTE ÖLUNG.

H. 1,14. B. 1,71.

BESITZ: Lord Ellesmere. Bridgewater House. Nr. 69.

GESCHICHTE: Oktober 1644 beendet.** Die zweite Serie der sieben Sakramente wurde zwischen 1644—48 für Chantelou gemalt. War dann in der Sammlung des Duc d'Orleans und kam 1798 nach England. Gestochen von Audran, Pesne, Dughet, Gantrel und anonym.

ZUSTAND Der Bolusgrund ist stark durchgewachsen.

FARBE: Ein ruhiges Wechselspiel von Goldgelb und Zinnober beherrscht die Darstellung.

KOPIEN der ganzen Sakramentenserie befinden sich im Museum in Le Mans.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 134.
Andresen Nr. 278.

Aufnahme der Galerie.

## 118.

## DIE KONFIRMATION.

H. 1,14. B. 1,71.

BESITZ: Bridgewater House. Nr. 64.

GESCHICHTE: Dezember 1645 beendet.** (Vgl. Nr. 117).

ZUSTAND: Der Bolusgrund hat die Farben des Hintergrundes und der Gestalten des zweiten Planes aufgesogen.

FARBE: Grünlichweiße und gelbe Töne flankieren den beherrschenden Farbenakkord der mittleren Konfirmandengruppe in Blau, Rot, Gelb, Grünblau, Gelb.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 129.
Andresen Nr. 275.

119

## DIE BUSSE.

[illegible]

BESITZ: Bridgewater House. Nr. 60.
GESCHICHTE: 3. Juni 1647 beendet.** (Vgl. Nr. 117).
ZUSTAND: Durch das Durchwachsen des Bolusgrundes haben alle Schattenpartien

47/50 . . . . . .
54
58
27
3 ug.
6
33 ug.
54
38
27
6 ug.
15
30

Aufnahme der Galerie.

## 119.

# DIE BUSSE.

H. 1,14. B. 1,71.

# DIE KONFIRMATION.

H. 1,14. B. 1,71.

BESITZ: Bridgewater House, Nr. 64.

GESCHICHTE. Dezember 1[illegible] beendet.** (Vgl. Nr. 117).

[illegible] Der Bolusgrund auf die Farben des Hintergrundes und der Gestalten

Aufnahme der Galerie.

## 119.

## DIE BUSSE.

H. 1,14. B. 1,71.

BESITZ: Bridgewater House. Nr. 66.

GESCHICHTE: 3. Juni 1647 beendet.** (Vgl. Nr. 117).

ZUSTAND: Durch das Durchwachsen des Bolusgrundes haben alle Schattenpartien stark gelitten.

FARBE: Der Farbenakkord des von Gelb eingerahmten Blau und Rot in der Christusgewandung und seinem Ruhelager, dessen kalte Harmonie durch das Grünweiß im links sitzenden Alten und des Leinen noch gesteigert wird, beherrscht alle übrigen Töne.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 131.
Andresen. Nr. 276.

Aufnahme der Galerie.

120.

## DIE TAUFE.

H. 1,14. B. 1,71.

BESITZ: Bridgewater House. Nr. 63.

GESCHICHTE: Februar 1647 beendet.** (Vgl. Nr. 117).

ZUSTAND: Der Bolusgrund ist stark durchgewachsen. Einige beschädigte Stellen sind ausgebessert.

FARBE: Der stärkste Farbenzweiklang: Zinnober, Blau leuchtet in der rechten Bildecke. Die übrige Darstellung wird von dem gebräunten Blond der Inkarnate und den gelbweißen und grünlichweißen Leinen beherrscht.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 128.
Andresen Nr. 274.

Nr. 120

Aufnahme der Galerie.

121.

## DIE SCHLÜSSELÜBERGABE.

Aufnahme der Galerie.

121.

## DIE SCHLÜSSELÜBERGABE.

H. 1,14. B. 1,71.

BESITZ: Bridgewater House. Nr. 67.
GESCHICHTE: August 1647 an Chantelou gesandt.** (Vgl. Nr. 117).
ZUSTAND: Der Bolusgrund ist hier weniger durchgewachsen als bei den übrigen Bildern der Serie; es ist am besten von allen erhalten.
FARBE: Die Darstellung ist in drei Farbenbuketts aufgeteilt. In der Mittelgruppe als geschlossenster Farbenklang: Gelb-Blau. Rechts: Zinnober zwischen Gelb und Eau-de-Colognefarben. Links Gelb, zwischen mattem Grün und Blau.
BESCHREIBUNG: Smith Nr. 132.
Andersen Nr. 279.

Aufnahme der Galerie.

122.

## DAS ABENDMAHL.

H. 1,14. B. 1,72.

BESITZ: Bridgewater House. Nr. 68.

GESCHICHTE: 1647 gemalt. Januar 1648 traf es bei Chantelou ein.** (Vgl. Nr. 117).

ZUSTAND: Außerordentlich nachgedunkelt.

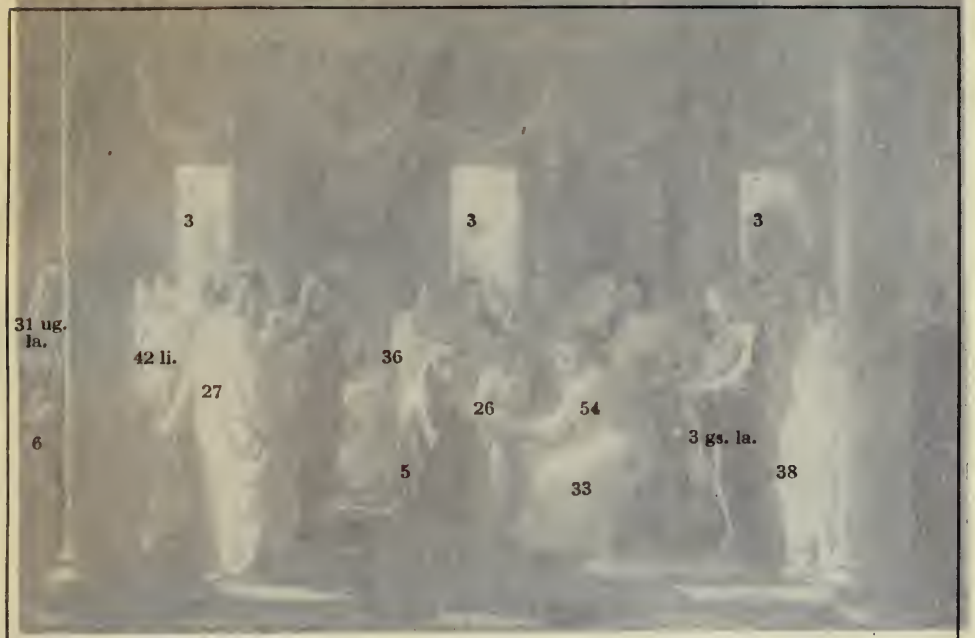
FARBE: Die Hauptträger der Farbe sind Christus in zinnoberrotem Mantel und die drei verkürzten Gestalten des Vordergrundes: Zinnoberrot rechts, Goldgelb in der Mitte, Weißgrau links. An den Flanken des Tisches reihen sich in rhythmischer Folge blaue und gelbe Töne, doch so lichtarm, daß sie kaum sprechen.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 133.
Andresen Nr. 277.

DAS ABENDMAHL.

[illegible] B. 1,72.

Nr. 123




Aufnahme der Galerie.

# DIE EHE.

Aufnahme der Galerie.

123.

## DIE EHE.

H. 1,12. B. 1,72.

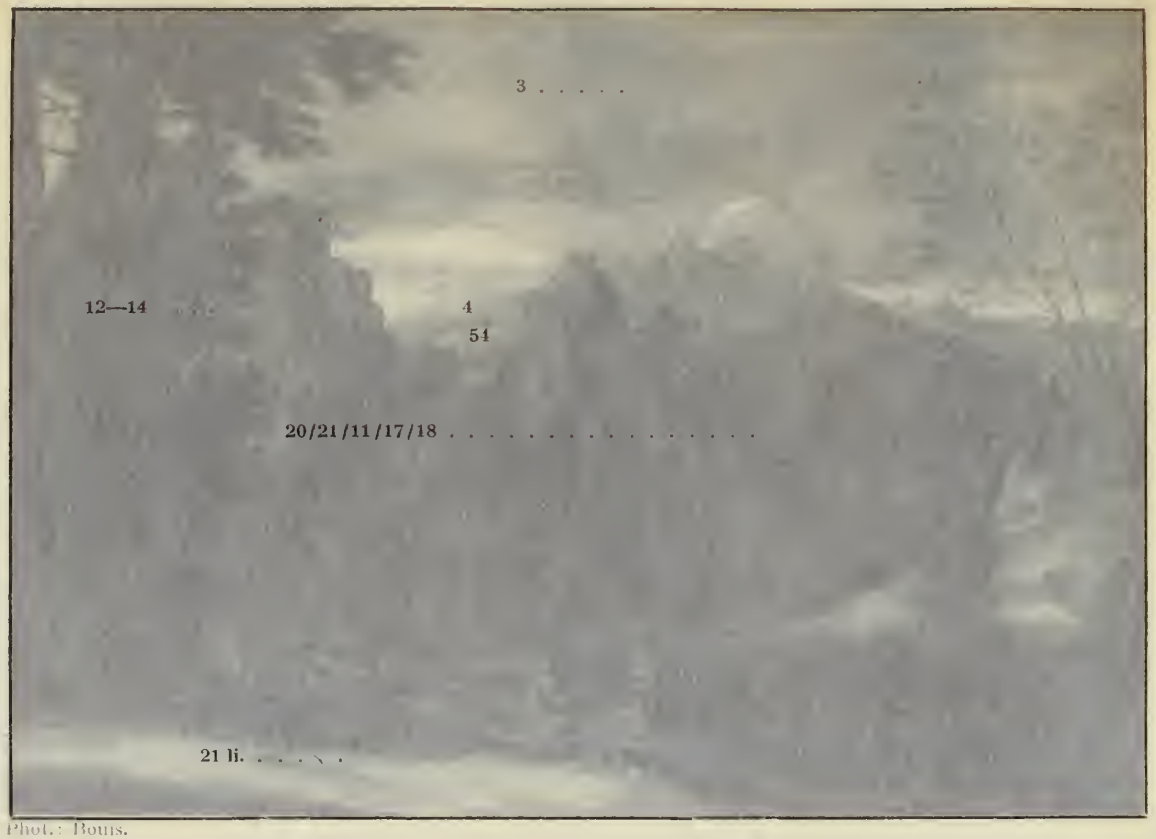
BESITZ: Bridgewater House. Nr. 65.
GESCHICHTE: März 1648 beendet.** (Vgl. Nr. 117).
ZUSTAND: Der Bolusgrund ist stark durchgewachsen.
FARBE: Zinnober rechts, Goldgelb links flankieren in den belichteten Gewandflächen den mittleren Farbenakkord, in welchem sich Blau-Rot-Gelb, einander gegenseitig stärkend, zu greller Wirkung verhelfen.
BESCHREIBUNG: Smith Nr. 130.
Andresen Nr. 280.

124.

## DIE LANDSCHAFT MIT DEN DREI MÖNCHEN.

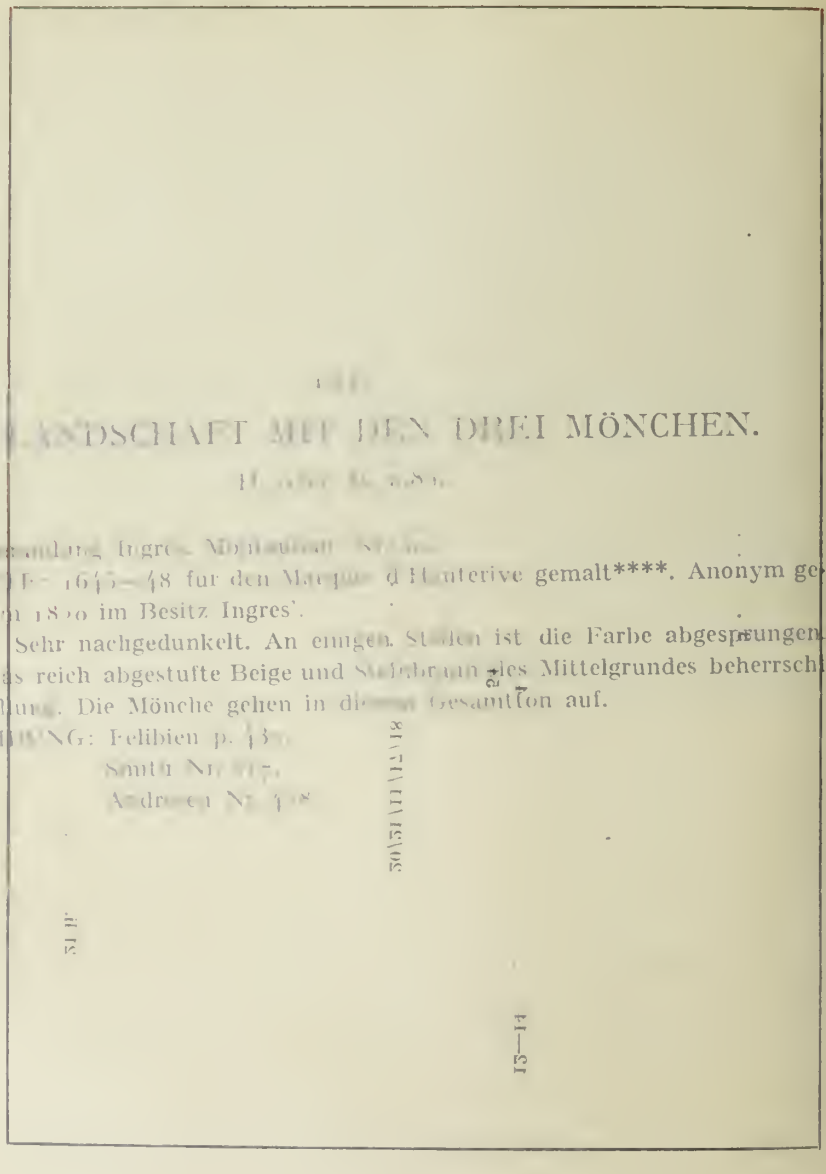
H. 0,63. B. 0,85.

BESITZ: Sammlung Ingres. Montauban. Nr. 50.
GESCHICHTE: 1645—48 für den Marquis d'Hauterive gemalt****. Anonym gestochen. Um 1820 im Besitz Ingres'.
ZUSTAND: Sehr nachgedunkelt. An einigen Stellen ist die Farbe abgesprungen.
FARBE: Das reich abgestufte Beige und Steinbraun des Mittelgrundes beherrscht die Darstellung. Die Mönche gehen in diesem Gesamtton auf.
BESCHREIBUNG: Félibien p. 432.
Smith Nr. 317.
Andresen Nr. 458.




Phot.: Bouts.

[illegible]



# DIE LANDSCHAFT MIT DEN DREI MÖNCHEN.

[illegible]

BESITZ: Sammlung Ingres, Montauban [illegible]

GESCHICHTE: 1645—48 für den Marquis d'Hauterive gemalt****. Anonym gestochen. Um 1820 im Besitz Ingres'.

ZUSTAND: Sehr nachgedunkelt. An einigen Stellen ist die Farbe abgesprungen.

FARBE: Das reich abgestufte Beige und Steinbraun des Mittelgrundes beherrscht die Darstellung. Die Mönche gehen in diesem Gesamtton auf.

BESCHREIBUNG: Felibien p. 43[illegible]
Smith Nr. [illegible]
Andresen Nr. [illegible]

Phot.: Bouis.

125.

## LANDSCHAFT MIT MATTHÄUS UND DEM ENGEL.

H. 0,96. B. 1,32.

BESITZ: Kaiser-Friedrich-Museum. Berlin.Nr. 478a.

GESCHICHTE: 1646—53 gemalt; vielleicht für den Kardinal Barberini, da 1705 das Bild im Inventar des Palazzo Barberini aufgeführt ist. 1873 aus dem Palazzo Sciarra zu Rom erworben.

ZUSTAND: Gut.

FARBE: Blau-Gelb-Weiß in der Figurengruppe beherrscht den Vordergrund und wiederholt sich in den Tönen der Ferne, zu welcher der blaugrüne Wasserspiegel überleitet.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 160.

Phot.: Hanfstaengl.

125.

## LANDSCHAFT MIT MATTHÄUS UND DEM ENGEL.

H. 0,96. B. 1,32.

Kaiser Friedrich-Museum. Berlin. Nr. 178a.

GESCHICHTE: [illegible] gemalt; vielleicht für den Kardinal Barberini, da 1705 [illegible] Barberini aufgeführt ist. 1873 aus dem Palazzo [illegible] erworben.

[illegible] Baumgruppe beherrscht den Vordergrund und [illegible] Ferne, zu welcher der blaugrüne Wasser-

Phot.: Hanfstaengl.

196.

## LANDSCHAFT MIT DIOGENES.

H. 1,61. B. 2,20.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 741.

GESCHICHTE: 1648 für M. Lumagne** gemalt, Bankier in Genua, von dem es Louis XIV. erwarb. 1710 in Versailles. Gestochen von E. Baudet und J. Grébert.

ZUSTAND: Abgesehen von einigen Blasen sehr gut erhalten.

FARBE: Die sonnigen Farben der Ferne und des Himmels, die in der Skala Grünlichweiß bis Champagne (vgl. Tafeln) gehalten sind und deren Töne in den sandigen Abhängen und dem Hellorange des Trinkenden nach vorn geführt werden, beherrschen die Darstellung.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 301.
Andresen Nr. 441.

Phot.: Braun.

## LANDSCHAFT MIT DIOGENES.

Bankier in Genua, von dem es
von E. Baudet und J. Grébert.
sehr gut erhalten.

des Himmels, die in der Skala Grün-
gehalten sind und deren Töne in den sandigen
nach vorn geführt werden, beherr-

Phot.: Braun.

Phot.: Mansell.

127.

## DIE LANDSCHAFT MIT DEM GROSSEN WEG.

H. 0,76. B. 1,90.

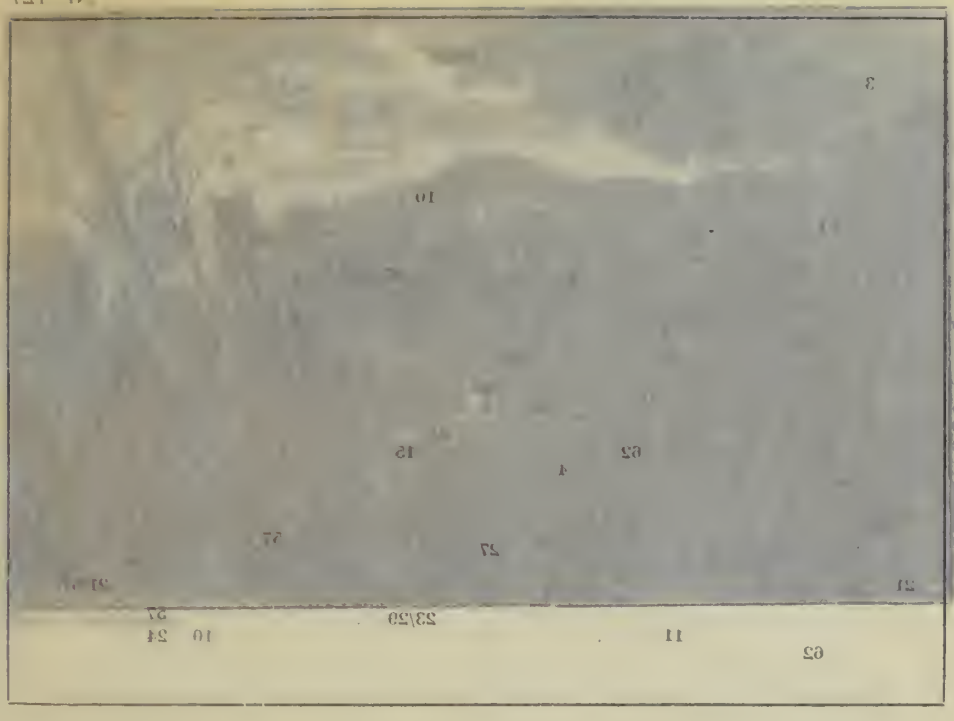
BESITZ: National Gallery. London. Nr. 40.

GESCHICHTE: 1648 gemalt (?)*, befand sich im 18. Jahrhundert im Kabinett des Chev. de Lorraine. 1826 von Sir George Beaumont Bart der National Gallery geschenkt. Von Steph. Baudet gestochen.

ZUSTAND: Gut.

FARBE: Die stumpfgrünen Baummassen stehen ziemlich hart vor dem blaugrünen Himmel, dessen Wolken zur reich nuancierten graublauen Ferne überleiten. Der korngelb-beigefarbene Weg führt das Auge zu den Gestalten in Gelblich und Gelbweiß.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 309.
Andresen Nr. 445.



BESCHREIBUNG: Smith Nr. 314.
Andresen Nr. 459.

127.

## DIE LANDSCHAFT MIT DEM GROSSEN WEG.

H. 1,76. B. 1,90.

BESITZ: National Gallery, London. Nr. 40.

GESCHICHTE: 1949 gemalt. Befand sich im 18. Jahrhundert im Kabinett des Cons. de Lorraine. 1890 von Sir George Beaumont Bart der National Gallery geschenkt. Von Stephi Daniel gestochen.

ZUSTAND: gut.

FARBE: Die stumpfgrünen Baumkronen stehen ziemlich hart vor dem blaugrünen Himmel, dessen Wolken zur reich nuancierten graublauen Ferne überleiten. Der [illegible] Weg führt das Auge zu den Gestalten in Gelblich und Gelb-

Phot.: Hanfstaengl.

128.

## DIE LANDSCHAFT MIT DEN DREI MÄNNERN.

H. 1,20. B. 1,87.

BESITZ: Prado. Madrid. Nr. 2310.

GESCHICHTE: 1645—50 gemalt. Aus der Sammlung Philipp V. Palast St. Ildefonso. Von Poilly gestochen.

ZUSTAND: Gut.

FARBE: Die reich nuancierte Landschaft ist in der Farbenskala: Veroneser grüne Erde bis Steinbraun gehalten. (Vgl. Farbentafeln.) Farbige Akzente geben das Blau und Rot des lagernden Mannes und die rote Satteldecke.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 314.
Andresen Nr. 459.

Phot.: Hanfstaengl.

128.

## DIE LANDSCHAFT MIT DEN DREI MÄNNERN.

H. 1,20. B. 1,87.

BESITZ: Prado. Madrid. Nr. 2310.
GESCHICHTE: 1645—50 gemalt. Aus der Sammlung Philipp V. Palast St. Ildefonso. Von Poilly gestochen.
ZUSTAND: Gut.
FARBE: Die reich nuancierte Landschaft ist in der Farbenskala: Veroneser grüne Erde bis Steinbraun gehalten. (Vgl. Farbentafeln.) Farbige Akzente geben das Blau und Rot des lagernden Mannes und die rote Satteldecke.
BESCHREIBUNG: Smith Nr. 314.
Andresen Nr. 459.

129.

## LANDSCHAFT MIT DER AUFFINDUNG DER ASCHE PHOKIONS.

H. 1,15. B. 1,74.

BESITZ: Lord Darbey. Knowsley Hall bei Liverpool.

GESCHICHTE: 1648 für M. Cérisier nebst einem Gegenstück, auf welchem man den Körper des Phokion forttrug, gemalt.** Von Steph. Baudet gestochen.

ZUSTAND: Sehr gut erhalten. Die Baumpartien stark nachgedunkelt.

FARBE: Der von baumgrünen Silhouetten umrahmte Mittelgrund ist in der Farbenskala: grüne Erde bis Beige gehalten. (Vgl. Tafeln.) Einen farbigen Akzent gibt das blaue, durch Weiß unterstützte Gewand der knieenden Frau.

BESCHREIBUNG: Andresen. Nr. 447.

KOPIE: Eine kleine Kopie des Gemäldes befindet sich im Holborn Art Museum zu Bath und eine zweite bei Lord St. Oswald auf Nostel. Bei letzterem auch eine Kopie des Gegenstückes.

Aufnahme des Besitzers.

129.

# LANDSCHAFT MIT DER AUFFINDUNG DER ASCHE PHOKIONS.

H. 1,15. B. 1,74.

BESITZ: Lord Darbey. Knowsley Hall bei Liverpool.

GESCHICHTE: 1848 für M. Cerisier nebst einem Gegenstück, auf welchem man den Kopf des Phokion forttrug, gemalt.** Von Steph. Baudet gestochen.

ZUSTAND: Sehr gut erhalten. Die Baumpartien stark nachgedunkelt.

FARBE: Der von baumgrünen Silhouetten umrahmte Mittelgrund ist in der Farbensyl[illegible] [illegible] ins Beige gehalten. (Vgl. Tafeln.) Einen farbigen Akzent gibt das [illegible] durch Weiß unterstützte Gewand der knieenden Frau.

BESCHREIBUNG: Andresen Nr. 447.

KOPIE: Eine kleine Kopie des Gemäldes befindet sich im Holborn Art Museum zu [illegible] Lord St. Oswald auf Nostel. Bei letzterem auch eine Kopie des Gegenstückes.

Aufnahme des Besitzers.

130.

## ELIEZER UND REBEKKA.

H. 1,17. B. 1,98.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 704.

GESCHICHTE: 1648 für M. Pointel gemalt.** Kam nach dessen Tode in die Sammlung des Duc de Richelieu und von dort in den Besitz der Krone. 1683 im Inventar Le Brun als 167 aufgeführt. 1696 im Billardsaal zu Versailles. 1706 im Gebäude der Oberintendanz. Gestochen von Aeg. Rousselet; ebenso von Chereau, Aug. Boucher, Desnoyerz und in der Schule des B. Picart.

ZUSTAND: Sehr gut.

FARBE: Von dem Steingrün der Landschaft hebt sich das reiche Farbengewebe des Vordergrundes ab; es zieht sich von links nach rechts in rhythmischer Abwechslung komplementärer Farbenzweiklänge: Rosa-Grün, Blau-Gelb, Rot-Grün bis zur Gruppe: Eliezer und Rebekka, deren Gewandfarben nicht nur in sich selbst, sondern eine zur andern komplementär ergänzt sind, um in den etwas zurückstehenden Gruppen in ungesättigteren Tönen zu verklingen.

BESCHREIBUNG: Bellori p. 47.
Félibien p. 390 ff.
Smith Nr. 6.
Andresen Nr. 12.

KOPIE: Im Museum von Marseille von Ingres. Ältere, mäßige Kopie im Fitz-William-Museum zu Cambridge.

18 . . . . .
3 . . .
20/21 . . . .
19 . .
57
62
13
6 ug.
17 ug.
53/35 ug.
35
40/42
38 ug.
36/44
3
53
26
35 ug.
18
4
13
35
13
4
36 la.

Phot. J. Braun.

## ELIEZER UND REBEKKA.

... kam nach dessen Tode in die Sammlung ... 1683 im Inventar ... Billardsaal zu Versailles. 1706 im Gemälde ... Rousselet; ebenso von Chereau, ... Duvivier und in der Schule des B. Picart.

ZUSTAND: sehr gut

FARBE: Von dem Stangerin der Landschaft hebt sich das reiche Farbengewebe ... sieht sich von links nach rechts in rhythmischer Abwechslung ... Farbenwerklange: Rosa-Grün, Blau-Gelb, Rot-Grün bis ... deren Gewandfarben nicht nur in sich selbst, ... sondern ... ergänzt sind, um in den etwas zurückgesetzten ... gesättigteren Tönen zu verklingen.

... Smith Nr. 6.
... Andresen Nr. ...

KOPIEN: ... Museum von Marseille von Ingres. Ältere, mäßige Kopie im Fitz-William Museum zu Cambridge

Phot.: Braun.

La Sainte Famille Sacra Christi Familia

Phot.: Lemare.

131.

## DIE HEILIGE FAMILIE AUF DEN STUFEN.

H. 0,67. B. 0,96.

BESITZ: Duke of Sutherland. Stafford House. Nr. 341.

GESCHICHTE: 1648 für M. du Fresne Annequin gemalt*. Später im Hôtel de Guise. 1781 in der Sammlung des Abbé de Blanc. 1810 bei Walsh Porter, Esq. Gestochen von Claudia Stella und J. B. de Poilly.

ZUSTAND: Die Leinwand ist ausgetroeknet und voller Schmutz.

FARBE: Von dem neutralen Steingrün der Architektur hebt sich der kräftige Farbenakkord: Pompejanischrot, Graublau (Maria), Gedämpftes Gold (Elisabeth) ab. Die Inkarnate unterstützen die gelben Töne; das Gewand Josephs spricht kaum.

BESCHREIBUNG: Félibien p. 355.

Smith Nr. 78. (gibt die Maße 3 und 4 cm kleiner an.) Er urteilte vielleicht nach der Kopie.

KOPIE: Eine alte Kopie, in schwereren, kälteren Tönen bei Mr. Lerolle. Paris. Andresen Nr. 135.

Nr. 132

einander orientiert, beherrschen die Darstellung.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 75.
Andresen Nr. 129.

131.

## DIE HEILIGE FAMILIE AUF DEN STUFEN.

H. 0,67. B. 0,96.

BESITZ: [illegible] Stafford House. Nr. 341.

GESCHICHTE: [illegible] Annequin gemalt*. Später im Hôtel de Guise [illegible] Blanc. 1810 bei Walsh Porter, Esq. Gestochen [illegible] Poilly.

ZUSTAND: [illegible] ausgetrocknet und voller Schmutz.

FARBE: Von dem [illegible] Steingrün der Architektur hebt sich der kräftige [illegible] Graublau (Maria), Gedämpftes Gold (Elisabeth) [illegible] die gelben Töne; das Gewand Josephs spricht [illegible]

BESCHREIBUNG: [illegible]

[illegible] (gibt die Maße 3 und 4 cm kleiner an.) Er [illegible] nach der Kopie.

KOPIE: [illegible] kälteren Tönen bei Mr. Lerolle. Paris.

[illegible] Nr. 137.

Nr. 132

Aufnahme der Galerie.

132.

## DIE GROSSE HEILIGE FAMILIE.

H. 1,70½. B. 1,32.

BESITZ: Eremitage. St. Petersburg. Nr. 1398.

GESCHICHTE: 1648—1653 gemalt. Gestochen von Dughet, de Poilly, Houghton. Aus der Galerie Walpole erworben.

ZUSTAND: Gut; nachgedunkelt.

FARBE: Schmutzigfraise und Blaugrün, in den beiden Frauen kreuzweise zu-

[illegible]

## DIE HEILIGE FAMILIE AUF DEN STUFEN.

[illegible]

[illegible] Nr. [illegible].

[illegible] Später im Hôtel de [illegible] Walter Porter, [illegible]

[illegible] Schwarz

[illegible] Kreis sich der [illegible] Gedanktes Geld [illegible] Jovenin [illegible]

[illegible]

[illegible] und [illegible] cm [illegible] nach der Kopie.

KOPIE. Eine alte Kopie in schwereren, kälteren Tonen bei Mr. Lerolle. Paris. Abdruck Nr. 135.

Aufnahme der Galerie.

132.

## DIE GROSSE HEILIGE FAMILIE.

H. 1,70½. B. 1,32.

BESITZ: Eremitage. St. Petersburg. Nr. 1398.
GESCHICHTE: 1648—1653 gemalt. Gestochen von Dughet, de Poilly, Houghton. Aus der Galerie Walpole erworben.
ZUSTAND: Gut; nachgedunkelt.
FARBE: Schmutzigfraise und Blaugrün, in den beiden Frauen kreuzweise zueinander orientiert, beherrschen die Darstellung.
BESCHREIBUNG: Smith Nr. 75.
Andresen Nr. 129.

133.

## DAS URTEIL SALOMOS.

H. 1,01. B. 1,50.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 711.

GESCHICHTE: 1649 für Pointel gemalt.** Gehörte später Du Plessis Rambouillet und Achille Harlay. 1710 war es bereits im Besitz der Krone und hing in Versailles. Gestochen von G. Chasteau, J. Dughet, G. Gantrel.

ZUSTAND: Gut; doch nachgedunkelt.

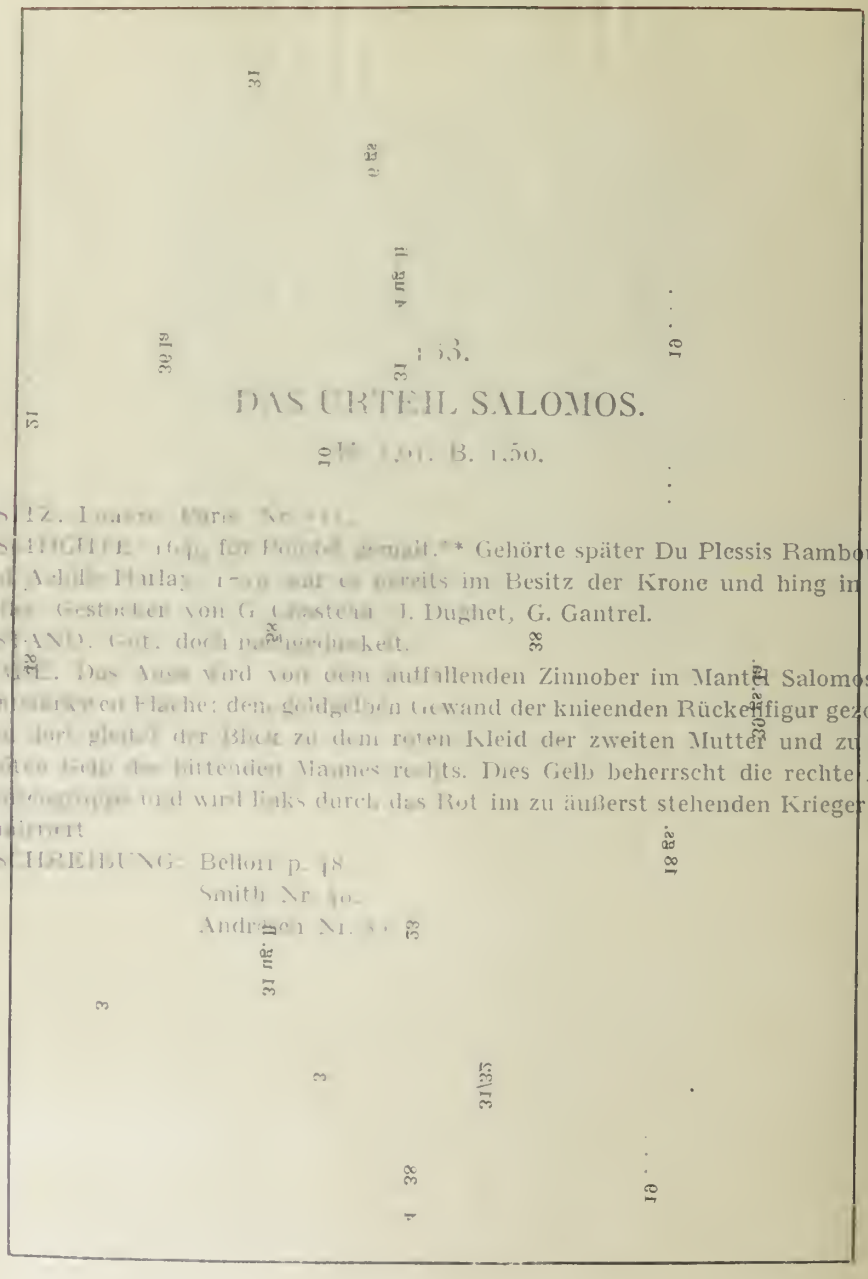
FARBE: Das Auge wird von dem auffallenden Zinnober im Mantel Salomos zur lichtstärksten Fläche: dem goldgelben Gewand der knieenden Rückenfigur gezogen. Von dort gleitet der Blick zu dem roten Kleid der zweiten Mutter und zu dem breiten Gelb des bittenden Mannes rechts. Dies Gelb beherrscht die rechte Assistentengruppe und wird links durch das Rot im zu äußerst stehenden Krieger ausponderiert.

BESCHREIBUNG: Bellori p. 48.
Smith Nr. 40.
Andresen Nr. 82.

39 gs. la.
18 gs.
19 . . .
. . .
19 . . .
38
31/32
4 38
23
31
4 ug. li
6 gs.
3
10
31 ug. li.
58
31
36 la
3
48 . . . . .
21 . . . . .

Phot.: Braun.

Nr. 133



133.

# DAS URTEIL SALOMOS.

[illegible] B. 1.50.

BESITZ. Louvre, Paris, Nr. [illegible].

GESCHICHTE. 164[illegible] für Poinsot gemalt.** Gehörte später Du Plessis Rambouillet und Achille Harlay. 17[illegible] war es bereits im Besitz der Krone und hing in Versailles. Gestochen von G. Chasteau, J. Dughet, G. Gantrel.

ZUSTAND. Gut, doch nachgedunkelt.

FARBE. Das Auge wird von dem auffallenden Zinnober im Mantel Salomos zur [illegible] Fläche; dem goldgelben Gewand der knieenden Rückenfigur gezogen. Von dort gleitet der Blick zu dem roten Kleid der zweiten Mutter und zu dem [illegible] Gelb des bittenden Mannes rechts. Dies Gelb beherrscht die rechte Assistentengruppe und wird links durch das Rot im zu äußerst stehenden Krieger ausnuanciert.

BESCHREIBUNG: Bellori p. 48.
Smith Nr. 40.
Andresen Nr. [illegible]

Phot.: Braun.

134.

## DAS MADONNENBILD MIT ZEHN FIGUREN.

H. 0,78. B. 1,00.

BESITZ: Pariser Privatbesitz.

GESCHICHTE: 1649 für Pointel gemalt.** Im 18. Jahrhundert in der Abtei de la Ferté sur Crosne (bei Châlory en Seine et Loire), 1793 nach der Plünderung der Abtei vom Bürgermeister von Creusot erworben. Von Claudia Stella 1668 gestochen.

ZUSTAND: Mehrere schadhafte Stellen; im Boden rechts unten zwei von Flintenschüssen herrührende Löcher. Nicht rentoiliert. Das Schamtuch des Jesuskindes und die Hüftgirlande des kleinen Engel sind nachträglich hinzu gemalt.

FARBE: Der kräftige Farbenakkord der Gestalten: Blau, Gelb, Rot wird in seiner kühlen Wirkung durch das Grünweiß der Heiligen noch gestärkt.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 81. } dort irrtümlich als in der Galerie
Andresen Nr. 139. } Liechtenstein aufgeführt.

Phot.: Lemare.

# DAS MADONNENBILD MIT ZEHN FIGUREN.

Jahrhundert in der Abtei de l.
1793 nach der Plünderung de
Claudia Stella 1668 gestochen
Boden rechts unten zwei von Flinte
retouchiert. Das Schamtuch des Jesuskinde
nachträglich hinzu gemalt.
Gestalten: Blau, Gelb, Rot wird in seine
Heiligen noch gestärkt.
irrtümlich als in der Galerie
Liechtenstein aufgeführt.

Phot.: Lemare.

135.

## LANDSCHAFT MIT POLYPHEM.

H. 1,48. B. 1,97.

BESITZ: Eremitage. St. Petersburg. Nr. 1414.

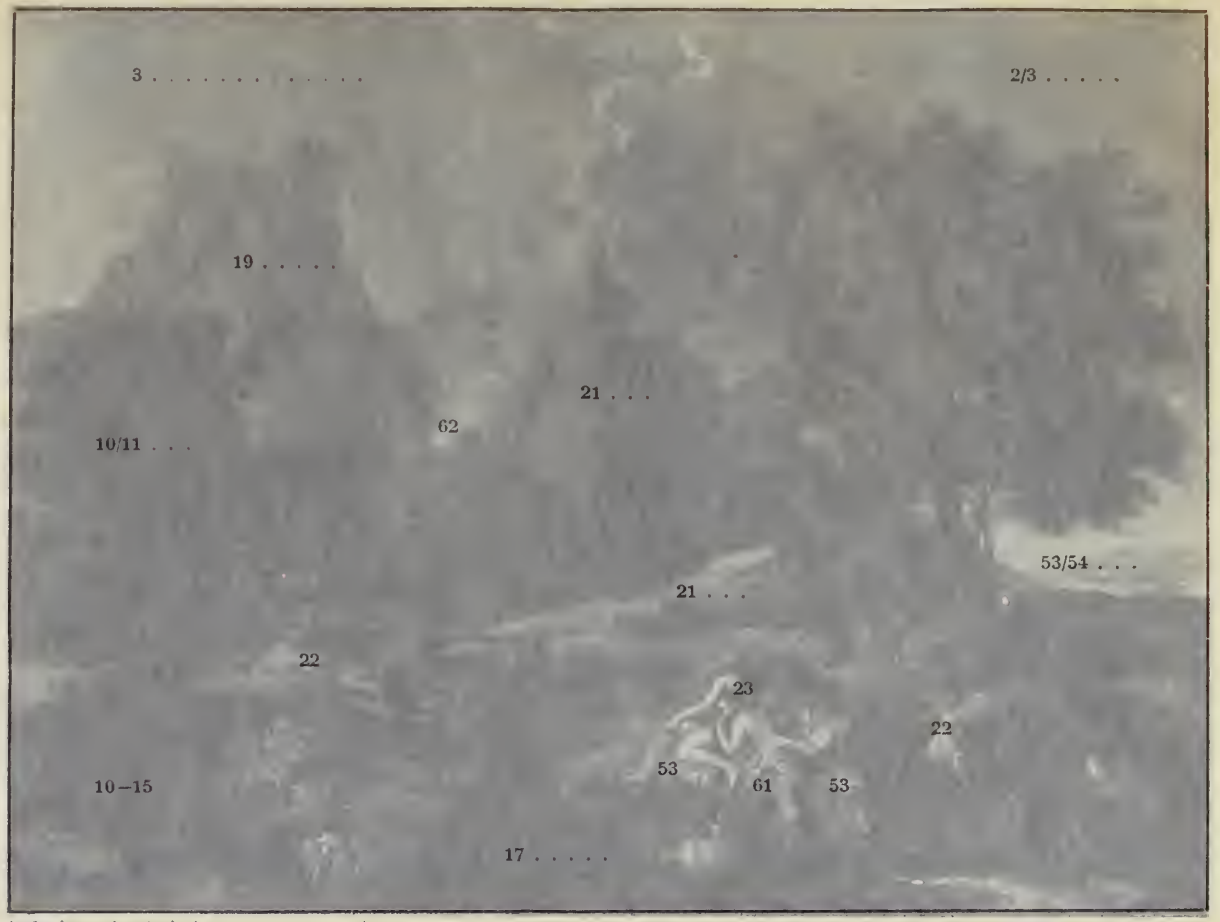
GESCHICHTE: 1649 für Pointel gemalt.** Durch Vermittelung Diderots vom Marquis de Conflans erworben. Gestochen von E. Baudet.

ZUSTAND: Sehr gut. An den Rändern ein wenig Farbe abgeplatzt.

FARBE: Vordergrund und Mittelgrund sind in der Farbenskala Baumgrün bis Veroneser grüne Erde gehalten. (Vgl. Tafeln.) Die beigefarbenen Felsen vermitteln zu den besonnten Wolkentönen. Die blondhäutigen Nymphen bilden in ihren grünlich- und bläulichweißen Gewändern einen lichtstarken Akzent, dem rechts —steigt das Auge auf der ideell gezogenen Diagonale empor — der gleichfarbige Horizont, links der durchsonnte Himmel im Felsenausschnitt antwortet.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 306.
Andresen Nr. 440.

KOPIEN des Bildes befinden sich bei Lord Darbey, Knowsley Hall, — bedeutend verkleinert und schlecht verändert im Prado.




Aufnahme der Galerie.

# LANDSCHAFT MIT POLYPHEM.

Durch Vermittelung Diderots vom Mar
E. Baudet.
Farbe abgeplatzt.
der Farbenskala Baumgrün bi
Die beigefarbenen Felsen vermittel
utigen Nymphen bilden in ihren grün
lebtstarken Akzent, dem rechts —steigt
empor — der gleichfarbige Horizont
schnitt antwortet.

Darbey, Knowsley Hall, — bedeuten

Aufnahme der Galerie.

136.

## LANDSCHAFT MIT HERKULES UND CACUS.

H. 1,56. B. 2,35.

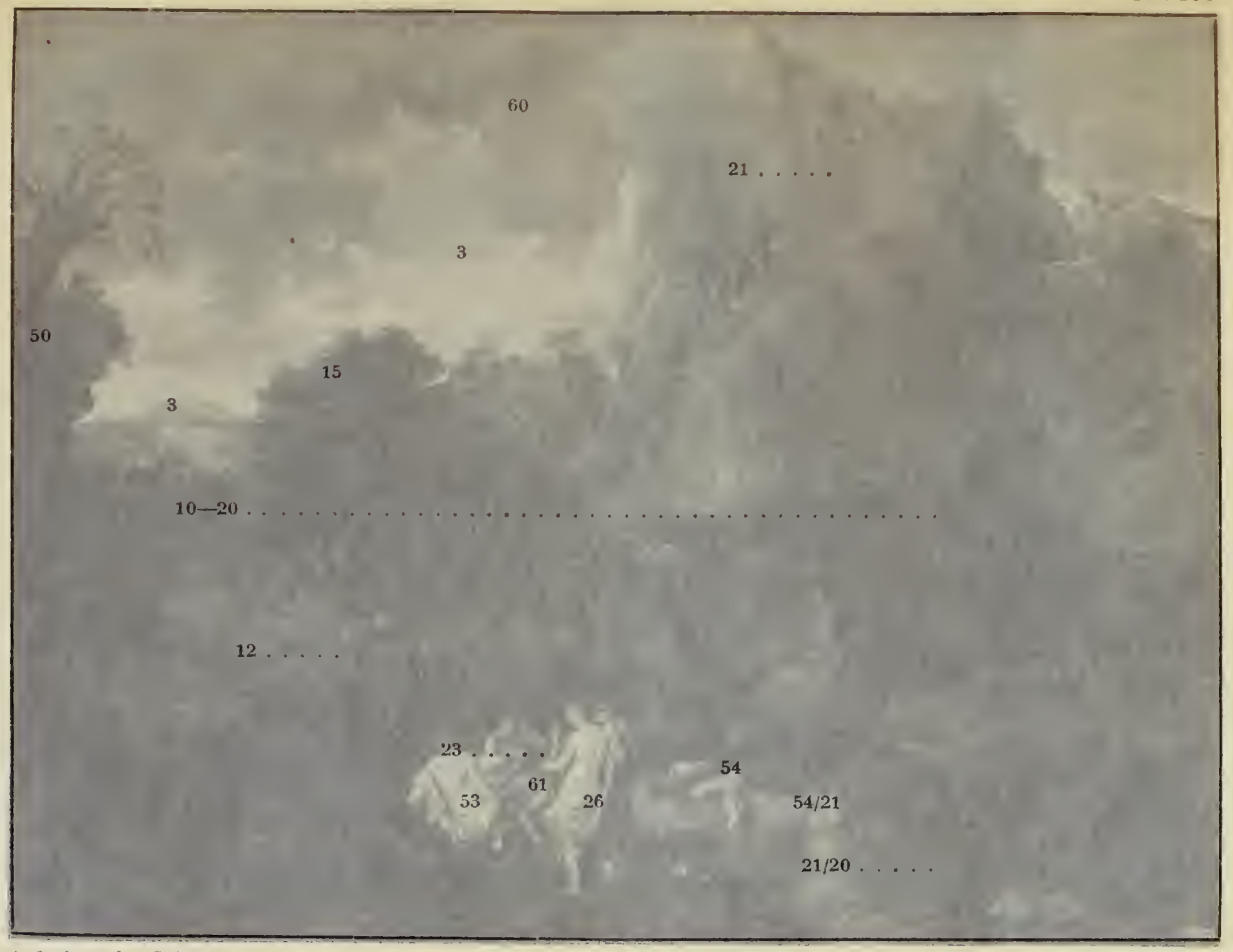
BESITZ: Eremitage. St. Petersburg. Nr. 1413.

GESCHICHTE: 1648—50 gemalt. Durch die Vermittelung Diderots vom Marquis de Conflans für Katherina II. erworben.

ZUSTAND: Gut.

FARBE: Die reichen Abstufungen der Farbenskala: Baumgrün bis Beige (vgl. Tafeln) sind zu einem Gesamteindruck von überwiegendem Beige zusammengeschlossen. Den stärksten Farbenakzent gibt das rohrgelbe Gewand der stehenden Nymphe, dessen Ton rechts im Eau-de-Cologne-farbenem Tuch, links in dem Champagne und Grünlichweiß der beiden anderen Nymphengewänder verklingt.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 30.




Aufnahme der Galerie.

## [illegible] LES UND CACUS.

[illegible]

[illegible] Darstellung Diderots vom Marquis [illegible]

[illegible]

[illegible] Baumgrün bis Beige (vgl. Tafeln) [illegible] dem Beige zusammengeschlossen [illegible] Gewand der stehenden Nymphe, [illegible] Tuch, links in dem Champagne und [illegible] der verklingt.

[illegible]

Aufnahme der Galerie.

137.

## DIE HEILIGE FAMILIE.

H. 0,68. B. 0,51.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 713.

GESCHICHTE: Nach dem Louvre-Katalog ist dies die heilige Familie von 1651, welche für den Duc de Créqui gemalt wurde. 1710 im Besitz der Krone in Versailles. Gestochen von Pesne und Massart.

ZUSTAND: Gut.

FARBE: Der Farbendreiklang der Figurengruppe: Kaki, pompejanisch-rot, blau beherrscht die Darstellung.

BESCHREIBUNG: Smith, Nr. 74.
Andresen Nr. 127.

Nr. 137

Phot.: Braun.

## DIE HEILIGE FAMILIE.

BESITZ. Louvre, Paris, Nr. [illegible].
GESCHICHTE. Nach dem Louvre-Katalog ist dies die heilige Familie von 1651, welche für den Duc de Crequi gemalt wurde. 1710 im Besitz der Krone in Versailles. Gestochen von Desnoyers und Massart.
ZUSTAND. Gut.
FARBE. Der Farbenentwicklung der Figurengruppe: Kaki, pompejanisch-rot, blau beherrscht die Darstellung.
BESCHREIBUNG. Siehe Nr. [illegible].
Aufnahme Nr. [illegible].

Phot.: Braun.

Phot.: Braun.

## 138.

## DIE HEILIGE FAMILIE IN EINER LANDSCHAFT.

H. 0,94. B. 1,22.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 714.

GESCHICHTE: 1648—51 gemalt. Aus der Sammlung Louis XIV. 1710 in Versailles. Von M. Natalis gestochen.

ZUSTAND: Gut. Quer durch die Bildmitte ein Knick.

FARBE: Der ganz ungesättigte Farbenakkord der Figurengruppe in Schmutzigrosa, ungesättigtem Blaugrün, und ungesättigtem Rotblond geht harmonisch mit der zarten Landschaft zusammen, die in der Skala Gelbweiß bis Wolkengrau (vgl. Tafeln) mit rosiggelben Akzenten gehalten ist.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 80.
Andresen Nr. 132.

138

## THE HEILIGE FAMILIE IN EINER LANDSCHAFT.

[illegible] B. 1,22.

[illegible]

[illegible] Aus der Sammlung Louis XIV. 1710 in Ver[illegible]

[illegible] Knick.

FARBE: [illegible] der Figurengruppe in Schmutzigr[illegible] [illegible] Rothblond geht harmonisch mit der

Aufnahme der Galerie.

## 139.

## MOSES SCHLÄGT WASSER AUS DEM FELSEN.

H. 1,22. B. 1,92.

BESITZ: Eremitage. St. Petersburg. Nr. 1394.

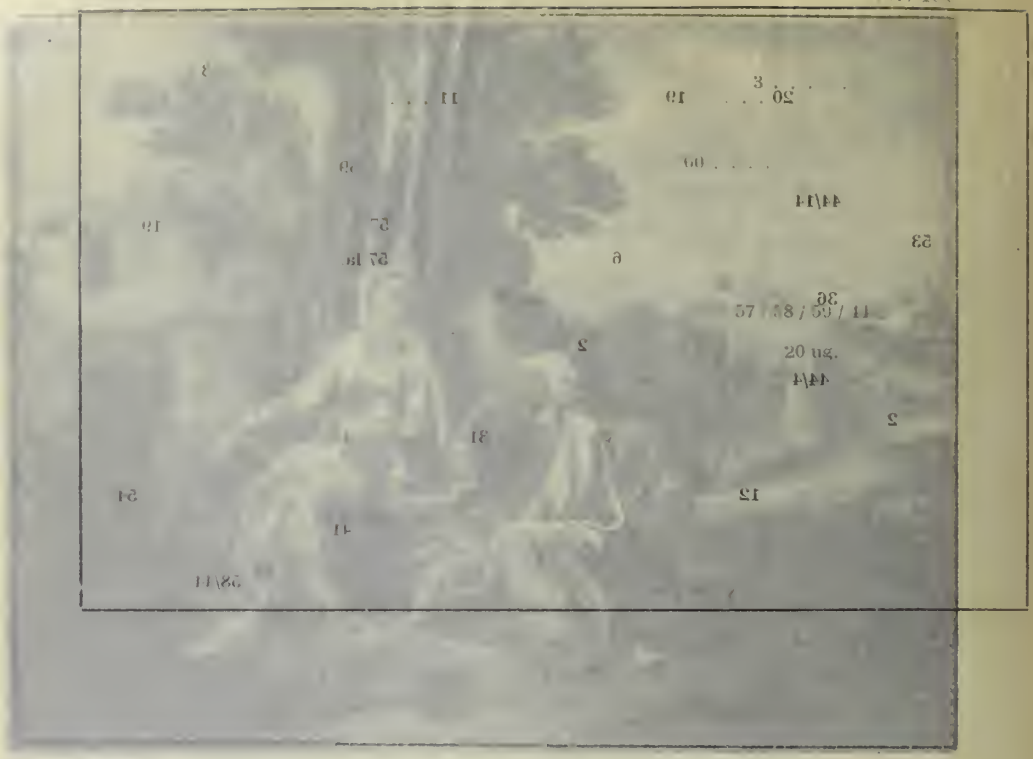
GESCHICHTE: 1649 für Stella gemalt.** Aus der Galerie Walpole Ende des XVIII. Jahrhunderts erworben. 1687 von Claudine Stella, dann von Steph. Gantrel, J. Poilly gestochen.

ZUSTAND: Gut.

FARBE: Die Darstellung ist in drei Farbenkomplexe geteilt, deren mittlerer von Gelb und Blau beherrscht wird. In der rechten Bildecke sind gebrochene Töne: rosa, gelblich, grünweiß. Der kräftigste Farbenakkord: Tiefblau, Pompejanischrot, Grünlichweiß leuchtet aus der Gruppe Moses und die Ältesten des Volkes.

BESCHREIBUNG: Bellori p. 15

Nr. 138



Aufnahme der Galerie.

## 139.

## MOSES SCHLÄGT WASSER AUS DEM FELSEN.

H. 1,22. B. 1,92.

BESITZ: Eremitage. St. Petersburg. Nr. 1394.

GESCHICHTE: 1649 für Stella gemalt.** Aus der Galerie Walpole Ende des XVIII. Jahrhunderts erworben. 1687 von Claudine Stella, dann von Steph. Gantrel, J. Poilly gestochen.

ZUSTAND: Gut.

FARBE: Die Darstellung ist in drei Farbenkomplexe geteilt, deren mittlerer von Gelb und Blau beherrscht wird. In der rechten Bildecke sind gebrochene Töne: rosa, gelblich, grünweiß. Der kräftigste Farbenakkord: Tiefblau, Pompejanischrot, Grünlichweiß leuchtet aus der Gruppe Moses und die Ältesten des Volkes.

BESCHREIBUNG: Bellori p. 17.
Smith Nr. 28.
Andresen Nr. 57.

140.

## DIE BLINDEN VON JERICHO.

H. 1,19. B. 1,76.

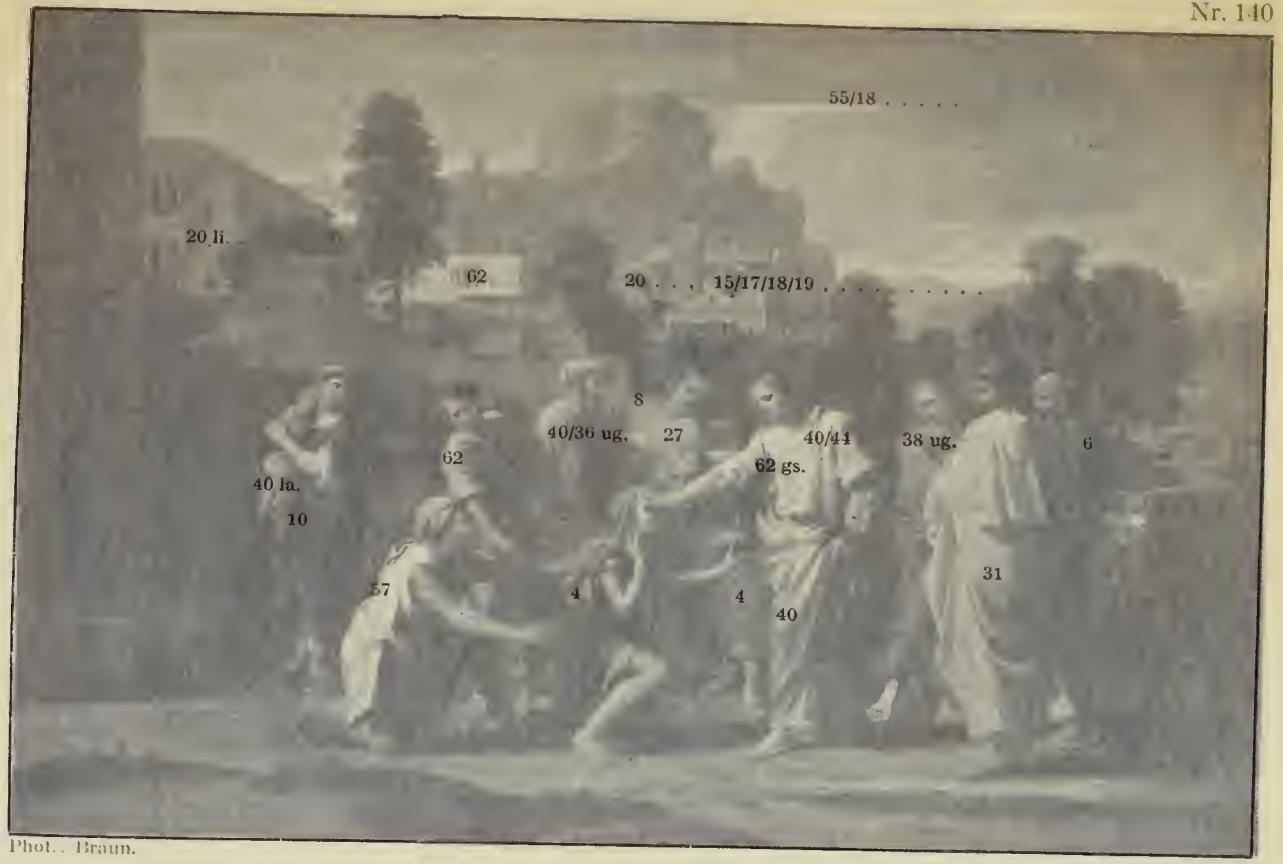
BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 715.

GESCHICHTE: 1650 für M. Reynon, Kaufmann in Lyon, gemalt.** Dieser verkaufte es an den Duc de Richelieu. Von ihm gelangte es in Besitz der Krone. 1710 in Versailles. Gestochen von G. Chasteau, L. Audran.

ZUSTAND: Gut restauriert.

FARBE: Das Gelb in den belichteten Flächen des Christusgewandes, des linken Blinden, seines Führers, der Rückengestalt rechts, deren aller Töne in den sonnigen Farben der Landschaft wiederklingen, beherrscht die Darstellung. Die rosigen und ungesättigten roten Töne wirken nur wie eine Erwärmung der gelben Skala, das Blau wie deren Ergänzung.

BESCHREIBUNG: Bellori p. 49.
Smith Nr. 99.
Andresen Nr. 181.


55/18 . . . . .
20 li.
62
20 . . . 15/17/18/19 . . . . . .
8
40/36 ug.
27
40/44
38 ug.
6
62
62 gs.
40 la.
10
57
4
4
40
31

Phot. Braun.

# DIE BLINDEN VON JERICHO.

BESITZ: Louvre, Paris, [illegible]

GESCHICHTE: 1650 für [illegible] in Lyon, gemalt.** Dieser verkaufte es an den Duc de [illegible]. [illegible] gelangte es in Besitz der Krone. 1710 in Versailles. Gestochen von C. [illegible], L. Audran.

ZUSTAND: Gut restauriert.

FARBE: Das Gelb in den [illegible] des Christusgewandes, des linken Blinden [illegible] Führer, der [illegible] rechts, deren aller Töne in den sonnigen [illegible] der [illegible], beherrscht die Darstellung. Die rosigen und [illegible] wirken nur wie eine Erwärmung der gelben [illegible]

[illegible]

Phot.: Braun.

141.

## SELBSTBILDNIS.

H. 0,95. B. 1,76.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 743.

GESCHICHTE: 1650 für Chantelou gemalt. 1797 vom Bilderhändler Lerouge erworben. Gestochen von Pesne, C. G. Lewis, L. J. Cathelin, Voyer.

ZUSTAND: Gut; gezeichnet:

Effigies Nicolai Poussini Andel
Yensis Pictoris. Anno Etatis 56
Rome Anno Jubilei
1650.

FARBE: Das gesättigte, tiefe Rotblond des Inkarnates leuchtet aus dem aufgelichteten Schwarz der Kleidung und des Haares. Seine warme Wirkung wird durch das neutrale Steinbraun des Hintergrundes sehr gehoben.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 2.
Andresen Nr. II. p. 5.

Nr. 141

Phot.: Braun.

## SELBSTBILDNIS.

H. [illegible]. B. 1,76.

BESITZ: Louvre, Paris, Nr. [illegible].

GESCHICHTE: [illegible] für Chantelou gemalt. 1797 vom Bilderhändler Lerouge erworben. Gestochen von Pesne, C. G. Lewis, L. J. Cathelin, Voyer.

ZUSTAND: Gut gezeichnet:

Effigies Nicolai Poussini Andel
Yvonis Pictoris. Anno Etatis 56
[illegible] Anno Jubilei
1650.

[illegible] Rotblond des Inkarnates leuchtet aus dem aufgeschlossenen [illegible] Kleidung und des Haares. Seine warme Wirkung wird durch [illegible] des Hintergrundes sehr gehoben.

[illegible] Nr. [illegible].

[illegible] Nr. II. p. 5.

Phot.: Braun.

142.

## LANDSCHAFT.

H. 0,37. B. 0,48.

BESITZ: Musée Condée. Nr. 78. Chantilly.
GESCHICHTE: 1647—50 gemalt; stammt aus der Sammlung Reiset.
ZUSTAND: Gut.
FARBE: In der gewohnten Farbenskala: Veroneser grüne Erde bis Beige (vgl. Tafeln) gehalten.

15—21 . . . . . .

Phot.: Lemare.

ZF 115

149.

# LANDSCHAFT.

H. 0.57 B. 0.48.

BESITZ: [illegible] Chantilly.
GESCHICHTE: [illegible]; stammt aus der Sammlung Reiset.
ZUSTAND: [illegible]
FARBE: [illegible] Farbenskala: Veroneser grüne Erde bis Beige (vgl. [illegible])

12—31

Phot.: Lemare.

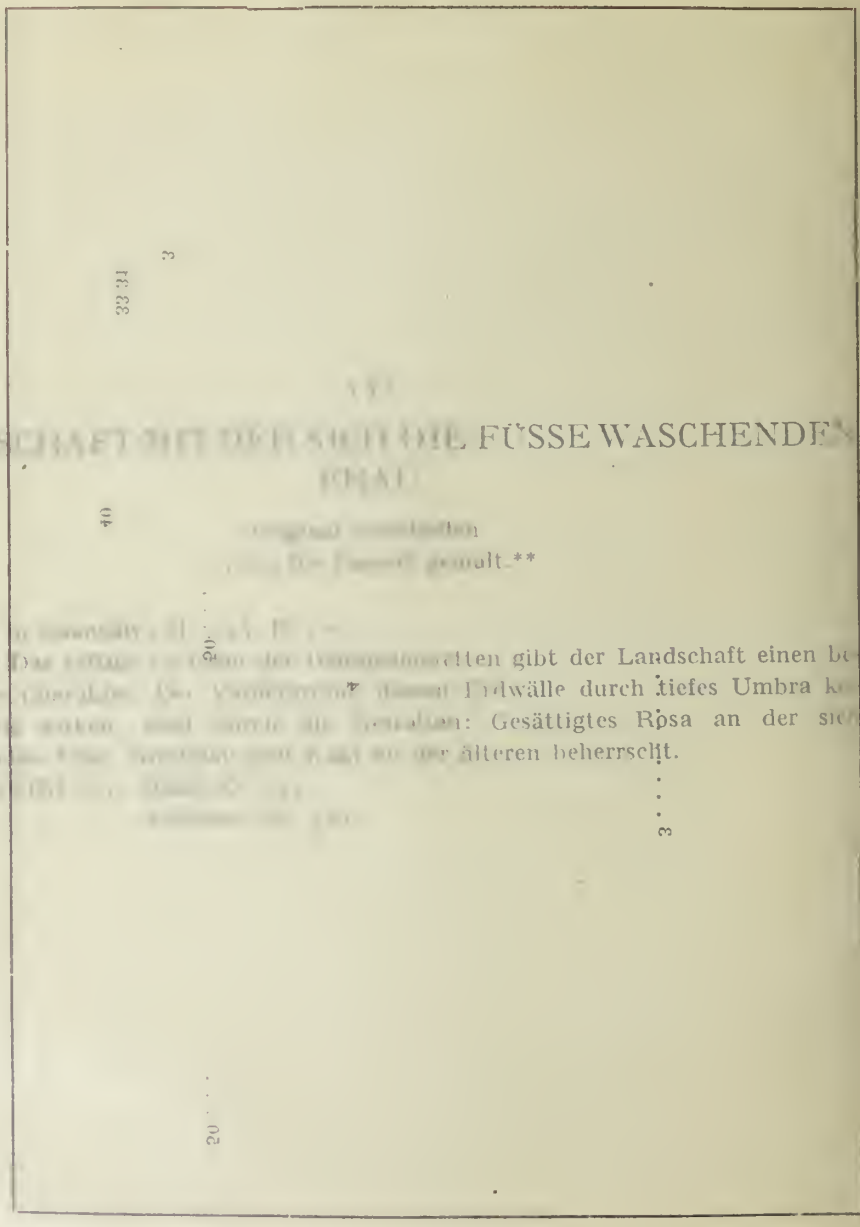
143.

## LANDSCHAFT MIT DER SICH DIE FÜSSE WASCHENDEN FRAU.

Original verschollen.
1650 für Passart gemalt.**

KOPIE: In Chantilly: H. 1,23. B. 1,75.
FARBE: Das saftige (!) Grün der Baumsilhouetten gibt der Landschaft einen besonderen Charakter. Der Vordergrund, dessen Erdwälle durch tiefes Umbra kulissenartig wirken, wird durch die Gestalten: Gesättigtes Rosa an der sich waschenden Frau, Grünblau und Kaki an der älteren beherrscht.
BESCHREIBUNG: Smith Nr. 312.
Andresen Nr. 456.

Phot.: Lemare.





33 31

3

40

20

3

20

# LANDSCHAFT MIT DER SICH DIE FÜSSE WASCHENDEN [illegible]

[illegible]

[illegible] gemalt.**

KOPIE: [illegible]

FARBE: [illegible] gibt der Landschaft einen be[illegible] Erdwälle durch tiefes Umbra [illegible]: Gesättigtes Rosa an der sich [illegible] älteren beherrscht.

[illegible]

Phot.: Lemare.

Aufnahme des Museums.

144.

## LANDSCHAFT MIT PYRAMUS.

H. 1,03. B. 1,35.

BESITZ: Museum. Le Havre.
GESCHICHTE: 1648—52 gemalt. 1899 von M. Nieolle erworben.
ZUSTAND: Gut; naehgedunkelt.
FARBE: Das besonnte Wassergrün des Sees, umrahmt von den baumgrünen und veronesergrünen Silhouetten der Bäume gibt der Landsehaft ihren Charakter. Dem Blau des Himmels antwortet im Vordergrund das Sehieferblau des Mantels des Getöteten.

Nr. 145

145

# SIEBEN [illegible] HAFTEN IN MEDAILLONFORM.

Diameter: 0,70.

[illegible] Familie [illegible]

[illegible] s Beige [illegible] eingrau [illegible]

[11]

## LANDSCHAFT MIT PYRAMUS.

H. 1,03 B. 1,35.

BESITZ: Museum. Le Havre.

GESCHICHTE: 1648—52 gemalt. 1899 von M. Nicolle erworben.

ZUSTAND: Gut; nachgedunkelt.

FARBE: Das besonnte Wassergrün des Sees, umrahmt von den baumgrünen [illegible] Silhouetten der Bäume gibt der Landschaft ihren Charakter. Das Ebo des Himmels antwortet im Vordergrund das Schieferblau des Mantels [illegible]

Phot.: Lemare.

## 145.

## SIEBEN LANDSCHAFTEN IN MEDAILLONFORM.

Diameter: [illegible]

BESITZ: Lord St. Oswald auf Nostel.

GESCHICHTE: [illegible] gemalt. Seit über hundert Jahren im Besitz der Familie St. Oswald. Von Chatillon (?) gestochen.

ZUSTAND: Gut.

FARBE: Die Landschaft ist reich in den Tönen: helles veroneser Grün bis Beige nüanciert. (Vgl. Tafeln). Die besonnte Ferne in Grünweiß, Gelbweiß, Steingrau leitet zu den durchleuchteten Himmel über.

BESCHREIBUNG: Andresen Nr. 462.

Phot.: Lemare.

## 145.

## SIEBEN LANDSCHAFTEN IN MEDAILLONFORM.

Diameter: 0,76.

BESITZ: Lord St. Oswald auf Nostel.
GESCHICHTE: 1650—54 gemalt. Seit über hundert Jahren im Besitz der Familie St. Oswald. Von Chatillon(?) gestochen.
ZUSTAND: Gut.
FARBE: Die Landschaft ist reich in den Tönen: helles veroneser Grün bis Beige nüanciert. (Vgl. Tafeln). Die besonnte Ferne in Grünweiß, Gelbweiß, Steingrau leitet zu den durchleuchteten Himmel über.
BESCHREIBUNG: Andresen Nr. 462.

Phot.: Braun.

## 146.

## DIE VISION DES APOSTEL PAULUS.

H. 1,48. B. 1,20.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 722.

GESCHICHTE: 1650 für Scarron gemalt.** An Jabach vererbt, der es an Richelieu verkaufte. Von ihm kam es in die Sammlung Louis XIV. Gestochen von Chasteau, Dughet und Laugier.

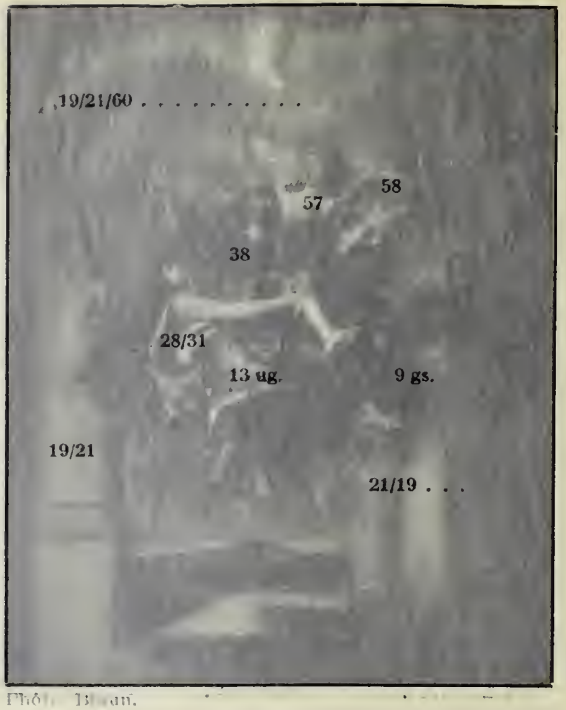
ZUSTAND: Früher kleiner gerahmt; die davon herrührenden Kniffe restauriert.

FARBE: Das Zinnoberrot des Paulusgewandes ist von Hellorange und tiefblau der Engelkleider umschlossen. Diese Farben beherrschen die übrigen neutralen, grauen, braunen Töne des Hintergrundes.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 153.
Andresen Nr. 224.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 142.
Andresen Nr. 224.

Nr. 146




Phot. Braun.

146.

# DIE VISION DES APOSTEL PAULUS.

H. 1,48. B. 1,20.

[illegible] Paris. Nr. [illegible]

[illegible] für Scarron gemalt ** An Jabach vererbt, der es an Richeli[illegible] [illegible] kam es in die Sammlung Louis XIV. Gestochen von Chastea[illegible] [illegible] und Laugier.

[illegible] Früher kleiner gerahmt; die davon herrührenden Kniffe restauriert.

[illegible] Das Zinnoberrot des Paulusgewandes ist von Hellorange und tie[illegible] [illegible] der Engelkleider umschlossen. Diese Farben beherrschen die übrigen ne[illegible]

Phot:. Braun.

147.

## DIE HIMMELFAHRT DER MARIA.

H. 0,51. B. 0,40.

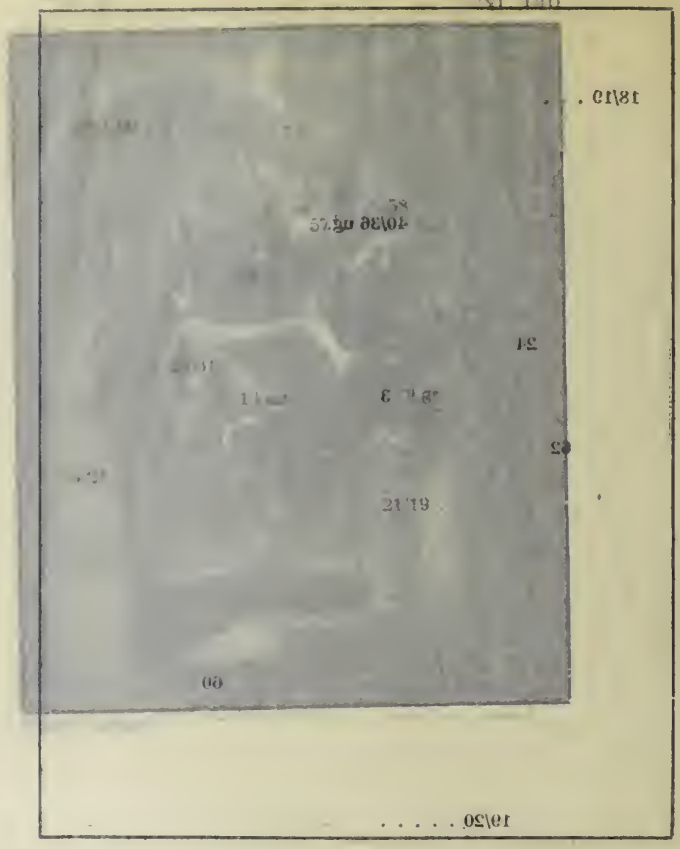
TZ: Louvre. Paris. Nr. 718.

HICHTE: 1650 für de Valencay, den französischen Gesandten in Rom ge-
** 1710 in Versailles. Von J. Pesne gestochen.

AND: Gut.

3E: Der ganz ungesättigte Farbenzweiklang Graublau—Schmutzigrosa im Ge-
l der Jungfrau wird in den Engeln und Wolken von lauter gebrochenen Tonen
äulichem Grau-Rosa-Gelb umrahmt.

Nr. 146



146.

# DIE VISION DES APOSTEL PAULUS.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 153.

Andresen Nr. 224.

Phot:. Braun.

## 147.

## DIE HIMMELFAHRT DER MARIA.

H. 0,51. B. 0,40.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 718.
GESCHICHTE: 1650 für de Valencay, den französischen Gesandten in Rom gemalt.** 1710 in Versailles. Von J. Pesne gestochen.
ZUSTAND: Gut.
FARBE: Der ganz ungesättigte Farbenzweiklang Graublau—Schmutzigrosa im Gewand der Jungfrau wird in den Engeln und Wolken von lauter gebrochenen Tönen in bläulichem Grau-Rosa-Gelb umrahmt.
BESCHREIBUNG: Smith Nr. 142.
Andresen Nr. 224.

## 148.

# DIE EHEBRECHERIN.

H. 1,22. B. 1,95.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 716.

GESCHICHTE: 1653 für le Nôtre gemalt.** 1710 befand es sich im Schloß zu Meudon. Gestochen von Audran und Gantrel.

ZUSTAND: Gut. Kleine Farbenabplatzungen.

FARBE: Von dem neutralen steingrünen Architekturhintergrund hebt sich das kräftige Farbengewebe in vorherrschend gelben, gesättigt graublauen und zinnoberroten Tönen ab.

BESCHREIBUNG: Bellori p. 48.
Smith Nr. 100.
Andresen Nr. 186.

KOPIE: In 0,97 × 1,32 befand sich 1765 bei de Rubempré.

Nr. 148

Phot.: Braun.

## 148.

# DIE EHEBRECHERIN.

H. 1,22. B. 1,95.

BESITZ: Louvre, Paris. Nr. 716.

GESCHICHTE: [illegible] für le Nôtre gemalt.** 1710 befand es sich im Schloß zu Meudon, [illegible] von Audran und Gantrel.

ZUSTAND: Gut. Kleine Farbenabplatzungen.

FARBE: Vor dem [illegible] steingrauen Architekturhintergrund heben sich das kräftige Fleischrot der vorherrschend gelben, gesättigt graublauen und zinnoberroten Tücher ab.

[illegible] 148

[illegible] Nr. 100

[illegible] Nr. 186.

KOPIE: In [illegible] befindet sich 1-65 bei de Rubempré.

Phot.: Braun.

Phot.: Braun.

## 149.

## DER TOD DER SAPHIRA.

H. 1,22. B. 2,00.

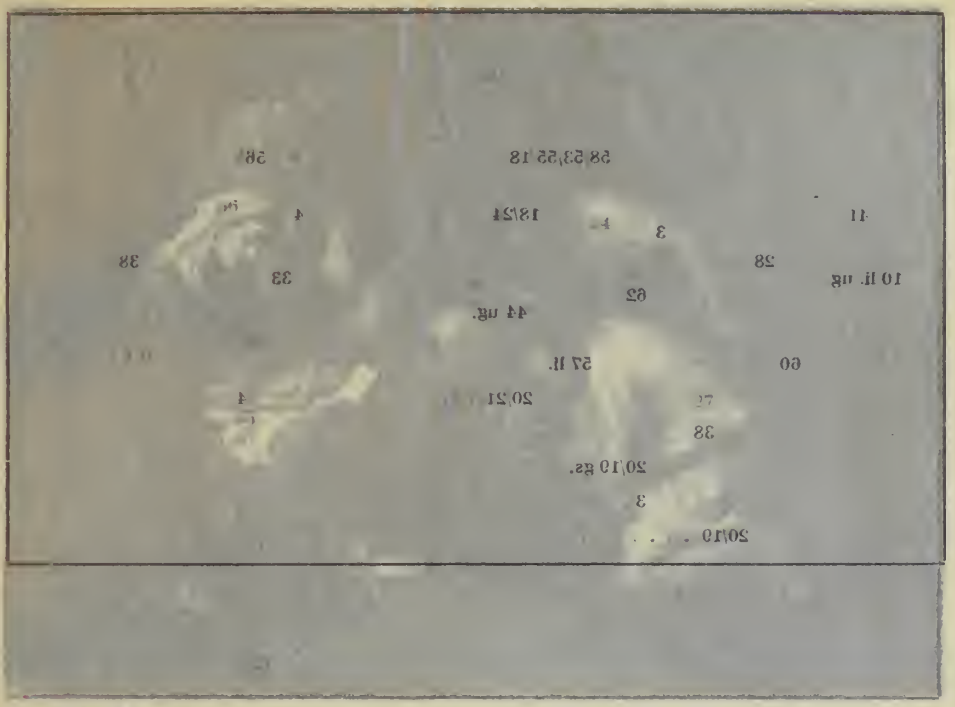
BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 720.

GESCHICHTE: 1646—53 gemalt. Wahrscheinlich für Fromont de Venne in Paris, bei dem es Jean Pesne stach. Außerdem von Steph. Gantrel und L. Audran gestochen. 1685 von dem Maler Hirault für 5500 Livres erworben. 1695 im Inventar Le Brun als Nr. 442 in Versailles aufgeführt. 1706 in Meudon. 1760 und 1794 im Gebäude der Oberintendanz aufgeführt.

ZUSTAND: Gut.

FARBE: Von den grauen, grünlichen Tönen des Hindergrundes heben sich rechts wie links die kräftigen Farbengruppen mit dominierendem Zinnober, umgeben von Gelb und Blau ab.

BESCHREIBUNG: Bellori p. 50.
Smith Nr. 149.
Andresen Nr. 217.



Gelb des Vordersten zugesellt, dem auf der Diagonale das Gelb des Josephmantels antwortet. Das Zentrum der Farbengruppe bilden lichtarme Grün und Rot.

Phot. Hirmer

## 149.

# DER TOD DER SAPHIRA.

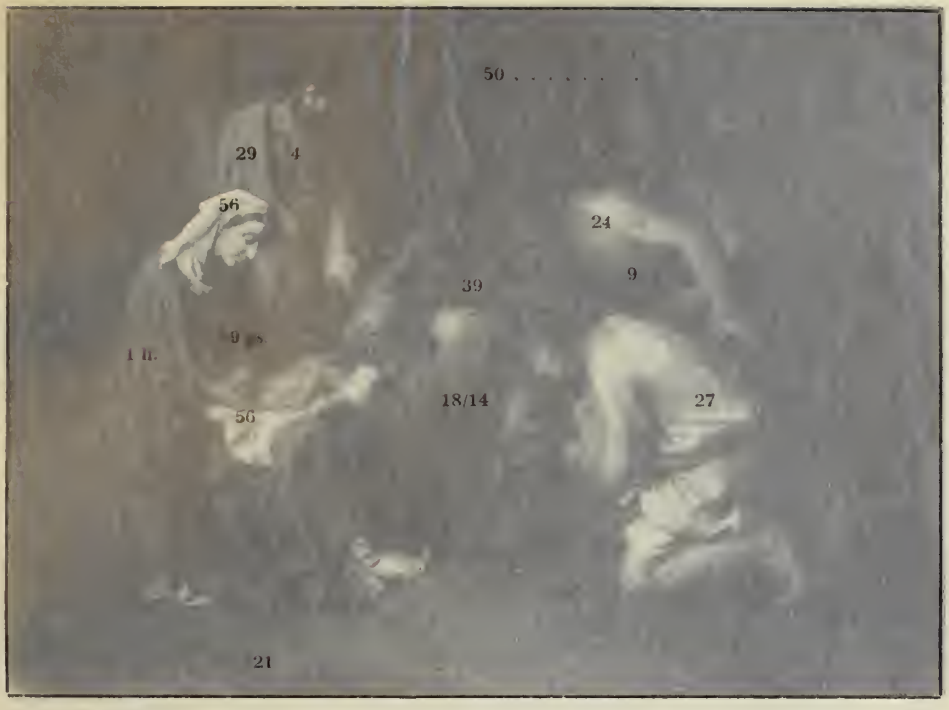
H. 1,22. B. 2,00.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 720.

GESCHICHTE: 1646—53 gemalt. Wahrscheinlich für Fromont de Venne in Paris, bei dem es Jean Pesne stach. Außerdem von Steph. Gantrel und L. Audran gestochen. 1685 von dem Maler Hirault für 5500 Livres erworben. 1695 im Inventar Le Brun als Nr. 44 in Versailles aufgeführt. 1706 in Meudon. 1760 und 1794 im Gebäude der Oberintendanz aufgeführt.

ZUSTAND: Gut.

FARBE: Von den grauen, grünlichen Tönen des Hintergrundes heben sich rechts




Phot.: Hanfstaengl.

150.

## DIE ANBETUNG DER HIRTEN.

H. 0,94. B. 1,13.

BESITZ: Kgl. Schloß Schleißheim.

GESCHICHTE: Bislang nachweislich das 1653 für M. de Mauroy gemalte Bild**. Von Jo. [illegible] gestochen.

ZUSTAND: Stark nachgedunkelt.

FARBE: [illegible] des Marienmantels antwortet an der rechten äußersten Seite

Phot.: Hanfstaengl.

150.

## DIE ANBETUNG DER HIRTEN.

H. 0,94. B. 1,13.

BESITZ: Kgl. Schloß Schleißheim.

GESCHICHTE: Wahrscheinlich das 1653 für M. de Mauroy gemalte Bild**. Von Jo. Nolin gestochen.

ZUSTAND: Stark nachgedunkelt.

FARBE: Dem Blau des Marienmantels antwortet an der rechten äußersten Seite der Gruppe das Blau des Hirtengewandes; ihm ist komplementär das lichtstarke Gelb des Vordersten zugesellt, dem auf der Diagonale das Gelb des Josephmantels antwortet. Das Zentrum der Farbengruppe bilden lichtarme Grün und Rot.

BESCHREIBUNG: Andresen Nr. 102.
Smith Nr. 52.

151.

## DIE AUSSETZUNG MOSIS.

Verschollen.

Kopie: H. 1,15. B. 1,22.

BESITZ: Museum. Calais.

GESCHICHTE: Das Original ist 1654 für Stella gemalt,** gelangte in den Besitz des Herzogs von Orleans und von dort 1795 zu dem Earl of Temple. Die Kopie wurde 1868 vom Museum in Calais erworben. Gestochen von Stella, Chasteau, Lambert.

ZUSTAND der Kopie: Gut.

FARBE: Harmonistische Tendenz, wie sie den Spätbildern entspricht; im einzelnen aber nicht poussinesk.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 11.
Andresen Nr. 22.

Phot:. Csater.

152.

## PETRUS UND JOHANNES KRANKE HEILEND.

H. 1,26. B. 1,66.

BESITZ: Fürst zu Liechtenstein. Schloß Feldsberg.

GESCHICHTE: 1655 für Mercier in Lyon gemalt**. Kam zu Stella, der es Anne Molandier, Gattin des Zolloffiziers Lavants vermachte. Seit 1760 befindet sich das Bild im Besitz des Fürsten zu Liechtenstein.

ZUSTAND: } Der Verfasser hat das Bild nicht gesehen.
FARBE: }

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 148.
Andresen Nr. 213.
Replik des Bildes nach Smith 1826 bei Lord Radstock, später bei W. Wilkins, Esq.; vom Verfasser nicht aufgefunden.

Aufnahme des Besitzers.

153.

## RUHE AUF DER FLUCHT NACH ÄGYPTEN.

H. 1,05. B. 1,42.

BESITZ: Graf Stroganow. St. Petersburg.

GESCHICHTE: 1658 für Mme. de Montmort (Mme. de Chantelou) gemalt.** Von J. Dughet, F. Chauveau (1667), St. Gantrel gestochen.
(Smith gibt irrtümlich an, daß die Dulwicher Flucht nach Ägypten 1661[!] für Mme. de Chantelou gemalt sei.)

ZUSTAND: Gut. Gewand der Maria etwas beschädigt.

FARBE: Der starke Farbenakkord des Vordergrundes: Zinnober und Blau in Maria, Goldgelb und gesättigtes Rosa in den bedienenden Frauen, durch das Weiß der Leinen in seiner kräftigen Wirkung erhöht, beherrscht die Darstellung.

BESCHREIBUNG: Poussin Briefe, S. 449.
Bellori S. 50.
Smith Nr. 90.
Andresen Nr. 157.

Phot. Lemare.

Nr. 123

# RUHE AUF DER FLUCHT NACH ÄGYPTEN.

H. 1,05 B. 1,42.

BESITZ: Graf Stroganow, St. Petersburg.

GESCHICHTE: Dies für Mme. de Montmort (Mme. de Chantelou) gemalt.** Von [illegible] Chauveau (1667), St. Cantrel gestochen.

[illegible] die Dulwicher Flucht nach Ägypten 1661 [!] für Mme. de Chantelou gemalt sei.

ZUSTAND: Gut, Gewand der Maria etwas beschädigt.

FARBE: Der starke Farbenakkord des Vordergrundes: Zinnober und Blau in Maria. Goldgelb und gesättigtes Rosa in den bedienenden Frauen, durch das Weiß der Leinen in seiner kräftigen Wirkung erhöht, beherrscht die Darstellung.

BESCHREIBUNG: Poussin Briefe. S. 449.
Bellori S. 50
Smith Nr. 90
Andresen Nr. 157.

Phot.: Lemare.

154.

## LANDSCHAFT MIT DEN BEIDEN NYMPHEN.

H. 1,18. B. 1,79.

BESITZ: Museum zu Chantilly. Nr. 302.

GESCHICHTE: Aus der Sammlung Reiset erworben.
Von N. Poilly gestochen.

ZUSTAND: Etwas links von der Bildmitte ein vertikaler Riß durch den Himmel. Durch die drei rechten Baumstämme bis zum Bildrand ein horizontaler Riß. Zwei diagonale, die Nymphengruppe einrahmende Risse vom unteren Bildrand bis zur Wasserhöhe. Diese und einige kleine schadhafte Stellen, an denen die Farbe abgeplatzt ist, sind restauriert.

FARBE: Die Landschaft ist in allen Farbennuancen der Skala: Baumgrün bis Beige, ausgenommen Smaragdgrün (siehe Farbentafeln), gehalten. Das gesättigte Hellblau des Himmels klingt in dem Gewand der linken Nymphe wieder, während das mit grünlichen Tönen gemalte Inkarnat und das zweite Nymphengewand ganz im Ton der Landschaft aufgehen.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 311.
Andersen Nr. 455.

Phot.: Lemare.

Nr. 121

154.

# LANDSCHAFT MIT DEN BEIDEN NYMPHEN.

H. 1,18. B. 1,79.

BESITZ: Museum zu Chantilly. Nr. 305.

GESCHICHTE: Aus der Sammlung Reiset erworben.

Von N. Poilly gestochen.

ZUSTAND: Etwas links von der Bildmitte ein vertikaler Riß durch den Himmel. Durch die drei rechten Baumstämme bis zum Bildrand ein horizontaler Riß. Zwei diagonale, die Nymphengruppe einrahmende Risse vom unteren Bildrand bis zur Wasserfläche. Diese und einige kleine schadhafte Stellen, an denen die Farbe abgeplatzt ist, sind restauriert.

FARBE: Die Landschaft in allen Farbennuancen der Skala: Baumgrün bis Beige, ausgenommen [illegible] (siehe Farbentafeln), gehalten. Das gesättigte Hellblau des Himmels klingt in dem Gewand der linken Nymphe wieder, während das [illegible] Tonen gesetzte Inkarnat und das zweite Nymphengewand ganz im Tone der Landschaft aufgehen.

BESCHREIBUNG: Sonst Nr. 311.

Andresen Nr. 455.

Phot.: Lemare.

## 155.

# ORPHEUS UND EURYDICE.

H. 1,19. B. 1,76.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 740.

GESCHICHTE: Wahrscheinlich das 1659 für Le Brun gemalte Gemälde*. Ein großer Teil der Sammlung Le Bruns kam nach dessen Tode (1690) in Besitz der Krone; vermutlich auch dieses. Jedenfalls befand sich dies Bild 1710 in Versailles. Gestochen von E. Baudet.

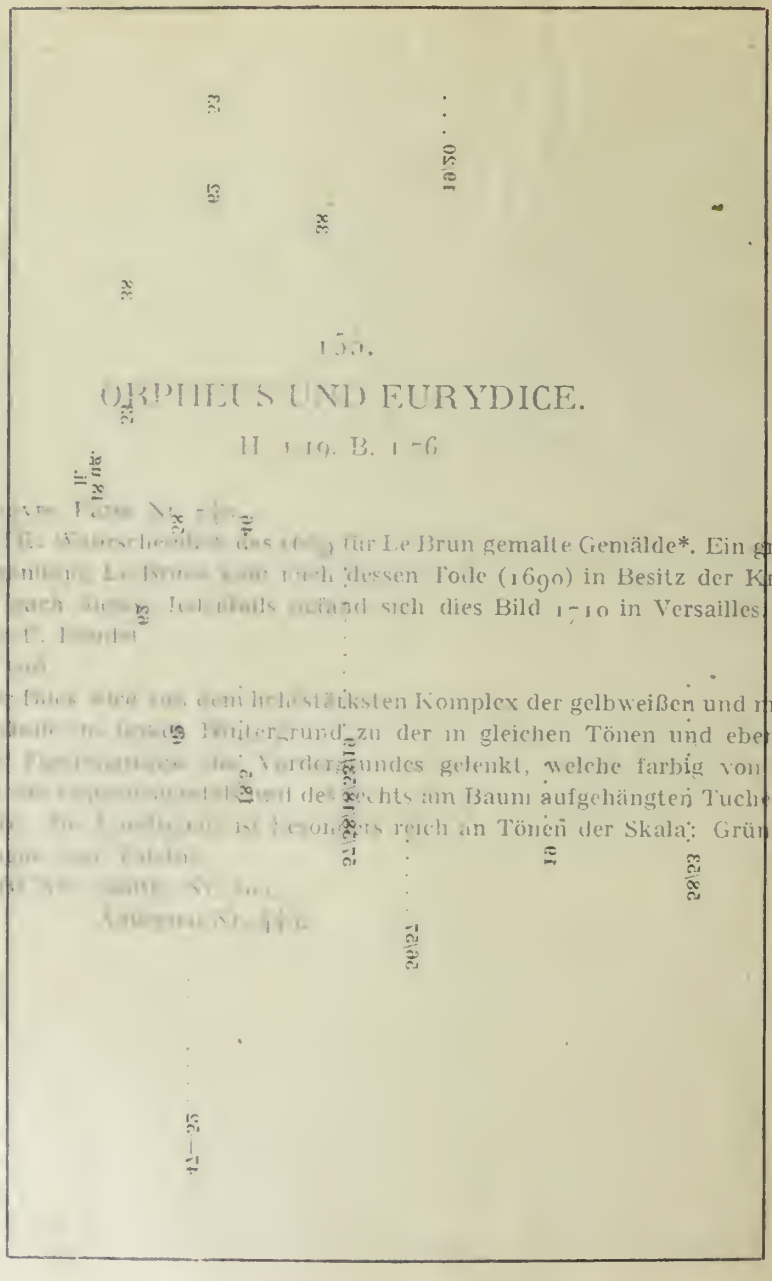
ZUSTAND: Gut.

FARBE: Der Blick wird von dem lichtstärksten Komplex der gelbweißen und milchweißen Gebäude im linken Hintergrund zu der in gleichen Tönen und ebenfalls lichtstarken Figurengruppe des Vordergrundes gelenkt, welche farbig von dem Zinnoberrot des Orpheusmantels und des rechts am Baum aufgehängten Tuches beherrscht wird. Die Landschaft ist besonders reich an Tönen der Skala: Grünweiß bis Champagne (vgl. Tafeln).

BESCHREIBUNG: Smith, Nr. 302.
Andresen Nr. 443.

58/53 . . . . . .
19 . . . . .
19,20 . . .
56/57 . . . . .
57/58/18/53/19 . . . . . .
38
18/5 . . . . .
46
62 . . 53
47—52 . . . . . .
62
58
62
53
38
48 ug.
li.

Phot. Braun.



155.

# ORPHEUS UND EURYDICE.

H. 1.19. B. 1.76

[illegible] Nr. [illegible]

[illegible] Wahrscheinlich das [illegible] für Le Brun gemalte Gemälde*. Ein großer [illegible] Le Brun kam nach dessen Tode (1690) in Besitz der Krone; [illegible] Jedenfalls befand sich dies Bild 1710 in Versailles. Ge- [illegible]

[illegible]

[illegible] Die Bäck wird von dem lichtstärksten Komplex der gelbweißen und milch- [illegible] Hintergrund zu der in gleichen Tönen und ebenfalls [illegible] Vordergrundes gelenkt, welche farbig von dem [illegible] des rechts am Baum aufgehängten Tuches be- [illegible] ist besonders reich an Tönen der Skala: Grünweiß [illegible]

[illegible]

[illegible]

Nr. 122

Phot.: Braun.

156.

## DER FRÜHLING.

H. 1,17. B. 1,60.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 736.

GESCHICHTE: 1660—1664 für den Duc de Richelieu gemalt.** War zuerst im Schloß zu Meudon. Sammlung Louis XIV. Gestochen von Audran.

ZUSTAND: Gut. Ganz kleine Übermalungen im Durchblick rechts, am Bergkamm, in den Wolken.

FARBE: Die Landschaft gibt in reichster Abstufung alle Töne der Skala von Baumgrün zu Beige (s. Tafel), der sich auch die Inkarnate durch Reflexe einfügen. Korngelbe Lichter auf Bäumen und Sträuchern. Das hellste Licht tragen die in der Diagonale zueinander orientierten champagnefarbenen Flecken: Gott Vater und der Horizont links.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 296.

Phot.: Braun.

## 156.

# DER FRÜHLING.

H. 1,17. B. 1,60.

für den Duc de Richelieu gemalt.** War zuerst in

Louis XIV. Gestochen von Audran.

Übermalungen im Durchblick rechts, am Bergkamm,

in reichster Abstufung alle Töne der Skala von Baum-

auch die Inkarnate durch Reflexe einfügen. Kor-

zum Sträuchern. Das hellste Licht tragen die in der

champagnefarbenen Flecken: Gott Vater und

Phot.: Braun.

157.

## DER SOMMER.

H. 1,17. B. 1,60.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 737.

GESCHICHTE: Gehört zu der Serie der vier Jahreszeiten, die 1660—64 für den Duc de Richelieu gemalt wurden**. (Vgl. Nr. 152.) Gestochen von Pesne.

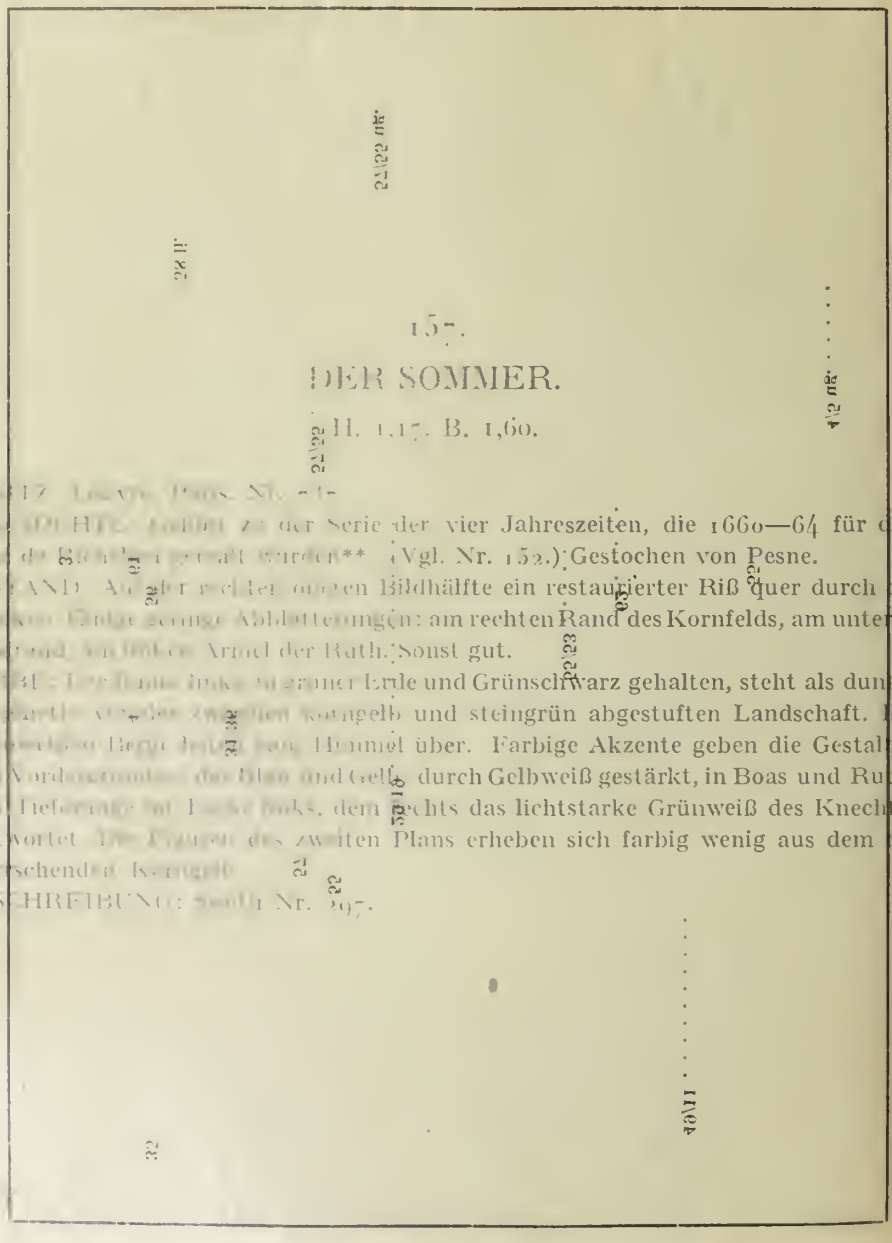
ZUSTAND: Auf der rechten oberen Bildhälfte ein restaurierter Riß quer durch die Wolken. Einige geringe Abblätterungen: am rechten Rand des Kornfelds, am unteren Bildrand, am linken Ärmel der Ruth. Sonst gut.

FARBE: Der Baum links, in grüner Erde und Grünschwarz gehalten, steht als dunkle Silhouette vor der zwischen korngelb und steingrün abgestuften Landschaft. Die grauweißen Berge leiten zum Himmel über. Farbige Akzente geben die Gestalten des Vordergrundes: das Blau und Gelb, durch Gelbweiß gestärkt, in Boas und Ruth; das Tieforange im Tuche links, dem rechts das lichtstarke Grünweiß des Knechtes antwortet. Die Figuren des zweiten Plans erheben sich farbig wenig aus dem beherrschenden Korngelb.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 297.

4/5 ug. . . . . .
55
49/11 . . . . . .
62 . . . . .
55/53 . . . . .
29/19 . . . . . .
57/55 ug.
55
57
57/55 . . .
31/36
58 li.
35
4
56
61
3

Phot.: Braun.



157.

## DER SOMMER.

H. 1,17. B. 1,60.

BESITZ: Louvre, Paris. Nr. 2417.

GESCHICHTE: Gehört zu der Serie der vier Jahreszeiten, die 1660—64 für den Duc de Richelieu gemalt wurden** (Vgl. Nr. 152.) Gestochen von Pesne.

ZUSTAND: Auf der rechten unteren Bildhälfte ein restaurierter Riß quer durch die Wolken. Einige geringe Abblätterungen: am rechten Rand des Kornfelds, am unteren Bildrand, am linken Ärmel der Ruth. Sonst gut.

FARBE: Der Raum links in grüner Erde und Grünschwarz gehalten, steht als dunkle Silhouette vor der zweiten, rotgelb und steingrün abgestuften Landschaft. Die [illegible] Berge heben sich vom Himmel über. Farbige Akzente geben die Gestalten der Vordergrundes: das Blau und Gelb durch Gelbweiß gestärkt, in Boas und Ruth; das Lieferungsbündel links, dem rechts das lichtstarke Grünweiß des Knechtes antwortet. Die Figuren des zweiten Plans erheben sich farbig wenig aus dem beherrschenden Kolorit.

BESCHREIBUNG: Smith Nr. 297.

Phot.: Braun.

158.

## DER HERBST.

H. 1,17. B. 1,60.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 738.

GESCHICHTE: Gehört zu der Serie der vier Jahreszeiten, die 1660—64 für den Duc de Richelieu gemalt wurden.** (Vgl. Nr. 152.) Gestochen von Pesne.

ZUSTAND: Gut.

FARBE: Die Landschaft ist in der Farbenskala Veroneser grüner Erde bis Beige gehalten (vgl. Farbentafeln) und wird von mannigfachen rötlichen und bläulichen Akzenten durchsetzt. Grünliche Töne — rechts ungesättigter, links gesättigter — umrahmen sie in der Baumsilhouette, in Felsen und Gebäuden. Die ungesättigten Gewänder fügen sich im Ton ganz der Landschaft ein und lassen dadurch stärker das tiefe Blau der Traube sprechen.

BESCHREIBUNG: Smith, Nr. 298.

Phot.: Braun.

61/2.

## 158.

# DER HERBST.

H. 1,17. B. 1,60.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 738.

GESCHICHTE: Gehört zu der Serie der vier Jahreszeiten, die 1660—64 für den Duc de Richelieu gemalt wurden.** (Vgl. Nr. 152.) Gestochen von Pesne.

ZUSTAND: Gut.

FARBE: Die Landschaft ist in der Farbenskala Veroneser grüner Erde bis Beige gehalten (vgl. Farbentafeln) und wird von mannigfachen rötlichen und bläulichen Akzenten durchsetzt. Grünliche Töne — rechts ungesättigter, links gesättigter — umrahmen sie in der Baumsilhouette, in Felsen und Gebäuden. Die ungesättigten Gewänder fügen sich in Ton ganz der Landschaft ein und lassen dadurch stärker das tiefe Blau der Traube sprechen.

BESCHREIBUNG: Smith. Nr. 298.

Phot.: Braun.

## 159.

# DER WINTER.

H. 1,17. B. 1,60.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 739.

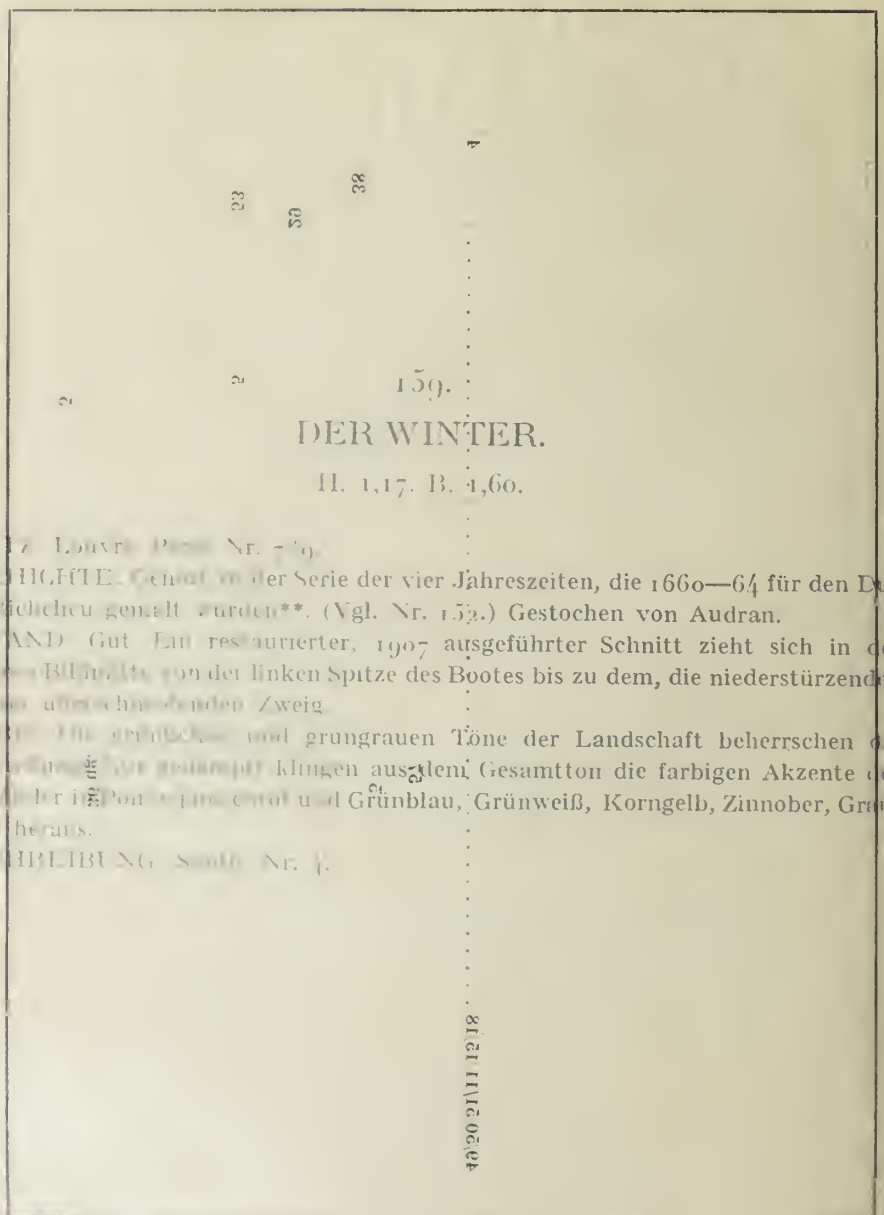
GESCHICHTE: Gehört zu der Serie der vier Jahreszeiten, die 1660—64 für den Duc de Richelieu gemalt wurden**. (Vgl. Nr. 152.) Gestochen von Audran.

ZUSTAND: Gut. Ein restaurierter, 1907 ausgeführter Schnitt zieht sich in der unteren Bildmitte von der linken Spitze des Bootes bis zu dem, die niederstürzenden Wasser überschneidenden Zweig.

FARBE: Die grünlichen und grüngrauen Töne der Landschaft beherrschen die Darstellung. Nur gedämpft klingen aus dem Gesamtton die farbigen Akzente der Gewänder in Pompejanischrot und Grünblau, Grünweiß, Korngelb, Zinnober, Grauweiß heraus.

BESCHREIBUNG: Smith, Nr. 4.

Phot.: Braun.



159.

## DER WINTER.

H. 1,17. B. 1,60.

BESITZ: Louvre, Paris, Nr. 7[illegible]9.

GESCHICHTE: Gehört in der Serie der vier Jahreszeiten, die 1660—64 für den Duc de Richelieu gemalt wurden**. (Vgl. Nr. 152.) Gestochen von Audran.

ZUSTAND: Gut. Ein restaurierter, 1907 ausgeführter Schnitt zieht sich in der unteren Bildmitte von der linken Spitze des Bootes bis zu dem, die niederstürzenden Wasser überschneidenden Zweig.

FARBE: Die grünlichen und grungrauen Töne der Landschaft beherrschen die Darstellung. Der gedämpft klingen aus dem Gesamtton die farbigen Akzente der Gewänder in Ponceaurot und Grünblau, Grünweiß, Korngelb, Zinnober, Grauweiß heraus.

BESCHREIBUNG: Sonth. Nr. 4.

Phot.: Braun.

160.

## APOLLO UND DAPHNE.

H. 1,55. B. 2,00.

BESITZ: Louvre. Paris. Nr. 742.

GESCHICHTE: 1665 für den Kardinal Massimi gemalt** und nicht vollendet worden. War in den Sammlungen Lethière, Erard und zuletzt Gouvello, aus der es 1869 durch den Staat erworben wurde.

ZUSTAND: Gut.

FARBE: Die bläulichen Töne beherrschen die Darstellung. Sie sind rein im gesättigten Hellblau des Himmels und im Wasserstreifen, weißlicher in der zu äußerst links stehenden Nymphe, ganz ungesättigt in dem Tuch der Rückenfigur in der Bildmitte; auch sind sämtliche Inkarnate mit bläulichen Schatten modelliert, die wie Reflexe des dunkelolivenfarbigen Laubes wirken.

BESCHREIBUNG: Bellori, S. 39ff.

59/60/61 . . . . .
1 . . . . .
10 . . . . .
44
18/8 . . . . .
57 ug.
48 . . . . .
61 gs.
4 ug.
22/23
61 gs.
26 ug.
35 ug.
33
24
11 ug.
59
55 ug.
60

Phot.: Braun.

## 160.

# APOLLO UND DAPHNE.

H. [illegible] B. 2,00.

[illegible] Louvre, Paris, Nr. [illegible].

GESCHICHTE: [illegible] für den Kardinal Massimi gemalt** und nicht vollendet [illegible]. War in den Sammlungen Lethieve, Erard und zuletzt Gouvello, aus der es [illegible] durch den Staat erworben wurde.

ZUSTAND: Gut.

FARBE: Die bläulichen Töne beherrschen die Darstellung. Sie sind rein im gesättigten Hellblau des Himmels und im Wasserstreifen, weißlicher in der zu äußerst links stehenden Nymphe, ganz ungesättigt in dem Tuch der Rückenfigur in der Bildmitte; auch sind sämtliche Inkarnate mit bläulichen Schatten modelliert, die wie Reflexe des dunkelohrenfarbigen Laubes wirken.

BESCHREIBUNG: [illegible], S. [illegible]ff.

Phot.: Braun.

# KATALOG
## DER DURCH DIE QUELLEN-SCHRIFTEN ODER STICHE BEKANNTEN GEMÄLDE POUSSINS, DIE VOM VERFASSER NICHT AUFGEFUNDEN WURDEN

(Nur Stecher aus dem 17. Jahrhundert sind berücksichtigt worden, insofern Félibien oder Bellori die Bilder nicht erwähnen, oder die Stiche schon durch Komposition und Typen untrüglich den Stempel originaler Arbeiten Poussins tragen.)

### ALTES TESTAMENT.

DAS OPFER NOAHS. (Félibien, Bellori.) Von Joh. Volpato gestochen; 1746 von J. Frey.
Andresen Nr. 6.

Derselbe Gegenstand anders. Von Cossin gestochen. Ebenfalls sehr poussinesk.
Andersen Nr. 10.
Ein Opfer Noahs wurde von M. d. Richaumont dem Herrn Blondel, Mathematiklehrer des Dauphin geschenkt. Später in der Galerie Corsini und bei W. Egerton.

JAKOB FREIET UM RAHEL. Ende des 17. Jahrhunderts bei Jean de la Fourcade.
Einmal mit Trouvains, einmal mit Mariettes Adresse gestochen.
Andresen Nr. 20.

DIE AUFFINDUNG MOSES. (Félibien.) 1651 für M. Raynon gemalt; dann bei M. Seignelay. 1772 (nach Smith) in der Sammlung Nyert. Von A. Loir, Audran, Gantrel gestochen.
Komposition von 10 Figuren.
Andresen Nr. 27.

MOSES JAGT DIE HIRTEN VOM BRUNNEN. Von Trouvain und Joan Langlois gestochen.
Andresen Nr. 41.
ANBETUNG DES GOLDENEN KALBES. (Félibien.) Das Bild ging in den Neapolitaner Revolten zugrunde; ein Stück davon wurde nach Rom gebracht. Von J. B. de Poilly gestochen.
MOSES SCHLÄGT DEN FELS. (Félibien, Bellori.) Gegen 1639 für M. Gillier gemalt. Von Poilly gestochen.

## NEUES TESTAMENT.

DIE VERKÜNDIGUNG. Radiert von del Po. 1676 von van Somer in Schwarzkunst. (Nach dem Stich zu urteilen zweifelhafte Komposition.)
Andresen Nr. 95.
DIE GEBURT CHRISTI. Radierung des del Po.
Andresen Nr. 97.
DIE ANBETUNG DER HIRTEN. (Komposition der Spätzeit.) Von Elias Hainzelmann (1640—1693) gestochen.
Dasselbe, anders. Von Chasteau gestochen.
Andresen Nr. 98.
Dasselbe, anders. Von J. Pesne gestochen.
Andresen Nr. 93.
MARIA MIT DEM KINDE. Von J. Pesne gestochen.
Andresen Nr. 116.
MARIA MIT DEM KINDE UND JOHANNIS. Von J. Pesne gestochen.
Andresen Nr. 117.
DIE HEILIGE FAMILIE MIT ELISABETH UND JOHANNES. 1656 gemalt. (Félibien).
DIE KLEINE MADONNA FÜR STEFANO ROCCAGLIATA. 1642 gemalt.
P. C., S. 125.
DIE HL. FAMILIE, JOHANNIS (und ein Engelchen, das einem Lamm zu fressen gibt). Von Poilly gestochen.
DIE RUHE AUF DER FLUCHT (mit dem Teppich). Von Claudia Stella gestochen.
Andresen Nr. 151.
DIE RUHE AUF DER FLUCHT (mit den beiden Engeln). (In der Kopie bekannt. Vergl. Abb. S. 109). In G. Dughets Manier, außerdem von Steph. Tosanell und Raph. Morghen gestochen. Andresen Nr. 152.
CHRISTUS UND DIE SAMARITERIN. 1662 für Chantelou gemalt: von Félibien ins Jahr 1661 verlegt; von J. Pesne gestochen.
Andresen Nr. 176.
CHRISTUS ALS GÄRTNER. 1653 für Pointel gemalt.
(Félibien.)

Die von Andresen Nr. 212 beschriebene Radierung des del Po stimmt zu wenig mit dem Stil von 1653 überein, um sie nach dem Original Poussins gemacht erscheinen zu lassen.

[CHRISTUS MIT ZWEI KLEINEN ENGELN. Von Jouanny. Correspondance de Nicolas Poussin im Index, S. 519, als Bild aufgeführt, bezieht sich natürlich nur auf den Teil der Taufe für del Pozzo. Vgl. P. C. S. 125.]

DIE HEILIGE FAMILIE. 1642 für del Pozzo vollendet. (P. C. S. 155.) Einst im Kabinett des Mr. le Bailly de Breteuil zu Rom von Carol Faucci gestochen.
Andresen Nr. 119.

DIE GROSSE HL. FAMILIE FÜR POINTEL. 1655 gemalt. (P. C. S. 437.) Gestochen von Alex. Vouet.

DIE GROSSE HL. FAMILIE FÜR CHANTELOU. 1655 gemalt. (2,85 × 1,60 cm.) Félibien. P. C. S. 436—441.

DIE HEILIGE FAMILIE IN EINER LANDSCHAFT. Von Chasteau gestochen.
Andresen Nr. 123.

DIE HEILIGE FAMILIE MIT DEM KREUZTRAGENDEN JOHANNIS. Von del Voullemont gestochen
Andresen Nr. 124.
[Vielleicht die von Félibien erwähnte Hl. Familie mit 5 Gestalten.]

DIE HEILIGE FAMILIE MIT DEM BADEBECKEN. Gemalt für Form. de Venne. Von J. Pesne gestochen. 1778 in der Sammlung des Duc de Deux Ponts, 1801 M. Robit, 1826 Lord Radstock, 1837 Lady Clarke, Oak Hill, 1863 Sammlung des M. J. Hope.
Andresen Nr. 137.

DIE HEILIGE FAMILIE MIT SECHS ENGELN. Von Etienne Steph. Baudet gestochen. 1863 in der Sammlung des Herzogs von Devonshire.
Andresen Nr. 138.

DIE HEILIGE FAMILIE MIT DEM APFEL. Von G. Chasteau gestochen.
Andresen Nr. 40.

DIE FLUCHT NACH ÄGYPTEN. Wahrscheinlich die 1657 für Cérisier gemalte. Gestochen von Audran, van Somer, Steph. Gantrel, Poilly.
Andresen Nr. 143.

PAULUS UND BARNABAS VOR SERGIUS PAULUS. Von Steph. Gantrel gestochen.
Andresen Nr. 222.

PAULUS UND SILAS WERDEN GESTÄUPT. Gestochen von J. le Pautre.
Andresen Nr. 223.

DIE VISION DES APOSTEL PAULUS. 1643 für Chantelou gemalt. Dann in der Sammlung Launay; nach Smith in der Sammlung des G. Watson Taylor. Von J. Pesne, Natalis, F. Dughet und S. Thomassin gestochen.
Félibien.
Andresen Nr. 228.

DIE HEIL. RÖMISCHE FRANZISKA. Von G. Audran gestochen.
Andresen Nr. 244.

## HISTORISCHE DARSTELLUNGEN.

ACHILLES UNTER DEN TÖCHTERN DES LYCOMEDOS. 2 Darstellungen: Eine davon 1656 für den Duc de Créqui gemalt. Von Pietro del Po und J. Pesne gestochen. 1638 Sammlung des Steph. Garrett, Esq.
Andresen Nr. 302, 303.
Bellori.
Félibien.

CIMON UND PERO. (Die römische Charitas.) Von J. Pesne gestochen.
Andresen Nr. 309.

MEDEA.
Bellori.

CAMILLUS BEI DEN FALLISKERN. Erstere, kleine, für Passart gemalte Fassung.
Félibien.

## MYTHOLOGISCHE UND ALLEGORISCHE DARSTELLUNGEN.

LEDA. Von Chatillon gestochen.
Andresen Nr. 334.

JUPITER UND ANTIOPE. Von B. Picart gestochen. Früher in der Gal. des Mr. de Montarsi. Waagen sah es in der Sammlung des Earl of Listowell.
Andresen Nr. 338.

VENUS UND ADONIS. (Mit Jagdhunden und Hasen.) In der Sammlung von Sir Josuah Reynolds. 1766 von Richard Earlom gestochen. (Sehr poussineske Komposition.)
Andresen Nr. 342.

VENUS UND MERCUR. (Mit den Putten des „Konzert" im Louvre.) 1636 von Chiari gestochen.
Andresen Nr. 348.

MARS UND VENUS. (Mit dem Wolf.) 1635 von Chiari gestochen.
Andresen Nr. 348.

VENUS UND AMOR. 1665 von Steph. Baudet gestochen; später von R. Hecquet.
Andresen Nr. 351.

VENUS ERSCHEINT ÄNEAS. Für den Fürsten Cellamari in Neapel gemalt. Von Franc. Aquila gestochen.
Andresen Nr. 354.

DIE GEBURT DES BACCHUS. (Mit Jupiter und Hebe.) 1657 für Stella gemalt. Gestochen von Dambrun nach Borels Zeichnung. 1795 in der Galerie des Duc d'Orléans, dann Sammlung von Willet Willet, Esq., 1819 Sammlung Christi, 1833 Sammlung Erard, Paris.
Félibien. Bellori.
Andresen Nr. 361.

DIE GEBURT DES BACCHUS. (Mit Venus und Apollo.) Von Verinus gestochen.
Andresen Nr. 360.

DAS BACCHANAL VOR DEM TEMPEL. 1688 von J. Mariette gestochen.
Andresen Nr. 367.

DIE BACCHANTINNEN TÖTEN ORPHEUS. 1724 von B. Picard gestochen.
Andresen Nr. 374.

SALMACIS UND HERMAPHRODIT. Von B. Picard gestochen. Gegen 1670 bei Laurent de Tessier de Montarsy.
Andresen Nr. 383.

BADENDE NYMPHEN. Gegen 1637—39 für den Duc de Créqui gemalt. Dann im Besitz Stellas; von Claudine Stella ihrem Vetter Périchon vermacht. 1708 von Ed. Seurat gestochen.
Félibien.
Andresen Nr. 384.

ACIS UND GALATHEA. Von An. Sarnier gestochen. 1833 in der Sammlung des Earl Spencer zu Althorpe.
Andresen Nr. 386.

HERKULES AM SCHEIDEWEGE. 1759 Robertus Strange delint. Londini sculp. Um 1643 Richaumont. Dann bei Blondel.
Félibien.
Andresen Nr. 397.

HERKULES TRÄGT DEJANIRA FORT. Für Stella gemalt. Später im Kabinett Chantelous. Nach einer Zeichnung gestochen. Dann von Mme. Soyer.
Félibien.
Andresen Nr. 398.

FLORA UND ZEPHIR ALS LIEBENDE.
Félibien.

DIE FÄRBUNG DER ROSE. (Adonis und Venus jagen einen Hirsch.)
Bellori.

DIE FÄRBUNG DER KORALLE. (Perseus. Najaden mit dem Medusenhaupt.) Das von Smith beschriebene und von George Rémond mit der Färbung der Koralle identifizierte: Perseus, Nr. 285, stimmt nicht mit der Beschreibung bei Bellori überein.
Bellori.

AURORAS LIEBE ZU CEPHALUS. Von George Rémond irrtümlich mit Cephalus und Aurora in London identifiziert.
Bellori.

DANAE. In der Sammlung Stella gewesen.
Félibien.

ENTFÜHRUNG DER EUROPA. 1649 für M. Pucques gemalt.
P. C. S. 403.

DIE ZEIT BEFREIT DIE WAHRHEIT. Von Giovanni Folo gestochen und (nach Andresen) von J. Dughet.

RINALDO UND ARMIDA. Rinaldo in die Lüfte erhoben; Armida folgt ihm auf ihrem Wagen.
Bellori.

RINALDO UND ARMIDA. (Vorbild der Kopie in Berlin.) Von Massée radiert. Andresen Nr. 409.

## LANDSCHAFTEN.

DER VON DER SCHLANGE UMSTRICKTE MANN. 1550—52 für Pointel gemalt. Darauf im Besitz Plessis du Rambouillets und Moreaus. Von E. Baudet gestochen.
Félibien.
Andresen Nr. 442.

DER WASSER SCHÖPFENDE MANN. Für Passart gemalt. Steph. Baudet gestochen.
Andresen Nr. 444.

ZWEI MÄNNER MIT DER LEICHE DES PHOKION. 1648 für Cérisier gemalt. 1684 von Steph. Baudet gestochen.
Andresen Nr. 446.

LANDSCHAFT MIT PYRAMOS UND THISBE. 1651 für del Pozzo gemalt. 1833 in der Sammlung des Earl of Ashburnham. 1769 von Vivares und Chatelin gestochen.
Félibien. Bellori.

LANDSCHAFT MIT ST. JOHANNIS (und dem Adler). Von Chatillon gestochen; von N. Poilly ausgeführt.
Andresen Nr. 455.

LANDSCHAFT MIT GEWITTER. 1651 für Pointel gemalt. Dann bei M. Bay, Kaufmann in Lyon. Anonym gestochen. Eine schlechte Kopie befindet sich im Magazin des Museums zu Darmstadt.
Félbien.
Andresen Nr. 457.

LANDSCHAFT IN SONNIGEM WETTER. 1651 für Pointel gemalt.
Félibien.

LANDSCHAFT MIT ORION. 1658 für Passart gemalt.
Félibien. Bellori.

LANDSCHAFT MIT MERCUR UND ARGUS. Joh. Volpato gestochen.
Andresen Nr. 441.

PORTRAIT VON POUSSIN. 1650 für Cérisier gemalt. Von J. Pesne gestochen.
Andresen Nr. 1.

BILDNIS DES KARDINAL JULIUS ROSPIGLIOSI. 1666 von M. Bonnart gestochen.

BILDNIS DESSELBEN, ALS CLEMENS IX. 1667 von N. Bonnart gestochen.

# KATALOG
## DER ZWEIFELHAFTEN UND FALSCHEN BILDER

Aus naheliegenden Gründen konnten in diesem Verzeichnis Bilder, die sich im Kunsthandel befinden, nicht aufgenommen werden. Auch zweifelhafte Bilder im Privatbesitz konnten nur in beschränkter Anzahl hier besprochen werden. Die in den Galeriekatalogen bereits als Schulbilder aufgenommenen Bilder sind ebenfalls nicht genannt worden.

BASEL: Öffentliche Kunstsammlung. Nr. 493 im Depot. Bacchus und sein Gefolge. H. 0,98. B. 1,35 aus der Birmann-Sammlung.

Das Bild kommt in der Literatur nicht vor und ist im XVII. Jahrhundert nicht gestochen worden. Die Leinwand stammt aus dem XVIII. Jahrhundert. Der Pinselstrich entspricht nicht Poussins Arbeitsweise. Es handelt sich vermutlich um eine Nachahmung aus dem XVIII. Jahrhundert.

BERLIN: Kaiser-Friedrich-Museum. Nr. 463. Landschaft mit Juno und dem getöteten Argus. H. 1,20. B. 1,95 aus der Sammlung Giustiniani 1815.

Das Bild ist von Poussin und seinen Zeitgenossen nicht erwähnt, im XVII. Jahr-

hundert nicht gestochen worden. Eine Zeichnung dazu war nicht zu finden. Das Bild ist im Katalog p. 339 beschrieben worden. Farbenbeschreibung von Hans Posse. Das Bild macht einen flauen Eindruck. Die Landschaft ist konventionell. Die Figuren haben keinerlei Beziehung zur Landschaft; ja nicht einmal die in zwei Gruppen geschiedenen Figuren sind geistig und formal miteinander verbunden. Die Figuren sind kleinlich gezeichnet; die Gesichter ohne Ausdruck.

Typische Stilelemente der Frühzeit und typische Stilelemente der Spätzeit Poussins sind in diesem Bilde vermengt aber nicht zu einer höheren Ordnung verbunden. Wie in frühen Perioden Poussins sind die Bäume kulissenartig behandelt. Die Behandlung des Blattwerks links vorn entspricht derjenigen auf Bacchus und Erigone und König Midas. Die Figuren sind hart an die Bildrampe gestellt. Das Goldgelb im Wagen, die gelblichen, bläulichen, rötlichen Töne in der Gewandung Junos erinnern an die venezianischen Bilder. Der Spätzeit entspricht das klare Raumgefühl, die Aufklärung der hinteren Pläne, die Behandlung des Himmels, das kleine Format der Figuren.

Uns scheint hier eine frühe Nachahmung Poussins, die ohne seinen Geist die Requisiten des Meisters verwertete, vorzuliegen. Vielleicht stammt das Bild von seinem frühesten Nachahmer: Pierre Dulin (1669—1748).

BERLIN: Kaiser-Friedrich-Museum. Nr. 486 im Gebäude der Zentralverwaltung der Museen. Armida entführt den eingeschläferten Rinaldo. H. 1,16. B. 1,46.

Der Stich G. Chasteaus, der mit dem Berliner Bild im großen und ganzen übereinstimmt, spricht dafür, daß Poussin das Thema in einer gleichen Komposition behandelte. Das Original ist das Berliner Bild jedenfalls nicht, sondern wahrscheinlich eine Kopie des XVIII. Jahrhunderts, wofür der flaue Gesamtton, die versüßlichten miniaturartigen Typen, Armidas kraftlose Art zu tragen, die Gewandbehandlung, die Farben sprechen. Vielleicht ist das Berliner Bild aber auch nur nach dem eigenmächtig veränderten Stich Chasteaus gemalt, während das Original

Poussins getreuer in der Radierung Massées wiedergegeben ist. Seine Arbeit macht einen wesentlich poussineskeren Eindruck: das Tragen der Armida und der Putten ist überzeugender. Die Putten streben vorwärts und drehen sich nicht kokett aus dem Bild heraus, das Gewand der Armida flattert natürlicher, die ganze Darstellung zeigt mehr Logik.

BERN: Kunstmuseum. Nr. 377. Landschaft mit Staffage. H. 0,52. Bl. 0,87. Undiskutierbar.

BONN: Rheinisches Provinzialmuseum. Nr. 216. H. 0,41. B. 0,52.

Otto Wesendonck hat das Bild 1860 in Rom erworben; es gelangte aus dessen Vermächtnis nach Bonn. Herr Dr. Walter Cohen hat das Bild in dem neuen Museumskatalog als zweifelhaft aufgeführt. Wenn E. Denio diesem Bilde im Werk Poussins nicht eine besondere Bedeutung gegeben hätte, würden wir es hier als undiskutierbar ablehnen. Das kleine Format und der skizzenhafte Charakter des Bildes sprechen von vornherein dagegen, in dieser Arbeit ein Altarbild für Notre Dame zu sehen. Außerdem soll sich auf jenem verschollenen Bilde Poussins das Bildnis des Erzbischofs de Gondi befinden. Das fehlt auf dem Bonner Bilde, wie Prosper Dorbec und ich im Vergleich mit Porträtstichen des Erzbischofs im Musée Carnaval feststellen konnten. Die Farben entsprechen im ganzen nicht denen Poussins. Das Bildchen scheint überhaupt nicht von einem französischen, sondern von einem späteren italienischen Maler, vielleicht von Maratta, zu stammen.

BRAUNSCHWEIG: Herzogliches Museum. Nr. 512. Ein Bacchusfest. H. 1,075. B. 0,830. Undiskutierbar. Spätere Nachahmung.

BUDAPEST: Museum der bildenden Künste. Nr. 794. Landschaft. H. 102,5 cm. B. 127,5. Undiskutierbar. Spätere Nachahmung.

CALAIS: Städtisches Museum. Nr. 8. Der Triumph des Bacchus. H. 1,42. B. 2,08. Kopie nach Pietro da Cortona, Triumph des Bacchus im kapitolinischen Museum in Rom, vgl. T. I, Tafel II.

CAMBRIDGE: Fitz-William-Museum. Nr. 316. Rebekka und Eliezer am Brunnen. H. 51. B. 78. Mäßige, leicht veränderte Replik des Louvrebildes.

CASSEL: Königliche Gemäldegalerie. Nr. 460. Die Ermordung des Pompejus. H. 0,97. B. 1,34.

Das Bild ist von Herrn Direktor Dr. Gronau bereits ausgeschaltet worden. Undiskutierbar.

CHANTILLY: Musée Condé. Nr. 299. Leda. H. 0,49. B. 0,66.

Das Bild ist weder in der Literatur des XVII. Jahrhunderts erwähnt, noch in jener Zeit gestochen worden. Handzeichnungen zu dem Bilde sind nicht bekannt. Die Behandlung des Fleisches, die Kopfform, die Anlage der Augen, der Brauen, der Putto sind nicht poussinesk. Zu der breiten Behandlung des Fleisches steht die minutiöse Durchführung der Kleeblätter und Margeriten im Vordergrund links im Gegensatz. Das mäßige Bild stammt vermutlich aus dem Kreise der Malerschule von Parma und Bologna; jedenfalls ist es nicht französisch.

CHANTILLY: Musée Condé. Nr. 304. Die heilige Familie. H. 0,67. B. 0,49.

Das Bild ist von Poussin und den Zeitschriftstellern nicht erwähnt, im XVIII. Jahrhundert von einem anonymen Stecher gestochen worden. Die Provenienz des Bildes ist nicht klargestellt. Bekannt ist nur, daß es im XIX. Jahrhundert in der

Sammlung Reiset war. Es ist bemerkenswert, daß eine Wiederholung dieses Bildes im gleichen Format in der Nationalgalerie zu London (Nr. 1422) unter dem Namen Eustache Lesueur hängt. Ein drittes Exemplar, ebenfalls genau im gleichen Format, gehört dem Großfürsten Konstantin und hängt im Schlosse Pawlowsk, ebenfalls unter dem Namen Lesueur. Dieses Bild soll sich seit 1768 im Besitz der kaiserlich russischen Familie befinden.

Schon diese Tatsachen schwächen das Zutrauen zu diesem Bilde. Die stilkritische Analyse erschüttert es gänzlich: die Pose der Maria ist zu gewollt (eine mißverstandene Anlehnung an del Sartos Jugendarbeit. Verkündigung (Pitti) und der Madonna delle arpie. Der vordere Fuß des Johannes ist gar nicht artikuliert. Die Gewandung der Maria ist zu kraftlos. Das Licht läuft an dem Gewand herunter, während Poussin es zur Modellierung der Form benutzte. Christus ist kein Kind, sondern ein segnender, kleiner Gott. So hat Poussin ihn niemals aufgefaßt. Die Farben endlich sind zu kalt für Poussin. Die Inkarnate sind blaß, durchsichtig, leichenhaft, dabei in Licht aufgelöst. Poussins Inkarnate sind selbst in seiner kältesten Periode immer noch wärmer als hier. Alle die Eigenschaften, die wir als nicht poussinesk anmerkten, entsprechen aber der Frühperiode Lesueurs, so daß wir geneigt sind, dieses Bild als eine frühe Arbeit des Lesueur anzusehen. Vgl. Smith Nr. 77. Andresen Nr. 133.

CHERBOURG: Städtisches Museum. Nr. 137. Motiv aus der Umgegend Roms. H. 0,50. B. 0,60. Undiskutierbar.

— Nr. 138. Beweinung Christi. Ovaldurchmesser. H. 0,50. B. 0,40. Undiskutierbar.

— Nr. 139. Pyramus und Thisbe. H. 1,10. B. 1,40.

P. hat ein solches Motiv gemalt; siehe P. C. p. 424. Bottari p. 284. F. p. 440. Aber er hat dieses Motiv in einer Gewitterlandschaft dargestellt. Dieses Gemälde befand sich 1803 bei Walsh Porter, 1820 bei Weit, 1849 in der Galerie Ashburnham. Das Bild in Cherbourg ist diesem durch die Literatur und Stiche bekannten Bilde nicht verwandt. Die Leinwand stammt aus dem XVIII. Jahrhundert. Das Bild zeigt einige Verwandtschaft mit den Bildern von François Verdier, dem Schüler Lebruns (1651—1730), und ist vermutlich von ihm.

COBHAM-HALL: Lord Darnley. Opferfest. H. 0,63. B. 0,61.

So sehr verdorben, daß sich das Motiv nicht mehr klar erkennen läßt. Es scheint eine kleine Kopie von Cortonas Dianaopfer im Palazzo Barberini zu sein.

Zentaurenkampf. H. 0,78. B. 1,10.

Gänzlich verdorben; daher ist ein endgültiges Urteil über die Echtheit ausgeschlossen. Der Bolusgrund ist durchgewachsen und die Farbe vielfältig abgesprungen. Über die Provenienz des Bildes ließ sich nichts ermitteln. Der Stich nach dem Gemälde trägt keinen Namen. Eine gewisse Zuversicht gibt der alte, ehrwürdge Familienname des Besitzers und die Gewißheit, daß die Familie im XIX. Jahrhundert keine Gemälde kaufte, so daß das Bild vermutlich in der Glanzzeit von Cobham-Hall zwischen 1714 und 1785 erworben wurde.

Der Vordergrund des Bildes ist von dem wirren Kampfgetümmel mehrerer Zentauren erfüllt. In der Mitte wird einer beim Kopf gepackt und niedergerissen; rechts haben sich zwei wütend ineinander verschlungen, links galoppiert einer davon. Poussins Prinzip, den Freiraum von dem Vordergrund zu isolieren, tritt hier in

Erscheinung. Die Farbengebung entspricht der venezianischen Epoche des Meisters.

DITCHLEY: Lord Dillon. Pietà, Altargemälde in der Schloßkapelle. Etw. H. 1,80. B. 1,00. Undiskutierbar. Vielleicht ein Schulbild Mignards.

DRESDEN: Kgl. Gemäldegalerie. Nr. 723. Die Marter des hl. Erasmus. H. 2,40. B. 3,07.

1731 durch Leplat erworben. Im neuen Katalog von Hans Posse bereits als Schulbild aufgeführt. Vielleicht eine Arbeit aus dem Atelier Lebruns.

DULWICH: Galerie. Nr. 227. Die Anbetung der Könige. H. 1,79. B. 1,39. Kopie vgl. T. I, p. 127/128.

— Galerie. Nr. 229. Die Inspiration des Anakreon. H. 0,95. B. 0,72. Kopie vgl. T. I, p. 110.

— Galerie. Nr. 238. Rinaldo und Armida. H. 0,79. B. 1,06. Kopie vgl. T. I, p. 109.

— Galerie. Nr. 240. Die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. H. 1,12. B. 90,4.

Veränderte Kopie des Originals im Besitz des Fürsten zu Liechtenstein in Wien. Dafür sprechen die harten Konturen des Mantels der Maria, die hölzerne Behandlung des Esels, der leblose Ausdruck der Gesichter, die bunten Farben.

FLORENZ: Uffizien. Nr. 693. Venus und Adonis auf dem Berge Ida. H. 0,96 B. 1,28.

Befand sich 1793 in dem großherzoglichen Garde-Meuble. Ein Bild des gleichen Motivs wurde 1884 in der Auktion Dannure für 4450 Fr. verkauft.

In der Literatur ist ein solches Bild nicht bekannt. Die Zeichnung ist mäßig. Die Puttenkörper sind gedunsen. Die matte Komposition hat nichts Poussineskes. Es handelt sich vermutlich um eine Arbeit von Verdier.

GENF: Städtisches Museum. Sammlung Foll. Nr. 3873. Achill. H. 1,14. B. 1,56.

Das Bild war früher in der Sammlung von Sir Page Turner in London und ist im XVIII. Jahrhundert von einem anonymen Stecher gestochen worden. Es ist undiskutierbar. Die Zeichnung ist mangelhaft und die Farben sind nicht poussinesk. Vgl. Smith Nr. 163. Andresen Nr. 302.

Das von Pesne gestochene Bild „Achill", vgl. Smith, Nr. 162, Andresen Nr. 303, ist verschollen.

GLASGOW: Art Gallery and Museum Kelvingrove. Nr. 759. Das Opfer des Mutius Curtius. H. 1,21. B. 1,98.

Undiskutierbar. Das Bild scheint aus dem Anfang des XIX. Jahrhunderts zu stammen.

GLASCOW: Art Gallery and Museum Kelvingrove, ohne Nummer. Schlüsselübergabe. H. 0,80. B. 1,12.

Undiskutierbar. Dieses Bild kann nicht mit dem von Andresen unter Nr. 196 beschriebenen Stich identisch sein, stammt vielmehr aus späterer Zeit und ist sehr mäßig.

GOTHA: Herzogliches Museum. Nr. 591. Römische Landschaft. H. 0,29. B. 0,44.

Undiskutierbar.

KNOWSLEY HALL: Lord Darbey. Die Künste in Rom. H. 1,35. B. 1,91.

Seit 1780 im Besitz von Lord Darley. Die Landschaft, die Wolken zeigen Anlehnung an Poussin. Die kleinlichen, flauen Figuren im Vordergrund deuten auf einen mäßigen Nachahmer.

KOPENHAGEN: Villa Konow in Springforbi 150 Strandmøllen. Christus und die Samariterin. H. 0,53. B. 0,78.

Gekauft 1837 auf der Auktion Bugge in Kopenhagen, Katalog Nr. 478, ausgestellt 1891 im Kunstverein, sehr verdorben. Ähnelt dem Bilde von Annibale Carracci in der Wiener Galerie. Das Bild scheint zu klein und nicht die Kennzeichen der letzten Epoche Poussins zu haben, um mit dem für Chantelou 1661 gemalten identisch sein zu können. Der schlechte Zustand gestattet ein endgültiges Urteil nicht.

— Statens Museum for Kunst. Ohne Nummer. Die Heilung des Blinden. H. 1,23. B. 1,63.

Erworben 1732, vgl. Emil Bloch, Catalog over Den kongelige Malerisamling paa Christiansborg Slot Kjøbenhavn 1875, Nr. 284; ferner Deutsches Magazin 1792, November, p. 359: „Was Herr Ramdohr unter gelitten und verdorben meint, ist bereits angezeigt; mit diesem Stück hat es gleiche Bewandtnis. Den Vornamen des Meisters hat Herr von Ramdohr gleichfalls verwechselt. Es ist von Gaspard Poussin. Es ist die herrliche Landschaft, welche man hier bewundert, nicht aber die Figuren, welche derselben ganz untergeordnet sind."

Es handelt sich nicht etwa um eine Replik, sondern um eine Variation des Louvrebildes, die sicher weder von Poussin noch aus seinem Atelier stammte. Die Figuren sind schlecht gezeichnet und die Landschaft ist flau. Der Zustand des Bildes ist schlecht. Es stammt vermutlich von einem mäßigen Provinzmaler, der frei nach dem Louvrebild arbeitete.

LE MANS: Städtisches Museum. Nr. 272, 273. 1. Amor findet ein eingeschlafenes Kind. H. 0,38. B. 0,51. 2. Rebekka. H. 0,59. B. 0,72. Undiskutierbar.

LONDON: Nationalgalerie. Nr. 2619. Landschaft. H. 0,54.6. B. 42,6.

Das Bild ist in der Literatur und durch Stiche nicht bekannt, wurde 1910 erworben. Ein Hirt treibt sein Vieh unter Bäumen an einem Fluß entlang. Das Motiv ist nicht poussinesk; die Malweise erinnert an Dughet, dem wir das hübsche, kleine Bild zusprechen möchten.

— Albert-Victoria-Museum. Ohne Nummer. Apollo und Daphne. H. 0,92. B. 1,21. Mit dem von Andresen beschriebenen nicht identisch. Zu unbedeutend für Poussin; vielleicht von Verdier oder Chaperon.

— Albert-Victoria-Museum. Ohne Nummer. Künstler, die in Ruinen skizzieren. H. 0,69. B. 0,50.

Erworben auf der Auktion Peter Morton am 11. Januar 1869. Nr. 914 für 12£. 10 sh. Die Architektur eines Triumphbogens ist nur im Ausschnitt gegeben. Unter derselben fünf zwanglos angeordnete Gestalten, vier nur teilweise sichtbar, der fünfte ganz im verlorenen Profil, interessant durch vielfältige Überschneidungen. Die Farbe der Architektur steinbraun bis steingrün. Die Farben der Gewänder rohrgelb, pompejanischrot, grünblau. Der Himmel graublau.

Das Motiv erscheint uns für Poussin zu realistisch. Die vielen schwärzlichen Schatten weisen es in die Nähe von Caravaggio. Das Bild ist in der Literatur und durch Stiche nicht bekannt.

LONDON: Devonshire House. 108 Piccadilly. Duke of Devonshire. Der Hof der Venus. H. 0,92. B. 1,21.

Das Bild hat nichts Poussineskes. Die Figuren sind mäßig gezeichnet, die Land-

schaft flüchtig angedeutet. Die Farben deuten in die künstlerische Nähe Albanos.

LONDON: Devonshire House. Rachel am Brunnen. H. 1,17. B. 1,64. Vgl. Waagen, Art treasures. T. III, p. 347.

Körperideal, Zeichnung, Malweise nicht poussinesk. Das Bild erinnert an die Wiener Bilder Cortonas, dem es vielleicht zuzuschreiben ist. Sonst käme vielleicht noch Gimignani für das Bild in Betracht.

— The Grosvenor House. Nr. 44. Duke of Westminster. Nr. 44. Die Israeliten danken für das Wasser in der Wüste. H. 0,50. B. 0,42.

Kopie einer Gruppe aus dem Wasserwunder im Bridgewaterhouse. Die kleinliche Ausführung läßt nicht glauben, daß es sich um eine Studie Poussins handelt.

— The Grosvenor House. Nr. 69. Arcas und Calisto in einer Landschaft. Aus der Sammlung von W. Ellis Agar erworben. Vgl. Smith Nr. 335.

Das Bild ist in der Literatur und durch Stiche des XVII. Jahrhunderts nicht beglaubigt. Die Zeichnung der Figuren und des Blattwerks ist mäßig. Die Komposition wirkt nicht sehr poussinesk. Nur die Farben entsprechen seinem Stil: der Gesamtton ist umbrafarben und bewegt sich auch in den helleren Partien auf der dunklen Skala Kastanienbraun bis Schwarz. Der schieferblaue Mantel des Arcas leitet in den wolkengrauen Himmel über.

— Stafford House. Duke of Sutherland. Nr. 8. Bacchantin und Satyr. H. 0,73. B. 0,59. Sehr verschmutzt.

Ausdruck der Gesichter tot, Zeichnung der Hände hölzern, die Felsen wattig, das Blattwerk zeigt nicht seinen Pinselstrich. Vermutlich eine frühe Nachahmung, etwa von Pierre Dulin.

— T. Cavendish-Bentinck. 78 Harleystreet. Bacchanal. H. 51,5. B. 130,4.

Von dem Maler Richard Buckner (1840—1877) aus der Sammlung eines Kardinals erworben; in der Auktion der Sammlung Buckner am 22. Februar 1873 von Cavendish erworben.

In der Literatur des XVII. Jahrhunderts und durch Stiche nicht bekannt. Claude Philipps glaubte, als es 1911 in der Grafton Gallery ausgestellt war, in diesem Bilde ein Hauptwerk Poussins zu sehen; vgl. Daily Telegraph 18. Oktober 1911.
Die plumpen Proportionen, die schweren Köpfe, die gewöhnlichen Gebärden, die realistische Auffassung sprechen entschieden gegen Poussin. Vermutlich ein Bild eines in Rom oder Neapel lebenden Vlamen oder eines in Italien gebildeten Niederländers.

LONDON: Charles Fairfax Murray. Romantische Landschaft. H. 95. B. 1,35.
Diese Landschaft hängt seit 1904 im Kaiser-Friedrich-Museum zu Berlin unter Dughets Namen, Nr. 1626. Wir führen sie hier auf, weil eine Photographie derselben unter Poussins Namen mit der Angabe: Im Besitz von Charles Fairfax Murray im Handel ist: Verlag Braun, Clément & Cie.
Uns erscheint die Zuweisung des Bildes an Dughet zutreffend.

— Hampton-Court, The royal Gallery. Nr. 814 in St. Georges II's private Chambre. Nymphen, Satyrn und Cupido. H. 1,68. B. 2,01.

Das Bild hängt so ungünstig, daß wir uns vor dem Original ein endgültiges Urteil nicht bilden konnten. Es wurde uns nicht gestattet, das Bild in der Nähe zu prüfen. Die Farben scheinen für Poussin zu sprechen. Jedoch die Photographie des Bildes macht einen weniger günstigen Eindruck. Die Zeichnung ist matt. Die hinteren Gestalten sind sehr ungeschickt. Es könnte sich höchstens um ein Frühwerk handeln. Jedoch wahrscheinlicher scheint uns die Annahme, daß es sich um eine Nachahmung handelt.
Das Bild ist von James II. erworben und in dem Katalog seiner Sammlung folgendermaßen verzeichnet: No. 766. A venus sleeping, a satyr with several cupids „by Perscene". Sollte das eine Verstümmelung von Poussins Namen bedeuten oder etwa Pesne? Das Gemälde ähnelt Bildern von Verdier.

— Hampton Court. Nr. 906, 907, 913. Drei kleine Bilder auf Holz: die Beweinung Christi; Verkündigung; Christus auf dem Ölberg. Undiskutierbar.

— Windsor Castle. Jonas wird in das Meer geworfen. H. 1,14. B. 1,59.

Das Bild ist in der Literatur des XVII. und XVIII. Jahrhunderts nicht erwähnt, im XVIII. Jahrhundert von Vivares (1712—1782) gestochen worden. Vgl. Smith Nr. 43. Andresen Nr. 149.

Vielleicht hat Nic. Poussin die Figuren gemalt. Sicher scheinen uns die Landschaft und das Meerstück von Dughet zu stammen. Auf dem Stich sind beide Künstler genannt worden.

LOSENDORF: Evangelische Kirche. Anbetung der Hirten. Undiskutierbar.

LÜTZSCHENA BEI LEIPZIG: Sammlung des Freiherrn Speck zu Sternburg. Nr. 137. Der hl. Xaver. H. 0,54. B. 0,51.

Aus der ehemaligen Friesischen Sammlung zu Wien. Kleine, alte Kopie des Bildes im Louvre. Nr. 723.

LYON: Städtisches Museum. Nr. 361, 362. Bacchanale. H. 0,63. B. 1,27. Erworben 1860. Pastorale. H. 0,73. B. 1,25. Erworben 1872.

Undiskutierbar. Vielleicht Nachahmungen von Verdier oder von Lairesse.

MADRID: Prado. Nr. 2304. Landschaft mit dem hl. Hieronymus. H. 1,55. B. 2,34.

Sicher nicht von Poussin. Vielleicht aus dem Atelier oder der Schule des Salvator Rosa.

MADRID: Prado. Nr. 2305. Landschaft mit Tierpredigt. H. 1,59. B. 2,33.
Sicher nicht von Poussin. Vermutlich aus dem Atelier oder der Schule des Salvator Rosa.

— Prado. Nr. 2306. Christus und Magdalena. H. 0,47. B. 0,38. Auf Holz.
Poussin hat dieses Motiv gemalt. Dieses winzige Bild kann aber mit dem verschollenen nicht identisch sein. Der larmoyante Ausdruck der Magdalena, die weichen Konturen, die klanglosen Farben sprechen entschieden dagegen. Vielleicht eine mäßige, spätere Kopie des verlorenen Bildes.

— Prado. Nr. 2307. Landschaft mit Booten und Architektur. H. 0,72. B. 0,95.
Für dieses Bild gilt dasselbe wie für das vorige. Wir halten es für eine Arbeit Jean Lemaires. Es stammt aus dem Nachlaß Marattas und kam 1724 nach Madrid.

MADRID: Prado. Nr. 2308. Landschaft mit Grabmal. H. 0,72. B. 0,98.
Der Gesamteindruck erinnert an Poussin. Jedoch die Art, wie die Hügelmassen die Tempelfront überschneiden und verdecken, entspricht nicht Poussins Streben nach Klarheit. Die Figuren sind mäßig gezeichnet. Wir halten das Bild für eine Arbeit Jean Lemaires, dem die Malweise entspricht.

— Prado. Nr. 2309. Landschaft mit drei Figuren. H. 0,72. B. 0,98.
Für dieses Bild gilt dasselbe wie für Nr. 2308. Wir halten es für eine Arbeit Jean Lemaires.

— Prado. Nr. 2314. Noahs Opfer. H. 1,00. B. 1,27.
Das Bild kann keinesfalls für die verschollene gleiche Darstellung Poussins in Anspruch genommen werden. Körperideal, Zeichnung und Gesichtstypen sprechen entschieden gegen Poussin. Das Bild ist aller Wahrscheinlichkeit nach von Castiglione, dessen Genueser Bildern es sehr ähnelt. Außer ihm käme vielleicht noch Gargiulo dafür in Betracht.

MADRID: Prado. Nr. 2315. Gladiatorenkampf. H. 1,82. B. 2,35.
Der Bolusgrund ist sehr durchgewachsen. Das Bild ist vielfältig übermalt, so daß sich schwer ein endgültiges Urteil formulieren läßt. Komposition und Farbe erinnern an Poussin. Die Modellierung der Körper steht seiner Art ganz fern; die Lichtbehandlung und Zeichnung deuten auf Seb. Bourdon, Jacques Stella oder Dufresnoy Jedenfalls wird das Bild aus Poussins römischen Kreisen stammen.

— Prado. Nr. 2316. Die Ruinen von Theben. H. 1,57. B. 2,39.
Undiskutierbar. Vermutlich eine italienische Malerei des beginnenden XVIII. Jahrhunderts.

MADRID: Prado. Nr. 2319. Landschaft mit der schlafenden Diana. H. 0,51. B. 0,68. Vielleicht ist der Hintergrund alt. Die Bäume des Vordergrundes sind von einem mäßigen Maler hinzugefügt. Die Figuren — der Putto ist größer als Diana — sind später von einem Dilettanten hineingemalt.

— Prado. Nr. 2321. Silen. H. 1,56. B. 1,48.
Nichts von Poussin. Wahrscheinlich von Luca Giordano, vgl. Giordano, Die Ruhe des Bacchus, Petersburg, Eremitage, Nr. 293. Dort findet sich derselbe feiste Körper in ähnlicher Lage.

MADRID: Prado. Nr. 2323. Ruinen. H. 0,92. B. 1,79.
Undiskutierbar. Italienische Malerei um 1700.

— Palacio di Livia. Nr. 245. Herzog von Alba. Der bethlehemitische Kindermord. H. 0,45. B. 0,62.
Erworben 1816 von Herzog Carlos Miguel in Neapel. Wahrscheinlich ein Bild des Gargiulo.

— Pablo Bosch, 61 Calle del Serano.
Eine Kopie der Madonna del divino amore von Giulio Romano, die sich im Besitz des Museums zu Neapel befindet. Die Kopie ist auf Holz gemalt. Auf der Rückseite steht in alter Schrift: Di Nicolò Pusino. Die Kopie scheint nach einem Stich gemacht worden zu sein, da sie das Spiegelbild des Originals gibt. Da die Zeichnung und die Farbe an Poussin erinnern, handelt es sich vielleicht um eine Jugendarbeit des Künstlers.

MADRID: Aureliano de Beruete. Der Bolsener See. H. 1,00. B. 1,16.
Aus der Sammlung des Lord Northwick, dann bei W. E. S. Earl Drax in Wyl (Kent), Brunner (Paris). Vgl. Waagen, Art Treasures, p. 205, Nr. 5. Komposition und Malweise nicht von Poussin; wahrscheinlich von Dughet.
MANNHEIM: Großherzogliche Gemäldegalerie. Nr. 304, 305. Der Tanz ums goldene Kalb. Der Durchgang durchs rote Meer. Kopien vgl. T. I, p. 165.
MONTPELLIER: Musée Fabre. Nr. 451. Der Tod der hl. Cäcilie. H. 0,99. B. 1,35.

Das Bild ist in der Literatur und durch Stiche des XVII. Jahrhunderts nicht bekannt. Es wurde 1761 von Car. Baroni „d'après le Tableau original de Nicolas Poussin" gestochen und befand sich ehemals im Kabinett des M. le Bailli de Breteuil in Rom. Vgl. Smith Nr. 159, Andresen Nr. 240, Jules Renouvier, Musée de Montpellier, Gaz. des Beaux-Arts, T. II, Clément in der Revue des deux Mondes, Chenevières, Denio usw. Der Stich ist zu jungen Datums, um als Beweis für die Echtheit des Bildes gelten zu können. Die kleinliche, miniaturhafte Zeichnung der Figuren, der larmoyante Ausdruck der Heiligen, die Art, in der die Gewänder — wie feuchte Tücher — an den Körpern kleben, die porzellanhaften Farben sind Poussins Wesen so sehr entgegengesetzt, daß keiner, der das Original gesehen hat, den Namen dieses Meisters vor diesem schulmäßigen Bilde mehr auszusprechen wagen wird.
— Musée Fabre. Nr. 425. Die Taufe Christi. H. 0,97. B. 1,26.
Vgl. Inventaire général des richesses d'art de la France: Musée Montpellier, hält es nach einigem Zögern für echt.
Dafür sprechen die Kompositionen, die Stellungen, Gebärden, das Körperideal der Figuren, die Zeichnung der Hände und Füße; dagegen die harte Fältelung des Gewandes und der Gesichtsausdruck des Johannes, vor allem aber die schweren, klanglosen Farben.
Wir vermuten, daß die Komposition von Poussin stammt, und daß dieselbe vielleicht nach seinem Tode von Jean Dughet oder Jean Lemaires ausgeführt worden ist.

MONTPELLIER: Musée Fabre. Nr. 453. Die Geburt des Bacchus. H. 0,62. B. 0,92. Das Bild ist fast ganz schwarz geworden und daher schwer zu erkennen. Vielleicht ein Atelier- oder Schulbild.

— Musée Fabre. Nr. 455. Venus und Adonis. H. 0,79. B. 1,11.
Das Bild ist sehr verdorben. Das Museum besitzt keine Leiter, die hoch genug wäre, um zu der Höhe zu steigen, in der dieses Bild hängt. Das Bild scheint den Dresdener Frühwerken zu entsprechen; ein endgültiges Urteil konnten wir uns nicht bilden.

— Musée Fabre. Nr. 456. Bildnis von Giulio Rospigliosi. H. 0,64. B. 0,48.

Das kleine Format, die konventionelle Auffassung, die flaue Malerei sprechen gegen Poussin, vgl. T. I, p. 265. Das Bild ist außerdem sehr übermalt.

— Musée Fabre. Nr. 457. Der eingeschlafene Satyr. H. 0,75. B. 0,99.
Hängt ebenfalls in unsichtbarer Höhe, scheint keine eigenhändige Arbeit zu sein.

— Musée Fabre. Nr. 458. Landschaft. H. 0,49. B. 0,64. Undiskutierbar.

— Musée Fabre. Nr. 454. Rebekka und Eliezer. H. 0,43. B. 0,34. Undiskutierbar.

MOSKAU: Galerie Roumiantsjef. Nr. 548. Der Tanz ums goldene Kalb. H. 1,14. B. 1,67.
Eine interessante Übersetzung von Poussins Komposition in den zierlichen Geist des beginnenden XVIII. Jahrhunderts. Das Bild ist gut erhalten und mag etwa um 1700 gemalt worden sein. Es erinnert an Bilder von G. de Lairesse.

NANCY: Museum. Nr. 527. Einzug Christi in Jerusalem. H. 0,98. B. 1,34.
Vermächtnis der Baronin von Jankowitz, 1866. Die Komposition erinnert an den

Triumph Davids in Dulwich. Auch hier ist die Hauptfigur in den Mittelgrund gestellt. Einige Gestalten des Volkes erinnern an einige Vordergrundsgestalten des Davids. Diese Parallelen zu einem Frühwerk Poussins stehen andere Parallelen zu späteren Bildern Poussins gegenüber. Der Typus des Christus erinnert an den Christus der Sakramente, die Farben des Bildes ebenfalls an die vierziger Jahre Poussins. Diese Mischung verschiedener Stilelemente läßt uns vermuten, daß das Bild von einem Franzosen unter Poussins Einfluß gemalt worden ist, vielleicht von Bourdon oder Stella.

NARBONNE: Museum. Nr. 148. Taufe. H. 0,51. B. 0,01. Aus der Sammlung Fesch. Die Farbe ist nicht poussinesk. Das Bild ist eine freie Nachbildung der Taufe im Louvre und stammt aus der ersten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts.

NIMES: Museum. Nr. 149, 206. Bacchusfest. H. 28,5. B. 0,37. Jesus und die Samariterin. H. 1.35. B. 0,98. Undiskutierbar.

NUNEHAM PARK: Mr. Harcourt. Nr. 9. Landschaft. H. 0,49. B. 0,64.
Erworben 1756 aus der Sammlung Howldich, wahrscheinlich eine Arbeit Dughets.

PARIS: Louvre. Nr. 712. Die Anbetung der Könige. H. 1,63. B. 1,74. Kopie, vgl. T. I, p. 127/128.

— Louvre: Nr. 727. Mars und Venus. H. 0,81. B. 1,15.

Die ungeschickte, steife Haltung des Götterpaares, die Art, in der Venus über dem Boden schwebt, anstatt fest auf ihm zu liegen, die flaue, ausdruckslose Körperbehandlung, der schlechte Ansatz und die falsche Zeichnung des linken Armes der Venus sprechen mit Entschiedenheit gegen Poussins Autorschaft; die Putten zeigen dieselbe Flauheit und Flüchtigkeit. Schließlich spricht gegen Poussin die kleine Unlogik, daß der Putto in der rechten unteren Bildecke mit dem Helm des Mars spielt, während Mars seinen Helm noch auf dem Kopf hat. Wahrscheinlich eine Schularbeit, frei nach Poussins Zeichnung, die heute in Chantilly ist und keinen der genannten Mängel aufweist.

— Louvre. Nr. 728. Mars und Rhea Sylvia. H. 0,74. B. 1,45.
Die leblose Zeichnung der Körper, der Mangel an Durchmodellierung (Hals, Schulter, Busen, Beine der Rhea), die flaue Gewandbehandlung und die gänzlich schulmäßigen Putten sprechen entschieden gegen Poussins Autorschaft.

PARIS: Die Jugend des Bacchus. H. 0,51. B. 0,39. Ehemals in der Sammlung Henri Rouart 34 Lisbonne Auktion, 1913; jetzt bei Frau Marie.
Stammt aus der Sammlung Tillot, um 1900 von Rouart erworben. Wahrscheinlich eine Nachahmung aus dem Anfang des XIX. Jahrhunderts. Gegen Poussin sprechen die Malweise, die plumpen Proportionen des Kindes, das hölzerne Gewand der Frau.

PARIS: Petit Palais, die Sammlung Dutuit. Der bethlehemitsche Kindermord. H. 0,74. B. 1,30.

Die Malweise zeigt deutlich zwei verschiedene Hände, was, vereint mit der Tatsache einer poussinesken Komposition, dafür spricht, daß dies Bild in seiner ersten Anlage von dem Meister selbst, in seiner ganzen Ausführung aber von Schülerhänden sein muß. Die unlogisch drapierte und flatternde Gewandung des linken und mittleren Schergen, deren Körper den Stoff nicht halten und tragen, die oberflächlich hingewischte Kleidung der Frauen, die schlechten Proportionen der beiden linken Mütter, die mangelhafte Modellierung an Hals, Busen und rechtem Fuß der Knieenden, die Lahmheit der Gesten (welche das Gemälde mehr als die Photographie zeigt), sprechen sämtlich mit Entschiedenheit gegen Poussins Hand.

ST. PETERSBURG: Akademie der schönen Künste. Nr. 611. Der verlorene Sohn H. 0,85. B. 1,34.

Die Legende ist im Vordergrund einer Landschaft mit schöner Tiefenentwicklung dargestellt. Rechts am Bildrand ein Gebäude, von dem eine Treppe herunterführt. Vor derselben steht die Familie; in deren Mitte der Vater, der verlorene Sohn kniet vor ihm. Seine Begleiter stehen etwas zurück. 14 Figuren.

Komposition, Körperideal und Gesichtsausdruck zeigen, daß der Maler dieses Bildes mit Poussins Kunst vertraut war. Die Farbenzusammenstellung entspricht nicht Poussins Geist. Das Bild kommt in der Literatur nicht vor. Wir halten es für eine gut gelungene Nachahmung aus dem Ende des XVII. Jahrhunderts und vermuten in Gerard de Lairesse den Maler. Vgl. dessen Bilder in Dresden, Moskau, Paris.

— Eremitage. Nr. 1403. Satyr und Nymphe: Statue des Priapus. H. 0,67. 2. B. 51,2.

Aus der Sammlung Crozat.

Das Bild ist flau, die Farben klanglos. Der Gesichtsausdruck der Nymphe ohne Leben. Die Haarbehandlung entspricht nicht Poussin. Der Pinselstrich ist kleinlich. Vermutlich eine Nachahmung von Pierre Dulin.

— Eremitage. Nr. 1404. Vier jagende Amoretten. H. 67,2. B. 50,3.

Die Putten sind für Poussin zu feist, das ganze Motiv zu genrehaft. Vielleicht von Gerard de Lairesse.

— Eremitage. Nr. 1409, 1410. Die Eintracht. H. 27,1. B. 17,8. Die Barmherzigkeit. H. 27,2. B. 17,8. Beide oval, je eine stehende Figur. Undiskutierbar.

— Eremitage. Nr. 1415. Platz einer alten, römischen Stadt. H. 1,17. 1. B. 134,6. Wahrscheinlich von Pierre Lemaire (-Poussin) 1597—1659.

— Eremitage im Depot. Abendmahl. H. 1,79. B. 2,49.

Auffassung, Komposition, Malweise nicht von Poussin. Vielleicht von Jacques Restout; vgl. das Bild in Warschau.

ST. PETERSBURG: Alexandre Benois. Die Entführung der Proserpina. H. 100. B. 120,5.

Der Besitzer schrieb darüber: Nach einer Inschrift auf der Rückseite des Bildes gehörte das Bild im Anfang des XIX. Jahrhunderts einem gewissen Levitzky, der es in Frankreich gekauft haben soll. Vor der Rentoilierung war der Auszug aus einem Katalog mit Lettern aus dem Ende des XVIII. Jahrhunderts auf der Leinwand aufgeklebt: „Nicolas Poussin.

13 un paysage historique. Il représente l'enlévement de Proserpine par Pluton, embelli d'une masse de rochers, couverts d'arbres d'un beau feuillé, sur la droite, un grouppe de trois figures sur le premier plan, et plusierus autres sur les plans plus éloigneés de beaux lointains et un ciel bien nuagé terminant ce tableau. Hauteur 2 pieds ¼ pouces, largeur 3 pieds 2 pouces Toile".

Ayant decollé ce bulletin j'ai trouvé au revers les lignes qui suivent et qui pourdraient aider à trouver la provenance de mon tableau:

„ssis . . . . . .

gauche sur la cuisse. Ce tableau . . . . célèbre cabinet Crozat, il fut attribué dan le temps à Sébastien Delpiumbo, mais c'est par erreur du graveur; il est parfaitement reconnu pour être de Raphaël!. Peint sur toile. Hauteur 3 pieds ¼ pouces 6 lignes; largeur 2 pieds 9 pouces 6 lignes. Sur toile.

Il est gravé par le célèbre Larmassin."

Der Verfasser hat dieses Bild nicht gesehen. Es ist abgebildet in „Starye Gody" und in „Les anciennes écoles de peinture dans les collections russes".

— Generalmajor Euler. Petrus im Gefängnis.

Das Bild stammt aus Odessa. Es erinnert sehr an Domenichinos Befreiung des Petrus in S. Pietro in Vincoli in Rom, ist aber wesentlich schlechter; sicher nicht von Poussin.

— Fürst Gortschakoff soll ein Bild von Poussin besitzen. Der Verfasser hat es nicht sehen können.

— Fürst Joussopof. Das Opfer Noahs. Petri Taufe Constantins oder des Centurio Cornelius, vgl. Les trésors d'Art en Russie. T. VII, planche 79 u. 80.

Alexandre Benois hält ersteres Bild für eine eigenhändige Arbeit Poussins, etwas in der Art des Caravaggio. Der Verfasser konnte die Bilder nicht sehen, da während seines Aufenthaltes in Petersburg der Fürst auf Reisen und das Palais geschlossen war.

— General Rilikoff. Lasset die Kindlein zu mir kommen. H. 1,02. B. 0,75. Mäßige Arbeit der Carraccischule.

— Graf Stroganoff. Bacchanal. H. 0,94. B. 1,30.

Mäßige Zeichnung, schlechte Körperproportionen, nicht Poussins Malweise. Das Bild scheint von einem Franzosen des XVII. Jahrhunderts gemalt worden zu sein, vielleicht von Chaperon.

— Graf Stroganoff. Grablegung, Grisaille. H. 0,37. B. 0,51. Nach dem Bilde in Dublin Schulmäßig.

— Graf Stroganoff. Heilige Familie. H. 0,64. B. 0,49. Schlechte Nachahmung.

PLAUEN i. V.: Kunstverein. Noahs Dankopfer. H. 71,5. B. 138,5. Undiskutierbar.

QUIMPER: Städtisches Museum. Nr. 770, 771. Die Erziehung des Bacchus. H. 0,31. B. 0,38. Die Errettung Mosis. H. 0,53. B. 0,63. Undiskutierbar.

RENNES: Städtisches Museum. Nr. 305. Ruinen eines Triumphbogens mit Figuren. H. 0,67. B. 0,75. Wahrscheinlich von Jean Lemaire.

RICHMOND: Sir Frederic Cook. Nr. 15. Die heilige Familie. H. 1,25. B. 1,65 auf Holz. Das Bild ist in der Literatur und durch Stiche des XVII. Jahrhunderts nicht bekannt. Die eine straffe Notwendigkeit entbehrende Komposition, das Körperideal der Figuren, die Faltengebung und die Farbe sprechen gegen Poussin. Für Poussin sprechen allein die Haarbehandlung und die Ähnlichkeit einiger Gesichter mit seinen Gestalten. Das aber scheint uns zu wenig, um an die Echtheit des Bildes glauben zu können. Unserer Ansicht nach eine römische Malerei aus der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

RICHMOND: Nr. 10. Landschaft mit Diogenes. H. 0,98. B. 0,76.
Aus der Sammlung des Earl de Grey. Zu unbedeutend, um für Poussin in Anspruch genommen werden zu können; vielleicht von Jean Lemaire. Vgl. Waagen, Treasures of art in Gr. Br. T. II, p. 85.

— Nr. 2. Tanz vor einem Tempel. H. 0,97. B. 1,30. Undiskutierbar.

— Nr. 17. Die Pest in Athen. H. 0,97. B. 1,30. Früher bei Langstone in Cadiz, dann bei Hope, zuletzt in der Sammlung Miles.

Körperideal, Zeichnung, Malweise, Farbe, Komposition nicht von Poussin. Das Bild ist von dem deutschen Stecher J. Fittler gestochen und scheint auch von einem deutschen Romfahrer des XVIII. Jahrhunderts gemalt worden zu sein; vgl. T. I, Anm. 121.

ROM: Galerie Colonna. Nr. 31. Kimon und Iphigenie. H. 1,14. B. 0,96.
Das Bild ist in der Literatur und durch Stiche des XVII. Jahrhunderts nicht bekannt. Die Zeichnung ist mäßig, der Gesichtsausdruck der Gestalten starr, der Pinselstrich nicht poussinesk; nur die Komposition erinnert an Poussin.
Entweder eine mäßige Nachahmung oder eine schlechte Kopie.

ROM: Galerie Colonna. Nr. 62. Verwandlung der Daphne. Undiskutierbar.
— Palazzo Corsini. Nr. 1028. Landschaft. H. 0,49. B. 0,66.; vermutlich von Dughet. Landschaft, Nr. 1297. H. 0,49. B. 0,66; vermutlich von Dughet. Landschaft. H. 0,50 B. 0,65; vermutlich genuesisch.
— Der Triumph Davids. H. 1,01. B. 1,06. Undiskutierbar. Vermutlich Cavallino (1622—1654) oder genuesisch; vgl. Kunstchronik, T. XXI, neue Folge, 1910, p. 13.
— Galerie Rospigliosi. Nr. 45, 46, 47 in einem Rahmen. H. 0,75. B. 0,61. 45: Selbstbildnis, nach dem Bild im Louvre; 46: Kopf eines alten Mannes (im Katalog Porträt des San Bartolomeo di Sacchi); 47: Cupido. Undiskutierbar.
ROUEN: St. Patrice. Ein großes Gemälde an einer finsteren Wand: Die Austreibung aus dem Tempel. Die Dunkelheit erlaubt kein Urteil über das Bild.
STOCKHOLM: Landschaft. H. 0,91. B. 0,66. Wahrscheinlich von Jean Lemaire-Poussin.
TOULON: S. Malcor. Nr. 181, 182. Tempelruinen. H. 100. B. 146. Pendant. H. 100, B. 146; vermutlich von Jean Lemaire.
TOULOUSE: Museum. Nr. 125, 185. Taufe Johannis. H. 0,64. B. 0,48. Undiskutierbar. Heilige Familie, oval, Durchmesser 47 × 37. Schlechte Kopie, vgl. T. I, p. 272.
TURIN: Pinacoteca. Heilige Margareta. H. 2,20. B. 1,45. Undiskutierbar, vielleicht von Mignard.
WALDHEIM i. S.: Rathaus. Ein Herrscher mit seinem Gefolge vor flammendem Dreifuß. H. 1,00. B. 1,32. Undiskutierbar.
WARSCHAU: Museum. Nr. 300. Das Abendmahl. H. 0,98. B. 1,47.
(Vgl. Tatarkiewicz, die Bilder des Warschauer Museums, Zeitschrift für bildende Kunst, 1910, p. 265).
Hermann Voss fand im Leipziger Museum eine Zeichnung Jacques Restout zu diesem Bilde, wodurch die Autorschaft des Bildes klargestellt ist. Vgl. Kunstchronik 1913.
WIEN: Kaiserliche Gemäldegalerie. Nr. 594 im Depot. Petrus heilt einen Lahmen. H. 0,79. B. 0,56. Sicher nicht von Poussin. Uns scheint das Bild auch für Bourdon oder Stella zu mäßig.
— Akademie der bildenden Künste. Nr. 480. Eine schlafende Nymphe mit Satyren. H. 21,5. B. 28. Mäßige Nachahmung.

WIEN: Nr. 848. Laban, seine Herde scheidend. H. 0,33. B. 0,50. Schlechte Nachahmung.

— Nr. 924. Der bethlehemitische Kindermord. H. 1,09. B. 1,56. Schenkung des Grafen Lamberg. Vielleicht von Bourdon.

— Nr. 845. Landschaft mit Diana und Aktäon. H. 0,32. B. 0,47. Schenkung des Grafen Lamberg. Schlechte Nachahmung.

— Galerie Czernin. Die Pest in Marseille. H. 1,00. B. 1,71.
Das Bild ist in der Literatur und durch Stiche nicht bekannt. E. Denio hat es in das Oeuvre Poussins eingeführt. Komposition, Zeichnung, Körperideal nicht poussinesk. Die Farben erinnern an Poussin. Vielleicht von Bourdon.

— Fürst zu Liechtenstein. Nr. 21. Die heilige Familie. H. 0,89. B. 0,65.
Kopie von Raffaels Madonna del Passeggio im Bridgewaterhouse, die kaum von Poussin stammen dürfte.

— Nr. 189. Die heilige Familie in einer Landschaft. H. 1,01. B. 1,41. Spätere Nachahmung, vgl. T. I, p. 271.

— Nr. 256. Die heilige Familie. H. 0,69. B. 0,45. Nachahmung aus dem XVIII. Jahrhundert.

— Nr. 95. Bergige Landschaft. H. 0,65. B. 0,89.
In der Art des Poussin; aber nicht von ihm selbst. Vielleicht von Jean Lemaire oder Dughet.

# KATALOG
## DER BESTELLER UND BESITZER VON GEMÄLDEN POUSSINS IM XVII. JAHRHUNDERT

AIGUILLON (Marie de Vignerod de Pontcourlay, Duchesse d'), 1604—1675 Nichte des Kardinal Richelieu.

BELLIÈVRE (Nicolas Pomponne de), 1583—1650, Parlamentspräsident von Paris.

BUSSY-RABUTIN (Roger de Rabutin, Comte de), 1618—93. Mestre de camp général.

BLONDEL (François), 1617—86, Architekt, Staatsrat, Mathematiklehrer des Dauphin, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Direktor der Akademie der Architektur.

BOISFRANC (Joachim de Seiglière de), Rat des Königs, Oberintendant des kronprinzlichen Palais.

BOYER, D'AGUILLES (Jean-Baptiste), 1645—1709, Sammler, Maler und Kupferstecher; er hatte eine der größten Sammlungen des XVII. Jahrhunderts.

BRETONVILLIER (Claude Le Ragois de), 1582—1645, Sekretär des Königs; einer der reichsten Finanzleute seiner Zeit.

BRIENNE (Louis-Henry de Loménie, Comte de), 1636—98. Besaß eine große Kunstsammlung.

COTTEBLANCHE, gegen 1662, einer der großen Finanzmänner seiner Zeit.

CROZAT (Antoine), Marquis du Chatel, 1655—1738. Einer der reichsten französischen Privatsammler.

Sein Sohn (Joseph Antoine) 1691—1740 Parlamentsrat in Toulouse.

LUMAGNE (André), gegen 1649. Großer Bankier, Genueser Ursprungs, der zuerst Richelieus, dann Mazarins Politik dienstbar war.

CÉRISIERS, lyonnaiser Kaufmann, der sich in Paris niedergelassen hatte. Gegen 1676

CHAMBRAY (Roland, Fréart de), s. Exkurs I.

CHANTELOU (Paul Fréart de), s. Exkurs I.

CHEVERNY (Henry Hurault, Comte de), dessen Vater 1634 das Schloß de Cheverny bauen ließ.

CRÉQUI, (Charles I. de), Duc de Lesdiguières, 1623—87, von 1662 an Gesandter in Rom.

DREUX (de), Conseiller au Parlament, Paris.

FOUCQUET (Nicolas), 1615—80, Oberintendant der Finanzen.
FROMONT DE VENNE, Paris.
FRESNE (Nicolas-Hennequin, Baron d'Equevilly, sieur de), hoher Forstbeamter.
GAMARRE (Hubert), Poussinist, dessen Sammlung von Chantelou nicht sehr hoch geschätzt war. (Vgl. Journal du Chevalier Bernin.)
GILLIER (Melchior de), gest. 1650, Conseiller und Maître d'Hotel du roi.
GUISE (Marie de Lorraine, duchesse de), 1616—1688, Gemahlin des durch seine Abenteuer berühmten Henri de Lorraine II, duc de Guise, nach dessen Tode sie das schöne Hotel und die reiche Sammlung besaß (das heutige Hôtel des Archives).
HAUTERIVE (De l'Aubespine, Marquis d'), lebte 1685 noch.
HARLAY (Achille III de), 1629—1712, erster Parlamentspräsident in Paris von 1689—1707.
JABACH (Evrard), gest. 1695, deutschen Ursprungs, lebte 60 Jahre in Paris, Bankier.
LA FLEUR (Nicolas-Guillaume, genannt), gest. 1663. Peintre du roi. Freund Poussins.
LA FOURCADE (Jean de); 1672—1673 Schöffe in Lyon.
LA VOILLIÈRE (Louis de), 1599—1681. Sein Sohn Balthasar gest. 1700.
LA RAVOYE (Jean Nevet de), gest. 1692. Receveur général de Poiriers; in Paris rue d'Anjou.
LAUNAY (Nicolas de), 1647—1727, Direktor der königlichen Münze. Große Münzsammlung.
LE BRUN (Charles), 1619—1690, „Premier peintre" des Königs, Direktor der königlichen Möbelmanufakturen, Direktor der Akademie der Malerei usw.
LE NOTRE (André), 1613—1700. Königlicher Rat, Generalverwalter der kgl. Gebäude und Gärten.
L'ISLE-SOURDIÈRE (nur von Félibien T. II, p. 327 erwähnt).
LORRAINE (Philippe, genannt le Chevalier), gest. 1712. Günstling des Dauphin, späteren Ludwig XIV.
MERCIER, Schatzmeister in Lyon.
MAUROY (de), Finanzminister und französischer Gesandter in Rom. Einer der ersten Geschäftsträger de Noyers.
MONTARSY (Laurent Le Tessier de), gegen 1670, Schatzmeister des Kronschmuckes und kgl. Silberschmied. Er besaß eine sehr schöne Sammlung.
NOAILLES (Anne-Jules, Duc de), 1650—1708. 1693 Maréchal de France.
PASSARD, Maitre des Comptes in Paris.
PÉRICHON (Pierre), 1693 Notar in Lyon. Vetter von Claudine Bouzonnet Stella.
DU PLESSIS-RAMBOUILLET (Nicolas), reicher Finanzmann, Sekretär des Königs.
POINTEL, Bankier in Paris, rue Saint-Germain. 1645—46 war er in Rom und befreundete sich eng mit Poussin. 1655 noch einmal in Rom.
REYNON, gegen 1651. Lyoner Seidenfabrikant.
RICHAUMONT (de), Advokat am Parlament. Besaß hauptsächlich eine kostbare Edelsteinsammlung.
RICHELIEU (Armand-Jean de Vignerod Duplessis, Duc de), 1629—1715. Großneffe des Kardinals.
SAINCTOT (Nicolas de), 1632—1713, Zeremonienmeister.

SEIGNELAY (Jean-Baptiste Colbert, Marquis de), 1651—1690, ältester Sohn des großen Colbert, Marineminister; er vergrößerte die Sammlung seines Vaters bedeutend.

SCARRON (Paul), 1610—60, Dichter, Freund Chantelous, im allgemeinen kein Sammler.

STELLA (Jaques), 1596—1657, Maler, Stecher und Sammler; mit Poussin befreundet und Besitzer vieler seiner Bilder.

Sein Neffe (Antoine Bouzonnet Stella) 1637—1682.

Seine Nichte (Claudine Bouzonnet) 1636—1697.

Seine Nichte (Françoise Bouzonnet) 1638—92.

Seine Nichte (Antoinette Bouzonnet) 1641—76.

THON (Jaques-Auguste), 1609—77, Président aux enquêtes, französischer Gesandter in Holland, besaß eine Bibliothek von ca. 30,000 Bänden.

VALENCAY (Louis de), Kommandeur, von 1649 an französischer Gesandter in Rom.

DRUCK DER SPAMERSCHEN BUCHDRUCKEREI IN LEIPZIG.

# FARBENTAFEL

9 Schieferblau

10 Stumpfes Baumgrün

11 Grüne Erde

12 Olivenfarben

13 Reseda

14 Gesättigtes Reseda

15 Veroneser grüne Erde

16 Helles Smaragdgrün

25 Leichenrinkarnat

26 Rohrgelb

27 Goldgelb

28 Hellorange

29 Korngelb

30 Obstgrün

31 Gedämpftes Gold

32 Gebräuntes Rotblond

41 Schmutzigfraise

42 Unges. Rosa

43 Rosig hellgrau

44 Rötlich Neapelgelb

45 Ges. Rosa

46 Zedernholz

47 Kastanienbraun

48 Lederfarben

57 Gelbweiß

58 Grünweiß

59 Hellwolkengrau

60 Dunkelwolkengrau

61 Eisblau

62 Champagnefarben

38 87708

GETTY CENTER LIBRARY
MAIN
BKS
ND 553 P7 G77
v.2 c. 2
Grautoff, Otto, 1876
Nicolas Poussin, sein Werk und sein Lebe
3 3125 00232 4651